Aspekte neu

Mittelstufe Deutsch

Arbeitsbuch
mit Audio-CD
B2

Ute Koithan | Helen Schmitz |
Tanja Sieber | Ralf Sonntag |

Langenscheidt

Klett

Aspekte|neu

Mittelstufe Deutsch

Arbeitsbuch 2 mit Audio-CD

von
Ute Koithan
Helen Schmitz
Tanja Sieber
Ralf Sonntag

Klett-Langenscheidt
München

Von: Ute Koithan, Helen Schmitz, Tanja Sieber, Ralf Sonntag

Redaktion: Cornelia Rademacher in Zusammenarbeit mit Annerose Remus
Layout: Andrea Pfeifer
Zeichnungen: Daniela Kohl
Umschlaggestaltung: Studio Schübel, München (Rose: studioschübel.de; Foto Kirchenfenster: Beverley Grace – Fotolia.com)

Verlag und Autoren danken Margret Rodi für die Begutachtung sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die *Aspekte | neu* erprobt und mit wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

Aspekte | neu 2 – Materialien	
Lehrbuch mit DVD	605024
Lehrbuch	605025
Audio-CDs zum Lehrbuch	605029
Arbeitsbuch mit Audio-CD	605026
Lehr- und Arbeitsbuch 2 mit Audio-CD, Teil 1	605027
Lehr- und Arbeitsbuch 2 mit Audio-CD, Teil 2	605028
Lehrerhandbuch mit digitaler Medien-DVD-ROM	605030
Intensivtrainer	605031

www.aspekte.biz
www.klett-sprachen.de/aspekte-neu

Symbole im Arbeitsbuch

2

Hören Sie auf der CD im Arbeitsbuch Track 2.

Zu dieser Übung finden Sie die Lösung im Anhang.

Die Audio-CD zum Arbeitsbuch finden Sie als mp3-Download unter www.aspekte.biz im Bereich „Medien“.
Der Zugangscode lautet: aS1k&W7

1. Auflage 1 5 4 3 2 1 | 2017 2016 2015

© Klett-Langenscheidt GmbH, München, 2015

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Satz und Repro: Satzkasten, Stuttgart
Gesamtherstellung: Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-605026-5

Inhalt

Heimat ist … 1

Wortschatz Heimat 6

Modul 1 **Neue Heimat** Gespräch über Auswanderung hören Grammatik: Wortstellung im Satz Tipp: In der schriftlichen Prüfung 8

Modul 2 **Ein Land, viele Sprachen** Brief an eine Ski- und Sprachschule schreiben und Informationen einholen 11

Modul 3 **Missverständliches** Text „Die Sonnenbrillen-Analogie" lesen Grammatik: Negation 12

Modul 4 **Zu Hause in Deutschland** Über „Fremdsein" sprechen Wortschatz: Redemittel zur Meinungsäußerung Aussprache: Fremdwörter Tipp: Wortakzent und Endungen 15

Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz 17

Sprich mit mir! 2

Wortschatz Wortfeld „Sprechen" 20

Modul 1 **Gesten sagen mehr als tausend Worte** … Wortschatz: Körpersprache Grammatik: Vergleichssätze mit *als*, *wie* und *je …*, *desto/umso …* 22

Modul 2 **Sprachen kinderleicht?!** Interview mit einem Sprachtalent hören Wortschatz: Komposita mit „Sprache", Redewendungen 25

Modul 3 **Smalltalk** Wortschatz: Wetter Grammatik: das Wort *es* 27

Modul 4 **Wenn zwei sich streiten, …** Gedichte zum Thema „Streit" lesen und ein Gedicht schreiben Wortschatz: Streit Tipp: Testaufgaben selber machen Aussprache: mit Nachdruck sprechen 28

Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz 31

Arbeit ist das halbe Leben? 3

Wortschatz Berufswelt 34

Modul 1 **Mein Weg zum Job** Wortschatz: Arbeitsverhältnisse Grammatik: zweiteilige Konnektoren 36

Modul 2 **Glücklich im Job?** E-Mail an eine Online-Redaktion zum Thema „Stressabbau" schreiben Wortschatz: Arbeitsleben 38

Modul 3 **Teamgeist** Korrekturen zu einem Programm für ein Meeting hören Grammatik: Konnektoren *um zu*, *ohne zu*, *(an)statt zu* + Infinitiv und Alternativen 39

Modul 4 **Werben Sie für sich!** Stellenanzeigen lesen und passende Angebote finden, Auszüge aus einem Arbeitsvertrag lesen Wortschatz: Bewerbung Tipp: Bewerbungsschreiben Aussprache: Konsonantenhäufung 41

Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz 45

Zusammen leben 4

Wortschatz Gesellschaft 48

Modul 1 **Sport gegen Gewalt** Textzusammenfassung mithilfe des Textes im Lehrbuch ergänzen Grammatik: Relativsätze mit *wer* 50

Modul 2 **Armut** Text über die „Stöberstube" lesen Wortschatz: Armut/Reichtum 52

Inhalt

Modul 3	**Im Netz** Forumsbeitrag zum Thema „Onlinesucht" schreiben **Grammatik:** Nomen-Verb-Verbindungen	54
Modul 4	**Der kleine Unterschied** Interviews zu Frauen- und Männerberufen hören, Artikel über Frauen und Männer lesen **Tipp:** Kernaussagen und Meinungen in einem Text verstehen **Aussprache:** stimmhaftes und stimmloses *s* und *z*	56
Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz		59

Wer Wissen schafft, macht Wissenschaft 5

Wortschatz	Wissenschaft **Tipp:** Wortschatz in Themenfeldern lernen	62
Modul 1	**Wissenschaft für Kinder** Interview über die KinderUni München hören **Grammatik:** Passiv und Passiversatzformen	64
Modul 2	**Wer einmal lügt, …** Text über Selbstversuch mit der Wahrheit lesen **Wortschatz:** Lügen, Redewendungen	67
Modul 3	**Ist da jemand?** **Wortschatz:** Mensch – Umwelt – Natur **Grammatik:** Indefinitpronomen	69
Modul 4	**Gute Nacht!** Inhalt eines Textes wiedergeben und seine Meinung dazu äußern, Leserbrief zum Thema „Familiendenken in Unternehmen" schreiben **Wortschatz:** Redemittel für Textwiedergabe und Meinungsäußerung **Aussprache:** Fremdwörter ändern sich	71
Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz		73

Fit für … 6

Wortschatz	Fitness	76
Modul 1	**Fit für den Onlineeinkauf** Infotexte über Bezahlarten beim Onlineeinkauf lesen **Wortschatz:** Onlineeinkauf **Tipp:** Wortliste erstellen **Grammatik:** Passiv mit *sein*	78
Modul 2	**Fit am Telefon** **Wortschatz:** Telefonieren	81
Modul 3	**Fit für die Kollegen** Ansagen von Servicenummern und Tipps im Radio hören **Wortschatz:** Umgang am Arbeitsplatz **Grammatik:** Vergleichssätze mit *als*, *als ob* und *als wenn* im Konjunktiv II	83
Modul 4	**Fit für die Prüfung** **Wortschatz:** Prüfung, Redemittel zum Diskutieren und sich einigen **Aussprache:** Höflichkeit am Telefon	85
Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz		87

Kulturwelten 7

Wortschatz	Künstlerische Berufe, Bildbeschreibung	90
Modul 1	**Weltkulturerbe** Text über Weltkulturerbe lesen **Grammatik:** Textzusammenhang	92
Modul 2	**Kunstraub** Nachrichten hören, Texte zu einer Bildergeschichte schreiben und diese weitererzählen **Wortschatz:** Krimi	95
Modul 3	**Sprachensterben** Grafik über die Sprachenvielfalt in der EU schriftlich beschreiben **Tipp:** Grafikbeschreibung **Grammatik:** Modalsätze mit *dadurch*, *dass* und *indem*	97
Modul 4	**Das Haus am Meer** Buchbewertungen lesen **Wortschatz:** Schach, Verhaltensweisen **Aussprache:** Sprechen und Emotionen	99
Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz		101

Das macht(e) Geschichte 8

Wortschatz Politik und Gesellschaft Tipp: Lernen mit Bildern 104

Modul 1 **Geschichte erleben** Wortschatz: Geschichte Grammatik: Nomen, Verben und Adjektive mit Präpositionen 106

Modul 2 **26.10. – Ein Tag in der Geschichte** Zeitungsartikel zu historischen Ereignissen lesen 108

Modul 3 **Irrtümer der Geschichte** Interview über das Mozarthaus in Wien hören Wortschatz: Redeeinleitende Verben Grammatik: Indirekte Rede mit Konjunktiv I 110

Modul 4 **Grenzen überwinden** Artikel über Leipzig lesen, Stadtbesichtigung zu zweit planen Aussprache: **da**ran – dar**an** 112

Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz 115

Mit viel Gefühl … 9

Wortschatz Gefühle 118

Modul 1 **Mit Musik geht alles besser** Interview zum Thema „Musikhören beim Arbeiten" hören und Forumsbeitrag dazu schreiben Wortschatz: Musik Grammatik: Nominalisierung von Verben 120

Modul 2 **Farbenfroh** Text über „Farben in der Werbung" lesen Wortschatz: Komposita mit Farben Tipp: Nominalisierungen in Überschriften 123

Modul 3 **Sprache und Gefühl** Äußerungen mit Modalpartikeln hören, Dialog zu einem Bild schreiben Grammatik: Modalpartikeln 124

Modul 4 **Gemischte Gefühle** Zusammenfassung zu einem Vortrag ergänzen, Text zu einem Bild schreiben, Text über Mitgefühl lesen Wortschatz: Redewendungen zu Gefühlen Aussprache: mit und ohne Ironie sprechen 125

Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz 129

Ein Blick in die Zukunft 10

Wortschatz Zukunft, Veränderungen 132

Modul 1 **Roboterwelt** Blogeintrag zum Thema „Roboter ersetzen Menschen" schreiben Grammatik: Partizipien als Adjektive 134

Modul 2 **Dr. Ich** Vortrag über Robo- und Telemedizin hören, Vortrag halten Tipp: Einen Vortrag halten Wortschatz: Gesundheit, Redemittel für Vortrag 136

Modul 3 **Berufe der Zukunft** Wortschatz: Ausbildung/Beruf Grammatik: Konnektor *während*, Präpositionen mit Genitiv 138

Modul 4 **Meine Zukunft – deine Zukunft** Anzeigen lesen und passende Angebote finden Wortschatz: Beschwerde Aussprache: Frage oder Aussage? 139

Selbsteinschätzung, Kapitelwortschatz 143

Anhang:

Lösungen 146
Transkript zum Arbeitsbuch 158
Unregelmäßige Verben 169
Verben, Nomen, Adjektive mit Präpositionen 174
Nomen-Verb-Verbindungen 179
Bild- und Textnachweis 182
Übersicht Audio-CD 183

Heimat ist …

Vor dem Start: Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Markieren Sie Adjektive, die Sie mit dem Begriff „Heimat" verbinden.

vertraut	aufregend	bekannt	alltäglich	langweilig	anstrengend	
entspannend	städtisch	ländlich	gebirgig	flach	kahl	trocken	grün
gewöhnlich	herrlich	sicher	familiär	provinziell	geborgen	schön	
einengend	interessant	gefährlich	modern	fremd		

b Arbeiten Sie zu zweit und erklären Sie sich gegenseitig für mindestens drei Adjektive, warum Sie sie gewählt haben.

2 Heimat. Lesen Sie die Forumsbeiträge und ordnen Sie die Wörter zu.

Kindheit	zeitgemäß	bedeutet	Welt	Geborgenheit	fremd
Geburtsort	Geruch	vertraut	Traditionen	Wurzeln	Menschen

Molly83

Also, Heimat ist für mich mein (1) _____. Dort bin ich aufgewachsen und jede Straße, jeder Platz ist mir (2) _____. Mit den Freunden aus meiner (3) _____ habe ich heute noch Kontakt, obwohl wir mittlerweile alle an verschiedenen Orten wohnen.

Lenny2000

Heimat ist für mich kein bestimmter Ort. Ich kann mich überall auf der (4) _____ zu Hause fühlen, wenn ich (5) _____ um mich habe, die ich mag und die mich verstehen.

MaxMax

Ganz klar, meine Heimat ist mein Dorf, die Region mit ihren (6) _____ und Bräuchen. Hier kenne ich alle Leute. Warum soll ich weggehen? Woanders würde ich mich nur (7) _____ fühlen.

Tiniblini

Ich kann mit dem Begriff „Heimat" überhaupt nichts anfangen. Das ist doch in Zeiten der Globalisierung nicht mehr (8) _____. Also, ich fühle mich als Weltbürger.

Kar_la

Ich weiß eigentlich erst, was Heimat für mich (9) _____, seit ich ans andere Ende der Welt gezogen bin. Erst jetzt sind mir meine (10) _____ bewusst geworden und die sind eindeutig in Norddeutschland 🙂. Die Landschaft und die Menschen fehlen mir!

Gusto

Heimat – das ist der (11) _____ von frisch gebackenem Kuchen, wenn man nach Hause kommt. Und dann setzt man sich mit der Familie gemütlich an den Tisch und erzählt, was alles so passiert ist. Dieses Gefühl der (12) _____ verbinde ich mit Heimat.

3 Auswandern. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

1. _____ sich in einer neuen Stadt	a verabschieden
2. _____ sich an ein anderes Klima	b gewöhnen
3. _____ sich von seinen Freunden	c beherrschen
4. _____ eine Sprache	d knüpfen
5. _____ neue Kontakte	e einleben

4 Suchen Sie die passenden Nomen im Rätsel und notieren Sie sie mit Artikel und Plural. Manchmal ist kein Plural möglich.

R	V	E	R	H	A	L	T	E	N	P	V	A	S
S	A	F	B	C	I	D	X	N	R	R	O	U	N
I	B	E	Z	I	E	H	U	N	G	P	A	S	T
T	V	E	R	F	A	H	R	U	N	G	C	L	D
M	V	O	R	U	R	T	E	I	L	M	E	A	M
S	E	H	N	S	U	C	H	T	A	Q	L	N	O
U	J	U	N	T	E	R	S	C	H	I	E	D	R
I	G	E	F	Ü	H	L	D	S	Y	N	C	T	E
Z	K	M	M	F	I	Y	E	G	A	L	L	H	G
I	E	N	T	S	C	H	E	I	D	U	N	G	E
P	A	N	S	X	L	I	M	R	U	M	F	E	L

1. nicht das Land, in dem man zu Hause ist
2. eine feste Meinung über Menschen/Dinge, von denen man nicht viel weiß
3. Verbindung zwischen zwei Menschen
4. das, worin zwei Dinge oder Personen nicht gleich sind
5. das Vermissen von Menschen/Dingen
6. die Auswahl einer von mehreren Möglichkeiten (nach gründlichem Überlegen)
7. Wissen oder Können, das man durch eigene Erlebnisse erwirbt
8. Emotion
9. Vorschrift, Richtlinie
10. Art und Weise, wie ein Mensch in verschiedenen Situationen handelt

1. _____	6. _____
2. _____	7. _____
3. _____	8. _____
4. _____	9. _____
5. _____	10. _____

5 Wie heißt das Gegenteil? Finden Sie die Paare und notieren Sie sie.

finden
gemeinsam auswandern vertraut
das Heimweh sich erinnern sich fremd fühlen
weggehen ablehnen
sich bemühen

sich geborgen fühlen
annehmen zurückkehren
allein das Fernweh einwandern
sich nicht anstrengen vergessen
fremd verlieren

_____

_____

_____

_____

6 Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihre Heimat.

TELC

1 Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt.

Liebe Miriam,

jetzt haben wir schon wieder so lange nichts (1) _____ gehört und ich dachte, ich muss mich (2) _____ mal wieder melden. Ich würde dich ja auch gerne mal anrufen, aber wegen der Zeitverschiebung ist es so kompliziert, die richtige Tageszeit zu erwischen. Ich hoffe, bei dir läuft alles gut! Mir geht es immer noch (3) _____ gut hier in Australien. Ich habe mich (4) _____ das Klima und alles andere gewöhnt. Mein Job gefällt mir, meine Kollegen sind nett und ich habe mittlerweile auch ein paar Freunde gefunden. Ich bin gerade umgezogen, endlich raus aus dem Mini-Zimmer! Stell dir vor, ich habe jetzt ein richtiges kleines Häuschen. Ein Bekannter von mir, (5) _____ das Haus gehört, ist für ein Jahr beruflich in Europa und so lange kann ich hier wohnen. Mal sehen, was dann kommt. Aber auch wenn es mir gut geht, packt mich natürlich trotzdem öfter mal das Heimweh und deshalb habe ich geplant, diesen Sommer nach Hause zu fliegen. Wahrscheinlich komme ich Mitte August und bleibe dann für vier Wochen, (6) _____ sich der lange Flug auch lohnt. Jetzt wollte ich nachfragen, (7) _____ du in dieser Zeit da bist. Oder machst du da Urlaub? Es wäre wirklich schön, wenn wir etwas zusammen (8) _____ könnten und mal wieder so richtig Zeit hätten zu plaudern. Ich habe auch vor, Andrea und Jonas in Berlin zu besuchen. Hast du Lust mitzukommen? Da gibt es im Sommer eine große Foto-Ausstellung, die (9) _____ sehr interessieren würde. Hast du eigentlich mal was von Brigitte gehört? Sie (10) _____ doch jetzt wieder in Deutschland sein. Würde mich interessieren, wie sie sich wieder eingelebt hat, nach fünf Jahren in Argentinien. Lass bald von dir hören!

Liebe Grüße

Ella

1. a) uns
   b) voneinander
   c) zusammen

2. a) außerdem
   b) unbedingt
   c) zuletzt

3. a) bestimmt
   b) schön
   c) ziemlich

4. a) an
   b) bei
   c) für

5. a) dem
   b) den
   c) ihm

6. a) damit
   b) deswegen
   c) wenn

7. a) dass
   b) ob
   c) wenn

8. a) unterhalten
   b) unternehmen
   c) vorhaben

9. a) ich
   b) mich
   c) mir

10. a) darf
    b) kann
    c) soll

TIPP

In der schriftlichen Prüfung

Sie sind sich nicht sicher, wie die richtige Antwort für eine Aufgabe lautet? Kreuzen Sie trotzdem eine Antwort an. Vielleicht haben Sie Glück. Wenn Sie nichts ankreuzen, verlieren Sie auf jeden Fall Punkte.

2 Markieren Sie, an welcher Stelle im Satz die Wörter rechts eingefügt werden müssen.

1. Maria und Paul wandern aus. Zum Abschied schenken wir ↓ einen Fluggutschein.	ihnen
2. Paul wollte Informationen über China. Das Reisebüro hat sie gegeben.	ihm
3. Maria hat nach den Visa-Bestimmungen gefragt. Der Beamte hat ihr erklärt.	sie
4. Maria hat ein Visum beantragt. Das Konsulat hat ihr dann zugeschickt.	es
5. Paul und Maria ziehen in zwei Wochen um. Ich hoffe, sie schicken viele E-Mails.	uns
6. Ihre neue Stadt ist toll und im Sommer zeigen sie sie.	mir

3 Alles schon erledigt! Reagieren Sie auf die Fragen und Aussagen. Verwenden Sie dabei Pronomen.

1. Kannst du mir die E-Mail-Adresse von Ella schicken?
2. Gibst du mir bitte meinen Bildband über Australien zurück?
3. Es wäre super, wenn du auch Max die Informationen zum Visum geben würdest.
4. Hast du Hannah den Schlüssel schon gebracht?
5. Wir müssen dem neuen Gaststudenten noch den Weg ins Wohnheim erklären.

1. Ich habe sie dir doch schon geschickt.

4 Tekamolo – Erweitern Sie die Sätze. Beginnen Sie Ihre Sätze mit dem unterstrichenen Satzteil.

1. Wir sind geflogen. (zu Ella / letzten Monat / ganz spontan)
2. Das Flugzeug startete. (mit großer Verspätung / vom Flughafen Frankfurt / wegen eines Unwetters)
3. Mir war ziemlich schlecht. (wegen des Sturms / während des langen Fluges)
4. Wir fuhren. (zu Ellas Haus / ziemlich erschöpft / nach unserer Ankunft)
5. Wir haben eine Stadtrundfahrt gemacht. (zusammen / an unserem ersten Urlaubstag)
6. Wir lagen am Strand. (an den nächsten Tagen / meistens faul / wegen der starken Hitze)
7. Die Zeit ist vergangen. (viel zu schnell / im Urlaub)
8. Wir haben ein paar Andenken gekauft. (am Flughafen / noch schnell / vor unserem Abflug)
9. Wir flogen zurück. (wieder nach Hause / nach drei Wochen / gut erholt)

1. Letzten Monat sind wir ganz spontan zu Ella geflogen.

5 Ergänzungen und Angaben. Korrigieren Sie die Wortstellung.

1. Für den Umzug habe ich gestern den Kleinbus mir von einem Freund geliehen.
2. Der Vermieter hat erst letzte Woche uns den neuen Mietvertrag geschickt.
3. Zum Abschied habe ich gestern Blumen meiner Freundin geschenkt.
4. Meine Mutter kennt meinen neuen Mitbewohner nicht. Ich habe ihr ihn noch nicht vorgestellt.
5. Mein Bruder muss jetzt öfter bei der Hausarbeit meiner Mutter helfen.

6a Präpositionalergänzungen. Ergänzen Sie die Präposition.

Ben träumte schon lange (1) _____ einem längeren Auslandsaufenthalt. Deshalb bewarb er sich letztes Jahr (2) _____ einer italienischen Firma. Nachdem er seine Bewerbungsunterlagen abgeschickt hatte, wartete er ungeduldig (3) _____ eine Antwort. Vier Wochen später wurde er tatsächlich (4) _____ einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Er bekam die Stelle und freute sich (5) _____ seinen Umzug nach Italien, der schon zwei Wochen später stattfinden sollte. Jetzt lebt Ben seit einigen Monaten in Rom und hat sich schon gut (6) _____ sein neues Leben gewöhnt. Seine neuen Arbeitskollegen kümmern sich sehr nett (7) _____ ihn. Am Wochenende verabredet er sich oft (8) _____ ihnen im Restaurant und dann unterhalten sie sich (9) _____ alles Mögliche. So wird auch sein Italienisch immer besser, sodass er langsam auch (10) _____ allen Besprechungen im Büro aktiv teilnehmen kann.

b Schreiben Sie die Sätze. Achten Sie besonders auf die Position der Präpositionalergänzung.

1. Ella / verliebt / hat / in einen Australier / sich / vor zwei Jahren / auf einer Reise
2. Daraufhin / entschlossen / hat / zu einem Umzug nach Australien / sie / sich / ziemlich schnell
3. Nach der ersten großen Verliebtheit / über ihre unterschiedlichen Zukunftsvorstellungen / ständig / Ella und David / gestritten / haben / sich
4. Leider / sich / von David / hat / schon kurze Zeit später / sie / getrennt
5. Sie / versteht / mittlerweile / mit ihrem Exfreund / sich / wieder gut / und / ihr / manchmal / bei bürokratischen Problemen / er / hilft

7 Hören Sie ein Interview. Notieren Sie Stichwörter zu den folgenden Themen und vergleichen Sie mit einem Partner / einer Partnerin.

2

1. Auswandern in Zahlen:
2. Sprache:
3. Geld:
4. Weitere Tipps:
5. Beliebteste Auswanderungsziele der Deutschen:

P TELC

1 **Lesen Sie die Aufgabe und bearbeiten Sie sie.**

Sie finden in einer Zeitschrift folgende Anzeige:

Sie möchten einen kombinierten Ski- und Deutschkurs in der Schweiz buchen und haben noch Fragen. Sie möchten zusammen mit einem Freund / einer Freundin anreisen, der/die nur den Deutschkurs besuchen möchte, und Sie machen auch gerne andere Wintersportarten.

Schreiben Sie einen Brief, in dem Sie um mehr Informationen bitten.

Behandeln Sie darin entweder
a) mindestens drei der folgenden Punkte oder
b) mindestens zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt Ihrer Wahl.

- Beschreiben Sie, wie gut Sie Ski fahren können und welches Alternativprogramm Sie sich für Ihren Freund / Ihre Freundin vorstellen können.
- Beschreiben Sie, warum Sie Ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten und welche Ziele Sie damit anstreben.
- Beschreiben Sie, welche Leistungen Sie sich wünschen (Anzahl der Kursstunden, Niveau, besondere Lernziele, Unterkunft, weitere Wintersportmöglichkeiten …).
- Stellen Sie weitere Fragen zu den Leistungen.

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge der Punkte, eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie nicht Ihren Absender, die Anschrift, Datum, Betreffzeile, Anrede und Schlussformel.

Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

Missverständliches

1 **Wie ist das in Ihrem Land? Ergänzen Sie die Sätze.**

1. Bei uns gilt es als sehr unhöflich, wenn …
2. Touristen werden oft missverstanden, wenn sie …
3. Einige Leute können nicht verstehen, warum …
4. Wenn man bei uns Besuch empfängt, erwartet man von den Gästen, dass …
5. Bei uns ist es für viele Leute wichtig, …

2a **Lesen Sie den ersten Teil eines Textes. Sind die Aussagen richtig oder falsch?**

	richtig	falsch
1. In beiden Ländern werden alle Kinder mit bunten Sonnenbrillen geboren. Die Farbe spielt dabei keine Rolle.	☐	☐
2. Die Menschen kommen dort schon immer mit Sonnenbrille auf die Welt.	☐	☐
3. Die Menschen finden die Sonnenbrillen komisch.	☐	☐
4. Die Sonnenbrillen sind ein Symbol für die Kultur des Landes.	☐	☐

Die Sonnenbrillen-Analogie

Stellen Sie sich bitte ein Land vor – zum Beispiel ein deutschsprachiges Land –, in dem seit der Zeit der ersten Menschen, heutzutage und bis weit in die Zukunft, jeder Mensch, der je geboren wurde oder erst geboren werden wird, mit zwei Beinen, zwei Armen, zwei Augen, einer Nase, einem Mund und einer Sonnenbrille geboren wird. Die Farbe der Sonnenbrillengläser ist gelb. Niemand hat es je seltsam gefunden, dass diese Sonnenbrillen da sind, weil sie schon immer da waren und Teil des menschlichen Körpers sind. Jeder Mensch hat sie.

Was die Sonnenbrille gelb macht, sind die Werte, Einstellungen, Ideen, Glaubenssätze und Annahmen, die den Menschen in ihrem Land gemeinsam sind. Alles, was sie gesehen, gelernt oder erfahren haben (in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft), ist durch die gelben Gläser ins Gehirn gelangt. Alles wurde durch die Werte und Ideen, welche die Gläser gelb gefärbt haben, gefiltert und interpretiert. Die gelben Gläser repräsentieren also ihre Einstellungen, Werte und Glaubenssätze.

Tausende Kilometer entfernt in einem anderen Land (zum Beispiel in Japan) wurde seit der Zeit der ersten Menschen, heutzutage und bis weit in die Zukunft, jeder Mensch, der je geboren wurde oder geboren werden wird, mit zwei Beinen, zwei Armen, zwei Augen, einer Nase, einem Mund und einer Sonnenbrille geboren. Die Farbe der Sonnenbrillengläser ist blau. Niemand hat es je seltsam gefunden, dass diese Sonnenbrillen da sind, weil sie immer schon da waren und Teil des menschlichen Körpers sind. Jeder Mensch hat sie. Alles, was Japanerinnen und Japaner sehen, lernen und erleben, wird durch die blauen Gläser ihrer Sonnenbrillen gefiltert.

b **Stellen Sie sich vor, eine Person aus dem Land der gelben Sonnenbrillen möchte in das andere Land fahren. Was wird passieren? Notieren Sie Ihre Vermutungen.**

c Lesen Sie das Ende des Textes und vergleichen Sie mit Ihren Notizen aus 2b.

Ein Reisender, der nach Japan fahren möchte, ist wahrscheinlich klug genug zu erkennen, dass er japanische Sonnenbrillen erwerben muss, damit er Japan „sehen" und mehr über das Land erfahren kann. Wenn der Reisende also in Japan ankommt, trägt er japanische Sonnenbrillen, bleibt zwei Monate lang und hat das Gefühl, er lernt wirklich viel über die Werte, Einstellungen und Glaubenssätze der japanischen Menschen. Er „sieht" tatsächlich Japan, indem er japanische Sonnenbrillen trägt. Er kehrt in sein eigenes Land zurück und erklärt sich nun zum „Experten" für Japan und behauptet, dass die Kultur von Japan grün ist.

d Was ist passiert? Erklären Sie, warum der „Experte" sagt, die japanische Kultur ist grün.

GI

3 Eine ausländische Freundin bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)
- Bitte beachten Sie: Es gibt immer nur einen Fehler pro Zeile.

Berlin, den 23. Februar 20…	
Sehr geehrte Dame und Herren,	*Damen* 01
gestern ich habe erfahren, dass ich mit meinem Mann für einige Zeit	*habe ich* 02
nach Japan gehen können. Wir werden nach Tokio gehen und vier	03
bis acht Monate dort bleiben. Ich habe schon eine bisschen Japanisch	04
lernen und ich wende mich mit der Frage an Sie, ob Sie mir vielleicht	05
ein gutes interkulturelles Training für Leute können anbieten,	06
denen nach Japan gehen möchten.	07
Ich möchte Sie fragen, ob Sie solchen Seminare anbieten und	08
wenn das nächste Seminar stattfindet.	09
Wie teuer sind die Seminare und wie viele Teilnehmer es gibt?	10
Gibt es auch der Möglichkeit, Seminare in Japan zu besuchen?	11
Ich wäre Sie sehr dankbar, wenn Sie mir schnell antworten und	12
mir alle Unterlagen zuschicken könnten.	
Mit freundlichen Grüßen	
Alisha Nizany	

4 Sagen Sie das Gegenteil. Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter.

1. Gestern Morgen sind alle pünktlich ins Seminar gekommen. 2. Das habe ich schon einmal erlebt. 3. Herr Müller hat im Meeting gestern etwas Interessantes gesagt. 4. Louis hat während seines Auslandsaufenthaltes viele Abenteuer erlebt. 5. So ein Reisesouvenir kann man überall kaufen. 6. Ich habe noch keine Fotos gemacht. 7. Ich bin immer noch auf der Suche nach einem geeigneten Thema für meine Seminararbeit.

1. Gestern Morgen ist niemand …

Missverständliches

5a Welches Wort passt?

1. Eine Aussage, die leicht falsch verstanden wird, ist *missverständlich*.
2. Jemand, der keine Geduld hat, ist _____.
3. Jemand, der keine Arbeit hat, ist _____.
4. Etwas, das mich nicht interessiert, finde ich _____.
5. Jemand, der nicht vernünftig ist, ist _____.
6. Jemand, der andere Gewohnheiten nicht toleriert, ist _____.
7. Etwas, das nicht repariert werden kann, ist _____.

b Schreiben Sie zu jedem Wort aus 5a einen Satz.

1. Ich fand seine Aussagen sehr missverständlich.

6a Verneinen Sie die Sätze mit *nicht*.

1. Der Film hat mir gefallen.
2. Ich fand das Thema interessant.
3. Die Schauspieler haben die interkulturellen Missverständnisse sehr authentisch dargestellt.
4. Die Situationen waren realistisch und ich fand die Szenen spannend umgesetzt.
5. Die Musik war gut.
6. Ich glaube, den Film sehe ich mir noch einmal an.

1. Der Film hat mir nicht gefallen.

b Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie *nicht* in Ihrer Antwort.

1. Kannst du mich mit dem Auto abholen?
2. Ist die Wohnung weit weg vom Bahnhof?
3. Hat er sich über das Geschenk gefreut?
4. War die Reise sehr teuer?
5. Hast du schon lange auf mich gewartet?
6. Musst du heute Abend arbeiten?

1. Nein, ich kann dich leider nicht mit dem Auto abholen.

c Verneinen Sie die unterstrichenen Satzteile. Achten Sie auf die Position von *nicht* und überlegen Sie eine sinnvolle Fortsetzung des Satzes mit *sondern*.

1. Ich komme heute mit.
2. Ich komme heute mit.
3. Peter hat sich zum Seminar angemeldet.
4. Peter hat sich zum Seminar angemeldet.
5. Peter hat sich zum Seminar angemeldet.

1. *Ich komme nicht heute mit, sondern morgen.*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

1 Lesen Sie den ersten Abschnitt aus dem Radiobeitrag im Lehrbuch und ergänzen Sie die Nomen.

Einwohner	Staaten	Wurzeln	Städte	Staatsbürgerschaft	Pass

Deutschland ist ein Zuwanderungsland geworden und damit bunter. Von den insgesamt knapp 80,5 Millionen Menschen in Deutschland haben allein gut sieben Millionen einen ausländischen (1) _____ – so viele wie in keinem anderen der 28 EU-Staaten. Rechnet man noch die Menschen hinzu, die die deutsche (2) _____ haben, aber nicht in Deutschland geboren sind oder deren Eltern nach Deutschland eingewandert sind, dann haben rund 16 Millionen (3) _____ in Deutschland einen Migrationshintergrund. Das heißt: Fast ein Fünftel der Einwohner in Deutschland hat ausländische (4) _____. Am buntesten sind die großen (5) _____. In Berlin z. B. kommen von den 3,4 Millionen Einwohnern ca. 900.000 ursprünglich nicht aus Berlin, sondern aus 184 anderen (6) _____. In Frankfurt haben etwa 40 Prozent der Menschen einen Migrationshintergrund.

2a Eine Meinung ausdrücken. Wie heißen die Wörter richtig? Schreiben Sie.

1. Ich bin der SANTICH _____, dass …
2. Ich stehe auf dem TASNUDNKPT _____, dass …
3. Meiner FUNGASSAUF _____ nach …
4. Meiner UGEIMNN _____ nach …

b Mit welchen Redemitteln drücken Sie was aus? Ordnen Sie zu und unterstreichen Sie Formulierungen, die unhöflich sind.

a eine Meinung ausdrücken
b einer anderen Meinung zustimmen
c eine andere Meinung ablehnen

1. [a] Ich bin davon überzeugt, …
2. [ ] Ich kann dieser Meinung nicht zustimmen, da …
3. [ ] Meines Erachtens …
4. [ ] Das halte ich für problematisch, weil …
5. [ ] Das kann ich nur bestätigen.
6. [ ] Das ist völliger Unsinn!
7. [ ] Ich bin der Ansicht, dass …
8. [ ] Das sehe ich genauso.
9. [ ] Das ist völlig an den Haaren herbeigezogen.
10. [ ] Da muss ich wirklich widersprechen.
11. [ ] Ich bin der gleichen Meinung wie …
12. [ ] Du hast / Sie haben völlig recht.
13. [ ] Das ist doch Quatsch.
14. [ ] Ich stehe auf dem Standpunkt, dass …
15. [ ] Da kann ich mich nur anschließen.

3 Welche Wörter passen wo? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

teilnehmen	diskutieren	lösen	übernehmen	beschäftigen	meistern	nutzen	empfinden	beantragen	unterstützen

1. sich mit einem Thema _____
2. eine Chance _____
3. Heimweh _____
4. ein Problem _____
5. eine Staatsangehörigkeit _____
6. Verantwortung _____
7. eine Herausforderung _____
8. jmd. bei der Arbeitsplatzsuche _____
9. über ein Thema _____
10. an einem Sprachkurs _____

4a Das folgende Zitat stammt von Karl Valentin, einem deutschen Komiker, der von 1882 bis 1948 in München lebte. Wie interpretieren Sie es?

Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.

b In welchen Situationen haben Sie sich fremd gefühlt oder fühlen Sie sich immer noch fremd? Warum?

Aussprache: Fremdwörter

3

a Fremdwörter und deutsche Aussprache. Hören Sie die folgenden Wörter und sprechen Sie nach.

TIPP Bei Fremdwörtern liegt der Wortakzent häufig auf der letzten Silbe. Auf der letzten Silbe liegt der Akzent z. B. bei Wörtern mit den Endungen *-al, -ent, -ie, -ik, -ion, -ol, -op, -ukt.*

1. Information
2. Musik
3. Skandal
4. Symbol
5. Produkt
6. Technologie
7. Sensation
8. Experiment
9. Mikroskop
10. Biologie

4

b Hören Sie und sprechen Sie nach.

TIPP Der Wortakzent kann bei Fremdwörtern auch auf der vorletzten Silbe liegen. Auf der vorletzten Silbe liegt der Akzent z. B. bei Wörtern mit den Endungen *-el, -os, -(i)um, -us.*

1. Ministerium
2. Pathos
3. Forum
4. Museum
5. Eukalyptus
6. Journalismus
7. Chaos
8. Fokus
9. Publikum
10. Vokabel

TIPP Fremdwörter sind oft an die deutsche Aussprache angepasst. Das gilt aber nicht immer, siehe zum Beispiel: *Restaurant, Computer* oder *Make-up.*

c Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r schreibt vier Wörter auf Karten. Mischen Sie die Karten. Eine Person zieht eine Karte und spricht das Wort laut. Die anderen hören zu und kontrollieren. Dann zieht die nächste Person eine Karte und liest vor.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 1 ein: Ich kann …	+	○	−
… Berichte über interkulturelle Missverständnisse verstehen. ▶M3, A1, A3	☐	☐	☐
… in einem Radiobeitrag zum Thema „Integration" komplexe Informationen verstehen. ▶M4, A2	☐	☐	☐
… die wichtigsten Informationen aus einem Radiobeitrag zum Thema „Auswandern" notieren. ▶AB M1, Ü7	☐	☐	☐
… die Meinung anderer verstehen. ▶M4, A3	☐	☐	☐
… in einem Blogeintrag über Auswanderung positive und negative Erfahrungen verstehen. ▶M1, A2b	☐	☐	☐
… in einem Text über die Vielsprachigkeit in der Schweiz detaillierte Informationen verstehen. ▶M2, A1, A2b	☐	☐	☐
… einen Text, der mit einem Gleichnis kulturelle Unterschiede erklärt, verstehen. ▶AB M3, Ü2	☐	☐	☐
… Informationen aus Erfahrungsberichten von Migranten verstehen. ▶M4, A6	☐	☐	☐
… über Erfahrungen im Ausland berichten. ▶M1, A3, M3, A1b	☐	☐	☐
… Vermutungen über den Alltag in der mehrsprachigen Schweiz äußern. ▶M2, A2a	☐	☐	☐
… ein Rollenspiel zu einem interkulturellen Missverständnis spielen und darüber sprechen. ▶M3, A2	☐	☐	☐
… in einer Diskussion meine Ansichten erklären, begründen und verteidigen. ▶M4, A4b	☐	☐	☐
… zusammen mit einem Partner / einer Partnerin ein Fest planen. ▶M4, A7	☐	☐	☐
… einen Forumsbeitrag zum Thema Fremdsprachen(lernen) in meinem Land schreiben. ▶M2, A2c	☐	☐	☐
… weitere Informationen zu einem Angebot einer Sprachenschule einholen. ▶AB M2, Ü1	☐	☐	☐
… einen Kommentar zu einem sozialen Projekt schreiben. ▶M4, A5	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Texte, ...):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Neue Heimat

abenteuerlich _____
die Arbeitserlaubnis _____
aufgeben (gibt auf, gab auf, hat aufgegeben) _____
aufregend _____
ausdrücken _____
außerdem _____
bereuen _____
die Beziehung, -en _____
sich einleben _____
erfahren (erfährt, erfuhr, hat erfahren) _____
erledigen _____
kündigen _____
mittlerweile _____
riskieren _____
sehnsüchtig _____
übersetzen _____
wagen _____
zufällig _____
zwischendurch _____

Modul 2 Ein Land, viele Sprachen

die Amtssprache, -n _____
anerkennen (erkennt an, erkannte an, hat anerkannt) _____
die Elite, -n _____
fälschlicherweise _____
das Gesetz, -e _____
veröffentlichen _____
die Verwaltungssprache, -n _____
vielsprachig _____
voraussetzen _____
der Wandel _____

Modul 3 Missverständliches

der/die Begleiter/in, -/-nen _____
kulturell _____
das Missverständnis, -se _____
die Öffentlichkeit _____
die Privatsphäre _____
die Selbstverständlichkeit, -en _____
die Spielregel, -n _____
üblich sein _____
unbewusst _____
unhöflich _____
das Verhalten _____
wahrnehmen (nimmt wahr, nahm war, hat wahrgenommen) _____

Modul 4 Zu Hause in Deutschland

der/die Einwohner/in, -/-nen _____
der/die Einheimische, -n _____
die Einrichtung, -en _____
ehrenamtlich _____
ermöglichen _____
farbenfroh _____
gelegentlich _____
die Gesellschaft, -en _____
gründen _____
der/die Handwerker/in, -/-nen _____
die Herkunft _____
die Hochschulreife _____
inmitten _____
insgesamt _____
die Integration _____
leiten _____
leuchten _____
der Migrationshintergrund _____
scheitern _____
das Selbstbewusstsein _____
unterstützen _____
verbergen (verbirgt, verbarg, hat verborgen) _____
vollkommen
sich wohlfühlen _____
der/die Zugewanderte, -n _____

Wichtige Wortverbindungen

von Anfang an _____
ein Geschäft führen _____
den (eigenen) Horizont erweitern _____
infrage kommen (kommt, kam, ist gekommen) _____
mit etw. konfrontiert werden _____
etw. liegt jmd. fern (lag, hat gelegen) _____
jmd. in den Schlaf singen (singt, sang, hat gesungen) _____
eine Sprache fließend beherrschen _____
eigene Vorstellungen von etw. haben _____
sich zerrissen fühlen _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Sprich mit mir!

Vor dem Start: Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Das Wortfeld *sprechen*. Ordnen Sie die Verben den Erklärungen zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten. Das Wörterbuch hilft.

schreien	schimpfen	flüstern	protestieren	erzählen
erwidern	behaupten	stottern	widersprechen	erklären

1. auf eine Frage reagieren _____
2. etwas genau beschreiben _____
3. eine gegenteilige Meinung laut aussprechen _____
4. das Gegenteil behaupten _____
5. etwas ganz leise sagen _____
6. nicht flüssig sprechen _____
7. seinen Ärger mit Worten ausdrücken _____
8. etw. als wahr hinstellen, ohne es zu beweisen _____
9. etw. sehr laut rufen _____
10. etw. berichten _____

b Ergänzen Sie ein Verb mit ähnlicher Bedeutung.

1. fragen: *s i c h* e r *k u n d i g e n*
2. reden: s p ___ ___ c ___ ___ ___
3. hinzufügen: e r g ___ n ___ ___ ___
4. erwidern: a n ___ w ___ r ___ ___ ___
5. verneinen: a b ___ ___ h ___ ___ ___
6. widersprechen: p r ___ t ___ s ___ ___ ___ r ___ ___
7. bejahen: z u ___ ___ ___ m ___ ___ ___
8. erläutern: e r ___ l ___ ___ ___ ___
9. erzählen: b e ___ ___ c ___ ___ ___ ___
10. kichern: l a ___ h ___ ___

c Ergänzen Sie die Sätze mit einem passenden Verb aus 1b. Achten Sie dabei auch auf die Zeitform.

50 Jahre verheiratet

„Kennengelernt habe ich meine Frau Anita (68) beim Tanzen", (1) *erzählt* Jürgen Becker (71) aus Bremen. Auf die Frage, ob er sich noch an das erste Rendezvous erinnern kann, (2) _____ er sofort mit „Ja". Denn Jürgen forderte Anita zum Tanzen auf, doch sie (3) _____ _____. Sie wollte nicht mit ihm tanzen.

Anita ist da anderer Meinung und (4) _____ : „Das stimmt nicht ganz." Ihr gefiel Jürgen, doch die Musik war einfach schrecklich. Aber Jürgen ließ nicht locker. Er (5) _____ Anita, ob sie Lust hätte, woanders hinzugehen. Anita (6) _____ Jürgens Vorschlag _____ und beide landeten in einer Pizzeria. „Ja, unser Glück begann wirklich in einer Pizzeria", (7) _____ Anita. Und Jürgen (8) _____ , dass Pizza nach wie vor ihr Lieblingsessen ist.

2 Lösen Sie das Rätsel.

(*ä, ö, ü* = ein Buchstabe)

1	B									G	E	S	P	R	Ä	C	H
				2	S					G	E	S	P	R	Ä	C	H
3	V									G	E	S	P	R	Ä	C	H
				4	S					G	E	S	P	R	Ä	C	H
5	M									G	E	S	P	R	Ä	C	H

1. ein Gespräch, in dem man Tipps und Ratschläge bekommt
2. ein Gespräch, das man mit sich allein führt
3. ein Gespräch, zu dem Stellenbewerber eingeladen werden
4. ein Gespräch, in dem unterschiedliche Meinungen zu einem Thema heftig diskutiert werden
5. ein Gespräch, das einmal im Jahr zwischen dem Vorgesetzten und jedem Mitarbeiter stattfindet

3 Das Verb *sprechen*. Welches Präfix passt? Lesen Sie die Dialoge und ordnen Sie zu.

an	aus	be	mit	wider	ver

○ Entschuldigung, darf ich Sie kurz (1) _____sprechen? Wir machen eine Umfrage zum Thema „Moderne Medien".

● Tut mir leid. Davon habe ich keine Ahnung, da kann ich nicht (2) _____sprechen.

○ Ich denke, Eva hat ein Problem mit mir. Ich sollte mich mal mit ihr (3) _____sprechen.

● Nein, das glaube ich nicht, da muss ich dir (4) _____sprechen. Eva geht es zurzeit nur nicht gut.

○ Frau Meyer, kann ich mit Ihnen den Wochenplan (5) _____sprechen?

● Das geht jetzt leider nicht. Ich habe dem Chef (6) _____sprochen, zuerst die Rechnungen zu schreiben.

4a Lesen Sie die Zungenbrecher. Lesen Sie zuerst langsam, versuchen Sie es dann schneller.

Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz.

Kleine Kinder können keine kleinen Kirschkerne knacken. Kleine Kirschkerne können kleine Kinder keine knacken.

Blaukraut bleibt Blaukraut, Brautkleid bleibt Brautkleid.

Der Cottbusser Postkutscher putzt den Cottbusser Postkutschkasten blank.

b Stellen Sie im Kurs Zungenbrecher aus Ihrer Sprache vor.

Gesten sagen mehr als tausend Worte …

TELC

1 **Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 1–10 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.**

Der Österreicher Prof. Samy Molcho ist seit über 30 Jahren der führende Experte für eine Sprache, die (1) _____ Worte auskommt – die Körpersprache. In (2) _____ Buch „Körpersprache des Erfolgs" legt der weltberühmte Pantomime und Kultautor das Ergebnis seiner jahrzehntelangen Arbeit vor.

Darin beschreibt er, (3) _____ Erfolg ausmacht und wie sich Erfolg in der Körpersprache ausdrückt. Erfolg ist dabei für Samy Molcho nicht mit Wohlstand oder Geld gleichzusetzen. Er versteht unter Erfolg, sein (4) _____ Leben gut zu bewältigen – und eine Körpersprache des Erfolgs ist demnach die Körpersprache eines in sich ruhenden, souveränen Menschen.

Längst übt Samy Molcho, der als einer der berühmtesten Pantomimen der Welt mit Marcel Marceau in einem Atemzug genannt wird, seine Kunst nicht mehr auf der Bühne aus. Lange Zeit (5) _____ er als Professor am renommierten Max-Reinhardt-Seminar für Musik und darstellende Kunst in Wien und er schreibt heute noch Bücher und hält Vorträge.

In Politik- und Wirtschaftskreisen schätzt man ihn (6) _____ Trainer für „erfolgreiches Auftreten". Seit 1980 hält Molcho (7) _____ Thema „Körpersprache" Vorträge und Seminare – unter anderem für Mediziner, Politiker, Manager und Unternehmer.

Samy Molcho behauptet, 80 Prozent unserer (8) _____ und Entscheidungen würden durch nonverbale Kommunikation ausgelöst. Der Körper eines Menschen decke die Persönlichkeit eines Menschen auf. Samy Molcho erklärt in Seminaren, wie man Körpersprache (9) _____ kann und warum das so wichtig ist.

Er wirbt für ein besseres Verstehen der Körpersprache (10) _____ für eine ganzheitliche Kommunikation.

a) ALS	e) FÜR	i) REAKTIONEN	m) UNTERRICHTETE
b) EIGENES	f) IN	j) SEINEM	n) WAS
c) ENTSCHLÜSSELN	g) LERNTE	k) SELBST	o) ZUM
d) ERFAHRUNG	h) OHNE	l) SOWIE	

2 Was drücken Ihrer Meinung nach die Körperhaltungen auf den Fotos aus? Ordnen Sie zu.

1. _D_ Überlegenheit, Dominanz
2. _____ Angst
3. _____ Vertrautheit
4. _____ Distanz
5. _____ Drohung, Aggression

3 Ergänzen Sie die Adjektive in der Grundform, im Komparativ oder im Superlativ. Achten Sie auf die richtige Endung.

Der Blickkontakt ist ein (1) _entscheidendes_ (entscheidend) Element der nonverbalen Kommunikation. Er spielt bei der Kontaktaufnahme eine (2) _____ (groß) Rolle als die Sprache selbst. Wer im beruflichen Alltag (3) _____ (gut) Ergebnisse erreichen will, sollte den Blickkontakt mit seinem Gesprächspartner auf keinen Fall meiden.

Der erste Eindruck ist der (4) _____ (wichtig). Ein (5) _____ (fest) Händedruck ist bei der Begrüßung zu einem Vorstellungsgespräch (6) _____ (entscheidend), weil erfahrene Personalchefs bereits aus dem Händedruck einiges über den Charakter des Bewerbers ableiten können. Charakterzüge wie Unentschlossenheit, Zielstrebigkeit, Rücksichtslosigkeit und mangelnde Einsatzbereitschaft können trainierte Chefs viel (7) _____ (leicht) am Händedruck erkennen als an der Präsentation des Kandidaten.

Mit seiner Mimik drückt ein Mensch (8) _____ (viel) aus, als er es mit Worten allein könnte. Mimik und Gestik sind die (9) _____ (grundlegend) Bestandteile der nonverbalen Kommunikation. Die Gesichtsmuskeln ziehen sich vor allem im Bereich der Augen und des Mundes zusammen. Dies ist der (10) _____ (beweglich) Teil des Gesichtes und informiert jeden Gesprächspartner automatisch über die eigene Befindlichkeit.

4 Kreuzen Sie an: *als* oder *wie*?

1. Die Körpersprache spielt beim Verstehen anderer Menschen eine größere Rolle, ☐ wie ☐ als ich gedacht habe.
2. Die Gestik und Mimik des Gesprächspartners zu verstehen ist tatsächlich so wichtig, ☐ wie ☐ als von Experten behauptet wird.
3. Vor allem die Gestik hat in anderen Kulturen oft eine andere Bedeutung, ☐ wie ☐ als man annimmt.
4. Im Fremdsprachenunterricht sollte man die nonverbale Kommunikation stärker berücksichtigen, ☐ wie ☐ als man das bisher getan hat.
5. Auf diese Weise würde die Kommunikation noch besser klappen, ☐ wie ☐ als man vermutet.

5 Ergänzen Sie Adjektive in der richtigen Form und schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1. Das Buch war genauso _____, wie _____.
2. Der Film ist _____, als _____.
3. Das Wetter in Deutschland ist genauso _____, wie _____.
4. Die Leben hier ist viel _____, als _____.
5. Gesundes Essen ist viel _____, als _____.
6. Bewegung ist genauso _____, wie _____.

6 Verbinden Sie die Sätze mit *je …, desto/umso …*

1. Der Test ist schwierig. Die Freude über deinen Erfolg wird groß sein.
2. Man liest viel. Der Wortschatz wird groß.
3. Man wiederholt Wörter oft. Man prägt sie sich fest ein.
4. Du sprichst deutlich. Du wirst gut verstanden.
5. Du übst viel. Du wirst sicher.

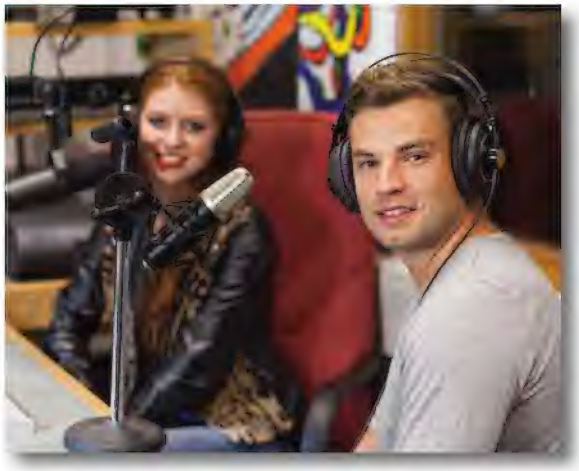
1. *Je schwieriger der Test ist, umso größer wird die Freude über deinen Erfolg sein.*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

7 Schreiben Sie Vergleichssätze mit *je …, desto/umso …*

1. Kind: früh die fremde Sprache hören / leicht die Aussprache lernen
2. Kinder: jung sein / schnell lernen
3. man: viel lernen / groß das Allgemeinwissen werden
4. man: lange im Ausland sein / gut eine Sprache beherrschen

1. *Je früher ein Kind die fremde Sprache hört, desto leichter lernt es die Aussprache.*
2. _____
3. _____
4. _____

1a Das Sprachtalent – Interview mit Nikolas Stiegl, der mehrere Sprachen fließend spricht. Welche drei Fragen würden Sie als Moderator/in stellen? Notieren Sie.



1. _____
2. _____
3. _____

5 **b** Hören Sie den ersten Teil des Interviews und ergänzen Sie die Aussagen.

1. Nikolas Stiegl spricht _____ Sprachen.
2. Die Sprachen, mit denen er als Kind aufgewachsen ist, waren:
   Kroatisch, _____
3. Als Kind hat er die Sprache danach ausgewählt, _____ gerade mit ihm gesprochen hat.

6 **c** Hören Sie den zweiten Teil, in dem Nikolas Stiegl über drei Techniken spricht, die er beim Lernen nutzt. Ergänzen Sie die Informationen in der Tabelle.

Spielerisch lernen	Lesen	Sprechen

d Vergleichen und ergänzen Sie die Informationen aus 1c mit einem Partner / einer Partnerin. Welche Technik würden Sie gerne ausprobieren?

7 **e** Welche Wünsche und Anregungen hat Nikolas Stiegl für das Lernen in der Schule? Hören Sie und notieren Sie drei Wünsche.

1. _____
2. _____
3. _____

8

f Lesen Sie die Aussagen 1–5. Hören Sie dann den letzten Teil. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

☐ 1. Russisch beherrscht Nikolas Stiegl auf einem sehr guten Niveau.
☐ 2. Sprachen lernt man am besten in einer Gastfamilie.
☐ 3. Gerade am Anfang hat man nichts zu verlieren.
☐ 4. Nikolas Stiegl kann nicht gut kochen.
☐ 5. Als Nächstes möchte Nikolas keine Sprache, sondern mal etwas Neues lernen.

2 Wie heißen die Zusammensetzungen? Bilden Sie Nomen.

fach	kurs	~~genie~~	lehrer	mutter	niveau	fremd	~~berufs~~	witz
barriere		erwerb	alltags	schule	beherrschung		aus	gefühl

…sprach…
das Sprachgenie, die Berufssprache

3a Was bedeuten die Redewendungen zum Thema „Sprache"? Ordnen Sie zu.

1. Wer hat die ganze Schokolade aufgegessen? *Raus mit der Sprache!*
2. Ich soll noch mehr Überstunden machen! *Da fehlen mir die Worte.*
3. *Langer Rede kurzer Sinn:* Ich finde, wir sollten das Haus kaufen.
4. Gestern habe ich Henry getroffen und *wir haben über Gott und die Welt geredet.*
5. *Sie können frei von der Leber weg sprechen.* Ihre Meinung interessiert mich.
6. Sonia hat endlich den Vertrag unterschrieben. *Aber ich musste mit Engelszungen auf sie einreden.*

a über alles Mögliche sprechen
b Man kann offen sprechen.
c sprachlos sein
d jmd. soll antworten
e jmd. geduldig von etw. überzeugen
f Kurz gesagt: …

b Wählen Sie drei Redewendungen aus 3a und schreiben Sie eigene Sätze.

1 Smalltalk über das Wetter. Ergänzen Sie in den Sätzen – wo notwendig – ein *es*.

1. In der nächsten Woche bleibt kühl.
2. Am Wochenende wird aber wärmer.
3. Wie ist das Wetter bei euch?
4. Ist bei euch auch so regnerisch?
5. Bei uns ist das Wetter gerade nicht so schön.
6. Für die Jahreszeit ist zu warm.
7. Scheint bei euch die Sonne?
8. Im Norden regnet schon seit Wochen nicht mehr.

1. In der nächsten Woche bleibt es kühl.

2 Ergänzen Sie *es*, wo nötig.

A
○ Hallo, Herr Seibold! Schön, Sie zu sehen. Wie geht (1) ____ Ihnen?
● Danke gut, und (2) ____ Ihnen?
○ Danke, auch gut. Ähm, wie spät ist (3) ____?
● (4) ____ ist gleich vier.
○ Oh, dann habe ich bald Feierabend.
● Sie haben (5) ____ gut.

B
○ Wir wollten doch mal zusammen ins Kino gehen. Passt (1) ____ morgen Abend bei dir?
● Ja, da passt (2) ____ gut. Um wie viel Uhr?
○ Um halb acht?
● Ja, halb acht ist (3) ____ prima!

C
○ Haben Sie (1) ____ eilig oder können wir noch über das Meeting sprechen? Ich habe noch eine wichtige Frage.
● Worum handelt (2) ____ sich denn? Ich muss gleich los, aber ich bin in ca. einer Stunde wieder da.
○ Gut, dann besprechen wir das (3) ____ später.

D
○ Entschuldigung, Frau Meyer, (1) ____ gibt ein Problem.
● Ein Problem? Oh je, ich wollte (2) ____ gerade gehen.
○ Ja, ich weiß, tut mir leid. Aber ich denke, (3) ____ geht schnell.

3a Ergänzen Sie die Sätze mit einem *dass*-Satz.

1. Es ärgert mich, *dass du ständig zu spät kommst.*
2. Es langweilt mich, _____
3. Es freut mich, _____
4. Es wundert mich, _____
5. Es beruhigt mich, _____
6. Es erschreckt mich, _____

b Beginnen Sie die Sätze aus 3a mit dem *dass*-Satz.

1. Dass du ständig zu spät kommst, ärgert mich.

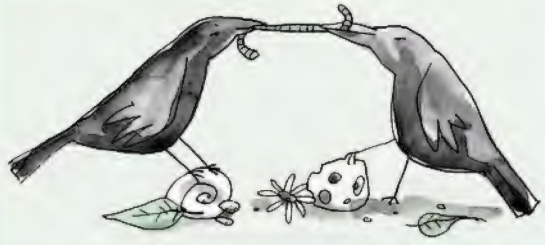
Wenn zwei sich streiten, …

1a Lesen Sie die drei Gedichte laut. Welches gefällt Ihnen am besten?

Warum sich Raben streiten

Weißt du, warum sich Raben streiten?
Um Würmer und Körner und Kleinigkeiten,
um Schneckenhäuser und Blätter und Blumen
und Kuchenkrümel und Käsekrumen,
und darum, wer recht hat und unrecht, und dann
auch darum, wer schöner singen kann.
Mitunter streiten sich Raben wie toll
darum, wer was tun und lassen soll,
und darum, wer erster ist, letzter und zweiter
und dritter und vierter und so weiter.
Raben streiten um jeden Mist.
Und wenn der Streit mal zu Ende ist,
weißt du, was Raben dann sagen?
Komm, wir wollen uns wieder vertragen!

Frantz Wittkamp



Streit

Streit
macht mich lahm
Streit
voller Gram
Streit
dann die Leere in mir
Streit
bin gar hässlich zu dir
Streit
lass mich nicht mehr provozieren
Streit
schließe endlich alle Türen
Streit
und lauf mit dem Hund
NA UND
morgen ist die Welt wieder bunt!

Heidemarie Rottermanner

Keine Zeit

Niemand
Nimmt sich Zeit
Für Liebe
Nur für Streit
Bleibt die Zeit
Die nicht ist
Statt zu sein
Wer Du bist

Fiolino

b Welche Aussagen enthalten die Gedichte? Notieren Sie zu jedem Gedicht einen Satz. Lesen Sie vor, die anderen ordnen Ihre Aussagen den Gedichten zu.

Die Menschen verschwenden ihre Zeit mit negativen Momenten.

c Schreiben Sie selbst ein kurzes Gedicht auf Deutsch zum Thema „Streit".

GI

2a Lesen Sie den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben.

Frauen streiten anders, Männer auch …

„Wir verstehen uns einfach nicht.", ist ein Satz, den man oft hören kann,	*wenn*	01
ein Paar sich streitet. Und sie haben recht damit. Studien zeigen, dass	*bei*	02
Männern in den meisten Fällen die Sache, das Ziel und das Ergebnis		03
Vordergrund stehen. Männer achten nicht so sehr auf die Emotionen,		04
sie glauben meist, dass sie den Konflikt ganz sachlich lösen können. Das sehen		05
aber oft falsch. In Konflikten geht es zwar oft um eine konkrete Sache,		06
dahinter steckt häufig ein Beziehungsthema. Die Parteien erreichen aus		07
Grund oft kein gemeinsames Gespräch. Er sagt: „Jetzt bleib mal bei der Sache!",		
sie entgegnet: „Du verstehst mich doch gar nicht!"		
Frauen geht es eher um die Beziehungen zu ihren Gesprächspartnern.		08
Gespräche zeigen, dass sie auf der Basis von Emotionen geführt	.	09
Ihnen ist es sehr wichtig, über das Problem zu reden, um Unterstützung		10
finden, sich mit dem anderen zu verstehen und Mitgefühl zu wecken.		
Sie denken nicht sofort daran, wie man gemeinsam das Problem lösen	.	11
Das ist der Grund, warum Frauen von Männern vor allem erwarten,		12
sie ihnen einfach nur zuhören.		

b Vergleichen Sie mit einem Partner / einer Partnerin.

TIPP

Testaufgaben selber machen

Suchen oder schreiben Sie Texte mit ca. 200 Wörtern und erstellen Sie einen Text mit Lücken wie in Übung 2a. Für jede Lücke sollte nur eine richtige Lösung möglich sein.
Tauschen Sie die Testaufgaben im Kurs und besprechen Sie gemeinsam die Lösungen.
Mit diesem Verfahren können Sie im Kurs gemeinsam viel Trainingsmaterial erstellen.

c Stimmen Sie den Aussagen im Text zu? Nennen Sie Beispiele für und gegen die Aussagen und diskutieren Sie im Kurs.

Wenn zwei sich streiten, …

3a Welche Wörter passen zu einem konstruktiven, welche zu einem destruktiven Streitgespräch? Ordnen Sie zu.

zuhören	beleidigen	akzeptieren	tolerieren	abblocken	einsehen	nachgeben
schreien	diskutieren	brüllen	toben	verstehen	vorschlagen	ignorieren

konstruktiv	destruktiv

b Wähle Sie zwei Verben aus jeder Kategorie und schreiben Sie Beispielsätze.

Aussprache: mit Nachdruck sprechen

9

1a Hören Sie den Dialog. Welche Stellen werden besonders betont? Markieren Sie.

○ Hallo, mein Schatz. Wie war dein Tag?
● Hallo. Ja … war ganz gut. Und bei euch?
○ Du musst gleich noch mit unserem Vermieter sprechen.
● Was gibt es denn zu essen?
○ Hörst du mir zu? Du musst mit ihm sprechen.
● Was ist denn los?
○ Der benimmt sich unmöglich.
● Wie?
○ Unmöglich! Der meckert nur rum!
● Ist ja gut …
○ Es gibt jetzt richtig Ärger wegen unserer Grillparty.
● Aha …
○ Ja, wegen der Party! Sprich mit ihm.
● Ja, gleich …

b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit.

10–13

c Etwas mit Nachdruck sagen. Hören Sie die Aussagen A–D. Welche Mittel nutzen die Sprecher, um Information zu betonen? Ordnen Sie zu. Manchmal werden mehrere Mittel genutzt.

1. Sie sprechen lauter.
2. Sie wiederholen den Inhalt.
3. Sie betonen das Satzende.
4. Sie gehen mit der Satzmelodie nach unten.
5. Sie sprechen langsamer.

A Zu deinem Friseur? Da gehe ich nie wieder hin! Nie wieder! 2,
B Ist das Essen nicht in Ordnung? – Nein, das Essen ist kalt. _____
C Du siehst heute aber toll aus! Fantastisch! _____
D Für die Firma ist es entscheidend, den Auftrag zu bekommen. _____

2 Wählen Sie einen Dialoganfang, schreiben und spielen Sie kurze Gespräche wie in 1a.

○ Was machen wir denn am Wochenende?
● Ach, ich möchte mal wieder in einen Club und tanzen!
○ …

▷ Was machst du für ein Gesicht? Schmeckt es dir nicht?
▶ Hast du das mit Butter gemacht? Du weißt doch, …

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 2 ein: Ich kann …	+	○	−
… wichtige Informationen in einem Radiobeitrag zum Thema „Körpersprache" verstehen. ▶M1, A2b, c	☐	☐	☐
… wesentliche Informationen aus einem Interview mit einem Sprachgenie herausarbeiten. ▶AB M2, Ü1	☐	☐	☐
… Smalltalk-Gespräche und eine Expertenmeinung zu den Gesprächen verstehen. ▶M3, A2	☐	☐	☐
… in Radiointerviews zum Thema „Kritik" die Einstellungen einzelner Personen verstehen. ▶M4, A2a, b	☐	☐	☐
… in Dialogen verstehen, ob es sich um ein Gespräch, in dem Kritik geübt wird, handelt oder um einen Streit. ▶M4, A4a	☐	☐	☐
… die Argumente in einem Artikel zum frühen Fremdsprachenlernen verstehen und herausarbeiten. ▶M2, A2a, b	☐	☐	☐
… Gedichte zum Thema „Streit" verstehen, bewerten und die wichtigsten Aussagen nennen. ▶AB M4, Ü1a, b	☐	☐	☐
… in einem Artikel zum Thema „Richtig streiten" detaillierte Inhalte verstehen. ▶M4, A3	☐	☐	☐
… in alltäglichen Situationen Smalltalk-Gespräche führen. ▶M3, A5	☐	☐	☐
… eigene Gedanken und Gefühle in einem Rollenspiel beschreiben. ▶M4, A6	☐	☐	☐
… auf Beiträge in einem Blog reagieren und dabei über eigene Erfahrungen berichten. ▶M2, A3b	☐	☐	☐
… zu einem Kommentar oder einem Dialog Notizen machen. ▶M3, A2b	☐	☐	☐
… eine zusammenhängende Geschichte schreiben. ▶M4, A5b	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, ...):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Gesten sagen mehr als tausend Worte …

angeboren sein _____
der Artgenosse, -n _____
sich ausdrücken _____
das Ausdrucksmittel, - _____
die Botschaft, -en _____
der Code, -s _____
deuten _____
die Gebärdensprache _____
genetisch _____
die Geste, -n _____
der Gesichtsausdruck, -"e _____
instinktiv _____
das Körpersignal, -e _____
die Körpersprache _____
die Mimik _____
die Nachahmung _____
täuschen _____
der Tonfall _____
verraten (verrät, verriet, hat verraten) _____
zwischenmenschlich _____

Modul 2 Sprachen kinderleicht?!

aufwachsen (wächst auf, wuchs auf, ist aufgewachsen) _____
beherrschen _____
die Behörde, -n _____
bilingual _____
erwerben (erwirbt, erwarb, hat erworben) _____
kommunizieren mit _____
die Kompetenz, -en _____
die Mehrsprachigkeit _____
monolingual _____
die Phase, -n _____
die Sprachentwicklung _____
die Sprachenpolitik _____
die Startchance, -n _____
überfordern _____
unterfordern _____
das Vorbild, -er _____

Modul 3 Smalltalk

der Anspruch, -"e _____
die Basis _____
belanglos _____
genießen (genießt, genoss, hat genossen) _____
das Geschäftsleben _____
der Gesprächsstoff _____
die Leidenschaft, -en _____
locker _____
naheliegend _____
das Netzwerk, -e _____
nichtssagend _____
oberflächlich _____
die Plauderei, -en _____
der Smalltalk, -s _____
verkrampft _____

Modul 4 Wenn zwei sich streiten, …

anregend		die Konfliktlösung, -en	
ausnutzen		konstruktiv	
berücksichtigen		der Verlauf, -"e	
destruktiv		der Respekt	
die Erziehungsfrage, -n		der Spielraum, -"e	
die Gestaltung		die Unstimmigkeit, -en	
harmonisch		verletzen	
der Kompromiss, -e		der Vorwurf, -"e	

Wichtige Wortverbindungen

die Augen verdrehen	
etw. (nicht) auf die lange Bank schieben (schiebt, schob, hat geschoben)	
auf den ersten Blick	
mein Gegenüber	
Kritik austeilen	
Kritik einstecken	
Kritik üben an	
sich lustig machen über	
auf Nummer sicher gehen (geht, ging, ist gegangen)	
Rücksicht nehmen auf (nimmt, nahm, hat genommen)	
jmd. in die Schranken weisen (weist, wies, hat gewiesen)	
um Verzeihung bitten für (bittet, bat, hat gebeten)	

Wörter, die für mich wichtig sind:

Arbeit ist das halbe Leben?

Vor dem Start: Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Welche Tätigkeiten passen zu welchem Beruf? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. Patienten beraten B	2. Anrufe entgegennehmen ____	3. Protokolle schreiben ____
4. ein Kleid entwerfen ____	5. Medikamente verschreiben ____	6. eine Kollektion planen ____
7. Termine vereinbaren ____	8. Diagnosen stellen ____	9. sich mit Trends beschäftigen ____
10. Messen besuchen ____	11. E-Mails beantworten ____	12. eine Überweisung ausstellen ____
13. eine Skizze anfertigen ____	14. Verträge aufsetzen ____	15. Verletzungen untersuchen ____
		16. Stoffe aussuchen ____

A

B

C

b Wählen Sie einen Beruf, den Sie interessant finden, und notieren Sie möglichst viele Tätigkeiten dazu. Vergleichen Sie dann mit einem Partner / einer Partnerin.

2 Ergänzen Sie die passenden Wörter.

Herausforderung | Nebenjob | Teilzeitstelle | Abteilung | Karriere | Lebenslauf | Vorstellungsgespräch

1. Mein Studium habe ich teilweise durch einen _____ finanziert.
2. Bis zur Geburt meines Sohnes habe ich Vollzeit gearbeitet. Jetzt geht Benni in den Kindergarten und ich suche eine _____.
3. Ich habe schon ziemlich viele Bewerbungen verschickt. Deshalb freue ich mich, dass ich endlich zu einem _____ eingeladen wurde.
4. Zu einer Bewerbung gehört neben dem Bewerbungsschreiben und den Zeugniskopien natürlich auch ein _____.
5. Ich suche immer nach einer neuen _____. Zu viel Routine, das ist mir zu langweilig.
6. Ich hoffe, ich finde eine Firma, wo ich mich trotz Teilzeit weiterentwickeln kann. In vielen Firmen kann man nur _____ machen, wenn man Vollzeit arbeitet.
7. Mein Mann arbeitet seit drei Jahren im Marketing. Aber er arbeitet schon seit fast sieben Jahren in der gleichen Firma, vorher war er in einer anderen _____.

3 Je zwei Wörter haben eine ähnliche Bedeutung. Finden Sie die Paare.

a die Experten	b die Herstellung	c das Gehalt	d der Vorgesetzte
e das Unternehmen	f das Einkommen	g die Ausbildung	h die Produktion
i der Chef	j die Firma	k die Fachleute	l die Lehre

4a Im Suchrätsel sind acht Nomen zum Thema „Beruf" versteckt. Markieren Sie sie.

B	E	R	U	F	S	E	R	F	A	H	R	U	N	G	I	M	V	S
K	T	U	Z	L	E	B	E	N	S	U	N	T	E	R	H	A	L	T
A	U	V	S	A	B	G	R	U	T	I	N	A	D	I	N	O	B	E
R	F	G	E	H	A	L	T	S	E	R	H	Ö	H	U	N	G	K	L
R	N	T	Q	L	M	A	W	B	U	E	A	N	E	G	O	B	L	L
I	L	N	V	W	O	L	K	D	E	A	K	B	R	Q	I	E	V	E
E	T	C	E	B	T	Q	V	E	R	T	R	A	G	M	K	R	P	J
R	O	V	U	N	K	B	E	K	N	L	C	H	I	N	H	U	Ö	R
E	U	H	M	K	O	L	L	F	N	E	T	H	O	F	B	F	Ä	B

b Welches Nomen aus 4a gehört zu welchem Verb? Ergänzen Sie.

1. einen _____ ausüben
2. sich um eine _____ bewerben
3. einen _____ unterschreiben
4. _____ sammeln
5. _____ machen
6. den _____ verdienen
7. um eine _____ bitten
8. _____ bezahlen

c Wählen Sie vier Ausdrücke aus 4b und bilden Sie Beispielsätze.

Ich arbeite viel, um den Lebensunterhalt für meine Familie zu verdienen.

5 Kombinieren Sie und notieren Sie die Nomen mit Artikel. Kontrollieren Sie anschließend mit dem Wörterbuch.

-GEBER	-KLIMA	-VERKEHR	-LOSIGKEIT	-PLATZ	-TÄTIGKEIT	-ERFAHRUNG
-ERLAUBNIS	-GEHEIMNIS	**ARBEIT(S)-**		**BERUF(S)-**	-KOLLEGE	-SCHULE
-NEHMER	-WOCHE	-ZEIT	-WAHL	-VERTRAG	-AUSBILDUNG	-TEMPO

der Arbeitgeber

Mein Weg zum Job

1 Welches Wort passt? Kreuzen Sie an.

1. Nach dem Studium ist es wichtig, dass man Berufserfahrung ☐ macht ☐ sammelt.
2. Es ist immer ein finanzielles Risiko, sich ☐ selbstständig ☐ selbstbewusst zu machen.
3. Viele Leute möchten lieber bei einer Firma ☐ voll ☐ fest angestellt sein.
4. Die meisten Auszubildenden sind froh, wenn sie nach der Ausbildung vom Betrieb ☐ übernommen ☐ übergeben werden.
5. In Online-Netzwerken kann man auch berufliche Kontakte ☐ knüpfen ☐ bilden.
6. Wenn Firmen verkauft werden, werden oft viele Leute ☐ entlassen ☐ verlassen.
7. Es ist frustrierend, wenn man viele Bewerbungen schreibt und nur ☐ Zusagen ☐ Absagen bekommt.

2a Zweiteilige Konnektoren – Verbindung von Sätzen. Sehen Sie die Beispiele an und schreiben Sie zu jedem Konnektor je einen Satz in beiden Varianten der Wortstellung.

1. entweder – oder

Entweder	sucht	er im Internet eine neue Stelle	**oder**	er	geht	zur Agentur für Arbeit
Er	sucht	**entweder** im Internet eine neue Stelle	**oder**	er	geht	zur Agentur für Arbeit.
I	**II**	**III**	**0**	**I**	**II**	

Max – nach dem Abitur Medizin studieren – eine Ausbildung machen

Entweder studiert Max …

2. einerseits – andererseits

Einerseits	möchte	er mehr Geld verdienen,	**andererseits**	mag	er seinen Job.
Er	möchte	**einerseits** mehr Geld verdienen,	**andererseits**	mag	er seinen Job.
I	**II**	**III**	**I**	**II**	

Helena – mit Menschen arbeiten möchten – auch an Technik interessiert sein

b Die folgenden Konnektoren stehen meistens nicht am Satzanfang, sondern in der Satzmitte. Formulieren Sie für jeden Konnektor einen Satz.

1. weder – noch

Er	war	**weder** in der Firma	**noch**	antwortete	er am Handy.
I	**II**	**III**	**I**	**II**	

Daniel – Überstunden machen – am Wochenende arbeiten

2. zwar – aber

Er	nimmt	**zwar** an den Meetings teil,	**aber**	er	sagt	nie etwas.
I	**II**	**III**	**0**	**I**	**II**	

Tim – Karriere machen wollen – auch Zeit für seine Familie haben wollen

3. nicht nur – sondern auch

Er	wechselte	**nicht nur** zu einer neuen Firma,	**sondern**	(er)	zog	**auch** in eine andere Stadt.
I	II	III	0	I	II	

Linda – studieren an der Uni – arbeiten jeden Tag

4. sowohl – als auch

Er	hat	**sowohl** Medizin studiert	**als auch**	einen Abschluss in Jura gemacht.
I	II	III		

Mika – Bewerbungen im Inland verschickt haben – im Ausland gesucht haben

c Sehen Sie sich die Wortstellung bei *je…, desto* an und bilden Sie den Satz.

Je	länger	er arbeitslos ist,	**desto**	frustrierter	wird	er.
I	II	III	0	I	II	III

Tina – viele Bewerbungen schreiben – schnell eine Stelle finden

3 Ergänzen Sie die fehlenden Konnektoren.

sowohl … als auch | weder … noch | ~~je … desto~~ | nicht nur … sondern auch | entweder … oder | zwar … aber | einerseits … andererseits

1. *Je* _____ besser man qualifiziert ist, *desto* _____ leichter findet man eine Stelle.
2. Melina hat _____ eine Ausbildung als Reisekauffrau gemacht, _____ jetzt arbeitet sie als Texterin in einer Werbeagentur.
3. _____ würde Udo gern freiberuflich arbeiten, _____ hat er Angst vor der damit verbundenen Unsicherheit.
4. Florian ist seit sechs Monaten arbeitslos. Bisher hat er _____ über eine Zeitarbeitsagentur eine Stelle gefunden _____ war er über das Internet erfolgreich.
5. Die Praxis hat _____ eine Auszubildende gesucht _____ eine Stelle für eine Ärztin ausgeschrieben.
6. In einem Bewerbungsgespräch sollte man _____ über sich selbst sprechen, _____ Interesse am Unternehmen zeigen.
7. _____ bekomme ich endlich eine Gehaltserhöhung _____ ich suche mir eine neue Stelle.

4 Ergänzen Sie die Sätze.

1. Martha findet ihre Arbeit zwar langweilig, aber …
2. Je mehr Bewerber es auf eine Stelle gibt, desto …
3. Bei einem Praktikum im Ausland sammelt man nicht nur Berufserfahrung, sondern …
4. Tom ist gerade arbeitslos. Deshalb kann er jetzt weder …
5. Der Bewerber für diese Stelle sollte sowohl gern im Team arbeiten als auch …
6. Einerseits macht das Unternehmen im Moment große Gewinne, andererseits …
7. Arbeitssuchende informieren sich entweder über die Agentur für Arbeit über Stellen oder …

P GI/ TELC

1 Im Internet lesen Sie folgende Meldung. Schreiben Sie als Reaktion auf diese Meldung an die Online-Redaktion.

Hilfe bei Stress

In einer Studie gaben 52 Prozent der Arbeitnehmer an, gestresst zu sein. Die Gründe dafür sind häufig Zeitdruck, Konkurrenz unter den Kollegen und die Angst, die Arbeit zu verlieren. Gleichzeitig werden wir auch im Büro mit E-Mails und Informationen überschüttet. Wer gestresst ist, sollte besonders darauf achten, dass seine Gesundheit nicht leidet. Während der Arbeit kann es helfen, immer wieder Entspannungsübungen zu machen. Da genügen oft schon fünf Minuten. Wichtig ist ebenfalls, dass man nach Feierabend abschalten kann. Das gelingt den meisten am besten, wenn sie Sport machen oder etwas Schönes unternehmen.

Sagen Sie,
- ob man Stress heutzutage einfach als normal akzeptieren muss.
- welche Erfahrungen Sie mit Stress in der Arbeit oder in der Schule/Uni gemacht haben.
- wie Sie die vorgeschlagenen Mittel gegen Stress finden.
- was man noch gegen Stress tun könnte.

Vergessen Sie nicht Anrede und Gruß. Die Adresse der Redaktion brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
- ob Sie alle vier Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
- wie korrekt Sie schreiben,
- wie gut Sätze und Abschnitte miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 180 Wörter.

2 Welche Sätze gehören zusammen?

___ 1. Bei uns in der Agentur ist es ganz normal, länger als bis 17 Uhr zu arbeiten.

___ 2. Das Schlimmste für mich ist Routine und die immer gleichen Aufgaben.

___ 3. Ich habe schon immer gern mit Kollegen zusammen an Projekten gearbeitet.

___ 4. Bei meiner neuen Stelle bin ich der Vorgesetzte von zehn Mitarbeitern.

___ 5. Oft bleibt nicht genügend Zeit, um alle Aufgaben gut überlegt bewältigen zu können.

___ 6. In meinem alten Unternehmen gab es keine Aufstiegschancen für mich.

___ 7. Unser Chef erwartet unglaublich viel Einsatz und ständig neue Ideen.

___ 8. Seit zwei Monaten arbeite ich nur noch Teilzeit.

a Manchmal ist es schwer, unter diesem ständigen Leistungsdruck zu arbeiten.
b Ich bin froh, dass ich jetzt mehr Freizeit habe.
c Deshalb bin ich froh, dass in meiner jetzigen Firma Teamarbeit großgeschrieben wird.
d Überstunden werden als selbstverständlich angesehen.
e Dieser Zeitdruck macht die Arbeit dann hektisch.
f So viel Verantwortung zu tragen, finde ich ziemlich stressig.
g Ich brauche einfach die Abwechslung.
h Deshalb habe ich mich bei einer anderen Firma beworben. Hier kann ich Karriere machen.

14
GI

1 **Hören Sie die folgende Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens falsche Informationen oder ergänzen Sie fehlende Informationen. Sie hören den Text einmal.**

Donnerstag, 14.06.

Uhrzeit	Ort	TOP/Aktivität	Ansprechpartner
10:30–11:30	Tagungsraum „Gartenblick"	Begrüßung und Vorstellung	Herr Peter Berghammer Mobil: 0176-84 33 17 09 1 _____
11:30–12:30		Präsentation: Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres	
12:30–14:00	Restaurant „Zur Post", Turmgasse 7 2 _____	Mittagspause	
14:00–19:00 3 _____	Tagungsraum „Gartenblick"	• Einschreibung in Gruppen • Fortsetzung vom Vormittag	
19:30	Treffpunkt: Haupteingang des Firmengebäudes 4 _____	Abfahrt Abendessen	Frau Monika Schneevoigt Mobil: 0179-65 28 44 38
20:30	Restaurant „Rossini"	gemeinsames Abendessen	Restaurant „Rossini" Rathausplatz 11 Tel. 08821-87 74 88 0

Freitag, 15.06.

Uhrzeit	Ort	TOP/Aktivität	Ansprechpartner
09:00	Parkplatz vor dem Hotel	**Gruppe A** Abfahrt zum Hochseilpark Wir lernen unsere Grenzen kennen und finden in der Gruppe Lösungen, um Hindernisse zu überwinden. 	Herr Thomas Kaeser Mobil: 0179-34 77 92 51
09:00	Parkplatz hinter dem Hotel	**Gruppe B** Abfahrt zum Filmstudio Wir drehen gemeinsam einen Film und bringen unsere jeweiligen Kompetenzen und Kreativität ein. 	5 _____ Mobil: 0171-88 02 387
19:00	Hotel „Grüner Hof"	gemeinsames Abendessen	

2 *um … zu, ohne … zu, anstatt … zu*: Ergänzen Sie den passenden Konnektor.

1. Die Besprechung findet nächsten Dienstag in Zürich statt. Bitte schicken Sie eine E-Mail an das Reisebüro, _____ den Flug _____ bestätigen.
2. Könnten Sie bitte zuerst den Tagungsraum vorbereiten, _____ Mails _____ beantworten?
3. Der Chef hat den Termin einfach verschoben, _____ uns _____ fragen.
4. _____ Kosten _____ sparen, möchte ich Sie bitten, nicht jede E-Mail auszudrucken.
5. _____ den ganzen Tag über die viele Arbeit _____ jammern, sollte er lieber seine Aufgaben erledigen.
6. Sie hat sich sofort angemeldet, _____ lange _____ zögern.

3 Formulieren Sie die Sätze um: Verwenden Sie die vorgegebenen Konnektoren.

1. Er ist nach Hause gegangen, aber er hat den Computer nicht ausgeschaltet. (ohne … zu)
2. Wir haben ein Team-Seminar gemacht, damit wir besser zusammenarbeiten. (um … zu)
3. Unser Chef sollte bessere Computer anschaffen und das Geld nicht für so ein Seminar ausgeben. (anstatt … zu)
4. Ich rufe an, weil ich mich für das Seminar anmelden möchte. (um … zu)
5. Ich habe lange mit meinem Kollegen gesprochen, trotzdem konnte ich ihn nicht überzeugen. (ohne … dass)
6. Wir sollten nicht alle das Gleiche machen, sondern erst mal die Aufgaben verteilen. (anstatt … dass)

1. Er ist nach Hause gegangen, ohne …

4 Ergänzen Sie die Sätze frei oder mithilfe der Ausdrücke im Kasten.

1. Viele Firmen bieten Fortbildungen an, um … zu …

   _____

2. Andere Firmen sparen sehr an den Fortbildungskosten, anstatt … zu …

   _____

3. Computerschulungen werden oft durchgeführt, damit …

   _____

4. Bei Stress in der Arbeit ist es wichtig weiterzuarbeiten, ohne … zu …

   _____

5. Bei Konflikten im Job ist es oft besser, ein offenes Gespräch zu führen, anstatt dass …

   _____

6. Wenn mehrere Leute in einer Gruppe eine Aufgabe übernehmen, ist es manchmal schwer zusammenzuarbeiten, ohne dass …

   _____

hektisch werden

in die Mitarbeiter investieren

Konflikte entstehen

Computerprogramme effektiver genutzt werden

Mitarbeiter motivieren

Probleme für sich behalten

Werben Sie für sich!

1 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. ___	Da ich mich beruflich	a	als Bürokaufmann weiß ich, dass …
2. ___	In meiner jetzigen	b	über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.
3. ___	Durch meine Tätigkeit	c	Tätigkeit als Bürokaufmann bin ich …
4. ___	Von einem beruflichen Wechsel	d	verändern möchte, …
5. ___	Ich freue mich	e	zu Ihrer Firma erhoffe ich mir, …

2 Ergänzen Sie das Bewerbungsschreiben.

beigefügten Unterlagen | benötige | beschäftigt | bewerbe mich | Bewerbung als | Vorstellungsgespräch | auf Ihr Stellenangebot | mich beruflich zu verändern | praktische Erfahrungen sammeln | Sehr geehrte | genannten Voraussetzungen | bereiten mir viel Freude | zu erteilen

TIPP

Eine Bewerbung schreiben

Lassen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen immer von jemandem Korrektur lesen. Ein Fehler im Anschreiben ist oft schon einer zu viel und man wird erst gar nicht zu einem Gespräch eingeladen.

(1) _____ **Teamassistent**

(2) _____ Damen und Herren,

auf Ihrer Homepage bin ich (3) _____ aufmerksam geworden, mit dem Sie zum 1. Dezember einen Teamassistenten suchen. Da ich bereits Erfahrung in verschiedenen Bereichen gesammelt habe, bin ich überzeugt, die (4) _____ _____ zu erfüllen und (5) _____ hiermit um diese Stelle. Seit drei Jahren bin ich bei der Firma Adelsperger als Teamassistent (6) _____.

Mein Wunsch, (7) _____, hängt auch damit zusammen, dass ich seit dem Umzug der Firma jeden Tag fast drei Stunden für die Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsplatz (8) _____.

Mein Vorgesetzter, Herr Maurer, ist über meinen angestrebten Arbeitsplatzwechsel informiert und gerne bereit, Auskünfte über mich (9) _____.

Das Organisieren des Büroalltags und die Teamarbeit mit den Kollegen (10) _____ und ich bin hoch motiviert, meine Kompetenzen in Ihre Firma einzubringen. Dabei finde ich besonders interessant, dass auch die Veranstaltungsorganisation Aufgabe der Teamassistenz ist. Wie Sie aus den (11) _____ ersehen können, habe ich darin bereits (12) _____ können.

Über eine Einladung zu einem (13) _____ freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Wagner

Werben Sie für sich!

GI

3 **Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland ist breit gefächert und das Aus- und Fortbildungsangebot ebenso wie das Stellenangebot ist recht vielfältig. In Job- und Bildungsportalen findet man zahlreiche Anzeigen. Welche der acht Anzeigen (A–H) ist für wen interessant? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass es nicht für jede Person eine passende Anzeige gibt. Notieren Sie in diesem Fall „negativ".**

1. Michael K. der gelernter Architekt ist, aber lieber alte Möbel restauriert? _____
2. Kerstin H., die als Eventmanagerin für große Veranstaltungen gearbeitet hat, und nach einer Arbeitspause jetzt wieder arbeiten möchte? _____
3. Ingo W., Maschinenbaustudent, der Praxiserfahrung sammeln möchte? _____
4. Knut N., der mit seiner Arbeit nicht mehr zufrieden ist, aber noch nicht weiß, was er am liebsten machen will? _____
5. Claudia L., die künstlerisch begabt ist und gerne mit Kindern arbeiten möchte? _____

A

↱ Da Vinci gesucht ↳

Sie sind künstlerisch begabt und lieben es, kreativ zu sein?

Dann melden Sie sich. Wir, der Creativ-Clan, fertigen Auftragsbilder für städtische und private Einrichtungen – vom Kindergarten bis zum Besprechungsraum. Unser Firmenkonzept sieht vor, dass wir unsere Kunden zunächst vor Ort besuchen und dann verschiedene Konzepte ausarbeiten. Unsere Arbeiten können die verschiedensten Formate haben und bestehen aus unterschiedlichsten Materialien – Sie können Ihre Fantasie bei der Kundenberatung und der Realisierung der Ideen also voll entfalten.

B

Architektonische Kniffelarbeiten

„Wohnraum GmbH" hat sich zum Ziel gesetzt, das Unmögliche möglich zu machen. Wir suchen und finden Lösungen, um Wohnraum zu vergrößern. Wir meinen, auch eine Drei-Zimmer-Wohnung im zweiten Stock kann wachsen: Anbauten auf Stelzen, Umbauten von Balkonen oder, oder, oder.
Wenn Sie über ein abgeschlossenes Studium und mindestens drei Jahre Berufserfahrung verfügen und keine Angst haben, unkonventionelle Vorschläge zu erarbeiten, dann sind Sie bei uns richtig.

C

Gruselige Piratengesichter

Suche für zwei bis drei Tage die Woche Unterstützung. Mit meinem Unternehmen richte ich Kinderfeste aus und betreue Freizeitprogramme für einzelne Kinder oder ganze Gruppen. Wenn Sie Lust haben, mit den Kleinen Abenteuer im Wald oder im Tierpark zu erleben, geschickt im Schminken von gruseligen Masken oder zauberhaften Feengesichtern sind und sich etwas dazuverdienen möchten, rufen Sie an.

D

Weg mit dem alten Plunder?

Bricht es Ihnen auch das Herz, wenn Sie sehen, wie gute alte Einrichtungsgegenstände einfach so auf dem Sperrmüll landen, nur weil sie nicht mehr topaktuell sind?
Unterstützen Sie uns bei der Renovierung und Restaurierung antiker und anderer Möbel – z. B. aus den 70er-Jahren. Wir sind ein kleines Team von engagierten Handwerkern und suchen fachlich kompetente Unterstützung.

E

Mach mit!

Machen Sie ein Praktikum während der Semesterferien oder gerne auch für ein Semester. *Sie arbeiten aktiv an Projekten mit, z. B. bei der Entwicklung und Konstruktion von Bauteilen, sind bei der Inbetriebnahme der Anlagen dabei und unterstützen bei der Planung von Maschinen.*
Ein Eintritt Ihrerseits ist ab sofort für mindestens 3 Monate, idealerweise für 6 Monate möglich.

F

Bereit für → Größeres?

Sie haben es satt, jeden Tag das Gleiche zu machen und sich in Ihrem Beruf zu langweilen? Wagen Sie einen Neuanfang! Kommen Sie zu „Neustart" und finden Sie mit unserer Hilfe Ihre wahren Talente und Interessen. Wagen Sie mit unserer Unterstützung den beruflichen Neuanfang – und einem Leben mit einem Beruf, der Ihnen Spaß macht und zu Ihnen passt, steht nichts mehr im Wege!

G

☑ Praxis angesagt!

Studenten aller Fachrichtungen sind aufgerufen, Beitragsvorschläge für den Praxistag im September zu liefern. Wir bitten alle, die Erfahrungen in Betrieben gesammelt haben, uns zu schildern, was sie studieren, in welchen Betrieb sie „reingeschnuppert" haben, wie sie einen Praktikumsplatz gefunden haben und welche Tipps sie geben können. Alle schriftlichen Beiträge werden in einer kleinen Broschüre gesammelt und am Veranstaltungstag verteilt.

H

⊗ Fit für die Messe?

Messen bieten Unternehmen interessante Möglichkeiten, neue Kunden zu gewinnen. Viele Unternehmen scheuen keine Ausgaben für beeindruckende Messestände, Werbemittel und Veranstaltungen. Bei all dem Aufwand wird jedoch eines oft vergessen: die richtige Qualifizierung der Messemitarbeiter. Die ersten Sekunden am Stand entscheiden, ob sich ein Kunde für die Produkte der Firma interessiert. „Die Messeprofis" bieten qualifizierte Schulungsprogramme, um Ihre Mitarbeiter fit für die Messe zu machen - damit Ihre Messe ein Erfolg wird.

4 Lesen Sie die Auszüge aus einem Arbeitsvertrag und kreuzen Sie an, ob die Aussagen auf der nächsten Seite richtig oder falsch sind.

§ 2 Probezeit
Das Arbeitsverhältnis wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die ersten sechs Monate gelten als Probezeit. Während der Probezeit kann das Arbeitsverhältnis beiderseits mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden.

§ 4 Arbeitsvergütung
Der/Die Arbeitnehmer/in erhält eine mtl. Bruttovergütung von … Euro.
Ein Rechtsanspruch auf eine Gewinnbeteiligung in Form einer jährlichen Prämie besteht nicht. Wenn eine solche gewährt wird, so handelt es sich um eine freiwillige Leistung, auf die auch bei mehrfacher Gewährung kein Rechtsanspruch besteht. Voraussetzung für die Gewährung einer Prämie ist stets, dass das Arbeitsverhältnis am Auszahlungstag weder beendet noch gekündigt ist.

§ 6 Urlaub
Der Urlaubsanspruch beträgt 30 Arbeitstage im Kalenderjahr.
Der Urlaub ist grundsätzlich innerhalb eines Kalenderjahres zu nehmen und zu gewähren, in Ausnahmefällen spätestens bis zum 31. März des folgenden Jahres.
Bei der Wahl des Urlaubstermins sind die Belange des Betriebes vorrangig, soweit möglich sollen dabei aber die Wünsche des/der Arbeitnehmers/in berücksichtigt werden.

§ 7 Krankheit
Ist der/die Arbeitnehmer/in infolge unverschuldeter Krankheit arbeitsunfähig, so besteht Anspruch auf Fortzahlung der Arbeitsvergütung bis zur Dauer von sechs Wochen nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Arbeitsverhinderung ist dem Arbeitgeber unverzüglich mitzuteilen. Außerdem ist vor Ablauf des 3. Kalendertags nach Beginn der Erkrankung eine ärztliche Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer vorzulegen.

§ 11 Kündigung
Nach Ablauf der Probezeit beträgt die Kündigungsfrist vier Wochen zum Ende eines Kalendermonats. Jede gesetzliche Verlängerung der Kündigungsfrist zugunsten des/der Arbeitnehmers/in gilt in gleicher Weise auch zugunsten des Arbeitgebers. Die Kündigung bedarf der Schriftform. Vor Antritt des Arbeitsverhältnisses ist die Kündigung ausgeschlossen.
Das Arbeitsverhältnis endet, ohne dass es einer Kündigung bedarf, mit Ablauf des Kalendermonats, in dem der/die Arbeitnehmer/in eine Vollrente wegen Alters beziehen kann.

	richtig	falsch
1. Man kann das Arbeitsverhältnis in den ersten sechs Monaten innerhalb von zwei Wochen kündigen.	☐	☐
2. Man erhält jährlich eine garantierte Prämie.	☐	☐
3. Wenn man seinen jährlichen Urlaub nicht spätestens bis zum 31.3. des nächsten Jahres genommen hat, verfällt er.	☐	☐
4. Man kann den Zeitpunkt seines Urlaubs frei wählen.	☐	☐
5. Wenn man krank ist, muss man den Arbeitgeber innerhalb von drei Tagen informieren.	☐	☐
6. Eine Kündigung ist ungültig, wenn sie nur mündlich erfolgt.	☐	☐

Aussprache: Konsonantenhäufung

1a Lesen und sprechen Sie die Wörter leise. In welchem Wort finden Sie die meisten Konsonanten, die zusammenstehen?

anspruchsvoll – Finanzkrise – hauptsächlich – Vorgesetzte – Kündigungsfrist – glücklich
vernünftig – Rechtsanspruch – Geschäftsleitung – Eintrittstermin – übersichtlich – umfangreich

15 **b** Hören Sie und sprechen Sie nach.

anspruch – anspruchs – anspruchsvoll Finanz – Finanzkri – Finanzkrise haupt – …

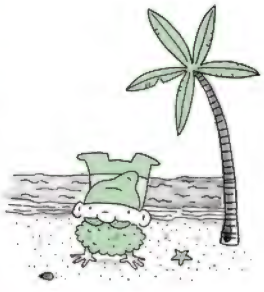
16 **c** Hören Sie und sprechen Sie jetzt die Wörter einmal komplett.

d Was hilft Ihnen bei der Aussprache, wenn vier oder mehr Konsonanten zusammenstehen? Kreuzen Sie an.

☐ 1. Wenn ich weiß, wo bei Komposita ein Wort zu Ende ist und ein neues beginnt.
☐ 2. Wenn ich die einzelnen Silben kenne.
☐ 3. Wenn die Konsonanten *t*, *s* und *f* zusammenstehen.
☐ 4. Wenn ich das Wort schnell spreche.
☐ 5. Wenn ich die Betonung kenne.

17 **2a** Hören und sprechen Sie einen Zungenbrecher. Sprechen Sie am Anfang langsam, mit Betonung und Wortpausen. Wer kann den Zungenbrecher im normalen Tempo am häufigsten ohne Fehler wiederholen?

Zwanzig Zwerge zeigen Handstand,
zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.



b Suchen Sie jetzt aus Kapitel 1 bis 3 zehn Wörter mit vielen Konsonanten. Üben Sie die Wörter zu zweit. Korrigieren Sie sich gegenseitig.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 3 ein: Ich kann …	+	○	−
… eine Umfrage zum Thema „Stellensuche“ verstehen. ▶M1, A1b, c	☐	☐	☐
… detaillierte Anweisungen aus einer längeren Nachricht auf dem Anrufbeantworter notieren. ▶AB M3, Ü1	☐	☐	☐
… eine Selbstdarstellung in einem Bewerbungsgespräch analysieren. ▶M4, A5	☐	☐	☐
… Informationen aus einem Artikel über Zufriedenheit im Beruf verstehen. ▶M2, A2	☐	☐	☐
… einen Lebenslauf kritisch lesen und diesem Kommentare einer Bewerbungstrainerin zuordnen. ▶M4, A1	☐	☐	☐
… eine Stellenanzeige und ein Bewerbungsschreiben verstehen und erkennen, worauf die Bewerberin in ihrem Schreiben eingegangen ist. ▶M4, A2, 3	☐	☐	☐
… passende Anzeigen für verschiedene Personen finden. ▶AB M4, Ü3	☐	☐	☐
… wichtige Passagen eines Arbeitsvertrags verstehen. ▶AB M4, Ü4	☐	☐	☐
… über Möglichkeiten sprechen, eine neue Arbeitsstelle zu finden. ▶M1, A1a	☐	☐	☐
… über motivierende und demotivierende Faktoren bei der Arbeit sprechen. ▶M2, A1a	☐	☐	☐
… über Erwartungen an den Beruf diskutieren. ▶M2, A3	☐	☐	☐
… mich in einem Vorstellungsgespräch selbst darstellen. ▶M4, A6	☐	☐	☐
… in einer privaten E-Mail meine Meinung zu einem Teambildungsevent äußern und Vorschläge für Aktivitäten zur Teambildung machen. ▶M3, A5	☐	☐	☐
… einen Lebenslauf schreiben. ▶M4, A1c	☐	☐	☐
… ein Bewerbungsschreiben verfassen. ▶M4, A4	☐	☐	☐
… meine Meinung zu einer Meldung aus dem Internet äußern. ▶AB M2, Ü1	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, ...):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Mein Weg zum Job

die Absage, -n _____
abwechslungsreich _____
anstrengend _____
berechtigt _____
die Berufserfahrung _____
die Bewerbung, -en _____
sich durchkämpfen _____
entlassen (entlässt, entließ, hat entlassen) _____
geeignet _____
genügend _____
die Herausforderung, -en _____
klappen _____
der Lebenslauf, -"e _____
das Praktikum, Praktika _____
die Stellenanzeige, -n _____
übernehmen (übernimmt, übernahm, hat übernommen) _____
die Tätigkeit, -en _____
der Verlag, -e _____
vermitteln _____
der Vertrag, -"e _____
vielfältig _____
zahlreich _____

Modul 2 Glücklich im Job?

angemessen _____
das Ansehen _____
anspruchsvoll _____
bewältigen _____
die Finanzkrise, -n _____
die Flexibilität _____
hauptsächlich _____
die Last _____
die Leistung, -en _____
lukrativ _____
mangeln an _____
der Misserfolg, -e _____
die Studie, -n _____
der Verlust, -e _____
verlässlich _____
vernünftig _____
der/die Vorgesetzte, -n _____

Modul 3 Teamgeist

ablenken von _____
die Geschäftsleitung, -en _____
der Hammer, - _____
nahegelegen _____
die Säge, -n _____
die Teambildung _____
das Teamevent, -s _____
umrunden _____
voraussichtlich _____
zwingen zu (zwingt, zwang, hat gezwungen) _____

Modul 4 Werben Sie für sich!

der Abschluss, -"e _____
die Anforderung, -en _____
die Betreuung _____
einheitlich _____
der Eintrittstermin, -e _____
die Kenntnis, -se _____
einbringen in (bringt ein, brachte ein, hat eingebracht) _____
die Stellenausschreibung, -en _____
teamfähig _____
übersichtlich _____
umfangreich _____
die Weiterbildung, -en _____
zielorientiert _____

Wichtige Wortverbindungen

Anforderungen erfüllen _____
jmd. fest anstellen _____
sich an die Arbeit machen _____
eine Aufgabe übernehmen (übernimmt, übernahm, hat übernommen) _____
Druck ausüben _____
Fehler eingestehen (gesteht … ein, gestand … ein, hat eingestanden) _____
in Gefahr sein _____
sich im Job aufreiben (reibt sich auf, rieb sich auf, hat sich aufgerieben) _____
Konflikte lösen _____
Kontakte knüpfen _____
Sinn und Zweck von etw. _____
im Zusammenhang mit etw. stehen (steht, stand, hat gestanden) _____
zwei linke Hände haben _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Zusammen leben

Vor dem Start: Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1 Die Wörter gehören zu verschiedenen Aspekten, die das Zusammenleben einer Gesellschaft prägen und bestimmen. Ordnen Sie sie den Kategorien in der Tabelle zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Verein	Bildung	Universität	~~Familie~~	Freizeit	Karriere	Regierung	Arbeitslose	Behörde
Ernährung	Ausbildungsplatz	Präsident/in	Studium	Abschluss	Wahlen	Arbeitsplatz		
Verkehr	Medien	Minister/in	Nachbarschaft	Partei	Kanzler/in	Konsum	Krankenhaus	

Alltag *die Familie*
Ausbildung/Beruf
Politik

2 Welche Wörter haben eine ähnliche Bedeutung? Nutzen Sie die Wörter aus 1.

1. der berufliche Aufstieg *die Karriere*
2. Essen und Trinken _____
3. die Hochschule _____
4. die Stelle _____
5. das Amt _____
6. die Klinik _____
7. der Club _____
8. das Examen _____

3 Verben zum Thema „Gesellschaft". Lesen Sie die Phrasen und vervollständigen Sie die Verben.

bau – den – dern – en – ga – gen – gie – gie – cken – pa – ren – ren – set – tra – zen

1. sich in einem Verein oder einer Initiative en_____
2. einen Verein grün_____
3. ein Land re_____
4. eine Firma auf_____
5. gemeinsam eine Sache an_____
6. junge Menschen mit einem Stipendium för_____
7. sich für einen guten Zweck ein_____
8. etwas zu einem gemeinsamen Projekt bei_____

4 Wie heißen die Adjektive zu den Nomen? Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

1. der Egoismus	3. die Ignoranz	5. die Freiheit	7. die Höflichkeit	9. die Gerechtigkeit
2. die Rücksicht	4. die Gewalt	6. die Toleranz	8. die Aggression	10. das Ideal

5 Wie heißen die Gegensätze? Ergänzen Sie die Nomen mit Artikel.

Das sollte es geben:	Das sollte es nicht geben:
	die Ungerechtigkeit
die Gesundheit	
	die Armut
der Frieden	
das Vertrauen	
	die Umweltzerstörung

6 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken.

Megatrends – Was unsere Gesellschaft antreibt

Unter Megatrends versteht die Zukunftsforschung solche Entwicklungen, die mindestens 30 Jahre wirken und die in der Lage sind, eine ganze Gesellschaft neu zu gestalten.

Heute unter*s c h e i d e n* (1) Forscher elf Megatrends. Dazu gehören zum Beis___ (2): Globalisierung, Mobilität, Gesundheit oder die Konnektivität, also wie sich Menschen digital vernetzen. Die Globalisierung hat neue For___ (3) der Produktion und des Transports von Wa___ (4) mit sich gebracht. Die wirtschaftliche Entwi___ (5) hat sich dadurch weltweit sta___ (6) verändert. Mobil sind heute fast alle Mens___ (7), was die techn___ (8) Entwicklung möglich macht. Noch vor 50 Jah___ (9) wäre es undenkbar gewesen, sich selbst und wichtige Inform___ (10) so schnell wie heute von A nach B zu transpo___ (11). Die meisten Menschen ach___ (12) heute auch mehr auf ihre Gesundheit. Gesund Prod___ (13) verkaufen sich sehr gut und sind ein wich___ (14) Faktor für den Kon___ (15). Konnektivität ist ebenfalls ein starker Trend. Die Zukunftsforschung beoba___ (16) dabei die Verbi___ (17) in sozialen Netzwerken genauer. Hier tauschen nicht nur Menschen, sondern auch Maschinen weltweit Informationen aus. Diese und weitere Megatrends haben enormen Einfluss auf unsere Gesellschaft.

Sport gegen Gewalt

1a Textzusammenfassung. Lesen Sie noch einmal den Text von Aufgabe 1b im Lehrbuch und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Fahim Yusufzai arbeitete viele Jahre lang in einem (1) _____ in Hamburg als Sicherheitsleiter. Bei dieser Tätigkeit hat er immer wieder (2) _____ erwischt, die Diebstähle begingen, Graffiti sprühten oder randalierten. Es nützte sehr wenig, die (3) _____ zu rufen, denn genau dieselben Jugendlichen machten am nächsten Tag wieder Ärger im Einkaufszentrum. Fahim Yusufzai verstand, dass er auf diese Weise die Ursachen für das (4) _____ der Jugendlichen nicht beseitigen konnte. Deshalb fasste er den Plan, ein Taekwondo-Training anzubieten. So gründete der gebürtige Afghane den (5) _____ „Sport gegen Gewalt" und stellte die Jugendlichen vor die Wahl, sie zur Polizei zu bringen oder mit ihm zusammen zu trainieren. Auf diese Weise lernen die Jugendlichen, sich an (6) _____ zu halten und (7) _____ ohne Waffe zu bewältigen. Nach dem Training können die Jugendlichen auch (8) _____ bei den Hausaufgaben erhalten. Außerdem ist Fahim Yusufzai immer für seine Kids da. Bei Problemen können sie mit ihm (9) _____ sprechen. Die Erfolge seiner Arbeit sind verblüffend, denn die Zahl der (10) _____ ist stark zurückgegangen. Die Jugendlichen kümmern sich nun stattdessen um ihre berufliche Zukunft.

b Wobei hilft der Verein „Sport gegen Gewalt" den Jugendlichen? Markieren Sie, welches Verb passt.

1. Stress-Situationen ☐ bekommen ☐ bewältigen ☐ schaffen
2. Verantwortung für das eigene Handeln ☐ geben ☐ machen ☐ übernehmen
3. Selbstbeherrschung ☐ lernen ☐ studieren ☐ auffrischen
4. sich an Regeln ☐ bleiben ☐ halten ☐ greifen
5. sich die Langeweile sinnvoll ☐ verbringen ☐ erledigen ☐ vertreiben
6. andere Meinungen ☐ respektieren ☐ zustimmen ☐ widersprechen
7. Gewalt ☐ erledigen ☐ machen ☐ vermeiden
8. Zukunftspläne ☐ entwickeln ☐ stellen ☐ träumen
9. die Schule ☐ aufhören ☐ enden ☐ abschließen
10. sich Problemen ☐ stellen ☐ verabschieden ☐ interessieren

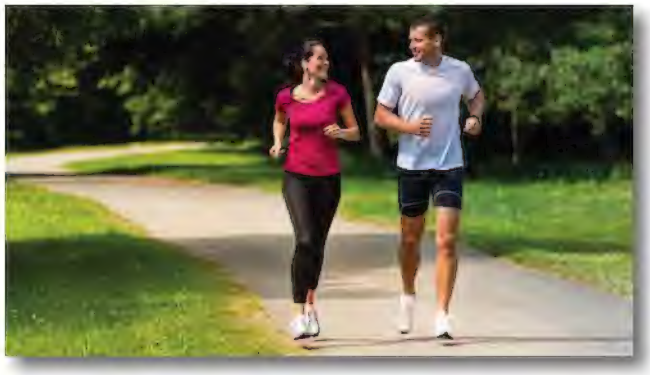
2 Ergänzen Sie die Relativpronomen in der korrekten Form.

1. Immer wieder ist von Jugendlichen zu hören, _____ auf die schiefe Bahn geraten.
2. Oft ist es der Gruppenzwang, durch _____ Jugendliche zu Straftätern werden.
3. Sie wollen andere Gruppenmitglieder, _____ Freundschaft ihnen wichtig ist, beeindrucken.
4. Eine gute Möglichkeit ist sportliche Betätigung, bei _____ Jugendliche zeigen können, welche Kräfte in ihnen stecken.
5. Mannschaftssport, _____ Beliebtheit in den letzten Jahren gestiegen ist, eignet sich besonders dazu.
6. Das Erlernen eines Kampfsports, _____ erzieherische Funktion man nicht unterschätzen sollte, stößt oft auf Kritik.
7. Viele Jugendliche, _____ durch dieses Projekt geholfen wurde, sind heute sehr dankbar dafür.

3 Bilden Sie Relativsätze mit *wer*.

1. Sport treiben – sich fit fühlen
2. sich fit fühlen – leistungsfähig sein
3. leistungsfähig sein – Erfolg im Beruf haben
4. Erfolg im Beruf haben – viel Geld verdienen
5. viel Geld verdienen – …

1. Wer Sport treibt, (der) fühlt sich fit.



4 Formen Sie die Sätze um. Schreiben Sie Relativsätze mit *wer* in der korrekten Form.

1. Jemand treibt regelmäßig Sport. Ihm gelingt es, seine Kondition zu steigern.
2. Jemandem gefällt es, andere Menschen zu trainieren. Er könnte in einem Sportverein aktiv werden.
3. Jemand sucht soziale Kontakte. Ihm hilft die Mitgliedschaft in einem Verein.
4. Jemand ist körperlich nicht fit. Ihn schickt der Arzt zum Sport.
5. Jemanden interessiert Yoga. Er kann sich zu einem Kurs anmelden.

1. Wer regelmäßig Sport treibt, dem gelingt es, seine Kondition zu steigern.

5 Ergänzen Sie in den Sätzen die richtige Form von *wer* und *der*.

1. *Wer* _____ täglich Sport treibt, _____ wird von Krankheiten verschont.
2. _____ sich oft müde fühlt, _____ ist Sport zu empfehlen.
3. _____ langweilig ist, _____ sollte sich sportlich betätigen.
4. _____ Ballsport interessiert, _____ hat viele Möglichkeiten, aktiv zu werden.
5. Für _____ Ausdauersport zu anstrengend ist, _____ sollte sich eine andere Sportart suchen.

Armut

1a Ordnen Sie die Nomen mit Artikel in die Tabelle.

Wohlstand	Geldnot	Mangel	Besitz	Überfluss	Elend	Eigentum	Vermögen
Notlage	Bedürftigkeit	Ersparnisse	Knappheit	finanzielle Sorgen		Schulden	~~Reichtum~~

reich	arm
der Reichtum	

b Welches Wort passt? Markieren Sie.

1. unter Geldnot / Wohlstand / Eigentum leiden
2. über Überfluss / Eigentum / finanzielle Sorgen verfügen
3. Bedürftigkeit / Elend / Ersparnisse haben
4. Knappheit / Mangel / Schulden haben

2 Im folgenden Suchrätsel sind waagrecht und senkrecht sieben Adjektive versteckt. Welche?

M	I	T	T	E	L	L	O	S	U	J	H	X	Q	E	B
J	M	S	T	O	L	N	W	E	A	X	H	E	R	M	E
Q	G	E	R	T	I	L	E	R	N	O	E	Y	E	M	T
Z	A	H	L	U	N	G	S	K	R	Ä	F	T	I	G	T
M	F	B	E	D	Ü	R	F	T	I	G	I	C	C	O	E
W	T	V	U	R	B	Ö	W	E	P	D	H	R	H	P	L
A	I	U	H	G	V	E	R	M	Ö	G	E	N	D	A	A
E	C	H	Q	E	I	P	K	L	N	B	E	P	W	U	R
O	S	W	O	H	L	H	A	B	E	N	D	B	F	E	M

3 Was drücken die folgenden Wendungen aus? Sind sie positiv oder negativ? Geben Sie eine kurze Erklärung. Das Wörterbuch hilft.

von der Hand in den Mund leben	Geld wie Heu haben	aus guten Verhältnissen kommen
es zu etwas bringen	vor dem Nichts stehen	ein gutes Auskommen haben
sich einschränken müssen	bessere Tage gesehen haben	pleite sein
den Gürtel enger schnallen müssen		

„Von der Hand in den Mund leben" bedeutet, dass man gerade das Nötigste hat, um zu leben, und dass man deswegen kein Geld sparen kann.

TELC

4 Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 1–10 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Hier kauft reich und arm

Seit einigen Jahren verkauft die evangelisch-lutherische Kirche in Hamburg-Dulsberg ihre Spenden (1) _____ vor der Kirchentür: Haushaltswaren wie Teller, Tassen oder Geschirr, Kleinmöbel, Schallplatten, Spielzeug oder auch Kleidung für sie, ihn und die Kinder. Das alles kann man zu (2) _____ Preisen in der „Stöberstube" kaufen. Stöbern, also nach etwas Interessantem suchen, kann man hier immer von Montag bis Mittwoch. Von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr stehen die Mitarbeiter des Geschäfts am Eingang der Kirche und (3) _____ ihre Waren. Der Eingangsbereich der Kirche ist dann voll mit Kleiderständern, Möbeln und Haushaltsartikeln in Kisten. (4) _____ lockt Kunden an – bei Wind und Wetter. Besonders viele ältere Menschen gehören (5) _____ den Stammkunden. Doch nicht nur Senioren aus dem Stadtteil kommen, gucken und kaufen in der „Stöberstube". Die Kundschaft ist (6) _____. Hierher kommen arme und reiche Leute. Die einen suchen das Schnäppchen, die anderen vielleicht ein Sammlerstück. (7) _____ immer genug Ware vor Ort ist, sammelt das Team der „Stöberstube" Spenden; egal, ob Teller, Besteck oder Handtücher. (8) _____, was in der Küche gebraucht wird, bleibt nicht lange in den Regalen. Auch Herrenbekleidung ist immer wenig da. Vielleicht liegt es daran, dass Männer weniger einkaufen und ihre Kleidung länger tragen.

(9) _____ etwas spenden möchte, kann sich telefonisch mit den Mitarbeitern der „Stöberstube" in Verbindung setzen. Größere Sachen werden gern auch zu Hause abgeholt.

Am 4. Oktober wird die „Stöberstube" zehn Jahre alt. Zu diesem Jubiläum hat sich das Team etwas Besonderes (10) _____: Vom 7. bis 16. Oktober bezahlt man bei jedem Kauf entweder den halben Preis oder man bekommt noch etwas kostenlos in die Tüte.

a) ALLES	e) DAS	i) EINGEFALLEN	m) VERKAUFEN
b) AN	f) DENN	j) GEMISCHT	n) WER
c) AUSGEDACHT	g) DIESEN	k) GÜNSTIGEN	o) ZU
d) DAMIT	h) DIREKT	l) TEURES	

1a Ordnen Sie die Bedeutungen den Nomen-Verb-Verbindungen zu.

1. _g_ sich beziehen auf	a zur Diskussion stehen
2. ____ etw. beantragen	b Kritik üben an
3. ____ diskutiert werden	c zur Anwendung kommen
4. ____ jmd. beeindrucken	d etw. zum Ausdruck bringen
5. ____ jmd. kritisieren	e einen Antrag stellen auf
6. ____ angewendet werden	f Eindruck machen auf
7. ____ etw. ausdrücken	g Bezug nehmen auf

b Meine Meinung zum Thema „Onlinesucht". Ergänzen Sie Nomen-Verb-Verbindungen aus 1a.

1. Ich _____ auf Ihre Radiosendung vom 01. Oktober.
2. Das Engagement der interviewten Ärzte _____ großen _____ auf mich.
3. An manchen Fakten Ihrer Sendung möchte ich jedoch _____.
4. Einige der genannten Therapien _____ in vielen Arztpraxen nicht _____, weil sie zu teuer sind.
5. Außerdem müssen Betroffene bei den Krankenkassen einen _____ auf eine entsprechende Behandlung _____ und oft lange auf eine Therapie warten.
6. Dieses Vorgehen _____ zurzeit in der Gesundheitspolitik _____ _____.
7. Zum Schluss möchte ich _____, dass ich es gut finde, das Problem „Internetsucht" zu thematisieren.

2 Was bedeuten die Sätze? Markieren Sie.

1. Ich möchte zum Thema „Internet – Wann ist man süchtig?" Stellung nehmen.
[a] Ich möchte ein kurzes Referat zu diesem Thema halten.
[b] Ich möchte meine Meinung zu diesem Thema darlegen.

2. Ich bin durchaus in der Lage, Anteil am Schicksal der Betroffenen zu nehmen.
[a] Ich kann mit den Betroffenen mitfühlen.
[b] Ich kann einen Teil der Betroffenen nicht verstehen.

3. Ich bin zu der Auffassung gelangt, dass Onlinesucht jeden treffen kann.
[a] Ich bezweifle, dass Onlinesucht jeden treffen kann.
[b] Ich habe erkannt, dass Onlinesucht jeden treffen kann.

4. Ich ziehe in Betracht, mich mehr gegen Onlinesucht zu engagieren.
[a] Ich überlege, ob ich mich gegen Onlinesucht mehr engagieren soll.
[b] Ich habe mich entschlossen, mich mehr gegen Onlinesucht zu engagieren.

3 Ersetzen Sie die Nomen-Verb-Verbindungen durch Verben.

ändern	beeindrucken	sich erfüllen	beauftragen	~~erlauben~~

1. Der Chef erteilte den Mitarbeitern die Erlaubnis, in den Pausen im Internet zu surfen.
2. Damit ist ein großer Wunsch der Mitarbeiter in Erfüllung gegangen.
3. Diese Entscheidung hat auf alle Eindruck gemacht.
4. Der Chef hat dem Informatiker den Auftrag gegeben, die Internetverbindung für alle einzurichten.
5. Jeder Mitarbeiter muss eine Änderung am Passwort vornehmen.

1. Der Chef erlaubte den Mitarbeitern, in den Pausen im Internet zu surfen.

4 Ersetzen Sie die unterstrichenen Verben durch Nomen-Verb-Verbindungen.

~~außer Zweifel stehen~~	Anerkennung finden	den Entschluss fassen	Kritik üben an	sich Mühe geben

1. Die Tatsache, dass Internetkonsum süchtig machen kann, wird nicht bezweifelt.
2. Die Ergebnisse vieler Studien zur Internetsucht sind anerkannt worden.
3. Viele Experten kritisieren die Eltern, weil sie den Internetkonsum ihrer Kinder zu wenig kontrollieren.
4. Die meisten Eltern bemühen sich, ihre Kinder zu einem vernünftigen Umgang mit dem Internet zu erziehen.
5. Deshalb entschließen sich viele, den Internetkonsum ihrer Kinder zu begrenzen.

1. Die Tatsache, dass Internetkonsum süchtig machen kann, steht außer Zweifel.

5 Lesen Sie die Forumsbeiträge. Schreiben Sie Ihre Meinung dazu.

Forum ▸ Hilfe bei Onlinesucht?

fisch1992 17.02. | 15:30 Uhr
Ein Freund von mir ist wahrscheinlich onlinesüchtig. Ich mache mir große Sorgen, weil er so oft am Computer sitzt. Wenn ich ihn frage, ob wir mal was zusammen unternehmen, sagt er, dass er keine Zeit hat. Dabei ist er ständig online. Am Tag bestimmt drei Stunden. Was kann ich machen?

Kommentare

modru04 17.02. | 16:15 Uhr
Jeden Tag drei Stunden? Das finde ich nicht viel. Drei Stunden sind im Internet sehr schnell vorbei. Ich glaube nicht, dass dein Freund onlinesüchtig ist. Allerdings kann daraus natürlich eine Sucht werden. Ich denke, du solltest ihn mal darauf ansprechen.

bootXL 17.02. | 20:45 Uhr
Ich finde drei Stunden schon sehr viel, wenn das wirklich jeden Tag der Fall ist und er seine Freunde nicht mehr trifft. Ich kann dir nur empfehlen, ihn zu überzeugen, mal zum Arzt zu gehen. Die meisten gesetzlichen Krankenkassen bezahlen eine Therapie.

Der kleine Unterschied

1 **Was hat sich bei der Rollenverteilung von Frauen und Männern in den letzten 10, 20, 50 Jahren geändert? Formulieren Sie vier Aussagen und vergleichen Sie im Kurs.**

Kindererziehung	Beruf/Karriere	Politik
Aufgaben im Haushalt	Gleichberechtigung	

Vor fünfzig Jahren haben sich vor allem die Frauen um die Erziehung der Kinder gekümmert. Heute …

18

2a **Männer in Frauenberufen – Frauen in Männerberufen. Hören Sie den Anfang eines Radiofeatures und bearbeiten Sie 1–4.**

1. In den letzten Jahren hat sich die Rollenverteilung in den Berufen …
   [a] geändert. [b] wenig geändert. [c] nicht geändert.
2. In diesen Bereichen sind Frauen und Männer folgendermaßen vertreten:
   [a] Lehrer: _____ % Männer [b] Ingenieure: _____ % Frauen [c] Pflege: _____ % Frauen
   _____ % Männer
3. Ein Gleichgewicht von Männern und Frauen im Beruf kann durch … gefördert werden.
   [a] ein hohes Bildungsniveau [b] ein hohes Gehalt [c] gute Karrierechancen
4. Gründe einen Beruf zu wählen, der nicht der typischen Rolle entspricht, sind oft …
   [a] Geld und Sicherheit. [b] Karriere und Anerkennung. [c] Talent und Spaß an der Arbeit.

19–21

b **Hören Sie nun drei Personen, die in typischen Berufen des anderen Geschlechts arbeiten. Was sagen die Personen zu den folgenden Aspekten? Notieren Sie.**

	Patrick Benecke	Luis Meister	Jule Großberndt
Beruf			
Weg zum Job			
Reaktionen			

c **Vergleichen Sie Ihre Notizen aus 2b zu zweit. Schreiben Sie dann einen kurzen Kommentar zum Thema „Männer in Frauenberufen – Frauen in Männerberufen".**

Für die Gesellschaft ist es wichtig, dass …
Bei der Berufswahl sollten sich junge Menschen vor allem daran orientieren, was …

3 Eine Äußerung verstärken: Lesen Sie die Redemittel. Wie werden Äußerungen bewertet? Sortieren Sie nach positiv (p), negativ (n), skeptisch (s).

Es ist fraglich, ob … ___	Ich bezweifle, dass … ___	… ist ein problematischer Punkt. ___
… ist noch unklar. ___	Ich sehe einen Vorteil darin, dass … ___	Einige Zweifel gibt es noch bei … ___
Wir haben endlich erreicht, dass … ___	Von … kann keine Rede sein. ___	Es bleibt abzuwarten, ob … ___
… ist ein Gewinn. ___	… ist ein entscheidender Nachteil. ___	Ich schätze es, wenn … ___

4a Lesen Sie die Überschrift und sehen Sie das Bild an. Welche Themen werden im Text angesprochen? Vermuten Sie zu zweit.

Sind Frauen besser als Männer?

Seit mehreren Jahrzehnten beschäftigen sich wissenschaftliche Studien mit der Entwicklung der Gleichstellung der Frau gegenüber dem Mann. Und heute stehen wir vor den Ergebnissen: Frauen und Mädchen haben positive Tendenzen in ihrer Entwicklung zu melden. Für mich ein erfreulicher Trend für die Gesellschaft.

Mädchen haben durchschnittlich bessere Schulleistungen und machen auch häufiger als Jungen das Abitur. Frauen leben gesünder und werden älter. Frauen werden seltener kriminell als Männer. Neben immer mehr Frauen in gut qualifizierten Berufsgruppen entdecken Frauen in Deutschland auch echte Männerdomänen wie den Fußball für sich und sind – erfolgreich.

Sind Frauen deshalb nun besser als Männer? Ich habe meine Zweifel, wenn es um eine klare Antwort geht. Frauen gehen an ihre Lebensplanung strategischer heran als Männer. Sie streben Ausbildung, Familie und Beruf an und bleiben in ihren Lebenswegen flexibel. Auf der anderen Seite überfordern sie sich dadurch oft.

Männer weichen dagegen heute wie früher seltener von ihren Stereotypen ab. Hier hat sich kaum etwas verändert. Ein entscheidender Nachteil, wie ich denke. Sie halten meist noch an alten Rollen fest und reagieren auf neue Herausforderungen auch mal mit Frust, wenn sie keine passende Lösung finden. Es lässt sich also feststellen, dass es weiter deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt.

Wollte die Gesellschaft nicht eine Gleichstellung erreichen? Was ist passiert?

Dass Mädchen in den letzten Jahrzehnten gefördert wurden, bezweifelt niemand. Sie wurden vielfach motiviert, die Augen offen zu halten, sich auszuprobieren und ihre Chancen zu ergreifen. So konnten sie sich neue Gebiete erobern. Die Förderung des männlichen Nachwuchses ist dagegen kaum der Rede wert. Erst in den letzten Jahren werden Jungs dabei unterstützt, neue Talente und Stärken bei sich zu entdecken. Neben dem Girl's Day, der Mädchen mit Männerberufen bekannt machen soll, machen sich jetzt auch die Jungs beim Boy's Day über typische Frauenberufe schlau.

Und das ist es, was eine moderne Gesellschaft sicher braucht: Schlaue Kinder und kluge Menschen, die sich ihrer Talente bewusst sind und ihr Wissen gerne teilen. „Nicht besser, sondern gemeinsam" sollte das Ziel für Bildung, Familie und die Gesellschaft sein. Diese Form der Gleichstellung ist aber noch viel zu selten zu beobachten.

Sabina Bretthauer

b Lesen Sie den Artikel. Welche Vermutungen waren richtig? Welche Themen hatten Sie nicht erwartet?

TIPP

Texte bearbeiten Schritt für Schritt:

1. Vermutungen sammeln: Sehen Sie die Überschrift(en) und die Bilder/Grafiken zu einem Text an. Was könnte das Thema sein? Was fällt Ihnen zum Thema ein?
2. Markieren Sie in jedem Abschnitt Aussagen oder Meinungen, die für die Fragen oder Aufgaben wichtig sind.
3. Beantworten und bewerten Sie Fragen mithilfe der markierten Aussagen oder Meinungen.

GI

c Stellen Sie fest, wie die Autorin des Artikels „Sind Frauen besser als Männer?" folgende Fragen beurteilt: (a) positiv, (b) negativ bzw. skeptisch.

Wie beurteilt die Autorin …

1. … die Ergebnisse der Studien zur Entwicklung der Frauen?	a	b
2. … die Ansicht, dass Frauen besser sind als Männer?	a	b
3. … die Verhaltensweisen bei Männern heute?	a	b
4. … die Frage, ob Mädchen ausreichende Unterstützung bekommen haben?	a	b
5. … ob die Gleichstellung in der Gesellschaft schon erreicht wurde?	a	b

Aussprache: stimmhaftes und stimmloses *s* und *z*

22

1a Hören Sie zu und kreuzen Sie an. Welches *s* ist weich (stimmhaft), welches scharf (stimmlos)?

	weich	scharf		weich	scharf		weich	scharf
1. Sonne	☐	☐	7. lassen	☐	☐	13. Bus	☐	☐
2. singen	☐	☐	8. Lust	☐	☐	14. Wiese	☐	☐
3. Kissen	☐	☐	9. Kuss	☐	☐	15. schließen	☐	☐
4. Nase	☐	☐	10. Reise	☐	☐	16. Hose	☐	☐
5. Geheimnis	☐	☐	11. Post	☐	☐	17. Schluss	☐	☐
6. heißen	☐	☐	12. Mäuse	☐	☐	18. heiser	☐	☐

b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit.

c Wann ist der Laut *s* scharf (stimmlos)? Markieren Sie.

☐ 1. am Wortanfang
☐ 2. vor *t* und *p*
☐ 3. bei *ss* oder *ß*
☐ 4. am Wortende
☐ 5. nach *äu* und *eu*
☐ 6. nach langem Vokal

d Lesen Sie laut.

Die Biene sitzt in der Sonne. Sie summt und singt,
segelt über die Wiese, sucht sich eine Rose und sagt:
„So, so, so … so sollte doch jeder Tag ein Sonntag sein."

TIPP Stimmhaftes *s*: Man spricht es weich wie in *Nase*.
Wenn man es spricht, fühlt man eine Vibration im Hals.

Der Hamster liest ein Buch und sagt: „Ts, ts, ts … hast du das gewusst? Wir Hamster müssen stets nachts unterwegs sein. Nur tagsüber können wir rasten und fressen. Ich weiß nicht, ob das richtig ist."

23

2a *z* und *s*. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

1. Zehen – sehen
2. Zack – Sack
3. zwei – sei
4. Zauber – sauber
5. zocken – Socken
6. Zahl – Saal

TIPP Auf Deutsch wird *z* wie *ts* gesprochen.

b Sprechen Sie noch einmal und werden Sie immer schneller. Wer spricht auch schnell noch deutlich?

24

3 Mehrere *s*-Laute in einem Wort. Hören und sprechen Sie die Wörter.

1. Ro**s**en**s**trau**ß**
2. **S**ilve**s**ter
3. **z**ucker**s**ü**ß**
4. Au**ß**en**s**eiter
5. **Z**wei**s**amkeit
6. Oster**s**onntag

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 4 ein: Ich kann …	+	○	−
… in einer Straßenumfrage Informationen zum Internetverhalten verstehen. ▶M3, A1b	☐	☐	☐
… in einer Radiosendung wesentliche Inhalte aus einem Interview zum Thema „Onlinesucht" herausarbeiten. ▶M3, A1c	☐	☐	☐
… einem Kabarett-Stück zum Thema „Zusammenleben" folgen und viele Details verstehen. ▶M4, A5b	☐	☐	☐
… aus einem Radiofeature zu Frauen- und Männerberufen wichtige Informationen angeben und Notizen zu Aussagen zum Thema „Berufswahl" erstellen. ▶AB M4, Ü2a, b	☐	☐	☐
… in einem Text über ein Projekt gegen Jugendkriminalität Informationen, Argumente oder Meinungen verstehen. ▶M1, A1	☐	☐	☐
… in längeren und komplexeren Texten zum Thema „Armut" wichtige Einzelinformationen finden. ▶M1, A2	☐	☐	☐
… Informationen aus Grafiken und einem Text zum Thema „Was Männer und Frauen wollen" vergleichen, zusammenfassen und Tendenzen beschreiben. ▶M4, A2	☐	☐	☐
… Aussagen in einem Text zur Gleichstellung von Männern und Frauen verstehen und die Meinung der Autorin bewerten. ▶AB M4, Ü4	☐	☐	☐
… Inhalte aus einem Text zum Thema „Was Männer und Frauen wollen" zusammenfassen, darüber diskutieren und dabei eigene Erfahrungen und Meinungen einbringen und begründen. ▶M4, A3	☐	☐	☐
… Gedanken und Gefühle in einem Gespräch über störende Dinge beschreiben. ▶M4, A6b	☐	☐	☐
… eine kurze Erklärung dazu schreiben, wann ein Mensch arm ist. ▶M2, A1b	☐	☐	☐
… in einem Forum Tipps zum Thema „Onlinesucht" geben. ▶AB M3, Ü5	☐	☐	☐
… Gedanken und Gefühle in einem Kurs-Forum zum Thema „Wünsche an Männer/Frauen in zehn Jahren" beschreiben. ▶M4, A4a	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, ...):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Sport gegen Gewalt

beibringen (bringt bei, brachte bei, hat beigebracht) _____
die Disziplin _____
erwischen bei _____
das Führungszeugnis _____
kriminell _____
nützen _____
die Sachbeschädigung, -en _____
die Selbstbeherrschung _____
stehlen (stiehlt, stahl, hat gestohlen) _____
der Verein, -e _____

Modul 2 Armut

akut _____
die Angst, -"e _____
die Armut _____
die Ausgrenzung, -en _____
ausreichen _____
bedürftig _____
der Bildungsabschluss, -"e _____
die Dürreperiode, -n _____
einwerfen (wirft ein, warf ein, hat eingeworfen) _____
die Ernte, -n _____
die Fördermaßnahme, -n _____
die Grundlage, -n _____
der Hausrat _____
der Hunger _____
die Korruption _____
das Kriterium, Kriterien _____
langfristig _____
die Leistungsbereitschaft _____
die Nachhilfe _____
die Notlage, -n _____
die Spende, -n _____
spenden _____
die Spendenbereitschaft _____
überlassen (überlässt, überließ, hat überlassen) _____
die Zuneigung _____

Modul 3 Im Netz

dominieren _____
einschätzen _____
die Eingrenzung, -en _____
der Entzug, -"e _____
exzessiv _____
die Fundgrube, -n _____
der Internetnutzer, - _____
das Merkmal, -e _____
das Netz _____
skypen mit _____
staunen über _____
die Sucht, -"e _____
die Suchtkrankheit, -en _____
süchtig _____

Modul 4 Der kleine Unterschied

die Einstellung, -en		der Nachwuchs	
die Erwerbsarbeit		die Pflege	
die Frauensache		der Unterhalt	
gefährden		die Vereinbarkeit	
hinauszögern		der Wert, -e	
kinderfeindlich		der Wertewandel	
der Kinderwunsch		zeitintensiv	

Wichtige Wortverbindungen

ein Dach über dem Kopf haben _____

eine Familie gründen _____

sich die Langeweile vertreiben (vertreibt, vertrieb, hat vertrieben) _____

sich an die Regeln halten (hält, hielt, hat gehalten) _____

Stress-Situationen bewältigen _____

sein Wissen an jmd. weitergeben (gibt weiter, gab weiter, hat weitergegeben)

sich die Zukunft verbauen _____

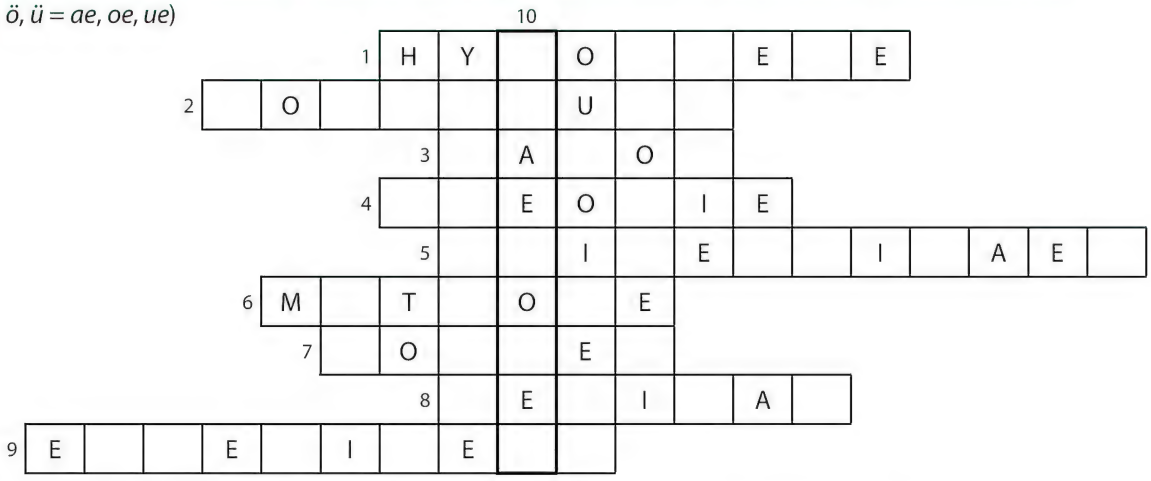
Wörter, die für mich wichtig sind:

Wer Wissen schafft, macht Wissenschaft

Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1 Begriffe rund ums Thema „Wissenschaft". Ergänzen Sie das Rätsel mithilfe der Definitionen.

(*ä, ö, ü = ae, oe, ue*)



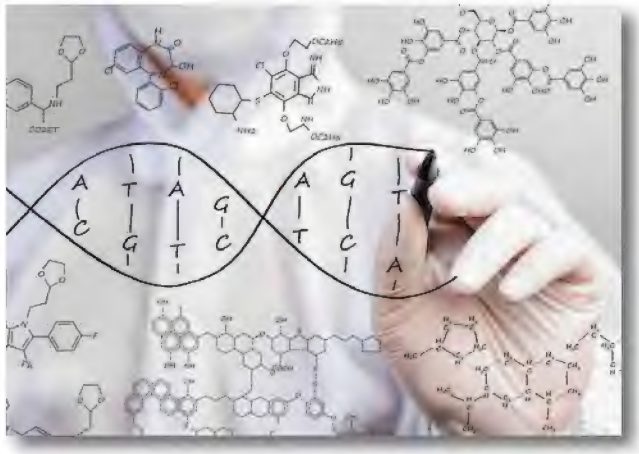
waagrecht:
1. eine wissenschaftliche Annahme
2. das, was Wissenschaftler betreiben
3. Ort, an dem Versuche durchgeführt werden
4. das Gegenteil von Praxis
5. Institution, an der man studieren kann und wo auch geforscht wird
6. ein wissenschaftliches Verfahren
7. $E = mc^2$ ist eine …
8. eine geistes- oder sozialwissenschaftliche Lehrveranstaltung
9. ein wissenschaftlicher Versuch

senkrecht: 10. ein besonderes Verhalten, Ereignis etc., das Wissenschaftler untersuchen

2 In der Wissenschaft … Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

berechnen	erforschen	erkennen	entwickeln	entdecken	präsentieren	analysieren	beobachten

1. Heute _____ die Menschen das Weltall, um mehr Informationen über andere Planeten zu erhalten.
2. Der Mathematiker _____ das Gewicht einer Kugel mithilfe einer Formel.
3. Tiere in freier Natur zu _____, ist für Forscher nicht immer leicht.
4. Vor 100 Jahren konnte die Medizin Krankheiten noch gar nicht _____, die ein Mediziner heute sofort feststellen kann.
5. Die Laborantin _____ die Zusammensetzung eines Minerals.



6. Am Nachmittag _____ die Forschungsgruppe ihre sensationellen Entdeckungen der Presse.
7. Heute wurde eine unbekannte Pflanze im Regenwald des Amazonas _____.
8. Die Wissenschaft hat noch kein Mittel _____, das alle Krankheiten heilt.

3 Ordnen Sie die Verben zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. Wissenschaft _____
2. ein Experiment _____
3. eine Entdeckung _____
4. eine Methode _____
5. eine Theorie _____
6. den Nobelpreis _____
7. eine Hypothese _____

anwenden
aufstellen
formulieren
betreiben
erhalten
durchführen
machen

4a Wortschatz strukturieren. Was passt am besten in welche Gruppe? Ordnen Sie die Begriffe zu.

der/die Assistent/in | der Hörsaal | die Studie | das Labor | der/die Doktorand/in | die Beobachtung
die Pipette | der Versuch | der/die Student/in | die Untersuchung | die Bibliothek | die Arbeitsgruppe
das Mikroskop | der/die Professor/in | die Erhebung | das Reagenzglas | die Umfrage

Wo? Räume

_____ _____
_____ _____

Wie? Verfahren

_____
_____
_____
_____
_____
_____

Womit? Instrumente, Geräte

_____
_____
_____

Wer? Menschen

_____ _____
_____ _____
_____ _____

b Erstellen Sie eine Mindmap zu einer Wissenschaft (Biologie, Medizin, Geschichte, Ingenieurwissenschaft, Informatik …). Sammeln Sie zu drei Oberbegriffen (bekannte Wissenschaftler, Themen, Methoden, Erfindungen/Produkte, …) Wörter.

TIPP **Themenfelder lernen und behalten**

Komplexen Wortschatz zu einem Thema kann man sich leichter merken, wenn man den Wortschatz strukturiert und portioniert, z. B. in Teilbereiche, Ober- und Unterbegriffe.

Wissenschaft für Kinder

25

1 Die KinderUni. Hören Sie den Radiobeitrag. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

☐ 1. Im Studienbuch werden die besuchten Veranstaltungen vermerkt.
☐ 2. Die Professoren sprechen über einfache Themen.
☐ 3. Auch Eltern können an den Vorlesungen teilnehmen.
☐ 4. Die erste KinderUni wurde in Tübingen gegründet.
☐ 5. Die Kinder müssen älter als sechs Jahre sein.
☐ 6. Die Veranstaltungen der *KinderUni München* finden immer an der Technischen Universität statt.
☐ 7. Die europäischen KinderUnis arbeiten eng zusammen.

2 Wie heißt das jeweilige Verb oder Nomen? Ergänzen Sie.

1. durchführen	*die Durchführung*	7. sich begeistern	_____
2. _____	die Anleitung	8. _____	das Experiment
3. motivieren	_____	9. verstehen	_____
4. _____	die Konzeption	10. _____	der Abbau
5. konzentrieren	_____	11. erwerben	_____
6. _____	die Gründung	12. _____	die Erklärung

3a Das NatLab. Bilden Sie Passivsätze im Präsens.

1. im Natlab / Kinder / spielerisch / an die Wissenschaft / heranführen
   Im NatLab werden Kinder spielerisch an die Wissenschaft herangeführt.
2. die Experimentierkurse / von Schulklassen / regelmäßig / besuchen
   _____
3. die Experimente / von Pädagogen / genau und sorgfältig / anleiten
   _____
4. das Interesse an Naturwissenschaft / mit diesen Aktionen / wecken
   _____

b Anworten Sie mit Passivsätzen im Präsens oder Perfekt.

1. Wann hat die Uni Berlin das Natlab eröffnet? (2002)
   Das NatLab ist 2002 eröffnet worden.
2. Wer hat das Konzept erarbeitet? (Wissenschaftler und Pädagogen)
   _____
3. Wer hat die Experimente entwickelt? (Fachwissenschaftler der Uni)
   _____
4. Für wen bietet die Uni Vorlesungen an der KinderUni an? (Für Kinder ab 8 Jahren)
   _____

c Ein Experiment. Was wurde alles gemacht? Schreiben Sie Sätze im Passiv Präteritum.

1. das Experiment – vorbereiten – von den Studenten

   Das Experiment wurde von den Studenten vorbereitet.

2. die Temperatur der Flüssigkeit – messen

3. die Zahlen – notieren – in einer Tabelle

4. die Daten vergleichen

5. das Ergebnis – analysieren – im Seminar

6. der Bericht über das Experiment – im Internet – veröffentlichen

4 Ihr Partner / Ihre Partnerin hat noch Probleme mit dem Passiv und bittet Sie, seine Sätze zu korrigieren.

werden

1. Der Kongress sollte eigentlich abgesagt wird.
2. Er wird aber letzte Woche in Leipzig durchgeführt.
3. Die Thesen vieler Wissenschaftler sind dort bestätigt geworden.
4. Viele Fragen haben trotzdem nicht beantwortet worden.
5. Die Forschungsgruppen aus dem Ausland wurde von Fachleuten betreut.

5 Formen Sie die Passivsätze mit den angegebenen Passiversatzformen um.

1. Das Experiment kann auch von Kindern durchgeführt werden. (*sich lassen* + Infinitiv)
2. Das Ergebnis des Experiments kann einfach erklärt werden. (*sein* + *zu* + Infinitiv)
3. Die Erklärung kann leicht nachvollzogen werden. (*sein* + Adjektiv mit Endung *-bar*)
4. Alle Fragen können beantwortet werden. (*sich lassen* + Infinitiv)
5. Der Versuch kann jederzeit wiederholt werden. (*sein* + Adjektiv mit Endung *-bar*)

6a Adjektive mit *-bar* und *-lich*. Formen Sie die Sätze in Passivsätze mit *können* um.

1. Fehler sind manchmal nicht vermeidbar.

   Fehler können manchmal nicht vermieden werden.

2. Manche Thesen sind nicht so leicht verständlich.

3. Das Mikroskop ist nicht reparierbar.

4. Reagenzgläser sind leicht zerbrechlich.

5. Viele Fragen sind noch nicht beantwortbar.

6. Das Verhalten der Testpersonen ist unerklärlich.

b Adjektive mit *-bar*. Formen Sie die Sätze um.

1. Die Ergebnisse können gut verglichen werden.

2. Viele Pläne können nicht realisiert werden.

3. Die Uni kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreicht werden.

4. Handschriftliche Notizen können oft nicht gelesen werden.

c Adjektive mit *-bar*. Erstellen Sie eine Liste mit den Adjektiven aus dem Lehrbuch- und Arbeitsbuchmodul. Ergänzen Sie weitere.

7 Passiversatzformen *sein* + *zu* + Infinitiv und *sich lassen*. Wählen Sie jeweils eine passende Form und formulieren Sie Sätze.

1. ~~viele Probleme – lösen~~
2. die Regeln – befolgen
3. viele Projekte im Bildungsbereich – nicht bezahlen
4. manche Ziele – nicht erreichen
5. das Computerprogramm – nicht starten
6. manche Aufgabenstellungen – schwer verstehen

1. Viele Probleme lassen sich durch Gespräche lösen.

wegen ihrer Formulierung	~~durch Gespräche~~
auch nach mehreren Versuchen	
trotz großem Engagement	
trotz finanzkräftiger Sponsoren	
von allen Studenten	

Wer einmal lügt, …

1 **Lesen Sie die Aussagen und ordnen Sie die kursiven Ausdrücke den Bedeutungen a–e zu.**

1. Jetzt sag schon, was los ist. Du musst *kein Blatt vor den Mund nehmen.*
2. In der Firma läuft es nicht so gut. Ich glaube, der Chef *hält mit vielem hinter dem Berg.*
3. Das ist doch gar nicht wahr! Da bist du ihm aber schön *auf den Leim gegangen.*
4. Ich bin so enttäuscht von ihm. Er hat mich jahrelang *hinters Licht geführt.*
5. Pass gut auf! Glaub ihm nicht alles. Er will dir *einen Bären aufbinden.*

a ____ jmd. verschweigt Informationen

b ____ offen sagen, was man denkt

c ____ jmd. bewusst täuschen

d ____ jmd. wird eine Lügengeschichte erzählt

e ____ jmd. hat eine Lüge geglaubt

2a **Vermuten Sie. Was könnte passieren, wenn Sie eine Woche lang immer ehrlich wären?**

b **Lesen Sie den Artikel auf dieser und der folgenden Seite und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.**

Wie fühlt es sich an, richtig ehrlich zu sein?

Eine Woche lang nicht lügen, nur die Wahrheit sagen, auch wenn's unbequem oder verletzend ist. Autorin Anna Zeitlinger wagte den Selbstversuch.

1. _____

Es ist 9.13 Uhr. Ich bin erst eine Stunde wach und habe es schon dreimal getan. Mit meinem Freund Stefan. Dem Mann von nebenan und dem Bäcker meines Vertrauens. Ich habe gelogen. Die nächsten Lügen sind schon im Anmarsch. Verkleidet im Deckmantel aus Höflichkeiten, Ausreden und Bequemlichkeiten. Ich bin bisher ganz gut damit durchgekommen – mal abgesehen von dem schalen Beigeschmack, den jede Lüge, auch wenn sie noch so klein ist, bei mir hinterlässt.

Damit ist jetzt Schluss! Ich werde die Probe aufs Exempel machen und die Wahrheit sagen. Eine ganze lange Woche. Und um ehrlich zu sein, habe ich kein gutes Gefühl dabei.

2. _____

Bleibt die Frage: Warum tue ich mir dieses Experiment überhaupt an? Vielleicht weil ich mit 33 Jahren immer mehr zu mir selbst und meinen Bedürfnissen stehen möchte und mein „wahres" Gesicht nicht hinter Notlügen verstecken will – außerdem erwarte ich auch von anderen Menschen, gerade von Freunden, dass sie ehrlich zu mir sind.

3. _____

Die erste Herausforderung begegnet mir in Form eines weißen Turnschuhs. Auf dem U-Bahn-Sitz gegenüber von mir. Ein Typ hat's sich mit seinem Sneaker bequem gemacht. Mich macht das ärgerlich. Schließlich wollen andere Leute auch einen sauberen Platz.

Sie finden mich spießig? Ich mich auch irgendwie. Trotzdem sage ich meine Meinung: „Könnten Sie bitte Ihre Füße auf den Boden stellen? Ich finde das nicht passend …" Nicht passend? Habe ich das jetzt wirklich gesagt? Ich möchte sofort im Erdboden versinken. Stille. „Alles klar." Der Turnschuh verschwindet vom Sitz. Eins zu null für die Ehrlichkeit. Endlich habe ich mich nicht selbst belogen, sondern mich zu meiner Spießigkeit bekannt. Mein Selbstbewusstsein wächst gen Himmel.

4. _____

Weiter geht's mit meinem Selbstversuch bei einer Shoppingtour mit meiner Freundin. Als sie strahlend mit ihrem Traumtop vor mir steht, sage ich ihr – natürlich so schonend wie möglich –, dass sie nicht die richtige Figur dafür habe und es nicht zu ihr passe. Kaum habe ich das ausgesprochen, fühle ich mich schuldig. Das Funkeln in den Augen meiner Freundin ist erloschen, die Shoppingtour beendet. Ich gestehe: So ehrlich zu sein ist in diesem Fall für mich weder hilfreich noch angebracht gewesen.

5. _____

Bei einem Telefonat mit meinem besten Freund kommt meine neue Ehrlichkeit besser davon. Ich bin völlig erledigt, er möchte mir sein Herz ausschütten. Früher habe ich Ausreden erfunden oder gutmütig zugehört. Heute bleibe ich bei der Wahrheit – und siehe da, er zeigt zu meinem Erstaunen volles Verständnis.

Ich erlebe eine Mischung aus Erleichterung, Stolz und Glück. Die Freundschaft habe ich dadurch weder missachtet noch verloren. Manchmal ist die Wahrheit auch ein Zeichen von Respekt: gegenüber Freunden und vor allem gegenüber sich selbst.

6. _____

Zum Wochenende sind wir zu einer der langweiligen Partys unseres Nachbarn eingeladen. Stefan und ich möchten aber lieber den Abend für uns haben. Früher hätte ich mich aus Anstand hingeschleppt. Jetzt spiele ich die Absage in Gedanken durch. Es kostet mich Überwindung den Klingelknopf zu drücken, um dann zu erklären, dass wir nicht kommen. Das mit der Langeweile verschweige ich – Ehrlichkeit bedeutet ja nicht Unverschämtheit. Seine Reaktion: „Kein Problem!"

7. _____

Ich entspanne mich in meiner Woche der Wahrheit und bemerke, wie viel Zeit ich plötzlich für mich habe – nur weil ich nicht mehr lüge, um anderen zu gefallen. Was Stefan betrifft, hatten wir erst heute ein Gespräch. Stefan: „Trinkst du noch immer dein Wahrheitselixier?" Ich: „Ja." Stefan: „Und, habe ich abgenommen?" Ich: „Ja, ein bisschen." Ich denke: „Nein. Aber ehrlich gesagt, ich liebe dich so oder so. Und manchmal haben Lügen eben auch dicke Bäuche."

c Notieren Sie die Überschriften bei den passenden Abschnitten.

A Wenn Ehrlichkeit verletzt
B Mit Lügen in den Tag
C Ehrlichkeit macht selbstbewusst
D Wie man ehrlich und höflich absagt
E Ehrlichkeit statt Ausreden
F Gründe für das Experiment
G Ein ehrliches Fazit?

d Welche positiven und welche negativen Erfahrungen macht die Autorin? Notieren Sie sie in der Tabelle und nennen Sie Beispiele.

positiv	negativ
- hat sich nicht selbst belogen / gibt zu, dass sie bestimmte Dinge stören (U-Bahn)	

3 Gar nicht wahr! Welche Verben passen in die Lücken? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

jmd. betrügen | jmd./sich etw. vormachen | jmd. belügen | etw. erfinden | ~~schummeln~~ | etw. verdrehen

1. Ein Spieleabend mit Sabina? Nein, danke.
   Die *schummelt* immer.
2. Karin hat gesagt, dass du gestern gar nicht bei ihr warst.
   Warum hast du mich _____?
3. Jochen liebt Maria und nicht dich. Da darfst du dir nichts _____.
4. Wann warst du denn in Amerika? Die Geschichte hast du doch _____!
5. Wie bitte? So stimmt das doch gar nicht. Du hast die Tatsachen total _____.
6. Das ist doch gar keine echte Rolex-Uhr. Wollen Sie mich _____?

1 Mensch – Umwelt – Natur. Bilden Sie Wortpaare.

A

~~die Brücke~~ die Gegenwart
überleben
die Luft
verbrennen verschwinden
die Vision zerstören

B

der Boden aussterben
schützen
die Erinnerung
überfluten
~~der Tunnel~~
die Zukunft zurückkehren

die Brücke – der Tunnel

2a Interview zum Thema „Kein Mensch auf der Welt". Lesen Sie das Interview und unterstreichen Sie die korrekte Form von *ein…* bzw. *kein…*

○ Hallo, wir sind von Radio Essen. Dürfen wir mit Ihnen ein kurzes Interview machen?
● Okay.
○ Stellen Sie sich vor, ab morgen gibt es die Welt nur noch ohne Menschen. Es gibt weit und breit (1) keins/keinen mehr. Was passiert dann?
● Ach, dazu gibt es doch schon viele Theorien.
○ Aha, dann nennen Sie doch bitte mal (2) einen/eine.
● Manche sagen, dass die Natur ohne uns besser funktioniert. Im Fernsehen hat mal (3) einer/eins gesagt, dass uns (4) keiner/keinen vermissen würde.
○ Und was würde besser sein?
● Die Tiere könnten in Ruhe leben, (5) keine/keins müsste für unser Essen sterben. Die Pflanzen könnten wieder überall wachsen. Dazu gibt es bestimmt Studien.
○ Ja, in (6) eine/einer davon wird auch gesagt, dass die Städte in wenigen Jahren verschwinden.
● Okay, aber (7) kein/keine so große wie New York.
○ Wahrscheinlich. Und sonst?
● Keine Ahnung. (8) Eins/Eine ist mir noch nicht klar. Was passiert mit unserem Müll?
○ Das ist sicher (9) eine/einer der interessantesten Fragen.
● Ich glaube aber, dass das kaum (10) einer/einen interessiert. Es kümmert doch (11) keinen/keiner, was nach uns passiert.

b *ein…* oder *kein…*? Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r schreibt fünf Nomen auf Karten. A zieht eine Karte von B und stellt B und C eine Frage. B und C antworten wie im Beispiel.

B

das Auto

A Kaufst du dir bald ein neues Auto?

B Ja, ich hab' schon eins gesehen, das mir gefällt.

C Nein, ich kaufe keins. Ich habe kein Geld. Und du?

3 **Sagen Sie es allgemeiner mit *irgend…* Formen Sie die Sätze um und verwenden Sie Indefinitpronomen.**

1. In Zukunft wird die Natur sehr große Schäden aufweisen.
2. Jemand von uns muss neue Ideen für den Umweltschutz entwickeln.
3. Wir müssen Aktionen zum Schutz der Natur organisieren.
4. Eine zerstörte Natur wird dem Menschen bald große Probleme machen.
5. Einige Personen werden statt an die Umwelt immer an den Profit denken.
6. Jeder kann verschiedene Dinge verbessern und wir können damit überall beginnen.

1. Irgendwann wird die Natur sehr große Schäden aufweisen.

4 **Ein Flughafen mitten im Naturschutzgebiet? Weiß irgendwer irgendwas darüber? Ergänzen Sie die Indefinitpronomen.**

einem	einen	einen	einer	irgendwas
irgendwem	irgendwen	~~irgendwer~~	irgendwo	
jemand	jemandem	jemanden		

○ Hast du das mit dem neuen Flughafen gehört?

● Ja, gestern in den Nachrichten. Da will doch wieder (1) *irgendwer* viel Geld verdienen.

○ Ich kenne (2) e_____, der da wohnt.

● Und dem hat keiner (3) i_____ gesagt?

○ Nein, kein Wort. Der hat es auch erst jetzt in den Nachrichten gehört. Unglaublich, oder? Da müssen (4) e_____ die Behörden doch Bescheid geben.

● Richtig. Da müsste man sich beschweren. (5) J_____ muss dafür doch verantwortlich sein und die Leute ordentlich informieren.

○ Ja, man muss (6) i_____ finden, der etwas Genaues sagen kann.

● Aber (7) j_____ wie uns geben die ja keine Informationen!

○ Dann muss eben von (8) i_____ eine Bürgerinitiative gegründet werden.

● Gute Idee. Die können doch nicht (9) i_____ bauen. Es gibt doch Gesetze.

○ Genau. Da sind wir alle betroffen. Denen muss (10) e_____ mal die Meinung sagen.

● Und? Kennst du (11) e_____, der das machen will? Du vielleicht?

○ Wieso ich? Da müssen wir (12) j_____ finden, der Zeit dafür hat.

5 **Antworten Sie mit dem „Gegenteil".**

1. Hast du schon etwas von Alan Weisman gelesen?
2. Gibt es nichts, was wir im Alltag für die Umwelt tun können?
3. Hast du schon jemanden für unsere Aktion angesprochen?
4. Kennst du niemanden, der ein Experte ist?
5. Ist jemand in der Umweltinitiative, den wir kennen?
6. Die Aktionen laufen so langsam. Ich glaube, wir haben nie Erfolg.
7. Ich habe schon überall Plakate mit neuen Umweltaktionen gesehen.

1. Nein, ich habe noch nichts von ihm gelesen.

2. Doch, wir …

1a Lesen Sie die Redemittel und formulieren Sie Überschriften zu jeder Kategorie.

1 _____	2 _____	3 _____
In diesem Text geht es um …	Dazu fällt mir folgendes Beispiel ein: …	Ich bin der Ansicht, dass …
Der Artikel handelt von …	Ein Beispiel hierfür ist: …	Ich bin anderer Meinung.
Die Hauptaussage / wichtigste Aussage des Textes ist …	Als Beispiel kann man Folgendes nennen: …	Ich verstehe das völlig/gut/überhaupt nicht …
	Ich musste da an … denken.	Ich kann dem (nicht) zustimmen.
		Ich halte diese Meinung/Aussage/Vorstellung/… für richtig/falsch/verkehrt/einleuchtend.

b Arbeiten Sie zu zweit. Jeder wählt einen Text und notiert die Hauptaussage.

Gesund bleiben
Für die Gesundheit ist guter Schlaf das Wichtigste. Wer zu viel Stress hat und abends nicht abschalten kann, sollte Sport machen oder etwas Schönes mit Freunden unternehmen. Wenn man zu wenig schläft, dann spielt es auch keine Rolle, wie gesund man sonst lebt. Gesunder Schlaf ist die Basis.

Lernen und Schlaf
Ausgeruht funktioniert unser Gehirn am besten. Wer zu wenig schläft, kann sich nichts merken. Informationen, die man kurz vor dem Schlafen lernt, kann man besonders gut behalten. Und oft kann man Aufgaben, die man abends nicht bewältigen konnte, am Morgen ohne Probleme lösen.

GI

c Präsentieren Sie Ihrem Gesprächspartner / Ihrer Gesprächspartnerin Thema und Inhalt Ihres Textes. Nehmen Sie kurz persönlich Stellung.

- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie dazu?

Sprechen Sie circa drei Minuten.

2a Welcher Satz passt in welchen Dialog?

Man soll keine schlafenden Hunde wecken — Lass uns noch mal darüber schlafen — Das ist echt ein verschlafenes Nest

1. ○ In diesem Ort ist ja überhaupt nichts los. Hier gibt es ja noch nicht mal ein schönes Café.
   ● Das stimmt. _____.
2. ○ Wie machen wir das denn jetzt? Wir sollten uns wirklich mal entscheiden.
   ● _____. Morgen sehen wir schon klarer.
3. ○ Sprechen wir jetzt mit Herrn Müller über das Problem oder nicht?
   ● Nee, lieber nicht. _____.

b Welche Sprichwörter oder Ausdrücke zum Thema „Schlaf" gibt es in Ihrer Sprache? Sprechen Sie im Kurs.

3 Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie den Leserbrief.

Familiendenken in Unternehmen

Die Bundesregierung appelliert an die deutsche Wirtschaft, mehr für familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu tun. Familienfreundlichkeit zahle sich aus – für die Wirtschaftlichkeit einer Firma ebenso wie für die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter. So sind besonders flexible Arbeitszeitmodelle wichtig und die Möglichkeit, auch von zu Hause aus arbeiten zu können. Unternehmen, die eine firmeninterne Kinderbetreuung anbieten, schneiden in Umfragen unter Arbeitnehmern besonders gut ab.

Heidelberg, den 19.04.20…

Ihr Artikel „Familiendenken in Unternehmen"

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel „Familiendenken in Unternehmen" gelesen, denn ich …

Ich vertrete den Standpunkt, dass Familie und Beruf …

Deshalb sollte man …

Abschließend möchte ich noch sagen, …

Mit freundlichen Grüßen
…

Aussprache: Fremdwörter ändern sich

26 **1a** Hören Sie zu und markieren Sie den Wortakzent. Wo liegt der Akzent?

1. die Musik 2. das Labor 3. die Ökonomie 4. die Biologie 5. das Training 6. die Region

27 **b** Hören Sie nun die verwandten Wörter und markieren Sie auch hier den Wortakzent. Wie ändert er sich?

1. musikalisch 2. der Laborant 3. der Ökonom 4. biologisch 5. trainieren 6. regional

28 **c** Hören Sie noch einmal alle Wörter und sprechen Sie nach.

TIPP Bei fremden Wörtern kann der Wortakzent bei Nomen, Verben und Adjektiven unterschiedlich sein. Für die Aussprache lernt man die Wörter aus einer Wortfamilie am besten zusammen.

die Ökologie
der Ökologe / die Ökologin
ökologisch

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 5 ein: Ich kann …	+	○	−
… ausführliche Erläuterungen zum Thema „Lügen" in einem Radiofeature verstehen. ▶M2, A2	☐	☐	☐
… in einem Interview zum Thema „Mittagsschlaf" detailliert dargestellte Sachverhalte verstehen. ▶M4, A3	☐	☐	☐
… in einem Radiobeitrag Meinungen und Informationen über die KinderUni verstehen. ▶AB M1, Ü1	☐	☐	☐
… Informationen in einem Text zum Thema „Kinder und Wissenschaft" verstehen. ▶M1, A2a, b	☐	☐	☐
… die wichtigsten Aussagen zu einem Experiment zum Thema „Die Wahrheit sagen" in einem Artikel verstehen. ▶AB M2, Ü2	☐	☐	☐
… in einem Artikel zum Thema „Die Erde ohne Menschen" detaillierte Informationen verstehen. ▶M3, A2a	☐	☐	☐
… einen Artikel zum Thema „Schlafen" verstehen. ▶M4, A2	☐	☐	☐
… Vermutungen darüber anstellen, wie die Zukunft der Erde ohne Menschen aussehen würde. ▶M3, A1a	☐	☐	☐
… Vorschläge zu einem besseren Umgang mit der Umwelt machen. ▶M3, A4	☐	☐	☐
… über Schlafgewohnheiten berichten. ▶M4, A1a	☐	☐	☐
… in einem Rollenspiel über bessere Arbeitsbedingungen diskutieren und dabei Vorschläge machen und Argumente vorbringen. ▶M4, A6a, b	☐	☐	☐
… zu einem kurzen Text Stellung nehmen und passende Beispiele nennen. ▶AB M4, Ü1a–c	☐	☐	☐
… einen Leserbrief schreiben und dabei meine Meinung äußern. ▶M4, A5, AB M4, Ü3	☐	☐	☐
… über ein (erfundenes) Erlebnis schreiben. ▶M3, A4	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, …):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Wissenschaft für Kinder

abbauen _____
die Anleitung, -en _____
außergewöhnlich _____
der Bedarf _____
durchführen _____
das Experiment, -e _____
die Forschung, -en _____
heranführen an _____
konzipieren _____
das Labor, -e _____
das Molekül, -e _____
die Naturwissenschaft, -en _____
das Phänomen, -e _____
die Scheu _____
schrumpfen _____
überlebenswichtig _____
das Umfeld _____
verschärfen _____

Modul 2 Wer einmal lügt, …

abstrakt _____
bewerten _____
ertragen (erträgt, ertrug, hat ertragen) _____
glaubwürdig _____
ignorieren _____
intellektuell _____
das Kompliment, -e _____
die Lüge, -n _____
der/die Proband/in, -en/-nen _____
regulieren _____
schwindeln _____
übertreiben (übertreibt, übertrieb, hat übertrieben) _____
die Untersuchung, -en _____
wünschenswert _____

Modul 3 Ist da jemand?

aufhalten (hält auf, hielt auf, hat aufgehalten) _____
auskommen mit/ohne (kommt aus, kam aus, ist ausgekommen) _____
aussterben (stirbt aus, starb aus, ist ausgestorben) _____
sich erholen _____
die Industrialisierung _____
intakt _____
der Kunststoff, -e _____
leiden an (leidet, litt, hat gelitten) _____
der/die Ökologe/Ökologin, -n/-nen _____
die Prognose, -n _____
radioaktiv _____
die Stromleitung, -en _____
vermissen _____
die Vision, -en _____
der Zerfall _____

Modul 4 Gute Nacht!

ausreichend _____
ausschlafen (schläft aus, schlief aus, hat ausgeschlafen) _____
dauerhaft _____
dösen _____
das Fazit, -s _____
geheimnisvoll _____
heimlich _____
die Leistungsfähigkeit _____
die Lebenskunst _____
das Nickerchen, - _____
der Schlafmangel _____
verarbeiten _____
verpennen (ugs.) _____
verschlafen (verschläft, verschlief, hat verschlafen) _____
die Verschwendung _____
sich trösten _____
sich wälzen _____

Wichtige Wortverbindungen

wie ausgewechselt sein _____
Begeisterung wecken _____
etw. im Griff haben _____
im Lauf der Zeit _____
jmd. an den Lippen hängen (hängt, hing, hat gehangen) _____
Spuren hinterlassen (hinterlässt, hinterließ, hat hinterlassen) _____
eine Tendenz zeigen _____
sich einen Vorteil verschaffen _____
etw./jmd. aus dem Weg gehen (geht, ging, ist gegangen) _____
die Weichen stellen für _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Fit für ...

Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Lesen Sie die Forumsbeiträge zum Thema „Wie halten Sie sich fit?". Ergänzen Sie die Wörter.

Leistungssport	gesünder	Fitnessprogramm	einlegen	Körper
Alltag	betätigen	Ernährung	abzubauen	Bedürfnisse

Markus, 35, Redakteur

Im (1) _____ bleibt meist nicht viel Zeit, sich mit dem Thema „Fitness" zu beschäftigen. Oft stellt man die eigenen (2) _____ hinter Arbeit und Familie zurück. Wie ist das bei dir? Gehst du regelmäßig ins Fitnessstudio, um dich sportlich zu (3) _____ und auf diese Weise Stress (4) _____? Oder fordert dich dein Alltag ausreichend, sodass du kein (5) _____ mehr brauchst? Erzähl uns, wie du dich fit hältst, und erfahre, was andere dazu sagen.

Maria, 40, Büroangestellte

Ich halte mich mit Sport und gesunder (6) _____ fit. Mit Sport meine ich aber keinen (7) _____. Wenn ich manchmal im Freundeskreis höre, wie viele Kilometer man da gelaufen, geschwommen oder mit dem Rad gefahren ist, kann ich nur den Kopf schütteln. Sport – ja, aber in Maßen. Das Wichtigste ist, auf seinen (8) _____ zu hören. Man sollte lieber eine Pause mehr (9) _____ und statt 100 Prozent nur 80 geben. Das ist viel (10) _____ und macht mehr Spaß 😄.

b Schreiben Sie einen eigenen Forumsbeitrag zum Thema.

2a Lesen Sie die Begriffe. Welches Verb bzw. welche Wortgruppe passt nicht? Streichen Sie durch.

1. sich anstrengen – seine ganze Kraft aufbieten – nachlassen – alles geben
2. sich etwas aneignen – etwas lehren – etwas auswendig lernen – sich etwas einprägen
3. aktiv sein – hilfsbereit sein – unternehmungslustig sein – Sport treiben
4. trainieren – in Form bleiben – sich fit halten – sich erholen
5. etwas ausprobieren – etwas interessant finden – etwas versuchen – etwas testen
6. aufgeschlossen sein – interessiert sein – träge sein – offen sein

b Wählen Sie aus 2a fünf Verben bzw. Wortgruppen und schreiben Sie je einen Satz dazu.

Beim Joggen strenge ich mich immer besonders an, um meine Kondition zu verbessern.

3 In diesem Suchrätsel sind sieben Wörter versteckt. Ordnen Sie sie den Erklärungen zu.

W	Y	D	X	O	N	L	I	M	M	Q	C	E	A	U
I	S	I	O	D	P	Y	G	Y	C	A	Z	Q	P	G
X	O	G	A	B	L	T	G	J	K	U	N	D	H	E
P	F	C	F	X	C	Q	X	G	Y	S	W	L	L	D
M	W	E	I	T	E	R	B	I	L	D	U	N	G	Ä
W	E	T	T	B	E	W	E	R	B	A	L	P	V	C
J	F	I	N	K	D	Q	C	F	S	U	N	S	E	H
Z	M	A	E	L	H	T	X	V	E	E	C	P	A	T
D	J	O	S	Z	W	P	M	D	L	R	A	U	V	N
U	U	I	S	T	R	A	I	N	I	N	G	Z	L	I
K	O	N	K	U	R	R	E	N	Z	O	U	T	O	S

1. Das macht man, wenn man sein berufliches Wissen erweitern möchte:
   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
2. Das muss man trainieren, um nichts zu vergessen: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
3. Das ist die gute körperliche Verfassung: _ _ _ _ _ _ _
4. Das ist eine Veranstaltung, bei der Teilnehmende ihre Leistungen auf einem bestimmten Gebiet vergleichen: _ _ _ _ _ _ _ _ _
5. Das ist die Situation, die entsteht, wenn zwei oder mehrere Personen das gleiche Ziel erreichen wollen: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
6. Das ist das regelmäßige Absolvieren eines Sportprogramms zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit: _ _ _ _ _ _ _ _
7. Das ist die Fähigkeit, den Körper lange anzustrengen, ohne müde zu werden: _ _ _ _ _ _ _ _

4a Was ist gut für die Gesundheit, was eher nicht? Ordnen Sie zu.

Stress	~~Fitness~~	Alkohol	Rauchen	Ausdauertraining
Übergewicht	Gesundheitscheck	Gehirnjogging	Bewegungsmangel	Erholung

positiv	negativ
die Fitness	

b Ergänzen Sie ein passendes Nomen aus 4a. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. mit dem _____ aufhören
2. etw. für seine _____ tun
3. _____ abbauen
4. ein _____ absolvieren
5. das _____ reduzieren
6. einen _____ machen lassen
7. unter _____ leiden
8. durch _____ das Gedächtnis trainieren

Fit für den Onlineeinkauf

1a Notieren Sie den Artikel und ergänzen Sie die Pluralendung.

1. _____ Bank, *-en*
2. _____ Kundenkonto, _____
3. _____ Ware, _____
4. _____ Zahlungsart, _____
5. _____ Versandhaus, _____
6. _____ Passwort, _____
7. _____ Überweisung, _____
8. _____ Bestellung, _____
9. _____ Rechnung, _____
10. _____ Händler, _____

b Ergänzen Sie in den Sätzen Nomen aus 1a.

1. Wenn man öfter in einem Versandhaus einkauft, lohnt sich ein _____.
2. Für den Login benötigt man ein _____.
3. Bevor man die _____ abschickt, muss man den Geschäftsbedingungen zustimmen.
4. Das Versandhaus bietet mehrere _____ an, z. B. das Bezahlen mit Kreditkarte.
5. Mit der bestellten Ware erhält man eine _____.
6. Nach Erhalt der _____ kann man den _____ bewerten.

2a Bezahlen im Internet. Ordnen Sie die Erklärungen den Bezahlarten zu.

1. _____ Vorkasse
2. _____ Nachnahme
3. _____ Kreditkarte
4. _____ Bezahlsystem-Anbieter
5. _____ Bankeinzug

A Dies ist die häufigste Form beim Einkaufen im Internet. Das liegt vor allem an der unkomplizierten Abwicklung. Der Käufer gibt bei der Bestellung die Nummer seiner Karte und die dazugehörige Sicherheitsnummer an. Der Verkäufer bucht das Geld ab und verschickt die Ware.

B Diese Bezahlmöglichkeit ist sehr bequem. Der Rechnungsbetrag wird direkt von Ihrem Bankkonto abgebucht. Sie müssen sich um die Begleichung der Rechnung nicht weiter kümmern.

C Bei dieser Bezahlmöglichkeit muss man bei der Bestellung keine Kreditkarten- oder Kontonummer angeben. Man bezahlt die Ware direkt und bar beim Postzusteller. Der Nachteil ist: Man bezahlt eine Gebühr.

D Bevor der Händler Ihre Bestellung verschickt, muss die Rechnung bezahlt werden, d. h.: zuerst das Geld, dann die Ware. Diese Art des Bezahlens ist für die Kunden die unsicherste, weil sie nicht wissen, ob die Ware nach der Bezahlung auch wirklich geliefert wird.

E Weil die Eingabe der Bank- bzw. Kreditkartendaten im Internet nicht immer sicher ist, wird man bei dieser Zahlmöglichkeit am Ende seiner Bestellung auf die Seite einer Bezahl-Firma weitergeleitet, bei der man seine Kontodaten hinterlegt hat. Diese Firma veranlasst die Abbuchung des Geldbetrags vom Konto des Käufers bzw. die Belastung der Kreditkarte.

b Erstellen Sie mithilfe der Texte eine Wortliste zum Thema „Onlineeinkauf".

TIPP

Eine Wortliste erstellen

Schreiben Sie eine Wortliste, um wichtige Wörter und Ausdrücke eines Textes zu lernen. So können Sie vorgehen:

1. Welche Teilthemen spricht der Text an? Schreiben Sie diese Begriffe auf (z. B. *Kundenkonto anlegen, Bestellung aufgeben, bezahlen*).
2. Notieren Sie Nomen, Verben, Adjektive und Wendungen zu den Teilthemen aus dem Text (z. B. *die Ware, liefern, unsicher, ein Konto belasten*).
3. Notieren Sie zu diesen Wörtern grammatische Angaben (Artikel, Plural, …).

3 Online-Versand. Sehen Sie sich das Bild an. Beschreiben Sie dann die Stationen im Vorgangs- oder Zustandspassiv. Manche Wortverbindungen sind mehrfach zu verwenden.

die bestellte Ware zusammenstellen	die Rechnung ausdrucken	die Ware kontrollieren
die Ware auspacken	die Ware verpacken	das Paket verschicken

1.

2.

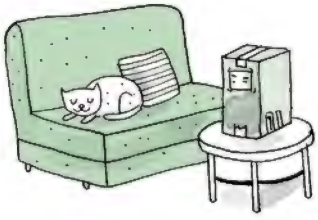
3.

4.

5.

6.

7.

8. 

9.

1. *Die bestellte Ware wird zusammengestellt.*
2. *Die bestellte Ware ist zusammengestellt.*
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

4 Ergänzen Sie in den Sätzen die Verben im Passiv mit *werden* oder *sein*.

Damit man beim Onlineeinkauf keine bösen Überraschungen erlebt, sollte man sich an ein paar wichtige Regeln halten:

Virenschutz

installieren aktualisieren schützen kopieren

Wenn Ihr Computer nicht ausreichend (1) _____ _____ (Passiv mit *sein*), ist die Gefahr groß, dass auf Ihrem Rechner Schadprogramme (2) _____ _____ (Passiv mit *werden*). Durch diese Schadprogramme (3) _____ Passwörter und Kontodaten _____ (Passiv mit *werden*). Deshalb sollte das Virenschutzprogramm immer (4) _____ _____ (Passiv mit *sein*).

Informationen über den Händler

machen angeben einsehen geben

Wenn Sie bei einem unbekannten Händler einkaufen wollen, sollten Sie sich dessen Webseite genau ansehen: (5) _____ der Name und die vollständige Anschrift des Händlers _____ (Passiv mit *sein*)? Können die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (6) _____ _____ (Passiv mit *werden*)? Welche Informationen (7) _____ zum Datenschutz und zur Datensicherheit _____ (Passiv mit *werden*)? Welche Angaben (8) _____ zum Widerrufsrecht _____ (Passiv mit *werden*)?

Verschlüsselung der Daten

verschlüsseln übertragen

Achten Sie immer darauf, dass alle Daten verschlüsselt (9) _____ _____ (Passiv mit *werden*). Dass die Daten (10) _____ _____ (Passiv mit *sein*), erkennen Sie daran, dass in der Adresszeile des Browsers nicht „http", sondern „https" steht.

5 Zustandspassiv mit *sein*. Ergänzen Sie die Sätze.

1. *Die Arztpraxis* _____ ist ab 9:00 Uhr geöffnet.
2. _____ sind belegt.
3. _____ sind ausverkauft.
4. _____ ist reserviert.
5. _____ ist besetzt.

1a Am Telefon. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. eine Nummer
2. eine Nachricht
3. auf einen Rückruf
4. die Mailbox
5. den Hörer
6. einen Anruf
7. jmd. mit einem Gesprächspartner

___ a auflegen
___ b verbinden
___ c durchstellen
___ d wählen
___ e warten
___ f hinterlassen
___ g abhören

b Ergänzen Sie die Ausdrücke aus 1a in der richtigen Form.

1. Frau Mai ist im Moment nicht da. Möchten Sie ihr eine _____ _____?
2. Ich habe ein paar Mal versucht, dich zu erreichen. Hast du denn deine _____ nicht _____?
3. Wir können jetzt nichts entscheiden. Wir müssen erst auf _____ von Herrn Bader _____.
4. Ich wollte mich gerade verabschieden, aber er hatte den _____ schon _____. Unhöflich, oder?

2 Ergänzen Sie den Dialog mit Redemitteln aus Modul 2, Aufgabe 3.

○ Firma Mühlendörfer. Mein Name ist Katrin Schmidtke. Was kann ich für Sie tun?

● (1) _____ Fiona Müller.
(2) _____ Ihrer Anzeige im Tagblatt. Sie suchen jemanden für Büroarbeiten.

○ Ja, das ist richtig, für drei Nachmittage pro Woche. Haben Sie denn Erfahrung im Büro?

● Ja, ich habe neben dem Studium schon öfter in verschiedenen Büros gearbeitet, zuletzt bei Greinke und Co. Welche Arbeiten würden denn anfallen?

○ (3) _____: Wir suchen jemanden für die Ablage. Aber Sie müssten auch einen Teil der Korrespondenz übernehmen. Und natürlich Telefonanrufe entgegennehmen … Was gerade so anfällt.

● Und Sie suchen jemanden für nachmittags, oder? Ginge auch mal ein Vormittag? Ich studiere ja noch und habe manchmal auch am Nachmittag Vorlesung.

○ Ja, darüber könnten wir sprechen. Das müsste eigentlich gehen.

● (4) _____, wie es denn mit der Bezahlung aussieht?

○ Wie wäre es, wenn wir persönlich darüber sprechen? Kommen Sie doch einfach mal vorbei.

● Ja, sehr gerne. Wann würde es Ihnen denn passen?

○ Nächsten Dienstag um 15 Uhr? Melden Sie sich einfach am Empfang.

○ Schön, (5) _____.

○ Gerne, auf Wiederhören.

● Auf Wiederhören.

3 Am Telefon: Wie sagen Sie es höflicher? Kreuzen Sie an.

1. Jemand ruft bei Ihnen an und möchte Herrn Völkner sprechen. Bei Ihnen arbeitet kein Herr Völkner.

[a] Sorry, falsche Nummer!

[b] Da haben Sie sich leider verwählt.

2. Der Anrufer möchte Ihre Chefin sprechen, die aber gerade in einer Besprechung ist.

[a] Soll ich ihr was sagen?

[b] Kann ich ihr etwas ausrichten?

3. Jemand möchte Ihren Kollegen sprechen, der aber gerade Mittagspause macht.

[a] Tut mir leid. Herr Amann ist gerade nicht am Platz.

[b] Der ist jetzt nicht zu sprechen.

4. Sie haben zum wiederholten Mal versucht, Frau Walz zu erreichen, und sprechen schon wieder mit ihrer Sekretärin.

[a] Geben Sie mir mal die direkte Nummer.

[b] Könnten Sie mir die Durchwahl von Frau Walz geben?

5. Jemand möchte mit Herrn Peters verbunden werden, der jedoch gerade telefoniert.

[a] Da ist leider gerade besetzt.

[b] Das geht jetzt nicht.

4 Lesen Sie den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben.

GI

Frauen telefonieren länger und häufiger

Jetzt ist es offiziell: Frauen telefonieren deutlich länger und häufiger	*als*	01
Männer. Das hat eine aktuelle Studie ergeben, die kürzlich im Auftrag	*eines*	02
großen Telefonanbieters durchgeführt	_____.	03
75 Prozent aller befragten Frauen gaben an, zwei- bis viermal täglich	_____	04
telefonieren. Gemeint sind hier allerdings nur Telefongespräche,	_____	05
zu Hause geführt wurden. Von den befragten Männern telefonieren nur		
61 Prozent so oft. Das zweite Ergebnis der Studie: Bei den Männern gibt	_____	06
deutlich mehr Wenigtelefonierer. 28 Prozent gaben an, nur zweimal	_____	07
Woche von zu Hause aus zu telefonieren.		
Als Wenigtelefonierer bezeichneten sich dagegen nur 14 Prozent	_____	08
Frauen. Auch bei der Gesprächszeit liegen die Frauen ganz klar	_____	09
Führung: Über 80 Prozent aller befragten Männer beenden ihre Gespräche	_____	10
höchstens fünf Minuten. Die befragten Frauen hingegen gaben an, dass		
64 Prozent ihrer Gespräche länger als eine halbe Stunde	_____.	11
Aus der Befragung geht allerdings nicht hervor, mit	_____	12
Frauen und Männer am häufigsten telefonieren.		

Fit für die Kollegen

1 **Bilden Sie mithilfe der Verben und Nomen vier Sätze zum Thema „Umgang miteinander am Arbeitsplatz".**

offen sein für	~~klagen über~~
die Basis sein für	sich bedanken bei
positive/negative Auswirkungen haben auf	
zusammenarbeiten mit	klären kritisieren
ansprechen anerkennen	schätzen gestalten

Leistung	Problem	Kollege	Arbeitsklima
Umgangston	neue Ideen	Tipps	Chef
~~schlechte Kommunikation~~			Beziehungen
Firma	Beschäftigte	Zusammenarbeit	
~~Mitarbeiter~~	beruflicher Alltag		Vorschläge

Oft klagen Mitarbeiter über schlechte Kommunikation am Arbeitsplatz.

2 **Was hätten Sie anstelle Ihres Kollegen / Ihrer Kollegin gemacht? Was würden Sie tun? Schreiben Sie Sätze im Konjunktiv II der Gegenwart oder der Vergangenheit.**

sich zu Hause auskurieren	sich den Wecker stellen	rechtzeitig aus der Pause kommen
das tolle Angebot sofort annehmen	ans Meer fahren	darüber nachdenken
~~den Termin in den Terminkalender eintragen~~		pünktlich Feierabend machen

1. Mein Kollege hat einen wichtigen Besprechungstermin vergessen.
2. Meine Kollegin verlässt ihr Büro nie vor 20 Uhr.
3. Mein Kollege kommt oft zu spät, weil er verschläft.
4. Mein Chef kommt trotz Krankheit zur Arbeit.
5. Meine Kollegin hat letztes Jahr ihren Urlaub nicht genommen.
6. Meine Kollegin hat die neue Stelle abgelehnt.
7. Meine Kollegin macht ständig zu lange Mittagspause.
8. Meine Chefin hat unseren Vorschlag sofort abgelehnt.

1. *Ich hätte den Termin in den Terminkalender eingetragen.*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

3 **Lesen Sie die Situationen. Bilden Sie einen irrealen Vergleichssatzmit *als ob* oder mit *als*.**

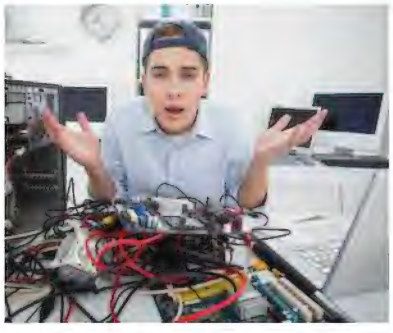
1. Unser Chef hat ein hohes Gehalt, aber er hat immer einen alten Anzug an.
   Er verdient zwar viel Geld, aber er ist gekleidet, … (arm sein).
2. Mein Kollege macht mir ständig Komplimente, aber er hat eine Freundin.
   Es sieht nicht so aus, … (eine glückliche Beziehung haben)
3. Meine Kollegin hat sich krank gemeldet, aber sie hat einen wichtigen Termin.
   Es scheint so, … (ernsthaft krank sein)
4. Mein Kollege will mir immer Aufgaben geben, aber er ist nicht mein Chef.
   Er tut immer so, … (etwas zu sagen haben)
5. Meine Kollegin macht ständig Fehler, aber lässt sich nicht helfen.
   Sie benimmt sich, … (keine Unterstützung brauchen)
6. Unser IT-Techniker hat den Fehler gefunden, kann ihn aber nicht beheben.
   Er tut aber so, … (alle Computerprobleme lösen können)

1. Er verdient zwar viel Geld, aber er ist gekleidet, als wäre er arm.

4 **Ergänzen Sie die Sätze.**

1. Du siehst heute so aus, als …
2. Nach diesem Wochenende fühle ich mich, als wenn …
3. Der Praktikant sah mich an, als ob …
4. Manchmal verhält sich Frau Braun so, als wenn …
5. Herr Klaus gibt oft so viel Geld aus, als …
6. Sie freute sich so, als ob …

5 **Was bedeuten die bildhaften Vergleiche mit *als ob*? Markieren Sie das richtige Adjektiv.**



1. Mein Kollege tut so, als ob er nicht bis drei zählen könnte.

   Er tut so, als ob er dumm / verrückt / verliebt wäre.

2. Mein Chef tut so, als ob er die Weisheit mit Löffeln gefressen hätte.
   Er tut so, als ob er hungrig / sehr klug / witzig wäre.

3. Meine Kollegin tut so, als ob sie kein Wässerchen trüben könnte.

   Sie tut so, also ob sie ängstlich / tapfer / unschuldig wäre.

6 **Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Ansagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.**

29-33

TELC

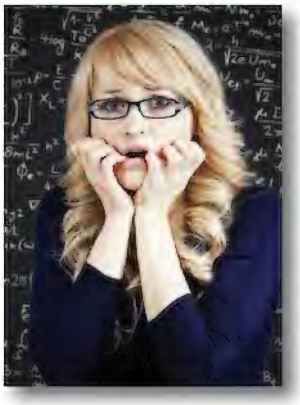
	richtig	falsch
1. Der Computerservice ist täglich 24 Stunden erreichbar.	☐	☐
2. Die preiswertesten Karten kosten 49 €.	☐	☐
3. Technische Probleme soll man telefonisch klären.	☐	☐
4. Das Ticket für die Museumsnacht gilt auch für den öffentlichen Nahverkehr.	☐	☐
5. Frau Dr. Manke ist zurzeit im Urlaub.	☐	☐

1a Rund um die Prüfung. Notieren Sie die Nomen mit Artikel und der Pluralendung.

-sung	Nervo-	~~-stoff~~	Aufre-	-min	-plan	Wieder-	~~Lern-~~	-reitung	-holung	Lö-
nis	Leis-	Konzen-	Vorbe-	Ter-	-sität	-tung	Zeit-	-tration	Ergeb-	-gung

der Lernstoff, -e

b Welche Wörter oder Ausdrücke bilden Gegensatzpaare? Notieren Sie.



~~gelassen~~ auf den letzten Drücker
allein kein Wort herausbekommen
aufmerksam vergessen gemeinsam
durchfallen unkonzentriert
rechtzeitig flüssig sprechen
sich erinnern bestehen ~~nervös~~

gelassen – nervös

c Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern oder Ausdrücken aus 1b.

1. Ich habe mit Freunden eine Lerngruppe gegründet, _____ lernen macht mehr Spaß!
2. _____ mit dem Lernen anzufangen, ist wichtig. Wenn man _____ _____ beginnt, kommt man nur unter Zeitdruck und wird total nervös.
3. Ich versuche, _____ zu bleiben und mir nicht selbst so viel Stress zu machen.
4. In der letzten mündlichen Prüfung war mein Freund so nervös, dass er _____ _____. Er konnte keine einzige Frage beantworten. Schrecklich, oder?
5. Wenn ich _____, mache ich die Prüfung einfach nächstes Jahr noch einmal.

2 Lesen Sie die Texte in Modul 4, Aufgabe 3b noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

1. Bevor man mit dem Lernen beginnt, sollte man …
2. Beim Zeitplan sollte man unbedingt beachten, dass …
3. Spätestens nach eineinhalb Stunden braucht man …
4. In den letzten Tagen vor der Prüfung …
5. Hobbys sollte man auch in der Lernphase pflegen, um …
6. Am Tag der Prüfung ist es wichtig, …
7. Die Fragen und Aufgaben sollte man …
8. Durch die mündliche Prüfung kommt man am besten, wenn man …

3 Welche Redemittel passen wo? Ordnen Sie zu.

Ja, das klingt gut. Ich würde es besser finden, wenn … Gut, dann machen wir es so.
Dann können wir also festhalten, dass … Aus diesem Grund würde ich vorschlagen, dass …
Wie wäre es, wenn, …? Meinst du nicht, wir sollten lieber … Ich würde … gut finden, weil …
Ich finde, wir sollten lieber … Schön, dann einigen wir uns also auf … Ich würde vorschlagen, dass …
Ich hätte einen anderen Vorschlag. Ich könnte mir vorstellen, dass …

Vorschläge machen (und begründen)	widersprechen / einen Gegenvorschlag machen	sich einigen

Aussprache: Höflichkeit am Telefon

34

1 Hören Sie ein Telefonat mit dem Studenten David Meister, der sich nach einem Praktikumsplatz erkundigt. Was macht das Telefonat angenehm für die Gesprächspartner? Sammeln Sie zu zweit, was Ihnen zu Inhalt, Gesprächsverhalten und Stimme auffällt.

35-36

2a Hören und lesen Sie nun zwei weitere Telefonate. Welche Person wirkt unhöflich? Warum? Wählen Sie passende Beschreibungen aus.

A
○ Spedition Schmidt, guten Tag.
● Mein Name ist Kruse. Ich habe eine Frage zu meiner Rechnung.
○ Haben Sie die Rechnungsnummer?
● Entschuldigung … wo finde ich die denn?
○ Rechts oben auf der Rechnung.
● Ah, hier … R 1234 – U56.
○ Gut. Und was ist Ihre Frage?
● Sie haben meinen Umzug gemacht. Von Ihrer Firma waren zwei Mitarbeiter dabei. Aber hier stehen vier. Das kann doch nicht richtig sein, oder?

B
○ Bauer.
● Hallo, Herr Bauer, hier Fiedler, Ihr Vermieter.
○ Hallo, Herr Fiedler. Was gibt´s denn?
● Ich möchte mit Ihnen über Ihre Feier am Samstag sprechen.
○ Feier? Wieso?
● Es gab einige Beschwerden von den anderen Mietern …
○ Wegen Lärm? Die Musik war nicht laut.
● Naja, aber Sie haben die ganze Nacht mit 20 Leuten auf der Terrasse gesessen und …
○ Es ist doch Sommer …

1. Die Stimme wirkt gelangweilt.
2. Pausen drücken Ablehnung aus.
3. Die Person unterbricht.
4. Die Stimme wirkt aggressiv.
5. Die Stimme klingt genervt.
6. Die Person geht nicht auf den Gesprächspartner ein.
7. Die Stimme geht stark nach oben.
8. Wörter werden besonders stark betont.
9. Die Person hört nicht zu.

b Wählen Sie einen Dialog aus. Verändern Sie die Stimme und das Gesprächsverhalten so, dass die Aussagen höflicher klingen. Die Texte müssen Sie nicht ändern. Sprechen Sie dann die Dialoge zu zweit.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 6 ein: Ich kann …	+	○	−
… genaue Angaben in einer Ratgebersendung zum Thema „Onlineeinkauf" verstehen. ▶M1, A2a–c	☐	☐	☐
… in Telefondialogen beurteilen, was die Anrufer gut bzw. nicht so gut machen. ▶M2, A2a	☐	☐	☐
… in einem Radiointerview Ratschläge zum Telefonieren verstehen. ▶M2, A2b	☐	☐	☐
… kurze Stellungnahmen zum Thema „Beruf" verstehen. ▶M3, A2a	☐	☐	☐
… kurze Meldungen und Nachrichten verstehen. ▶AB M3, Ü6	☐	☐	☐
… persönliche Aussagen zum Thema „Prüfungsangst" verstehen. ▶M4, A2b	☐	☐	☐
… Informationen zu verschiedenen Bezahlmöglichkeiten verstehen. ▶AB M1, Ü2a	☐	☐	☐
… Tipps für den Umgang mit Kollegen am Arbeitsplatz verstehen. ▶M3, A1b	☐	☐	☐
… Aussagen in Texten zur Prüfungsvorbereitung verstehen. ▶M4, A3a	☐	☐	☐
… eine persönliche E-Mail verstehen. ▶M4, A4a, b	☐	☐	☐
… über Erfahrungen beim Onlineeinkauf sprechen. ▶M1, A1a, A2d	☐	☐	☐
… in Telefongesprächen Bezug auf den Gesprächspartner nehmen und sprachlich komplexe Situationen bewältigen. ▶M2, A4	☐	☐	☐
… über Prüfungsangst sprechen. ▶M4, A2c	☐	☐	☐
… in einem Gespräch einen Vorschlag begründen, dem Gesprächspartner widersprechen und zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen. ▶M4, A5	☐	☐	☐
… detaillierte Informationen aus einem Text zur Prüfungsvorbereitung weitergeben. ▶M4, A3b	☐	☐	☐
… in einer E-Mail von eigenen Erfahrungen berichten und Tipps gegen Prüfungsangst geben. ▶M4, A4c	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, …):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Fit für den Onlineeinkauf

die Auswahl _____
die Bequemlichkeit _____
das Benutzerkonto, -konten _____
der Datenschutz _____
der/die Konsument/in, -en/-nen _____
die Kontodaten (Pl.) _____
der Kreditkartenbetrug _____
die Lieferzeit, -en _____
der Mindestbestellwert _____
das Passwort, -"er _____
der Preisvergleich, -e _____
die Produktbeschreibung, -en _____
der Rechnungsbetrag, -"e _____
die Versandkosten (Pl.) _____
die Verschlüsselung, -en _____
das Virenschutzprogramm, -e _____
das/der Virus, Viren _____
widerrufen (widerruft, widerrief, hat widerrufen) _____

Modul 2 Fit am Telefon

ausführlich _____
bezüglich _____
die Durchwahl, -en _____
das Hintergrundgeräusch, -e _____
unverbindlich _____
sich vergewissern _____
vermeiden (vermeidet, vermied, hat vermieden) _____

Modul 3 Fit für die Kollegen

das Arbeitsklima _____
die Auswirkung, -en _____
befehlen (befiehlt, befahl, hat befohlen) _____
das Benehmen _____
die Bereitschaft _____
bestimmen _____
bewirken _____
gestalten _____
hervorheben (hebt hervor, hob hervor, hat hervorgehoben) _____
klagen _____
die Kommunikationsfähigkeit _____
das Konfliktpotenzial, -e _____
die Kritikfähigkeit _____
menschlich _____
schätzen _____
die Teamfähigkeit _____
unangemessen _____
undenkbar _____
die Wertschätzung _____
wohlwollend _____
würdigen _____

Modul 4 Fit für die Prüfung

angeben (gibt an, gab an, hat angegeben) _____
bestehen (besteht, bestand, hat bestanden) _____
eingrenzen _____
einteilen _____
meiden (meidet, mied, hat gemieden) _____
die Prüfungsangst _____
schlimmstenfalls _____
der Stoff _____
verunsichern _____

Wichtige Wortverbindungen

einen Betrag erstatten _____
sich Mühe geben (gibt, gab, hat gegeben) _____
eine Nachricht hinterlassen (hinterlässt, hinterließ, hat hinterlassen) _____
sich eine Pause gönnen _____
etw. positiv entgegensehen (sieht entgegen, sah entgegen, hat entgegengesehen) _____
mit Problemen verbunden sein _____
durch eine Prüfung fallen (fällt, fiel, ist gefallen) _____
jmd. Respekt entgegenbringen (bringt entgegen, brachte entgegen, hat entgegengebracht) _____
einen Schaden ersetzen _____
sich einen Überblick verschaffen über _____
sich verbinden lassen mit (lässt, ließ, hat sich … lassen) _____
falsch verbunden sein _____
jmd. etw. zur Verfügung stellen _____
verloren gehen (geht, ging, ist gegangen) _____
jmd./etw. den Vorzug geben _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Kulturwelten

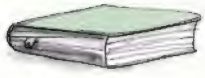
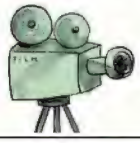
Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1 Welches Wort passt nicht in die Reihe?

1. Schloss – Burg – Gemälde – Villa
2. Aquarell – Ölbild – Ausstellung – Zeichnung
3. Pinsel – Bleistift – Rahmen – Spraydose
4. Roman – Filmvorführung – Konzert – Theateraufführung
5. Maler – Grafikerin – Zeichnerin – Artist

2a Wer macht was? Ordnen Sie zu. Manchmal passen die Ausdrücke zu mehreren Berufen.

auf das richtige Licht warten | ein Stück proben | den Pinsel auswaschen | ein Instrument stimmen | die Leinwand aufspannen | mit dem Computer arbeiten | Schminke auflegen | Skizzen anfertigen | Drehbücher lesen | Texte auswendig lernen | einen Text entwerfen | Motive auswählen | Farben mischen | Noten lesen | Fotos bearbeiten | sich Geschichten ausdenken | Szenen spielen

Fotograf/in	
Musiker/in	
Autor/in 	
Maler/in	
Schauspieler/in 	

b Wählen Sie einen Beruf aus 2a und beschreiben Sie ihn.

- Was macht man in diesem Beruf?
- Was benötigt man dazu?
- Was ist das Schöne an diesem Beruf?
- Welche Schwierigkeiten könnte es geben?

3a Ergänzen Sie die Beschreibung zu Bild A auf der Auftaktseite im Lehrbuch.

ganz links	auf dem vorderen	hinter	unteren Drittel
zentrale	Hintergrund	rechten Bildrand	vor

Die (1) _____ und wichtigste Figur ist ein Mann, der in der Größe eines Kindes dargestellt ist. Er ist auf dem Arm seines erwachsenen Sohnes, der ihn auf riesenhaften Händen trägt.

Am (2) _____ steht ein dritter Mann, der ein Foto macht.

Im (3) _____ sieht man zwei Tische, die (4) _____ dem Vater und dem Sohn stehen. (5) _____ Tisch stehen bunte Teelichter, eine Vase und zwei Schachteln. (6) _____ sieht man einen schwarzen Gegenstand. (7) _____ dem Tisch mit der Vase steht der zweite Tisch. Darauf erkennt man vier Kerzenflammen, die bei genauerem Hinsehen die Buchstaben „PARA" ergeben.

Der (8) _____ sieht aus wie eine graue Wand aus Beton.

b Finden Sie passende Ausdrücke in 3a und ergänzen Sie die Tabelle.

Ein Bild beschreiben	
Wo? (Lage im Bild)	**Was? (Beschreibung von Details)**
im Vordergrund, im _____	schwarz-weiß, grau, _____
am oberen/unteren/_____/ linken Bildrand	… erinnert an …, … könnte man als … beschreiben, … hat die Form von …, wirkt traurig/wütend/ fröhlich …,
die Bildhälfte, das obere/untere _____	sieht man …, _____,
am Rand, im Zentrum	_____
_____, _____, über, unter, neben, rund um …	_____

4 Schreiben Sie eine Bildbeschreibung. Nutzen Sie auch Ausdrücke aus 3b.

Auf der Zeichnung sieht man ein Zimmer mit …

Weltkulturerbe

1 Bilden Sie Komposita.

1. Museums- / -museum	~~Naturkunde~~	~~Nacht~~	Besuch
2. Besichtigungs- / -besichtigung	Schloss	Stadt	Termin
3. Denkmal- / -denkmal	Schutz	Kultur	Natur
4. Ausstellungs- / -ausstellung	Räume	Kunst	Katalog

1. das Naturkundemuseum, die Museumsnacht, …

2 Lesen Sie den Text zum Thema „Weltkulturerbe". Kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

Das Erbe der Welt

Was verbindet den Kölner Dom mit den Pyramiden Ägyptens, die tropischen Regenwälder von Sumatra mit der Namib-Wüste in Namibia oder die Inkastadt Machu Picchu in Peru mit dem Tadsch Mahal in Indien?

Sie alle sind Zeugnisse vergangener Kulturen, künstlerische Meisterwerke oder einzigartige Naturlandschaften. Ihr Untergang wäre ein großer kultureller Verlust für die gesamte Weltgemeinschaft. Deshalb liegt es nicht allein in der Verantwortung einzelner Staaten, Kultur- und Naturdenkmäler zu schützen.

Kölner Dom

Diese Aufgabe hat die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) 1972 übernommen. Die kulturelle Vielfalt und das kulturelle Erbe der Welt sollen mithilfe verschiedener Programme bewahrt werden. Dazu hat das Welterbekomitee eine Liste des Welterbes erstellt. Diese Liste umfasst zurzeit ca. 1.000 Denkmäler in 161 Ländern.

Über die Aufnahme von Stätten in die Welterbeliste entscheidet allein das Komitee, das einmal jährlich zusammentrifft und in dem Experten aus 21 Ländern vertreten sind. Es richtet sich dabei streng nach zehn Kriterien, die in einer Konvention festgelegt sind.

Ein Denkmal kann aus sehr unterschiedlichen Gründen zum Weltkulturerbe ernannt werden. Ein Bauwerk kann zum Beispiel aufgrund seines Baustils stellvertretend für eine bestimmte Zeit oder eine vergangene Kultur stehen. Natürlich können auch die Architektur einer ganzen Stadt oder die Gestaltung einer Landschaft bestimmte Traditionen und Werte einer Epoche präsentieren. Wenn ein Land in der Welterbeliste vertreten ist, verpflichtet es sich dazu, die innerhalb seiner Grenzen gelegenen Welterbestätten zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten. Die anderen Mitgliedsstaaten tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten ebenfalls zum Schutz dieser Stätten bei.

Machu Picchu

Namib-Wüste

	richtig	falsch
1. Für die bedeutenden Denkmäler sind nicht nur die jeweiligen Staaten alleine verantwortlich.	☐	☐
2. Die UNESCO fördert die Erhaltung von Denkmälern durch unterschiedliche Programme.	☐	☐
3. Die Mitgliedsstaaten der UNESCO entscheiden, welches Denkmal zum Welterbe wird.	☐	☐
4. Denkmäler müssen im Stil einer vergangenen Epoche gebaut sein.	☐	☐
5. Das in die Welterbeliste aufgenommene Land muss sich um die Erhaltung seiner Denkmäler kümmern.	☐	☐
6. Andere Mitgliedsstaaten unterstützen die Erhaltung der Denkmäler.	☐	☐

3 Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) am besten in die Lücke passt, um einen sinnvollen Textzusammenhang herzustellen.

Welterbe Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal

Das obere Mittelrheintal umfasst den rund 65 km langen Abschnitt zwischen der alten Römerstadt Koblenz und den Städten Bingen und Rüdesheim. (1) _____ Gebiet entlang des Rheins repräsentiert eine (2) _____ schönsten Regionen Deutschlands. Viele Burgen, Schlösser und Festungen sind entlang des Rheinufers zu finden. Rund 40 (3) _____ Anlagen zwischen Koblenz und Bingen beweisen die strategische Bedeutung, (4) _____ der Rhein schon in früheren Jahrhunderten hatte. Schon (5) _____ war er so wichtig wie heute.

Der längste Fluss Deutschlands schlängelt sich dabei durch das Rheinische Schiefergebirge und fließt durch eine imposante Landschaft. An (6) _____ Ufern entlang des Rheintals wird Wein angebaut. Die Weinberge erstrecken sich über mehr als 100 km von Bingen bis unmittelbar vor Bonn. Am Mittelrhein herrscht ein gemäßigtes Klima. (7) _____ ist der Weinanbau möglich. Es gibt nämlich verhältnismäßig viele Sonnentage. Das Obere Mittelrheintal wurde im Jahr 2002 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Großartige Baudenkmäler haben sich (8) _____ in einer Fülle und Dichte erhalten, die in kaum einer anderen europäischen Kulturlandschaft zu finden sind. Mit seinen Weinanbaugebieten, seinen am Ufer zusammengedrängten Siedlungen und den vielen Burgen gilt das Rheintal in der ganzen Welt als Inbegriff einer romantischen Landschaft. Menschen aus aller Welt haben diese (9) _____ bereist. Literaten, Maler und Musiker haben sich von dieser Landschaft inspirieren lassen.

1. a) Diese
   b) Dieser
   c) Dieses
2. a) der
   b) des
   c) die
3. a) solche
   b) solcher
   c) solches
4. a) das
   b) der
   c) die
5. a) damals
   b) dann
   c) eben
6. a) seinem
   b) seinen
   c) seiner
7. a) Dadurch
   b) Damit
   c) Davon
8. a) dorthin
   b) hier
   c) hierhin
9. a) Fläche
   b) Gebiet
   c) Region

4 **Formulieren Sie aus den Sätzen links einen zusammenhängenden Text. Lesen Sie dazu die Vorgaben rechts und ersetzen oder ergänzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke links damit.**

Die Sage von der Loreley
Der Sage nach saß ein blondes, langhaariges Mädchen namens Loreley auf einem Felsen am Rhein, kämmte ihr goldenes Haar und sang dabei eine wunderbare Melodie. Ihr Aussehen und ihr Gesang waren so bezaubernd, dass die Fischer auf dem Rhein zur Loreley hinaufsahen und deshalb ihre Schiffe auf die gefährlichen Riffe, Felsen und Untiefen des Rhein fuhren. Dabei kamen viele Fischer ums Leben.

Die Loreley
In der Abenddämmerung saß eine Jungfrau mit Namen Loreley auf einem Felsen am Rhein.

1. Sie sang mit einer wunderschönen Stimme, mit der sie alle verzauberte.

1. Die Jungfrau sang mit einer wunderschönen Stimme. Mit dieser Stimme verzauberte sie alle.	Personalpronomen / *mit* + Relativpronomen
2. Viele Fischer verunglückten mit ihrem Schiff an dem Felsen. Sie starben. Sie achteten nicht mehr auf ihr Schiff.	+ *weil*
3. Einmal zeigte die Jungfrau einem jungen Fischer eine Stelle. An dieser Stelle konnte der Fischer viele Fische fangen.	*wo* / Demonstrativpronomen
4. Die Geschichte verbreitete sich bald im ganzen Land. Der Sohn des Grafen hörte diese Geschichte auch. Er wollte die wunderhübsche Jungfrau unbedingt sehen. Er fuhr sofort mit seinem Schiff los.	Personalpronomen / + *Aus diesem Grund*
5. Sein Schiff näherte sich dem Felsen. Auf dem Felsen saß die Loreley. Sie kämmte sich ihre langen Haare.	Relativpronomen / *und*
6. Der Grafensohn hörte ihre liebliche Stimme. Ihre Stimme verzauberte den Grafensohn.	*und* + *Gesang* / Personalpronomen
7. Er wollte deshalb an Land springen. Er schaffte es nicht und ertrank im Rhein.	*aber*
8. Der Graf war voller Schmerz und Zorn. Der Graf befahl, die Loreley zu töten.	*deshalb* + Personalpronomen
9. Soldaten umstellten den Felsen. Die Jungfrau sprang lachend in den Rhein.	*als*
10. Die Jungfrau wurde nie mehr gesehen.	Personalpronomen

37

TELC

1 **Sie hören nun eine Nachrichtensendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.**

	richtig	falsch
1. Nach schweren Gewittern in Hessen und Niedersachsen sind alle Schäden beseitigt.	☐	☐
2. Der Bürgermeister von Köln wird bei der nächsten Wahl nicht mehr antreten.	☐	☐
3. Ein Reisebus mit Schülern ist verunglückt.	☐	☐
4. Nigeria ist bei der Fußballweltmeisterschaft ausgeschieden.	☐	☐
5. Am Wochenende ist besonders in Süddeutschland mit vielen Staus zu rechnen.	☐	☐

2 **Welche Wörter passen? Ordnen Sie zu. Manche Wörter passen mehrfach.**

der Räuber · der Gesetzesbrecher · der Schmuck · die Anwältin · der Einbruch · der Richter · das Kunstwerk · die Spurensuche · das Urteil · der Dieb · das Gericht · der Goldbarren · die Erpressung · die gestohlene Ware · der Hauptkommissar · die Komplizin · der Schatz · die Strafe · ~~die Verdächtige~~ · der Mandant · das Lösegeld · die Entführung · das Gemälde

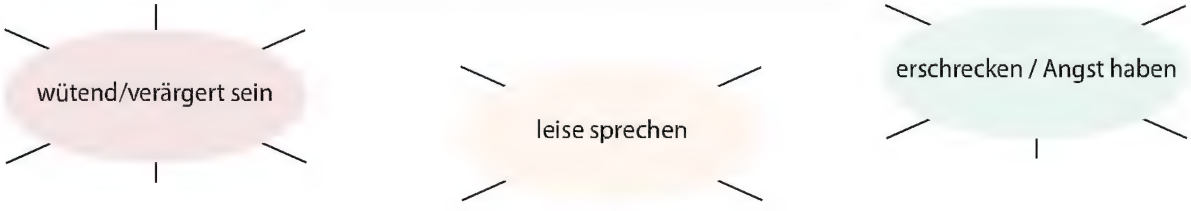
Tat	Täter	Beute	Polizei/Justiz
	die Verdächtige		*die Verdächtige*

3 **Schreiben Sie möglichst viele passende Nomen zu den Verben.**

1. *einen Fall, ein Verbrechen, eine Tat, …* aufklären
2. _____ festnehmen
3. _____ stehlen
4. _____ erpressen

4 **Spannend erzählen. Welche Alternativen passen? Ordnen Sie zu.**

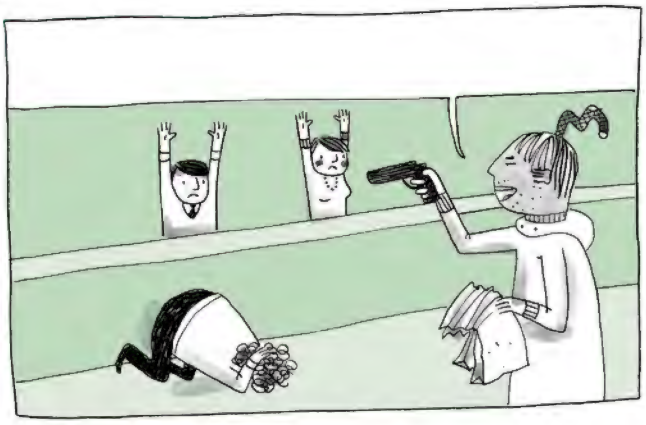
(be)fürchten · brüllen · flüstern · einen Schreck bekommen · fluchen · aufbrausen · vor sich hin nuscheln · schimpfen · schreien · toben · verängstigt sein · murmeln · zusammenzucken · tuscheln



5a Was denken oder sagen die Leute? Ergänzen Sie den Comic.

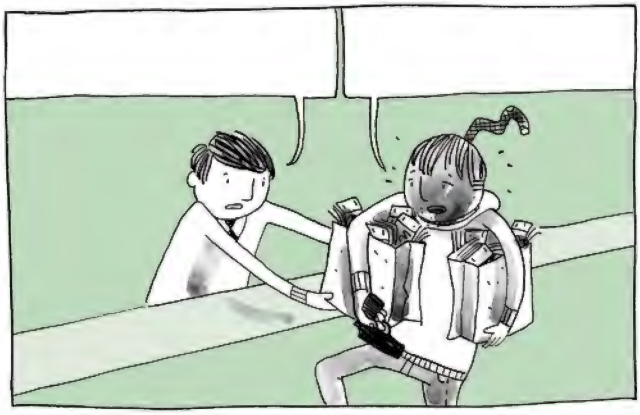
1

2



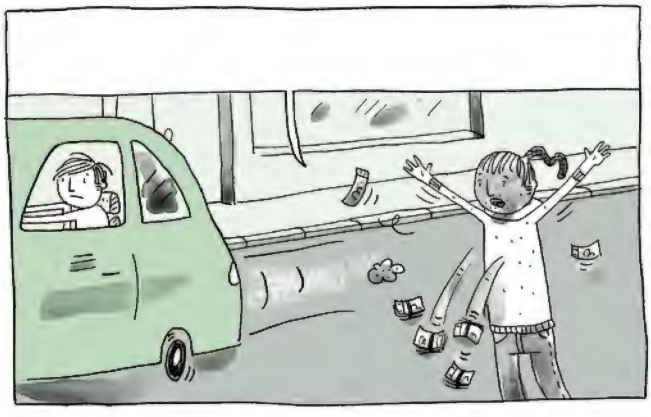
3

4



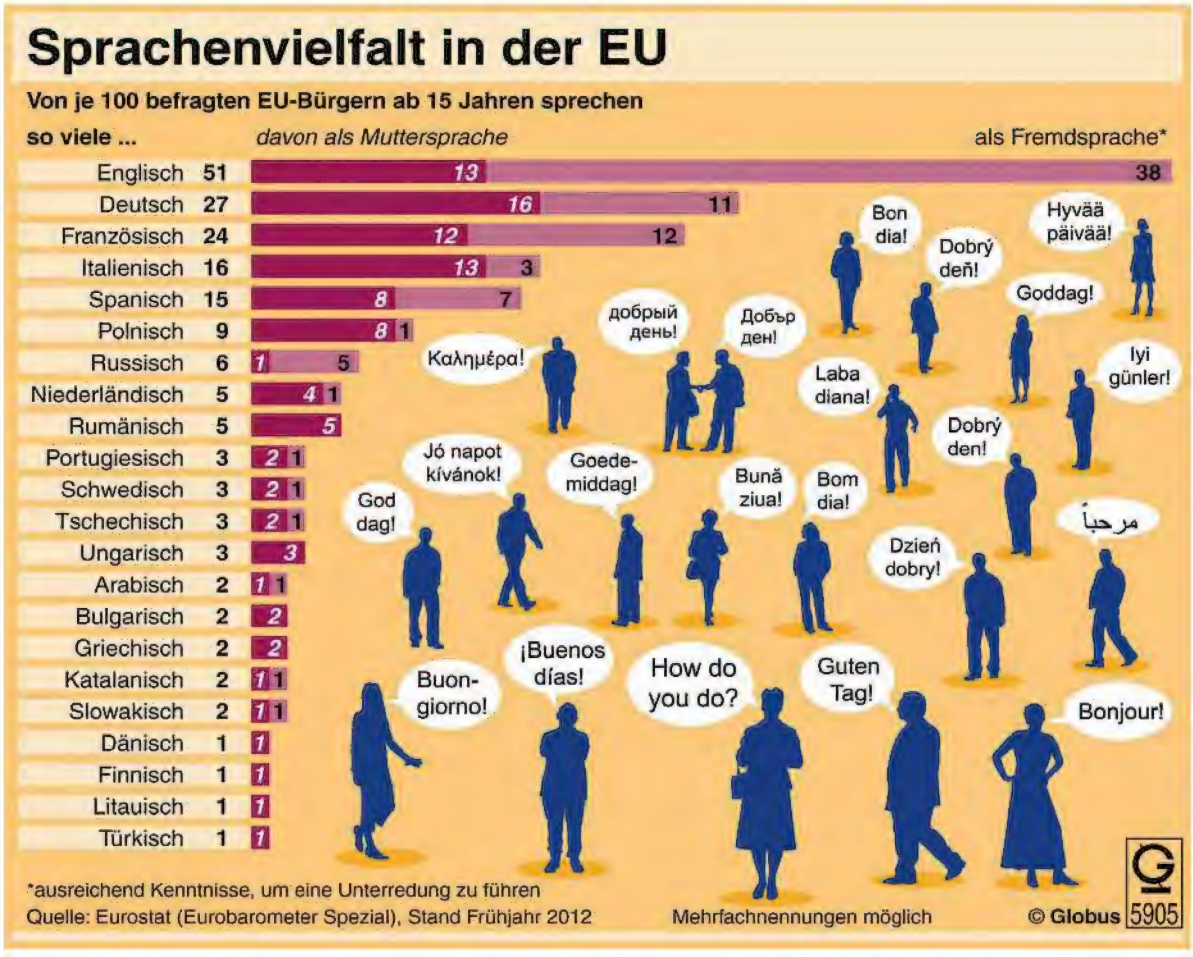
5

6



b Wird der Bankräuber gefasst oder entkommt er? Was passiert mit seinem Komplizen? Erzählen Sie die Geschichte zu Ende.

1a Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Grafik schriftlich zusammen. Wählen Sie geeignete Redemittel aus der Übersicht..



Eine Grafik beschreiben

Thema der Grafik ist … / Die Grafik zeigt …	Die Zahl der … ist wesentlich/erheblich höher/ niedriger als die Zahl der …
Die Angaben werden in Prozent gemacht.	Es ist festzustellen, dass …
Die Grafik stammt von … / aus dem Jahr …	Die meisten/wenigsten …
In der Grafik wird/werden … verglichen/unterschieden.	Am meisten/wenigsten …
Im Vergleich zu … / Verglichen mit …	An erster/letzter Stelle … steht/stehen …
Im Gegensatz/Unterschied zu …	Auffällig/Bemerkenswert/Überraschend ist, dass …

Die Grafik zeigt, welche Sprachen in der Europäischen Union gesprochen werden.

TIPP

Eine Grafik beschreiben

Nennen Sie Titel, Thema und die wichtigsten Daten der Grafik. Nennen Sie Extremwerte und zählen Sie nicht alle Details auf. Geben Sie die Zusammenfassung gut strukturiert wieder. Man muss die Informationen verstehen können, auch wenn die Grafik nicht vorliegt.

b Tauschen Sie Ihre Texte mit einem Partner / einer Partnerin. Vergleichen Sie, welche Inhalte und Formulierungen er/sie gewählt hat.

2 Bilden Sie Modalsätze mit *dadurch, dass …*

1. Sprachen entwickeln sich ständig – sie verändern sich
2. einige Sprachen verlieren an Bedeutung – weniger Menschen lernen diese Sprachen
3. Latein wird nach wie vor in den Schulen gelernt – es nimmt eine besondere Stellung ein
4. Latein spielt in der Kirche und der Medizin eine wichtige Rolle – es ist nicht vom Aussterben bedroht

1. *Dadurch, dass sich Sprachen ständig entwickeln, verändern sie sich.*
2. _____
3. _____
4. _____

3 Wie kann man eine Sprache retten? Bilden Sie Sätze mit *indem*.

1. weitergeben / Eltern / ihre Sprache / an die Kinder

2. fördern / Minderheiten-sprachen / der Staat

3. erhalten / Traditionen und Bräuche / in ihrem Sprach-gebiet / die Leute

Eine Sprache kann gerettet werden, …

4. unterrichten / Kinder / in der Schule / in dieser Sprache / man

5. man / nutzen / die Sprache / auch im beruflichen Kontext

6. lesen und schreiben lernen / Kinder / zuerst / in ihrer Muttersprache

1. Eine Sprache kann gerettet werden, indem Eltern ihre Sprache an die Kinder weitergeben.
2. …, indem der Staat …

4 Ein Projekt gegen das Sprachensterben. Bilden Sie Modalsätze.

1. Sprachwissenschaftler haben das Projekt „Dokumentation bedrohter Sprachen" ins Leben gerufen. Sie haben den Kampf gegen das Sprachensterben aufgenommen. (dadurch, dass)
2. Ihr Ziel wollen sie realisieren. Sie dokumentieren weltweit bedrohte Sprachen. (indem)
3. Es gibt oft keine Buchstaben. Man muss zuerst das Lautsystem beschreiben. (dadurch, dass)
4. Forscher sind in der Lage, eine Sprache zu erfassen. Sie leben bei den Menschen, die diese Sprache sprechen. (indem)
5. Man erfasst zuerst wichtige Nomen und Verben. Ein Grundwortschatz wird erstellt. (dadurch, dass)
6. Viele Alltagssituationen werden festgehalten. Man filmt sie. (indem)
7. Beschreibungen bedrohter Sprachen können erstellt werden. Man wertet diese Aufnahmen aus. (indem)

1. Dadurch dass Sprachwissenschaftler das Projekt „Dokumentation bedrohter Sprachen" ins Leben gerufen haben, haben sie den Kampf gegen das Sprachensterben aufgenommen.
2. Ihr Ziel wollen sie realisieren, …

1 **Lesen Sie die Bewertungen. Wie viele Sterne (1 = schlecht, 5 = sehr gut) vergeben die Kritiker? Ergänzen Sie die Sterne in den Bewertungen und markieren Sie die Wörter, die Ihnen geholfen haben.**

★★★★ Von Thara Huber	Eine schöne, leichte und lockere Lektüre für den Sommer. Perfekt, um abzuschalten und auf andere Gedanken zu kommen – und dabei auch immer wieder mit Witz unterhalten zu werden. Zwischendurch ist die Story öfter mal zu unrealistisch, deshalb nicht „volle Sternzahl".
Von Gandalf	Ich muss sagen, ich kann die Begeisterung für dieses Buch nicht teilen. Übertriebene und unglaubwürdige Ereignisse und viele philosophische „Weisheiten", die ich in ihrer Banalität eher peinlich fand. Für Menschen, die schon öfter mal ein Buch in der Hand hatten, eher flach und mittelmäßig.
Von Sonny	Die Geschichte hat mich von Anfang an gefesselt und war bis zum Schluss nicht langweilig. Her mit dem nächsten Edgar Rai!
Von A. F.	Eine interessante und auch witzige Geschichte, aber nichts für meinen Geschmack. Wer allerdings gern Geschichten über seltsame Personen liest, dem wird das Buch bestimmt als Urlaubslektüre gefallen.

2a **Welche Adjektive passen? Markieren Sie. Manchmal passt nur ein Adjektiv, manchmal zwei.**

1. Seine Eltern haben sich sehr siegessicher/liebevoll/fürsorglich um ihn gekümmert.
2. Er war zurückhaltend/rücksichtsvoll/unsicher, ob die Entscheidung richtig ist.
3. Sie ging selbstbewusst/besorgt/rücksichtsvoll in die Prüfung.
4. Der arme Hund sah sehr verwahrlost/gepflegt/fürsorglich aus.
5. Zu Beginn des Spiels war er sehr fürsorglich/siegessicher/gepflegt, aber gegen Ende wurde er alternd/zurückhaltend/gütig.

b **Wählen Sie vier Adjektive aus 2a und schreiben Sie je einen Satz.**

_____

_____

_____

_____

3a **Welche Umschreibung passt?**

1. _____ eine Partie eröffnen	A jmd. besiegen
2. _____ am Zug sein	B zuschauen
3. _____ wie aus der Pistole geschossen antworten	C an der Reihe sein, dran sein
4. _____ jmd. (schach)matt setzen	D sehr schnell auf eine Frage reagieren
5. _____ das Spiel beherrschen	E zugeben, dass man verloren hat
6. _____ das Geschehen vom Rand aus verfolgen	F überlegen sein
7. _____ eine Niederlage eingestehen	G ein Spiel beginnen

b Schach. Ordnen Sie die Wörter zu.

der Bauer	der König	die Dame	der Läufer	das Pferd	der Turm	das Spielbrett

Aussprache: Sprechen und Emotionen

38

1a Hören und lesen Sie das Dreißigwortgedicht. Welche Emotionen hören Sie? Kreuzen Sie an.

☐ Freude ☐ Unsicherheit ☐ Neid ☐ Erleichterung
☐ Glück ☐ Verzweiflung ☐ Entschlossenheit ☐ Angst

Dreißigwortgedicht

1 Siebzehn Worte schreibe ich
2 auf dies leere Blatt, _____
3 acht hab' ich bereits vertan,
4 jetzt schon sechzehn und _____
5 es hat längst mehr keinen Sinn, _____
6 ich schreibe lieber dreißig hin: _____
7 Dreißig. _____

Robert Gernhardt

b Hören Sie noch einmal und notieren Sie, wo Sie welche Emotion hören.

2a Wie werden durch Stimme und Sprechen Emotionen ausgedrückt? Sammeln Sie in der Gruppe.

die Stimme ist laut/leise/fest/hoch/tief – die Stimme zittert/piepst/brummt – mit/ohne Pause gesprochen …

Unsicherheit: Stimme ist leise und hoch. Stimme zittert. Mit Pausen gesprochen.

b Üben Sie das Gedicht zu zweit. A spricht Zeile 1, 2, 5 und 6. B spricht die Überschrift und Zeile 3, 4 und 7.

c Wie könnte man das Gedicht lustig, traurig, schlecht gelaunt oder albern sprechen? Probieren Sie Varianten in Gruppen. Sie können auch weitere Gedichte suchen und vortragen.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 7 ein: Ich kann …	+	○	−
… einen Audioguide bei einer Museumsbesichtigung verstehen. ▶M1, A2	☐	☐	☐
… eine Nachrichtenmeldung im Radio über einen Kunstraub verstehen. ▶M2, A1	☐	☐	☐
… eine Nachrichtensendung verstehen. ▶AB M2, Ü1	☐	☐	☐
… in einem Hörbuchausschnitt wichtige Details verstehen. ▶M4, A5b, c	☐	☐	☐
… Merkmale einer guten Textzusammenfassung erkennen. ▶M1, A3	☐	☐	☐
… einen Text zum Thema „Weltkulturerbe" verstehen. ▶AB M1, Ü2	☐	☐	☐
… einen Kurzkrimi verstehen. ▶M2, A2	☐	☐	☐
… in einem Artikel Gründe für das Sprachensterben verstehen. ▶M3, A2	☐	☐	☐
… eine Buchbesprechung verstehen und positive und negative Bewertungen erkennen. ▶M4, A2	☐	☐	☐
… einen Romanauszug lesen und dabei die Gesamtaussage und viele Details verstehen. ▶M4, A3, A4	☐	☐	☐
… über Sprachen und Dialekte in meinem Land sprechen. ▶M3, A6	☐	☐	☐
… eine Geschichte zu Ende erzählen. ▶AB M2, Ü4b	☐	☐	☐
… über die Beziehungen von Romanfiguren sprechen. ▶M4, A4b	☐	☐	☐
… einen Autor vorstellen. ▶M4, A7	☐	☐	☐
… ein Buch / einen Film vorstellen oder über ein Konzert, ein Sportereignis oder eine Reise berichten ▶M4, A8	☐	☐	☐
… ein Weltkulturerbe detailliert beschreiben. ▶M1, A4	☐	☐	☐
… einen Kurzkrimi schreiben. ▶M2, A3	☐	☐	☐
… die Texte zu einem Comic ergänzen. ▶AB M2, Ü4a	☐	☐	☐
… eine Grafik beschreiben. ▶AB M3, Ü1	☐	☐	☐
… ein mögliches Ende zu einer Geschichte schreiben. ▶M4, A5a	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, …):

Datum: _____ Aktivität: _____

_____ _____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Weltkulturerbe

die Anlage, -n _____
die Architektur, -en _____
die Attraktion, -en _____
der Brunnen, - _____
die Ermordung, -en _____
errichten _____
exotisch _____
der Familiensinn _____
die Fläche, -n _____
imposant _____
die Klimazone, -n _____
kunsthistorisch _____
der Palast, -"e _____
die Pflanzenart, -en _____
der Publikumsmagnet, -e _____
die Reform, -en _____
reformieren _____
die Regierungszeit, -en _____
das Schloss, -"er _____
die Sehenswürdigkeit, -en _____
das Staatsgeschäft, -e _____
umgestalten _____

Modul 2 Kunstraub

der Albtraum, -"e _____
die Aufklärung _____
ausrauben _____
die Bande, -n _____
der/die Detektiv/in, -e/-nen _____
der/die Dieb/in, -e/-nen _____
der Diebstahl, -"e _____
der Einbruch, -"e _____
die Erpressung, -en _____
der Fall, -"e _____
die Flucht, -en _____
das Gericht, -e _____
der/die Informant/in, -en/-nen _____
klauen (ugs.) _____
der/die Kommissar/in, -e/-nen _____
das Lösegeld, -er _____
der/die Mandant/in, -en/-nen _____
die Spur, -en _____
die Tat, -en _____
der/die Täter/in, -/-nen _____
der/die Verdächtige, -n _____
zerschneiden (zerschneidet, zerschnitt, hat zerschnitten) _____

Modul 3 Sprachensterben

aussterben (stirbt aus, starb aus, ist ausgestorben) _____
beherrschen _____
der Beleg, -e _____
die Generation, -en _____
der Klang, -"e _____
der Lebensraum, -"e _____
die Schriftsprache, -n _____
das Todesurteil, -e _____
verdrängen _____
vererben _____
verschwinden (verschwindet, verschwand, ist verschwunden) _____
das Sprachensterben _____

Modul 4 Das Haus am Meer

das Abenteuer, -		die Melancholie	
die Abenteuerlust		die Neugier	
begleiten		die Resignation	
erben		der Schicksalsschlag, -"e	
klischeehaft		der Zufall, -"e	

Wichtige Wortverbindungen

vom Aussterben bedroht sein	
ein tragisches Ende nehmen (nimmt, nahm, hat genommen)	
jmd. ins Herz schließen (schließt, schloss, hat geschlossen)	
auf Kosten von	
jmd. in den Schatten stellen	
eine Spur hinterlassen (hinterlässt, hinterließ, hat hinterlassen)	
den Thron besteigen (besteigt, bestieg, hat bestiegen)	
im Vordergrund stehen (steht, stand, hat gestanden)	
bei Weitem	

Wörter, die für mich wichtig sind:

Das macht(e) Geschichte

Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Sehen Sie die Fotos genau an. Was können Sie alles entdecken? Notieren Sie Wörter zu den Bildern, z. B. zu Symbolen, Gebäuden, Personen, Stimmung, Tätigkeiten, …

A

B

b Sprechen Sie zu zweit über die Fotos. Was machen die Personen? Was zeigen die Fotos?

TIPP

Lernen mit Bildern

Nutzen Sie Bilder und Fotos, um Ihren Wortschatz zu aktivieren und in unterschiedlichen Kontexten wieder abzurufen. Schreiben Sie Wörter zu dem Bild und nutzen Sie sie, um eine Szene oder Situation konkret zu beschreiben und zu erfassen.

2 Welche Nomen zum Thema „Zeit“ sind hier versteckt?

1. Sommer 1989: Zu diesem PETZITKUN dachte keiner an den Fall der Mauer. _____
2. Der 09. 11. ist ein wichtiges MAUDT in der deutschen Geschichte. _____
3. Wenn sie das LUTTAMUMI verstreichen lassen, sind Konflikte zu befürchten. _____
4. Das Polareis schmilzt in einem kürzeren RUATZIME als angenommen. _____
5. Folgen vergangener Ereignisse sind oft noch in der NEWGETRAG präsent. _____

3 Setzen Sie die passenden Verben in die Sätze ein.

gründen	unterzeichnen	debattieren	demonstrieren	~~verteidigen~~
streiken	wählen	zerstören	aufbauen	

1. Im Mittelalter versuchten Städte, sich durch hohe Mauern gegen Angriffe zu *verteidigen*.
2. Die Staatschefs _____ gestern den Vertrag.
3. Wir werden auf die Straße gehen und für unsere Rechte _____.
4. Das Rote Kreuz wurde im Jahr 1859 _____.
5. Von 8 bis 12 Uhr legen die Angestellten die Arbeit nieder und _____ für mehr Lohn.
6. Nach dem 2. Weltkrieg mussten viele Länder ihre Infrastruktur neu _____.
7. Naturkatastrophen haben schon ganze Regionen _____.
8. Im Bundestag _____ die Politiker oft stundenlang über ein Thema.
9. In Deutschland wird in der Regel alle vier Jahre das Parlament neu _____.

4a Suchen Sie drei thematische Oberbegriffe und ordnen Sie die Nomen zu.

die Politik	der Klimawandel	der Konzern	der/die Abgeordnete	die Wahl	die Dürre	die Wirtschaft
der/die Manager/in	der Sturm	die Firma	der Bundestag	die Aktie	der Artenschutz	
die Mehrheit	die Hitzewelle	die Finanzkrise	die Koalition	die Verkaufszahlen	die Überschwemmung	
die Partei	der Aufschwung	der Wassermangel	die Natur	die Umwelt	der Profit	die Opposition

1	2	3

b Schreiben Sie drei weitere Begriffe zu jedem Oberbegriff.

c Wählen Sie einen weiteren Oberbegriff (*Technik, Medien, …*) und ergänzen Sie passende Wörter.

Geschichte erleben

1 Reden über Zeit. Welches Wort passt nicht in die Reihe? Streichen Sie durch.

1. jetzt – aktuell – bald – im Moment
2. Prognose – Vorschau – Erinnerung – Vision
3. Vergangenheit – Geschichte – Gegenwart – Historie
4. erinnern – gedenken – voraussagen – vergessen

2a Zeitreise. Ergänzen Sie die Präpositionen im Text.

an	auf	auf	für	gegen	mit	über	zu

Die spinnen, die Römer

Im August geht es wieder los: im bayrischen Ort Eining treffen sich Römer (1) _____ Germanen und Gladiatoren. Handwerker und Händler sind auch mit dabei. Mit dem Projekt „Römer auf Zeit" werden die Besucher (2) _____ einer aufregenden Zeitreise eingeladen.

Dabei können Familien und Gruppen, die sich (3) _____ die Antike interessieren, viel Neues (4) _____ das römische Leben in einem Lager erfahren. Wie? Ganz einfach: Sie werden selber Römer. Die Teilnehmer tauschen Jeans, Pullover und Smartphone (5) _____ authentische Kleidung und typische Gegenstände. Sie verlassen das Hier und Heute und erleben ein Wochenende in der Römerzeit: Kochen am offenen Feuer, Übernachten im Zelt, Kontrollgänge der Soldaten und ähnliche Aktivitäten aus dem römischen Alltag. Die Teilnehmer reagieren unterschiedlich (6) _____ die Erfahrungen: Nicht alle können sich (7) _____ die einfache oder schwere Kleidung gewöhnen; anderen fällt es leicht, sich (8) _____ das harte, aber aufregende Leben einzustellen. Die meisten sind aber begeistert und kommen jedes Jahr wieder.

b Bilden Sie zu den Verben mit Präpositionen in 2a die Nomen. Wie heißen die passenden Präpositionen? Ergänzen Sie die Tabelle.

Verb	Präposition	Nomen	Präposition
1. sich treffen	*mit*	*das Treffen*	*mit*
2. einladen			

c Welche Nomen passen zu den Präpositionen? Kreuzen Sie an.

1. ☐ die Diskussion	☐ die Erholung	☐ die Beschwerde	☐ der Ärger	+ über
2. ☐ die Antwort	☐ die Freude	☐ die Beschäftigung	☐ der Hinweis	+ auf
3. ☐ die Abhängigkeit	☐ die Trennung	☐ die Rede	☐ der Glaube	+ von
4. ☐ die Wirkung	☐ die Bewerbung	☐ die Bitte	☐ die Sorge	+ um
5. ☐ die Verabredung	☐ die Freundschaft	☐ die Verwandtschaft	☐ die Reaktion	+ mit
6. ☐ die Anpassung	☐ der Geschmack	☐ der Gedanke	☐ die Erinnerung	+ an

d Schreiben Sie die passenden Präpositionen zu den Nomen, die Sie in 2c nicht angekreuzt haben.

3a Mein Geschichtslehrer … Gar nicht historisch! Ergänzen Sie die Adjektive im Text.

skeptisch	neidisch	neugierig	informiert	hilfreich	vorbereitet	begeistert

Herr Doktor Schrobel war mein Lehrer für Geschichte. Ein toller Typ! Er war immer super über aktuelle Themen (1) _____: Wahlen – Ereignisse im Ausland … Damit wir verstehen, warum manche Länder (2) _____ gegenüber der Wiedervereinigung Deutschlands waren, hat er Stationen mit Informationen zur gemeinsamen Geschichte von Deutschland und diesen Ländern aufgebaut. Und so kam es, dass wir (3) _____ davon waren, Zusammenhänge zu erkennen. Er konnte uns damit (4) _____ auf Geschichte machen. Er war immer gut auf den Unterricht (5) _____ und es wurde wild diskutiert. Die anderen Schüler waren ganz (6) _____ auf unsere Klasse. Sie mussten Daten und Ereignisse aus dem Buch lernen. Das war vielleicht (7) _____ bei einer Prüfung, aber langweilig.

b Ordnen Sie passende Ausdrücke zu und formulieren Sie Sätze.

1.	*d* Historiker – konzentriert	a	Sportmedizin
2.	___ Meine Mutter – besorgt	b	unseren guten Testergebnissen
3.	___ Dr. Müller – spezialisiert	c	den Unfall
4.	___ Mein Lehrer – begeistert	d	die Erforschung von Gegenwart und Vergangenheit
5.	___ Wien – berühmt	e	die Niederlage ihrer Mannschaft
6.	___ Die Angeklagte – verantwortlich	f	meine Gesundheit
7.	___ Die Fans – traurig	g	die vielen Kaffeehäuser

1. Die Historiker sind auf die Erforschung von Gegenwart und Vergangenheit konzentriert.

4a Ergänzen Sie die Mini-Dialoge mit *wo(r)…* und *da(r)…*

1. ○ Ich bin unglücklich da_____, dass ich den Wagen kaputt gefahren habe.
   ● Wieso? Da_____ bist du doch gar nicht schuld.
2. ○ Wo_____ hast du dich denn gestern so geärgert?
   ● Ach, da_____ möchte ich nicht reden.
3. ○ Wo_____ habt ihr gerade am Telefon gesprochen?
   ● Wir haben uns da_____ unterhalten, in wen du wohl verliebt bist.
   ○ Also über nichts Neues. Da_____ bin ich ja schon gewöhnt.

b Wählen Sie fünf Ausdrücke und schreiben Sie je einen Satz.

sich ärgern über	verrückt sein nach	die schöne Erinnerung an		sich freuen auf
zufrieden sein mit	froh sein über	der Entschluss zu		nachdenken über
(sich) informieren über	glücklich sein über	der Bericht über		begeistert sein von

Ich denke oft darüber nach, …

26. 10. – Ein Tag in der Geschichte

TELC

1 **26. 06. – Ein weiterer Tag in der Geschichte. Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1–5) am besten zu welcher Überschrift (a–j) passt. Tragen Sie Ihre Zuordnung ein.**

1	2	3	4	5

a) **Berliner Humor**
b) Spekulierend ins Aus
c) Mit Fantasie zum Bestseller
d) Schweizer schaffen ein Wunder in Bern
e) Amerikaner evakuieren Berliner Bürger
f) *Tor-Rekord und Aus für Favoriten*
g) **Ein berühmter Berliner**
h) *Traditionsbank geht an die Börse*
i) **Hilfe aus der Luft**
j) Englische Literatur am beliebtesten

1

Berlin im Juni 1948 – Die Grenzen der Stadt werden vom sowjetischen Militär geschlossen. So müssen die westlichen Alliierten ihre Berliner Stützpunkte aus der Luft versorgen. Am 26. Juni fliegt die erste Maschine der amerikanischen Luftwaffe zum Flughafen Tempelhof in Berlin, die britische Luftwaffe folgt zwei Tage später. Am Anfang geht man von 750 Tonnen Fracht pro Tag aus, Ende Juli 1948 ist man jedoch schon bei über 2.000 Tonnen pro Tag angelangt. Am 15./16. April 1949 wird mit annähernd 13.000 Tonnen Fracht und fast 1.400 Flügen in 24 Stunden ein Rekord aufgestellt. Neben Nahrungsmitteln wie Trockenmilch, Trockenkartoffeln und Mehl werden hauptsächlich Kohle als Brennstoff und zur Stromproduktion sowie Benzin, aber auch Medikamente und alle anderen in Berlin benötigten Dinge eingeflogen. Zu dem Namen „Rosinenbomber" kommen die Luftbrückenflugzeuge mithilfe von Gail Halvorsen und seinen

Nachahmern. Dieser bindet Süßigkeiten an selbst gebastelte kleine Fallschirme und wirft sie vor der Landung in Tempelhof für die wartenden Kinder ab. Daher kennen viele Deutsche die Fotos der begeisterten Kinder, die den Flugzeugen zuwinken. Im Zuge der weiteren weltpolitischen Entwicklung und der internationalen Aufmerksamkeit sieht sich die Sowjetunion schließlich veranlasst, die Versorgung Berlins auf Land- und Wasserwegen ab dem 12. Mai 1949 wieder zuzulassen.

2

„Ich bin ein Berliner.", ist ein weithin bekanntes Zitat aus einer Rede von John F. Kennedy am 26. Juni 1963, die dieser vor dem Rathaus Berlin-Schöneberg anlässlich des 15. Jahrestags der Berliner Luftbrücke hielt. Seine populäre Rede fand während des ersten Besuchs eines US-amerikanischen Präsidenten nach dem Mauerbau am 13. August 1961 statt. Mit dieser Reise wollte Kennedy seine Solidarität mit der Bevölkerung von West-Berlin ausdrücken.

Die Rede wurde von Kennedy genau geplant und im Zimmer des Bürgermeisters Willy Brandt einstudiert. Der bekannte Satz „Ich bin ein Berliner." kam darin zweimal vor. In den USA entstand in den 1980er-Jahren eine moderne Sage, nach der sich Kennedy durch seinen berühmten Satz zum Gespött der Berliner gemacht habe. Die Geschichte bezieht sich darauf, dass in einigen deutschen Regionen mit „Berliner" nicht nur die Bürger Berlins, sondern

auch ein süßes Gebäck gemeint ist. Die falsche Legende sagt, dass die Zuhörer laut gelacht hätten, als Kennedy sich als Gebäckteilchen bezeichnete. Diese Behauptung stimmt nicht und Kennedys Satz wurde wie beabsichtigt als Solidaritätsbekundung verstanden. Der Satz „Ich bin ein Berliner." ist in Deutschland auch heute noch vielen Menschen bekannt und vermittelt immer noch Verbundenheit und Sympathie. Dennoch erfreut sich die Legende in den USA immer noch großer Beliebtheit.

3

Das Jahr 1901 war für die Leipziger Bankenwelt katastrophal. Dabei hatte die Geschichte der Leipziger Bank so vielversprechend mit ihrer Gründung am 5. September 1838 als Aktiengesellschaft (Stammkapital: 1,5 Millionen Taler) begonnen. Zu ihren Gründern gehörten die Leipziger Kaufleute und Bankiers Jean Marc Albert Dufour-Féronce, Gustav Harkort und Wilhelm Seyfferth. Die Bank hatte seit 1864 ihren Sitz in der Klostergasse 3 und besaß Filialen in Chemnitz und Dresden. Im Jahr 1898 begann der Neubau des Gebäudes der Leipziger Bank am Leipziger Rathausring (heute: Martin-Luther-Ring). Im Jahr 1900 war August Heinrich Exner Direktor der Leipziger Bank. Ein riskantes Geschäft mit einer Kasseler Industriefirma sowie Spekulationen mit Aktien führten Ende Juni 1901 (Schwarzer Dienstag) zu einem Minus von 40 Millionen Goldmark und zum Zusammenbruch der Leipziger Bank. Am 26. Juni 1901 wurde der Konkurs eröffnet. Dabei konnten die Personen, die Forderungen an die Bank hatten, immerhin 67 % ihres Geldes zurückbekommen. Die restlichen 33 % blieben aber ein Verlust. Das noch unfertige Gebäude am Rathausring (ebenso wie das Bankgebäude in der Klostergasse) wurde Eigentum der Deutschen Bank in Berlin. Seit Anfang der 1990er-Jahre ist dort der Leipziger Sitz der Deutschen Bank.

4

Österreich gewinnt am 26. Juni 1954 im Viertelfinale der Fußball-Weltmeisterschaft gegen das Gastgeberland Schweiz. In einer dramatischen Partie sind dabei so viele Tore gefallen wie nie wieder bei einer Fußball-Weltmeisterschaft. Die österreichische Mannschaft erzielte sieben Treffer, die Schweizer Mannschaft konnte aber immerhin fünf Tortreffer aufweisen. Die Partie ging als „Hitzeschlacht von Lausanne“ in die Fußballgeschichte ein. Schon zu Beginn erlitt z. B. der österreichische Torwart einen Sonnenstich, durfte aber nicht ausgewechselt werden.

Die WM in der Schweiz schrieb nicht nur wegen der enormen Anzahl der Tore, sondern auch durch das legendäre Endspiel zwischen Ungarn und Deutschland in Bern Fußballgeschichte. Historisch bedeutend war der 3:2-Erfolg Deutschlands über Ungarn, weil die ungarische Mannschaft zu Beginn der Fünfzigerjahre der absolute Star im Weltfußball war. Sie hatte in den vier Jahren zuvor nicht ein einziges von 32 Länderspielen verloren. Damit war Ungarn klarer Favorit bei der Weltmeisterschaft. Hinzu kam, dass man den Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg mit Skepsis begegnete und die Mannschaft mit wenig Hoffnung auf größere Erfolge in das Turnier gegangen war. Mit dem WM-Titel, auf den kaum jemand gehofft hatte, kam neues Selbstvertrauen und Zuversicht im ganzen Land auf.

5

Das erste Harry-Potter-Buch, „Harry Potter und der Stein der Weisen“, erscheint in Großbritannien mit einer Startauflage von 500 Exemplaren am 26. Juni 1997. Damals hätte niemand, sicher auch nicht die Autorin Joanne K. Rowling, nur davon zu träumen gewagt, dass dieses Buch millionenfach verkauft werden würde – hatten doch bereits diverse Verlage das Manuskript abgelehnt.

Erzählt wird die Fantasy-Geschichte des Titelhelden Harry James Potter, eines Schülers des britischen Zauberinternats Hogwarts, und seinen Konfrontationen mit dem bösen Magier Lord Voldemort und dessen Gefolgsleuten. Band 1 erschien 1997 (auf Deutsch 1998), Band 7 im Juli 2007 auf Englisch und im Oktober 2007 auf Deutsch. Der internationale Durchbruch kam mit dem vierten Band und für die Bände fünf bis sieben gab es so viele Vorbestellungen, wie Großbritannien und die USA sie bis dahin noch nicht gekannt hatten. Mittlerweile wurden die Bücher zwischen 400 und 450 Millionen Mal weltweit verkauft und in über 70 Sprachen übersetzt. Auf die Bücher folgten in den Jahren 2001 bis 2011 die Verfilmungen in acht Teilen, die bis heute ca. 7,7 Milliarden US-Dollar einspielten – ein weiterer Rekord, der vielleicht damit zu erklären ist, dass Harry Potter zwar für Jugendliche geschrieben wurde, aber auch viele Erwachsene begeistert.

Irrtümer der Geschichte

1 In der Schlange sind 13 Verben versteckt, mit denen man eine direkte oder indirekte Rede einleiten kann. Markieren Sie.

2 Geben Sie die Äußerungen in der Gegenwart wieder.

1. Der Regen lässt nach. Die Situation im Hochwassergebiet kann sich bald entspannen.

2. In zwei Tagen beginnen die Olympischen Spiele. Die Sportler reisen alle an.

3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt entspannt sich. Die Arbeitslosenzahlen gehen zurück.

1. Der Nachrichtensprecher sagt, der Regen lasse nach …

3 Ergänzen Sie die Verben in der indirekten Rede. Verwenden Sie die Formen der Vergangenheit.

1. Meine Nachbarin meinte, der Vortrag über das Buch „Irrtümer der Geschichte“ *habe* ihr sehr gut *gefallen*. (gefallen)
2. Eine Kollegin erzählte mir, sie _____ das gleiche Buch über „Irrtümer der Geschichte“ _____. (lesen)
3. Ich habe das Buch nun auch bestellt, aber es ist noch nicht da. Die Verkäuferin sagt, sie _____ das Buch bereits vor drei Tagen _____. (bestellen)
4. Die Studentin kam nicht zum Seminar. Sie sagte, auf der Autobahn _____ ein Unfall _____. (passieren)
5. Die Studenten entschuldigten sich für ihre Verspätung, sie sagten, sie _____ die Terminänderung _____. (vergessen)
6. Die Professorin meinte, sie _____ vom Verhalten der Studenten etwas enttäuscht _____. (sein)

4 Pressemeldungen. Geben Sie die Nachrichten in indirekter Rede wieder.

1

Sensation!
Wanderer finden Urmenschen im Gletschereis. Der Mann starb vor über 5.000 Jahren.

3

Urlaubsregion Vorarlberg wird immer beliebter:
In den letzten zehn Jahren gab es eine kontinuierliche Steigerung bei der Zahl der Übernachtungen.

2

Fehlalarm: „Fliegerbombe" in Münchner Vorort war ein Stück altes Rohr. Rund 100 Menschen mussten für zwei Stunden ihre Wohnungen verlassen, danach kam die Entwarnung.

4

..... Wetter .....

Sommer war seit 50 Jahren nicht mehr so verregnet.

1. Die Zeitung berichtet, Wanderer hätten einen Urmenschen …

5 Geben Sie die Zitate in indirekter Rede mit dem Konjunktiv wieder. Verwenden Sie passende einleitende Verben.

1. „Das Telefon hat zu viele Mängel für ein Kommunikationsmittel. Das Gerät ist von Natur aus von keinem Wert für uns." *Western Union, interne Kurzinformation, 1876*
2. „Aber wofür ist das gut?" *Ingenieur von IBM, 1968, zum Microchip*
3. „Alles, was erfunden werden kann, ist erfunden worden." *Charles H. Duell, Beauftragter, US-Patentamt, 1899*
4. „640 KB sollten genug für jedermann sein." *Bill Gates, 1981*
5. „Louis Pasteurs Theorie von Bazillen ist lächerliche Fiktion." *Pierre Pachet, Professor der Physiologie in Toulouse, 1872*
6. „Wer zur Hölle will Schauspieler reden hören?" *H. M. Warner, Warner Brothers, 1927*
7. „Schwerer als Luft? Flugmaschinen sind unmöglich." *Lord Kelvin, Präsident der Royal Society, 1895*
8. „Gitarrenbands geraten aus der Mode." *Decca Recording Co, 1962, über die Beatles*

1. 1876 behauptete die Firma Western Union in einer internen Kurzinformation, dass das Telefon zu viele Mängel für ein Kommunikationsmittel habe …

6 Sie hören ein Rundfunkinterview. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören dieses Interview nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aufgaben 1–10 richtig oder falsch sind.

39

TELC

	richtig	falsch
1. Frau Bergmann bietet Stadtführungen in Wien an.	☐	☐
2. Das Mozarthaus steht im Stadtzentrum.	☐	☐
3. Mozart ist in seinem Leben wenig umgezogen.	☐	☐
4. Im Mozarthaus lebte der Komponist von 1784 bis zu seinem Tod.	☐	☐
5. Die Wohnung im Mozarthaus war schon immer eine Luxuswohnung.	☐	☐
6. Mozart war zu Lebzeiten ein gut verdienender Mann.	☐	☐
7. Man kann verschiedene Wohnungen Mozarts in Wien besichtigen.	☐	☐
8. Im 2. Stock erhält man ausschließlich Informationen zu Mozarts Musik.	☐	☐
9. Im obersten Stockwerk erfahren die Besucher viel über das Leben in Wien zu Mozarts Zeit.	☐	☐
10. Im Mozarthaus kann man Konzerte hören.	☐	☐

Leipzig spricht

„Mein Leipzig lob ich mir!", sagte schon eine Figur in Johann Wolfgang von Goethes bekanntem Drama „Faust". Und tatsächlich blickt Leipzig auf eine lange Geschichte zurück und war über Jahrhunderte eines der bedeutendsten Messe-, Literatur- und Musikzentren Deutschlands.
Auch die Montagsdemonstrationen nahmen am 4. September 1989 in Leipzig an der Nikolaikirche ihren Anfang – sie waren der Beginn der Friedlichen Revolution, die zur Wiedervereinigung Deutschlands führte.
Heute ist Leipzig eine sehr beliebte Stadt im Aufschwung. Viele Kreative und Künstler zieht es hierher und Leipzig macht der Hauptstadt Berlin Konkurrenz.

Was sagen Leipziger heute über ihre Stadt?

Jan Welke

Ich bin 1990 kurz nach der Wende hierher nach Leipzig gezogen. Ich bin Architekt und habe damals noch studiert. Die Zeit war verrückt, wir wohnten in einer Studenten-WG in einer alten und ziemlich kaputten Wohnung. Weil wir alle Architektur studierten, haben wir in der Wohnung viel renoviert und sie toll hergerichtet – und dann standen eines Tages zwei Männer vor der Tür und sagten uns, wir müssten hier ausziehen, die Wohnung sei an einen Investor aus dem Westen verkauft worden. Damals ging das vielen wie uns. Als Mieter hatte man kein großes Mitspracherecht. Das Haus, in dem unsere Wohnung war, wurde damals teuer renoviert und stand dann lange leer.
Für mich als Architekt waren die vielen Sanierungen aber auch gut: Ich habe nach dem Studium problemlos einen sehr guten Job gefunden. Und inzwischen hat sich die Stadt toll entwickelt: Die ganze Altstadt ist sehr schön saniert worden und die neue Messe ist auch für Architekten sehr interessant. Das gefällt mir hier sehr gut, diese Mischung aus Alt und Neu.

Lena Berg

Leipzig ist unsere Stadt! Ich studiere Sozialpädagogik an der Uni und Ivo arbeitet in der Mensa … Es ist also nicht schwer zu erraten, wo wir uns kennengelernt haben. Ich bin hier geboren und Ivo ist vor drei Jahren hierhergekommen. Wir lieben diese Stadt, weil wir beide Musik machen und da wird hier einfach wirklich viel geboten. Dienstags sind wir zum Beispiel immer bei der „Open Jam Session" im Bandhaus. Das ist toll, da kommen die verschiedensten Musiker und man kann sich kennenlernen, austauschen und zusammen Musik machen. Hier haben wir auch die Musiker kennengelernt, mit denen wir unsere Band „Bombasser" gegründet haben. Am Anfang hatten wir nur bei Jam Sessions kleine Auftritte, dann wurden wir für private Partys engagiert und inzwischen hatten wir schon einige Konzerte in zwei anderen Clubs in Leipzig – mal sehen, wie es weitergeht.

Sven Wagner

An das alte Leipzig vor der Wende kann ich mich kaum noch erinnern. Ich war fünf Jahre alt, als die Mauer fiel. Aber ich erinnere mich noch, dass meine Eltern sich damals große Sorgen machten. Alles war so ungewiss und sie hatten Angst, dass die Revolution nicht friedlich ausgehen würde. Nach der Wende kamen die finanziellen Sorgen. Mein Vater verlor seine Arbeit und dann sind wir in den Westen gezogen. Seit fast zehn Jahren wohne ich mit meiner Frau und unseren zwei Kindern jetzt wieder hier in Leipzig und wir fühlen uns sehr wohl. Für Familien ist es hier perfekt: Leipzig ist ja auch bekannt für seine vielen Flüsse und Seen und wir wohnen direkt am Wasser. Wir können von unserem kleinen Garten aus direkt mit dem Kanu losfahren und im Sommer machen wir oft Kanutouren. Parks und Spielplätze gibt es hier auch zur Genüge. Und wenn meine Frau und ich abends mal weggehen können, dann gehen wir z. B. ins Kabarett – es gibt insgesamt sechs wirklich gute Bühnen hier. Und danach gehen wir oft noch im traditionsreichen Auerbachs Keller klassisch-sächsisch essen. Hier hat schon Goethe gegessen und getrunken und glaubt man der Speiskarte, so hat er mal gedichtet:

„Wer nach Leipzig zur Messe gereist,
Ohne auf Auerbachs Hof zu gehen,
Der schweige still, denn das beweist:
Er hat Leipzig nicht gesehn."

Miriam Krüger

Leipzig ist die coolste Stadt, die ich kenne! Schon wie wir hier wohnen, ist genial. Ich bin Töpferin und wohne zusammen mit einem Maler, einem Comiczeichner und einer Modedesignerin in einer Wohnung in einem sogenannten „Wächterhaus". Wir wohnen hier auf insgesamt 250 Quadratmetern und zahlen gerade mal 250 Euro Miete plus die Kosten für Wasser, Strom und Müll. Das wunderschöne Haus aus dem Jahr 1881 stand viele Jahre leer und niemand hat sich darum gekümmert. Doch dann kam vor einigen Jahren die Idee der „Wächterhäuser" auf und der Verein „Haushalten" wurde gegründet. Der Verein macht Eigentümer von leeren Häusern ausfindig und stellt den Kontakt zu Menschen her, die viel Platz für wenig Geld suchen. Meist sind das Kreative und Künstler wie wir oder Studenten. Die Eigentümer übernehmen die Kosten, um – wenn nötig – das Dach zu reparieren und Wasser und Stromanschlüsse zu legen. Den Rest machen die Mieter, die dafür sorgen, dass Leben in die Häuser und die Stadt kommt. Wir fühlen uns hier alle sehr wohl und wir hoffen, dass wir auch in zwei Jahren, wenn unser Vertrag ausläuft, noch hier bleiben können. Aber Leipzig gilt ja als das kleine Berlin – wer weiß, wie die Wohnungspreise in zwei Jahren sind und ob es weiterhin so günstige Mietobjekte für Künstler und Kreative geben wird.

1a Lesen Sie den Artikel und notieren Sie: Zu welchen Themen gibt es Informationen über Leipzig?

b Was wissen Sie jetzt über Leipzig? Notieren Sie zu den Themen aus 1a Informationen aus dem Text.

c Recherchieren Sie zu einem der folgenden Themen und schreiben Sie einen Text darüber. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.

- die Bedeutung Leipzigs bei der Wiedervereinigung Deutschlands
- Veränderungen in Leipzig nach der Wende
- das moderne Leipzig

TELC

2 Eine Gruppe von Geschichtsstudenten besucht im Rahmen einer Studienreise zwei Tage lang Ihre Heimatstadt. Sie sollen mit einem Partner / einer Partnerin den Aufenthalt der Gruppe planen. Wenn Sie aus unterschiedlichen Heimatländern kommen, einigen Sie sich bitte ganz schnell auf ein Reiseziel.
Überlegen Sie, was für ein Programm Sie der Reisegruppe anbieten können und machen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Vorschläge. Entwickeln Sie dann gemeinsam ein Zwei-Tages-Programm für die Reisegruppe.

TIPP

Mündliche Prüfung mit einem Partner / einer Partnerin

In mündlichen Prüfungen, die Sie zu zweit machen, sollen Sie zeigen, dass Sie sprachlich in der Lage sind, Probleme gemeinsam zu lösen. Sie sollen sich möglichst lebendig und natürlich ca. 3 Minuten lang unterhalten. Achten Sie also auf Folgendes:
- Einigen Sie sich schnell auf ein Reiseziel/Land und machen Sie dann Vorschläge zum Programm und begründen Sie sie.
- Sagen Sie nicht sofort zu jedem Vorschlag Ihres Partners / Ihrer Partnerin „Ja", sondern machen Sie Gegenvorschläge, stellen Sie Rückfragen oder nennen Sie Alternativen. Aber bleiben Sie kooperativ und hilfsbereit.
- Legen Sie gemeinsam das Programm fest.

Aussprache: *daran – daran*

40

1a Lesen und hören Sie die Dialogteile. Markieren Sie den Wortakzent für die Präpositionaladverbien *da(r)…*

1. Hast du auch daran gedacht, dass wir Kaffee brauchen?
2. Das hat Bernd gesagt? Und was hast du darauf geantwortet?
3. Schatz? … Ich habe darüber nachgedacht, ob wir heiraten sollten.
4. Maja träumt davon, mit Heiner zusammen zu sein.

41

b Hören Sie die Mini-Dialoge. Lesen Sie die Antworten und markieren Sie den Wortakzent der Präpositionaladverbien.

1. Im Supermarkt war die Hölle los. Daran konnte ich nicht auch noch denken.
2. Darauf? Nichts. Das ist doch eine Unverschämtheit.
3. Ja? Darüber habe ich auch schon nachgedacht.
4. Mit Heiner? Davon kann sie lange träumen.

2 Ergänzen Sie die Regel zu zweit.

ersten	Anfang	zweiten	Präposition

Ein Präpositionaladverb wird in der Regel auf dem _____ Teil, also der _____ betont. Wenn sich das Präpositionaladverb auf eine vorhergehende Äußerung bezieht, dann liegt die Betonung auf dem _____ Teil, also auf *da(r)…* In diesem Fall steht das Präpositionaladverb auch meist am _____ des Satzes.

3 Sprechen Sie die Dialoge aus 1 zu zweit. Achten Sie auf die Betonung.

4 Schreiben und spielen Sie zwei weitere Mini-Dialoge mit Präpositionaladverbien.

Ich habe Angst davor, … Max ist neidisch darauf, dass … Wir müssen darüber sprechen, ob …

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 8 ein: Ich kann …	+	○	−
… wesentliche Informationen aus Radionachrichten verstehen. ▶M2, A2	☐	☐	☐
… detaillierte Informationen in einem Radiointerview verstehen. ▶AB M3, Ü6	☐	☐	☐
… eine Chronik über einen historisch wichtigen Tag verstehen. ▶M4, A3c, d	☐	☐	☐
… Aussagen von Zeitzeugen zu einem historischen Ereignis verstehen. ▶M4, A4a	☐	☐	☐
… in einem längeren Text über das Mittelalter und Rollenspiele wichtige Informationen verstehen. ▶M1, A1c	☐	☐	☐
… in Meldungen zu einem bestimmten Tag detaillierte Informationen verstehen. ▶M2, A1a, b	☐	☐	☐
… einen Text über Irrtümer der Geschichte verstehen. ▶M3, A1b	☐	☐	☐
… einen Text über die Geschichte der Berliner Mauer und den Bahnhof Friedrichstraße verstehen. ▶M4, A2	☐	☐	☐
… einen Lexikonartikel zu einem historischen Ereignis verstehen. ▶M4, A3b	☐	☐	☐
… Informationen über Leipzig aus einem Magazintext entnehmen. ▶AB M4, Ü1a, b	☐	☐	☐
… über die Teilnahme an einem Mittelalter-Rollenspiel sprechen. ▶M1, A3b	☐	☐	☐
… Ereignisse zu einem bestimmten Datum präsentieren. ▶M2, A3d, e	☐	☐	☐
… über Irrtümer der Geschichte sprechen. ▶M3, A4	☐	☐	☐
… mich über Fakten zur deutschen Teilung austauschen. ▶M4, A2d	☐	☐	☐
… mit einem Partner / einer Partnerin eine Reise planen, Vorschläge machen und zu einer Einigung kommen ▶AB M4, Ü2	☐	☐	☐
… Informationen zu Ereignissen an einem bestimmten Tag recherchieren und notieren. ▶M2, A3b, c	☐	☐	☐
… Informationen und Argumente aus verschiedenen Texten zu einem historischen Ereignis gegeneinander abwägen und zusammenfassen. ▶M4, A5	☐	☐	☐
… einen Text über Leipzig schreiben. ▶AB M4, Ü1c	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, …):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Geschichte erleben

die Burg, -en _____
die Epoche, -n _____
die Faszination _____
das Handwerk _____
die Isolation _____
der Kampf, -"e _____
kennzeichnen mit _____
der/die Krieger/in, -/-nen _____
das Mittelalter _____
der Ritter, - _____
das Turnier, -e _____
die Waffe, -n _____
unzählig _____
die Versorgung _____
wild _____

Modul 2 26. 10. – Ein Tag in der Geschichte

das Amt, -"er _____
der Anlass, -"e _____
auszeichnen _____
die Behinderung, -en _____
die Börse, -n _____
sich distanzieren von _____
die Einfuhr, -en _____
sich einstellen auf _____
die Entfernung, -en _____
das Ereignis, -se _____
die Fraktion, -en _____
gesetzlich _____
die Gründung, -en _____
die Hilfsorganisation, -en _____
initiieren _____
die Koalition,-en _____
der Nationalfeiertag, -e _____
die Neutralität _____
der Protest, -e _____
die Schutzmaßnahme, -n _____
die Sensation, -en _____
streiken _____
unabhängig _____

Modul 3 Irrtümer der Geschichte

der Buchdruck, -e _____
sich durchsetzen _____
der/die Erfinder/in, -/-nen _____
sich ergeben aus (ergibt, ergab, hat ergeben) _____
die Handelsbeziehung, -en _____
der Irrtum, -"er _____
die Lebenserwartung _____
sich lohnen _____
die Pest _____
schnitzen _____
das Schriftzeichen, - _____
statistisch _____
taufen _____
überraschend _____
die Umfrage, -n _____

Modul 4 Grenzen überwinden

die Absperrung, -en _____
auseinanderreißen _____
(reißt auseinander, riss auseinander, hat auseinandergerissen)
die Bewachung _____
eingeschlossen in _____
erzwingen (erzwingt, erzwang, hat erzwungen) _____
der Flüchtling, -e _____
führen zu _____
die Genehmigung, -en _____
das Grenzgebiet, -e _____
der Hinterhof, -"e _____
langwierig _____
die Lebensbedingung, -en _____
der Massenprotest, -e _____
rücksichtslos _____
überwachen _____
ungehindert _____
ungewiss _____
sich verabschieden von _____
die Verhaltensregel, -n _____
die Verwaltung, -en _____
der Wachturm, -"e _____
der Zaun, -"e _____
der Zusammenbruch, -"e _____

Wichtige Wortverbindungen

etw. über sich ergehen lassen (lässt, ließ, hat lassen) _____
die Erinnerung wach halten (hält, hielt, hat gehalten) _____
den Reiz ausmachen _____
in eine Rolle schlüpfen _____
das weiß doch jedes Kind (weiß, wusste, hat gewusst) _____
weit gefehlt _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Mit viel Gefühl …

Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Ordnen Sie jeder Person vier Adjektive zu.

verblüfft	anmaßend	wütend	begeistert	zurückhaltend	arrogant	verärgert	fröhlich
bedrückt	überrascht	wutentbrannt	schüchtern	eingebildet	erstaunt	traurig	euphorisch
zornig	hingerissen	betrübt	bescheiden	verwundert	überheblich	niedergeschlagen	scheu

b Bilden Sie das passende Nomen zu den Adjektiven. Notieren Sie auch den Artikel.

1. überheblich – *die Überheblichkeit*
2. wütend – _____
3. begeistert – _____
4. arrogant – _____
5. bescheiden – _____
6. schüchtern – _____
7. traurig – _____
8. verärgert – _____
9. verwundert – _____
10. zornig – _____

c Schreiben Sie einen kurzen Text über eine Person. Charakterisieren Sie diese Person möglichst genau. Verwenden Sie auch Adjektive aus 1a.

Meine Freundin ist sehr fröhlich. Sie hat immer gute Laune und spielt begeistert Tennis. …

2 Ergänzen Sie die Sätze.

enttäuscht sein	sich begeistern	sich aufregen	beneiden	genießen	sich beschweren

1. Bald habe ich Urlaub. Ich werde meine arbeitsfreie Zeit richtig _____.
2. Meine Kollegin _____ sich immer über die vielen Überstunden.
3. Toll, dass du die neue Stelle bekommen hast. Darum _____ ich dich.
4. Viele Menschen _____ von der Politik der Regierung _____.
5. Meine Kollegin kommt immer zu spät. Das _____ mich _____.
6. Wie kannst du dich für solche Musik _____? Die klingt ja schrecklich!

3a Ordnen Sie die Nomen. Mit welchen Wörtern verbinden Sie positive, mit welchen negative Stimmungen? Manchmal ist beides möglich. Notieren Sie die Wörter mit Artikel.

~~Zorn~~ Freude Vergnügen Schock Besorgnis Ärger Sympathie Heimweh
Liebe Melancholie Angst Fröhlichkeit Neid Enttäuschung Glück Furcht
Überraschung Bedauern Eifersucht Begeisterung Zufriedenheit Aufregung

positive Stimmung	negative Stimmung
	der Zorn

b Ergänzen Sie Nomen aus 3a in den Sätzen.

(*ä, ö, ü* = ein Buchstabe)

1. Vor vier Wochen habe ich mich um eine neue Stelle beworben und nun war endlich eine Antwort im Briefkasten. Beim Öffnen des Briefes glaubte ich zu wissen, was im Brief stand: „Mit B _____ müssen wir Ihnen mitteilen, dass …"
2. Voller A _____ überflog ich das Antwortschreiben.
3. Dann hätte ich vor F _____ in die Luft springen können.
4. Ich hatte die Stelle bekommen! Die Ü _____ war groß. Nach vier Wochen hatte ich nicht mehr damit gerechnet.
5. Ich dachte: „Endlich mal G _____ gehabt!"
6. Voller B _____ schickte ich meinem Freund eine SMS. Nach drei Jahren Fernbeziehung hatten wir nun endlich einen Job in derselben Stadt!
7. Fast gleichzeitig bekam ich eine SMS von ihm: Seine Firma hatte ihm gekündigt! Das war ein S _____!
8. Gerade eben hatte ich mich noch so gefreut, doch nun war die E _____ groß.

Mit Musik geht alles besser

1a Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle. Notieren Sie den bestimmten Artikel und – wenn möglich – die Pluralform.

Band	Pop	Saxofon	Konzertsaal	Flöte	
Gitarre	Oper	Chor	Volksmusik	Star	~~Klavier~~
Schlagzeug		Sänger	Stadion	Jazz	Saal
Trompete		Pianistin	Club		Klassik

die Musikinstrumente	die Musikstile	die Musiker	die Orte
das Klavier, -e			

b Ergänzen Sie weitere Wörter in der Tabelle.

2 Beschreiben Sie, welche Musik Sie gern hören und welche nicht. Wählen Sie dafür passende Adjektive.

traurig	verträumt	mitreißend	bezaubernd	grauenvoll	wehmütig	beschwingt	harmonisch	
langweilig	leidenschaftlich	massiv	ermüdend	aggressiv	fröhlich	melancholisch		
schwungvoll	fantastisch	beruhigend	entspannend	ernst	emotional	erstklassig	sinnlich	

Ich höre gern Klassik, denn die Musik entspannt mich. Sie kann sehr fröhlich, aber auch sehr ernst sein.

3a Nominalisieren Sie die Verben mithilfe der Endungen aus dem Kasten und notieren Sie den bestimmten Artikel.

- (t)ion	-e	-ung	Ø

1. _____

wahrnehmen _____ _____

bedeuten _____ _____

entstehen _____ _____

2. _____

konzentrieren _____ _____

definieren _____ _____

produzieren _____ _____

3. _____

absagen _____ _____

aufnehmen _____ _____

helfen _____ _____

4. _____

beweisen _____ _____

ablaufen _____ _____

beginnen _____ _____

b Formen Sie die Sätze wie im Beispiel um.

Wie wir Musik aufnehmen

1. Wir nehmen über das Ohr Schallwellen wahr.
2. Die Schallwellen werden an das Gehirn weitergeleitet.
3. Im Gehirn werden die Schallwellen verarbeitet.
4. Dadurch wird in unserem Kopf Musik erzeugt.
5. Musik wirkt auf jeden Menschen unterschiedlich.
6. Die Menschen reagieren auf Musik oft positiv.

1. *die Wahrnehmung von Schallwellen* über das Ohr
2. _____ an das Gehirn
3. _____ im Gehirn
4. _____ in unserem Kopf
5. die unterschiedliche _____ auf jeden Menschen
6. die positive _____ auf Musik

c Formulieren Sie Zwischenüberschriften für einen Artikel. Nominalisieren Sie die Satzanfänge.

TIPP Nominalisierungen helfen, Überschriften zu formulieren.

1. Das Problem entsteht, dadurch … *Entstehung des Problems*
2. Die Therapie beginnt damit, dass … _____
3. Patienten fragen häufig nach … _____
4. Der Musiktherapeut hilft dabei, dass … _____
5. Die Therapie dauert …, je nachdem … _____

4 Ergänzen Sie die Verben in nominalisierter Form.

singen	sich konzentrieren	koordinieren	untersuchen	forschen	erkennen

1. Zu der _____, dass Musik unser Gehirn beeinflusst, sind Wissenschaftler schon lange gelangt.
2. Wie _____ gezeigt haben, können fröhliche Musikstücke die Konzentration von Stresshormonen im Blut verringern.
3. Deshalb untersuchen _____, wie man Musik am effektivsten in der Medizin einsetzen kann.
4. Therapeuten versuchen, Musik bei Schlaganfallpatienten so einzusetzen, dass diese die _____ ihrer Bewegungen wieder beherrschen.
5. Bei Menschen mit Demenz kann gemeinsames _____ vergessene Erinnerungen zurückholen.
6. Auch beim Lernen kann Musik helfen. Mit der richtigen Musik kann man die _____ fördern.

Mit Musik geht alles besser

42

5a Hören Sie die Radiosendung. Wer äußert sich positiv, wer negativ über das Musikhören beim Arbeiten und warum? Notieren Sie.

	+ / -	Grund
Thomas		
Anne		
Ben		

b Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Hören Sie dann den Text noch einmal. Wer sagt das? Markieren Sie.

	Moderator	Thomas	Anne	Ben
1. Musik kann die Arbeitsleistung erhöhen.				
2. Musik beeinträchtigt meine Konzentrationsfähigkeit.				
3. Mit Musik kann ich mir Dinge besser merken.				
4. Musik kann störende Geräusche übertönen.				
5. Die richtige Musik kann motivieren.				
6. Manche Mitarbeiter denken, Musik hält vom Arbeiten ab.				
7. Zum Arbeiten brauche ich eine ruhige Atmosphäre.				
8. Beim Lesen von komplizierten Texten ist Musik störend.				
9. Nicht alle Tätigkeiten erfordern eine besondere kreative Leistung.				
10. Meine Fehlerquote würde durch Musik steigen.				

c Sie haben die Radiosendung zum Thema „Musik bei der Arbeit – geht das?“ gehört. Schreiben Sie im Forum Ihre Meinung zu dieser Sendung. Schreiben Sie zu folgenden Punkten.

- Ihre Erfahrungen mit dem Musikhören bei der Arbeit oder beim Lernen
- Welche Vorteile sehen Sie?
- Welche Nachteile sehen Sie?
- Tipps für den Umgang mit Musik

1 Bilden Sie Farbadjektive wie im Beispiel.

~~Zitrone~~	Gras	Himmel	Jeans	Schnee
Feuer	Kaffee	Blut	Rabe	

rot	braun	schwarz	~~gelb~~	weiß
grün	blau	rot	blau	

die Zitrone + gelb = zitronengelb

2 Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 1–10 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

TELC

Farben in der Werbung

Wie heißt es so schön: „Das Auge isst mit."? Genauso richtig ist aber auch: „Das Auge kauft mit." Werbepsychologen (1) _____ sich größte Mühe, dies bei der Gestaltung von Verpackungen zu nutzen. (2) _____ spielen Farben eine wichtige Rolle. In jedem Supermarkt stehen Tausende von Artikeln (3) _____ den Regalen, die wir im Vorbeigehen nur flüchtig ansehen. Die Verpackung der Produkte muss also eine (4) _____ Signalwirkung haben, um die Aufmerksamkeit und das Interesse der Kunden (5) _____ gewinnen. Schließlich sollen die Produkte gekauft (6) _____. Wenn ein Käufer das Produkt einmal gekauft hat und seine Erfahrungen (7) _____ gemacht hat, spielt das Aussehen nur noch eine untergeordnete Rolle. Im Lebensmittelbereich finden sich viele warme Farben. Die Betrachtung der Farben Gelb und Rot kann die Geschmacksnerven so anregen, dass sich die Speichelbildung erhöht. Den Farbpsychologen zufolge sollen wir bereits beim Anblick von Gelb, Orange und Rot (8) _____ bekommen. Deswegen ist es kein (9) _____, dass sich diese Farben in den Logos und im Produktdesign von Firmen wiederfinden, die Lebensmittel verkaufen. Bei Hygiene und Reinigung herrschen dagegen kühle Farben vor: Grün, Weiß und Blau. Das verbinden die meisten Kunden mit Frische und Sauberkeit. Diese Farben (10) _____ meistens nicht nur die Verpackung, sondern auch das Produkt selbst hat diese Farbe, z. B. Waschpulver.

a) APPETIT	e) DAMIT	i) SEIN	m) WERDEN
b) BEKOMMT	f) GEBEN	j) STARKE	n) ZU
c) BRINGEN	g) IN	k) ÜBERRASCHUNG	o) ZUFALL
d) DABEI	h) SCHÖNE	l) WEIL	

43

1a Hören Sie die Sätze und ergänzen Sie die Modalpartikeln.

1. Ich warte schon ewig. Kannst du _____ nicht einmal pünktlich sein?
2. Neuer Anzug? Der steht dir _____ super!
3. Du kannst _____ einfach vorbeikommen, wenn du in der Stadt bist.
4. Ich kenne dich _____. Du bist _____ der Bruder von Timo.
5. Das ist ein Cocktail? Das schmeckt _____ widerlich!
6. Macht _____ das Fenster auf. Hier ist es viel zu warm.

b Sprechen Sie die Sätze laut. Achten Sie auf die Betonung.

2a Welche Äußerungen passen zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.

☐ Das darf doch wohl nicht wahr sein! … ☐ Das ist doch widerlich! ☐ Wir können ja zusammen woanders essen. ☐ Was willst du denn von mir? ☐ Was glaubst du denn eigentlich? ☐ Was soll das denn sein? ☐ Mach doch nicht so einen Stress. ☐ Das Essen ist aber wenigstens billig. ☐ Hier hat man ja nie seine Ruhe. ☐ Du kannst dich ja selbst darum kümmern. ☐ Es ist doch immer dasselbe. ☐ Erklär mir das bitte mal. ☐ Ich kann ja heute Abend was für dich kochen.

b Schreiben Sie einen Dialog zu Bild 1 oder 2. Verwenden Sie dabei auch Sätze aus 2a.

3 Eine Frage – zwei Reaktionen: Lesen Sie die Sätze. Welche Modalpartikel passt, um die Aussage zu verstärken? Markieren Sie.

1. ○ Na? Wie war dein Deutschtest?
   - A) ● Schrecklich! Ich bin wieder durchgefallen.
     ○ Das ist doch/mal nicht wahr! Was ist aber/denn passiert?
   - B) ● Super! Es waren leichte Aufgaben.
     ○ Das freut mich aber/mal für dich.
2. ○ Was machst du denn morgen?
   - A) ● Ich gehe zum Bowling. Komm ja/doch mit!
     ○ Bowling? Ich wusste denn/ja gar nicht, dass du das magst.
   - B) ● Ich fahre in den Urlaub. Zum Tauchen. Das solltest du auch denn/mal machen.
     ○ Ja, cool. Aber ist das ja/denn nicht zu teuer?
3. ○ Haben Sie Frau Müller gesehen?
   - A) ● Frau M ü l l e r!!! Kommen Sie mal/ja!
     ○ Schreien Sie doch/ja nicht so!
   - B) ● Frau Müller? Kenne ich nicht.
     ○ Nicht? Sie ist doch/denn unsere neue Rezeptionistin.

Gemischte Gefühle

1a Was bedeuten die markierten Redewendungen? Ordnen Sie die Adjektive zu.

verliebt	überrascht	langweilig	erleichtert	gierig	wütend

1. Als ich endlich die Prüfung für meinen Führerschein bestanden hatte, ist mir wirklich *ein Stein vom Herzen gefallen.* _____
2. Als wir die Rechnung von den Handwerkern bekommen haben, sind wir *aus allen Wolken gefallen.* Mit 5.000,- Euro hatten wir nicht gerechnet. _____
3. Margarete und ihr Mann können *den Hals* einfach *nicht voll bekommen.* Sie haben alles. Aber jetzt wollen sie unbedingt auch noch zwei Pferde kaufen. _____
4. Mieses Wetter, nichts im Fernsehen und keiner da, mit dem ich reden kann. Heute *fällt* mir zu Hause wirklich *die Decke auf den Kopf.* _____
5. Erzähl meiner Frau nichts davon, dass ich mit dir über sie gesprochen habe. Du weißt ja, wie leicht sie *aus der Haut fährt.* _____
6. Jedes Mal, wenn ich Betty sehe, habe ich *Schmetterlinge im Bauch.* Ich finde sie wirklich toll! _____

b Welche Redewendungen zu Emotionen gibt es in Ihrer Sprache? Sammeln Sie in Gruppen und vergleichen Sie im Kurs.

2 Wählen Sie eine Situation, in der Emotionen eine Rolle spielen, und beschreiben Sie sie in einem kurzen Text. Schreiben Sie etwas zu den Aspekten:

die Gefühle – das Verhalten – die Gedanken

Gemischte Gefühle

3 Ein Freund hat bei einem Kurzvortrag zum Thema „Was ist Freude?“ diese Mitschrift erstellt. Lesen Sie die Mitschrift und ergänzen Sie die folgende Zusammenfassung mithilfe der Mitschrift.

Vortrag „Freude“, Fr. Dr. Sommerfeldt, 27. Februar

Was ist Freude?
drei Arten:
1. F. am Erfolg (z. B. Leistung im Sport / Spaß bei der Arbeit)
2. F. in Gemeinschaft (z. B. Treffen mit Freunden / Harmonie in Familie)
3. F. an Schönem (z. B. Musik/Kleidung/Sonnenuntergang)
Körper:
Gesicht → Mimik weich, Augen offen, Lächeln/Lachen; Muskeln → entspannt;
Puls / Blutdruck → optimal
Psyche:
Glückshormone produzieren positive Gefühle / Erinnerungen

Wie wichtig ist Freude?
Lebenswichtig!!
Körper + Seele brauchen positive Signale; Misserfolge / mangelnde Sozialkontakte
→ Gefahr v. Krankheiten (Depression, Herz-/Kreislaufprobleme)

In dem Vortrag wurde die Frage „Was ist Freude?“ beantwortet. Es gibt drei Arten der Freude:
Zuerst kann man die Freude am Erfolg nennen. Diese Freude kennen wir, wenn wir beim Sport eine gute (1) *Leistung bringen oder Spaß* bei der Arbeit haben.
Die zweite Form ist die Freude, die (2) _____. Also dann, wenn wir (3) _____ oder es in der Familie sehr harmonisch ist. Und schließlich gibt es noch die Freude an etwas Schönem. Wir freuen uns über besondere Musik oder einen romantischen Sonnenuntergang.
(4) _____ zeigt ganz deutlich, dass wir Freude empfinden. Meistens lächeln wir. Die Augen (5) _____, _____ ist ganz weich. Unsere Muskeln sind entspannt und unser Puls und Blutdruck (6) _____.
Wenn wir Freude fühlen, dann produzieren wir Glückshormone, haben (7) _____ und erinnern uns an angenehme Situationen.
Die Frage danach, wie wichtig Freude ist, kann einfach beantwortet werden: Ohne Freude können wir nicht oder nur schlecht leben. Jeder Mensch (8) _____. Wer nur selten Freude spürt, (9) _____ oder nur wenige (10) _____ hat, der hat ein hohes Risiko, krank zu werden. Typisch sind dann Depressionen oder Herz-/Kreislaufprobleme.

4 Ein Gedicht schreiben. Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Gefühl und schreiben Sie ein „Elfchen“, ein Gedicht mit elf Wörtern wie in den Beispielen.

Glücklich
mit dir
scheint jeden Tag
die Sonne für mich
wunderbar

Neid
du hast
so viel davon
was ich auch will
gemein

5a Nomen und Verben. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

machen	treffen	einstecken	investieren	kündigen	laufen	einholen

1. Entscheidungen _____
2. Gefahr _____
3. Kritik _____
4. Informationen _____
5. Geld _____
6. sich Sorgen _____
7. Verträge _____

b Wählen Sie drei Ausdrücke aus 5a und schreiben Sie je einen Satz.

6 Lesen Sie den Text auf der nächsten Seite. Entscheiden Sie, welche der Antworten (a, b oder c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

GI/ TELC

Beispiel:
Warum ist das Mitgefühl so wichtig für die geistige Entwicklung?

[a] Weil wir uns dadurch von den Tieren unterscheiden.
[x] Weil das Vermögen, sich in andere einzufühlen, eine Basis für die Ausbildung unseres Intellekts bildet.
[c] Weil Mitgefühl gesellschaftlich sehr angesehen ist.

1. Ab wann ist die Wahrnehmung der Emotionen anderer Personen möglich?

[a] In frühen Jahren lernen Kinder Mitgefühl.
[b] Mitgefühl entwickelt sich mit der Sprache.
[c] Die Fähigkeit, die Gefühle anderer Menschen zu verstehen, ist angeboren.

2. Ist der orbifrontale Kortex durch Krankheit stark gestört, dann …

[a] kann der Mensch nicht mehr mit anderen mitfühlen.
[b] verliert man sein Gedächtnis.
[c] muss die Person neue Beziehungen aufbauen.

3. Wieso empfinden manche Menschen kein Mitgefühl, obwohl ihr orbifrontaler Kortex eigentlich funktioniert?

[a] Weil sie Mitgefühl in ihrer sozialen Stellung für unangemessen halten.
[b] Weil sie in jungen Jahren keine Chance hatten, ihre Fähigkeit zum Mitgefühl entfalten zu können.
[c] Weil sie gar keine Emotionen empfinden können.

4. Was passiert, wenn schon Kinder ihre Fähigkeit zum Mitfühlen unterdrücken müssen?

[a] Das Einfühlungsvermögen wird nicht richtig ausgebildet oder von anderen Funktionen dominiert.
[b] Sie werden egoistische und gewalttätige Menschen.
[c] Die Kinder können ihre Interessen später nur schlecht durchsetzen.

5. Das Mitgefühl dieser Kinder ist verschwunden, weil …

[a] in ihren Gehirnen nicht ausreichend Platz dafür war.
[b] in ihren Gehirnen die Fähigkeit, mit anderen mitzufühlen, nicht gefestigt wurde.
[c] ihnen das Interesse am Mitgefühl für andere gefehlt hat.

Wozu braucht der Mensch Mitgefühl?

Wir leben in einer Zeit, in der die meisten Menschen meinen, dass wir uns von den Tieren vor allem durch unsere Fähigkeit zum abstrakten Denken unterscheiden. Dabei übersehen wir allzu leicht, dass es noch eine zweite, wahrscheinlich viel wichtigere Fähigkeit gibt, die die Entfaltung unserer geistigen Potenziale erst ermöglicht: dass wir fühlen können, was in einem anderen Menschen vorgeht, was ihn bedrückt und worüber er sich freut.

Jedes Kind bringt diese Fähigkeit mit auf die Welt und normalerweise kann es die Gefühlsausdrücke seiner frühen Bezugspersonen bereits perfekt verstehen, bevor es die ersten Worte spricht.

Mitgefühl ist die Grundlage unseres gegenseitigen Verstehens; hätten wir diese enorm komplexe Leistung unseres Gehirns nicht entwickelt, wäre ein menschliches Miteinander wohl nicht möglich.

Das Mitgefühl, sagen die Hirnforscher, sitzt im orbifrontalen Kortex, also [...] gleich hinter den Augenbrauen und über den Augenhöhlen. Mithilfe bildgebender Verfahren wie der funktionellen Magnet-Resonanz-Tomographie können Wissenschaftler zeigen, dass hier die Nervenzellen besonders aktiv sind, sobald dieses Gefühl geweckt wird.

Wenn der orbifrontale Kortex nicht mehr funktioniert oder durch eine Hirnverletzung zerstört ist, können die Betroffenen auch kein Mitgefühl mehr empfinden. Sie sind genauso intelligent wie vorher, können sich an alles Erlebte erinnern und auch noch Pläne schmieden. Aber irgendwie kommt man mit ihnen nicht zurecht. In ihren Beziehungen zu anderen sind sie so kalt wie ein Eisschrank.

[...] Gefühlskalten Menschen begegnet man nicht nur in psychologischen oder kriminalistischen Kontexten, sondern auch in angesehenen Positionen: als knallhart berechnende Unternehmer, Politiker oder Lobbyisten. Entstanden ist die Eiskammer in ihrem Hirn oft dadurch, dass sie schon während der Kindheit gezwungen waren, ihr Einfühlungsvermögen zu unterdrücken. Das fällt Kindern nicht leicht, doch wenn ihre frühe Lebenswelt von emotionaler Kälte, Rücksichtslosigkeit und Gewalt geprägt ist, bleibt ihnen nichts anderes übrig. Die neuronalen Netzwerke, die für das Mitfühlen der Empfindungen anderer verantwortlich sind, werden so nur kümmerlich ausgeformt oder geraten unter den hemmenden Einfluss der Bereiche, die für das egoistische Durchsetzen eigener Interessen zuständig sind. Dann ist ihr Mitgefühl verschwunden – aber nicht, weil in ihren Gehirnen kein Platz dafür war, sondern in der Welt, in der sie aufwuchsen.

Dreimal dürfen Sie raten, was solche Menschen brauchen, damit die Fähigkeit, mit anderen mitzufühlen, wieder in ihnen wach wird, und was wir unseren Kindern schenken müssen, damit sie dieses menschlichste aller Gefühle in ihrem Gehirn verankern können.

Aussprache: mit und ohne Ironie sprechen

44

1a Hören Sie die Mini-Dialoge. Markieren Sie die Sätze, die ironisch klingen.

A
- ○ Ah, du hast ja wieder unser Wohnzimmer schick dekoriert.
- ● Ja, das sieht doch toll aus, ne?

B
- ○ Heute Abend kommen Sandra und Kevin.
- ● Super. Da freue ich mich aber.

C
- ○ Ich habe nichts zum Anziehen.
- ● Das ist ja schrecklich.
- ○ Schön, dass wir uns mal verstehen.

b Wie kann man beim Sprechen Ironie ausdrücken? Wählen Sie aus.

1. ☐ Man verwendet oft Modalpartikeln.
2. ☐ Man spricht sehr langsam.
3. ☐ Die Stimme geht am Satzende nach oben.
4. ☐ Die Betonung ist übertrieben.
5. ☐ Man sagt das Gegenteil von seiner Meinung.
6. ☐ Man verwendet Fragen.

2 Lesen Sie die Dialoge zu zweit, einmal mit und einmal ohne Ironie.

- ○ Komm, wir machen uns heute einen gemütlichen Fernsehabend.
- ● Das ist aber eine tolle Idee.
- ○ Das Sofa kostet nur 2.000,- Euro.
- ● Dann kaufen wir es natürlich. Das ist ja spottbillig.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 9 ein: Ich kann …	+	○	−
… wesentliche Informationen zur Bedeutung und Wirkung von Farben in einer Radiosendung verstehen. ▶M1, A2a, b	☐	☐	☐
… in einem Radiobeitrag Meinungen und Beiträge zum Thema „Musik beim Arbeiten hören" verstehen. ▶AB M1, Ü5a, b	☐	☐	☐
… Emotionen und Einstellungen der Sprecher in Gesprächen verstehen. ▶M3, A1a, c	☐	☐	☐
… ein Lied über Freundschaft und Emotionen verstehen. ▶M4, A1b	☐	☐	☐
… einen Vortrag zum Thema „Angst" in seinen Details verstehen und eine Mitschrift ergänzen. ▶M4, A3	☐	☐	☐
… Aussagen über die Wirkung von Musik verstehen. ▶M1, A2	☐	☐	☐
… Informationen aus einer Mitschrift zum Vortrag „Was ist Angst?" verstehen. ▶M4, A3a	☐	☐	☐
… die wichtigsten Tipps in einem Text zum Thema „Entscheidungen" verstehen. ▶M4, A4b	☐	☐	☐
… in einem Zeitschriftentext zum Thema „Mitgefühl" detaillierte Informationen verstehen. ▶AB M4, Ü6	☐	☐	☐
… einen Kurzvortrag über die Wirkung von Farben halten. ▶M2, A3	☐	☐	☐
… den Ausdruck von Einstellungen und Emotionen in Äußerungen verstärken. ▶M3, A3b	☐	☐	☐
… den Zusammenhang zwischen Liedern und Emotionen beschreiben. ▶M4, A1a	☐	☐	☐
… Fragen zu einem Vortrag zum Thema „Angst" stellen und mithilfe einer Mitschrift Antworten geben. ▶M4, A3c	☐	☐	☐
… einen Blogbeitrag zum Thema „Musik beim Arbeiten hören" schreiben und dabei auf verschiedene Aspekte eingehen. ▶AB M1, Ü5c	☐	☐	☐
… eine E-Mail schreiben, die Tipps für eine Entscheidungsfindung enthält. ▶M4, A5b	☐	☐	☐
… ein Plakat erstellen, das anderen bei Entscheidungen helfen kann. ▶M4, A6b	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, …):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Mit Musik geht alles besser

die Atmung _____
beeinflussen _____
der Blutdruck _____
die Demenz _____
das Gehirn, -e _____
gesundheitsfördernd _____
die Herzfrequenz _____
nachweisen (weist nach, wies nach, hat nachgewiesen) _____
der Prozess, -e _____
der Pulsschlag, -"e _____
der Schlaganfall, -"e _____
der Stoffwechsel _____
die Therapie, -n _____
der/die Therapeut/in, -en/-nen _____
der Ton, -"e _____
unterbrechen (unterbricht, unterbrach, hat unterbrochen) _____

Modul 2 Farbenfroh

aktivieren _____
die Ampel, -n _____
bestreichen (bestreicht, bestrich, hat bestrichen) _____
der Einfluss, -"e _____
das Gleichgewicht _____
der Gutschein, -e _____
heilen _____
das Logo, -s _____
die Reinheit _____
signalisieren _____
der Schiedsrichter, - _____
stärken _____
die Trauer _____
verwarnen vor _____
die Verzweiflung _____
warnen vor _____
die Warnung, -en _____

Modul 3 Sprache und Gefühl

abschwächen _____
der Ausruf, -e _____
der Befehl, -e _____
die Betonung _____
die Empörung _____
die Ermunterung, -en _____
der Kontext, -e _____
verstärken _____

Modul 4 Gemischte Gefühle

das Gewissen _____
das Grab, -"er _____
die Emotion, -en _____
körperlich _____
die Mitschrift, -en _____
der Muskel, -n _____
die Panik _____
die Reue _____
die Routine, -n _____
die Seele, -n _____
selbstsicher _____
sichtbar _____
unsterblich _____
das Urteilsvermögen _____
vergeuden _____
versagen _____
sich verstecken _____
vorausdenken (denkt vor-aus, dachte voraus, hat vorausgedacht) _____
weglaufen (läuft weg, lief weg, ist weg-gelaufen) _____
der Zustand, -"e _____

Wichtige Wortverbindungen

den Appetit fördern _____
eine Entscheidung treffen/fällen (trifft, traf, hat getroffen) _____
für jmd. durchs Feuer gehen (geht, ging, ist gegangen) _____
etw. legt sich jmd. aufs Gemüt _____
etw. liegt hinter jmd. (liegt, lag, hat gelegen) _____
tolle Preise winken (winkt, winkte, haben gewinkt/gewunken) _____
im Regen stehen (steht, stand, hat gestanden) _____
Stress abbauen _____
sich ewige Treue schwören (schwört, schwor, hat geschworen) _____
von Weitem _____
sich die Zeit vertreiben (vertreibt, vertrieb, hat vertrieben) _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Ein Blick in die Zukunft

Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Welche der folgenden Wörter verbinden Sie mit dem Begriff „Zukunft"? Markieren Sie.

Fortschritt Hektik Rückschritt Stillstand Kontinuität Veränderung
Bequemlichkeit Beständigkeit Problemlösung Planung Rückständigkeit Roboter
Digitalisierung Schlussfolgerung Technik Natur

b Begründen Sie Ihre Wahl für mindestens drei Wörter.

Ich habe „Hektik" gewählt, weil ich denke, dass in Zukunft alles noch schneller sein wird und immer mehr Dinge parallel ablaufen werden. Ich glaube, dass …

2 Was passt? Ergänzen Sie.

eine Vision haben	eine Entwicklung vorhersehen	zu der Erkenntnis kommen	eine Voraussage treffen

1. Die Ärzte wissen nicht, wann er wieder gesund sein wird. Sie können keine _____ zum Krankheitsverlauf _____.
2. Er hat schon vor Jahren gesagt, dass die Wohnungspreise weiter steigen werden. Er hat diese _____.
3. Die Forscher haben viele Daten analysiert und ausgewertet. So sind sie _____ _____, dass die Umwelt in Zukunft noch besser geschützt werden muss.
4. Viele Ideen zu Erfindungen und Neuerungen entstehen aus einer Vorstellung heraus, wie die Zukunft sein könnte. Die meisten Erfinder _____ anfangs eine _____.

3 Finden Sie die Wörter zum Thema „Zukunft" und ergänzen Sie sie in den Sätzen. Achten Sie auf die Endungen.

sxtmfuturistischrukzukunftsorientiertemalaussichtsreichstuzukunftsweisendstagezukünftigesurlomaussichtslosim

1. Das Gebäude sieht sehr _____ aus.
2. Der Hersteller verspricht, dass die _____ Gerätegeneration noch zuverlässiger und sparsamer sein wird.
3. Das Bewerbungsgespräch ist sehr gut gelaufen. Ich denke, er ist ein sehr _____ Kandidat.
4. Er hat seinen Job verloren und braucht eine Wohnung. Er ist wirklich in einer _____ Situation.
5. Diese _____ Technik wird vielen Menschen helfen.
6. Blick voraus: In unserem Unternehmen arbeiten wir fachmännisch und _____.

4 Welches Wort ist richtig? Markieren Sie.

Vielleicht wissen (1) Geschichtsforscher/Zukunftsforscher/Psychologen ja wirklich besser, was die Zukunft bringt, aber ich stelle mir die Zukunft ungefähr so vor: Es wird wohl kaum noch (2) Heimarbeit/Handarbeit/Hausarbeit geben, denn alles wird von (3) Maschinen/Menschen/Motoren erledigt. Vermutlich wird es auch fast keine normalen Restaurants mehr geben, sondern nur noch ganz teure und edle Restaurants, in denen alles von (4) Kameras/Robotern/Kellnern gesteuert ist. Wenn man nur schnell etwas essen möchte, dann kann man sich an fast jeder Ecke ein Menü aus einem (5) Roboter/Sensor/Automaten holen. Zum Bezahlen wird man kein Geld mehr brauchen, sondern ein tiefer Blick in die (6) Augen/Kamera/Speisekarte wird reichen und das (7) Menü/Essen/Gerät bucht die Kosten für das Essen automatisch vom Konto ab. Unsere Autos werden alle mit (8) Motoren/Sensoren/Lichtern ausgestattet sein, sodass es kaum noch Unfälle geben wird. Und wer weiß, vielleicht kommen sie doch noch, die (9) Zukunftsforscher/Maschinen/Außerirdischen.

5 Was denken Sie, wie die Menschen in 40 Jahren leben werden? Die Fotos geben Ideen. Schreiben Sie einen kurzen Text und gehen Sie auf mindestens drei der folgenden Punkte ein.

- Wohnen
- Maschinen und Roboter
- Gesundheit
- Verkehr
- Arbeit

Roboterwelt

1 **Was gehört zusammen? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.**

1. _____ Arbeitskräfte	4. _____ mit anderen Menschen	a interagieren	d ausführen
2. _____ eine Tätigkeit	5. _____ die Kontrolle	b steuern	e auslösen
3. _____ einen Roboter	6. _____ einen Notruf	c abgeben	f ersetzen

2 **Sie haben im Radio eine Diskussionssendung zum Thema „Roboter ersetzen Menschen" gehört. Bei den Online-Kommentaren zur Sendung finden Sie folgende Meinung. Reagieren Sie darauf und schreiben Sie einen kurzen Text.**

boboheld88 30.6. / 00:23 Uhr

Auch wenn Roboter in manchen Bereichen vielleicht Nachteile mit sich bringen, finde ich die Entwicklung toll. In Krankenhäusern fehlen bekanntlich viele Pflegekräfte. Da sind Roboter doch ideal. Gefühle zeigen sie zwar keine, aber dafür können sie eine Menge Arbeit erledigen. In Fabriken machen sie sogar weniger Fehler als Menschen.

3a **Partizip I und II. Formulieren Sie Relativsätze.**

1. der in Berlin konstruierte Roboter
   Der Roboter, *der in Berlin konstruiert worden ist* _____, kann vielen Menschen helfen.
2. die allein lebenden Menschen
   Besonders ältere Menschen, _____, können von Robotern profitieren.
3. die anstrengende und Zeit kostende Hausarbeit
   Hausarbeit, _____, kann von Robotern erledigt werden.
4. die unerwartet auftretenden Probleme
   Bei Problemen, _____, kann man jederzeit das Servicecenter kontaktieren.
5. die bisher verkauften Roboter
   Die Roboter, _____, kommen bei den Kunden gut an.

b **Partizip I. Formen Sie die Relativsätze in Partizipialkonstruktionen um.**

1. Der Wissenschaftler, der in den USA lebt, arbeitet schon lange in der Wirtschaft.
   Der in den USA lebende Wissenschaftler _____ arbeitet schon lange in der Wirtschaft.
2. Preise, die ständig steigen, sind für Kunden immer ärgerlich.
   _____ sind für Kunden immer ärgerlich.
3. Ideen, die überzeugen, sind für Unternehmen wichtig.
   _____ sind für Unternehmen wichtig.
4. Autos, die allein fahren, wird man bald auf den Straßen sehen.
   _____ wird man bald auf den Straßen sehen.
5. Der Verkehr, der weltweit zunimmt, muss bewältigt werden.
   _____ muss bewältigt werden.

c Technische Erfindungen. Was passt? Kreuzen Sie an.

A Der von der TU Berlin ☐ entwickelnde ☐ entwickelte Fotoball mit 36 Minikameras fotografiert, während er geworfen wird. Die von einer Spezialsoftware ☐ zusammenführenden ☐ zusammengeführten Fotos zeigen dann ein 360-Grad-Panorama. Der ☐ schätzende ☐ geschätzte Kaufpreis wird bei ca. 100 Euro liegen.

B Ein Erdbeeren ☐ pflückender ☐ gepflückter Roboter soll in Zukunft die Ernte der empfindlichen Früchte erleichtern. Die sechs menschliche Arbeitskräfte ☐ ersetzende ☐ ersetzte Maschine ist allerdings in der Anschaffung sehr teuer.

C Studenten der TU Darmstadt haben eine intelligente Schutzbrille entwickelt. Die Augenverletzungen ☐ verhindernde ☐ verhinderte Brille überprüft selbstständig, ob sie richtig getragen wird und schlägt bei falscher Anwendung Alarm. Bei einem Wettbewerb in Japan konnten die Studenten sich über den ersten Platz und das ☐ gewinnende ☐ gewonnene Preisgeld freuen.

D Vier ☐ sprechende ☐ gesprochene Roboter transportieren im Rüdershofer Krankenhaus Wäsche und Essen durch die Gänge. In diesem Krankenhaus liegen die Patienten außerdem in modern ☐ einrichtenden ☐ eingerichteten Zimmern: Jedes Bett hat ein Tablet, mit dem die Patienten Musik hören, fernsehen und im Internet surfen können.

d Auf der Messe. Ergänzen Sie das Partizip I oder II.

1. Bekannte Fachleute diskutierten über neu _____ (entwickeln) Produkte.
2. Sie sprachen lange über die vom Publikum _____ (nennen) Einwände.
3. Laut _____ (reden) Leute störten die Diskussion.
4. Von Zuschauern _____ (stellen) Fragen konnten oft nicht ausführlich beantwortet werden.
5. Nach der Diskussion gab es frisch _____ (zubereiten) Speisen und _____ (erfrischen) Getränke für alle.

e Partizip I oder II? Bilden Sie sinnvolle Partizipialkonstruktionen und formulieren Sie Sätze.

1. arbeiten – Roboter
2. telefonieren – Mitarbeiter
3. lachen – Kinder
4. heilen – Medikament
5. aufräumen – Küche
6. ablenken – Fahrer
7. eingehen – Notruf
8. reparieren – Auto

1. Viele Menschen wünschen sich einen arbeitenden Roboter im Haushalt.

Dr. Ich

1 Was bedeuten die Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

1. _____ nicht von allen anerkannt	a übertreiben
2. _____ sich gegen etw. wehren	b bündeln
3. _____ sammeln/konzentrieren	c lindern
4. _____ bezahlen	d umstritten
5. _____ Schmerzen reduzieren	e Medikamente einstellen
6. _____ etw. analysieren	f benachrichtigen
7. _____ Medikamente richtig dosieren	g für etw. aufkommen
8. _____ jmd. informieren	h sich sträuben
9. _____ etw. z. B. als größer oder schlimmer beschreiben, als es ist	i etw. auswerten

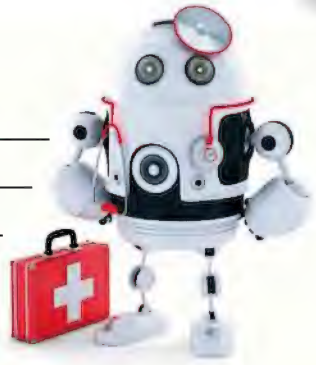
2 Ein ausländischer Freund bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

GI

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)
- Bitte beachten Sie: Es gibt immer nur einen Fehler pro Zeile.

Wien, den 15. Mai 20…

Sehr gehrte Damen und Herren,	*geehrte* 01
mit großem Interesse ich habe den Artikel über Telemedizin in Ihrer	*habe ich* 02
Zeitschrift lesen. Der Artikel interessiert mich deshalb so sehr,	03
weil eine Seminararbeit zum Thema „Medizin der Zukunft" ich	04
schreibe. Ich habe mich vorgestellt, in dieser Arbeit auch Interviews	05
und persönliche Erfahrungsberichte von Menschen aufnehmen, die	06
Erfahrungen mit Telemedizin gemacht hat.	07
Nachdem ich nun den Artikel gelesen habe, wurde ich sehr gerne	08
Kontakt zu den Personen aufnehmen, die im Test teilgenommen haben.	09
Ich wollte Sie fragen, wenn es möglich ist, dass Sie mir	10
eine E-Mail-Adresse von den Personen geben. Sie natürlich können	11
auch sehr gerne meine Kontaktdaten für diese weitergeben.	12
Mit freundlichen Grüßen	
Paloma Pezantes	



45

3a Hören Sie den Beginn eines Vortrags und beantworten Sie die Fragen.

1. Worum geht es in dem Vortrag? _____

_____

2. Welche Beispiele werden genannt? _____

_____

46

b Hören Sie den ersten Teil und machen Sie Notizen zum ersten Beispiel.

Wer? *Menschen, die …*
Wo? *Deutschland, abgelegene …*
Was und wie?
Vorteile – Nachteile

47

c Hören Sie den zweiten Teil und ergänzen Sie die Informationen.

In (1) *Krankenhäusern* in den (2) _____: (3) _____ verteilen
(4) _____, transportieren Krankenakten und Röntgenbilder
Problem: Wenn Roboter das Personal ersetzen, (5) _____ _____ mit Patienten weniger
Lösung: Roboter sollen Personal (6) _____, nicht ersetzen.

48

d Hören Sie den letzten Teil des Vortrags und fassen Sie die Informationen zusammen.

Roboter operieren auch schon in Deutschland; …

4a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Thema für einen Vortrag (z. B. moderne Medizin, Zukunft der Computer, Essen in 20 Jahren, …). Bereiten Sie Ihren Vortrag vor und wählen Sie geeignete Redemittel.

Einleitung	auf Folien/Abbildungen verweisen
Das Thema meiner Präsentation lautet/ist: … In meinem Vortrag geht es um …	Auf dieser / der nächsten Folie sehen Sie … Wie Sie auf der Folie sehr gut erkennen können, ist/sind …
Strukturierung	**Schluss**
Zuerst möchte ich über … sprechen und dann etwas zum Thema … sagen. Im dritten Teil geht es dann um … und zum Schluss möchte ich noch auf … eingehen. Ich komme jetzt zum zweiten Beispiel.	Lassen Sie mich zum Schluss noch sagen, dass … Zum Abschluss möchte ich also die Frage stellen, ob … Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

b Halten Sie zu zweit den Vortrag zu Ihrem Thema. Wechseln Sie sich beim Vortragen ab. Beachten Sie den Tipp und geben Sie sich gegenseitig Feedback.

TIPP

Einen Vortrag halten

Damit Ihr Vortrag nicht langweilig für die Zuhörer wird: Bauen Sie immer wieder Blickkontakt zu Ihren Zuhörern auf. Sprechen Sie nicht monoton und leise, sondern lebhaft, laut genug und deutlich – aber nicht zu schnell. Gehen Sie auch auf Fragen Ihrer Zuhörer ein.

1a Formulieren Sie Sätze mit *während*.

1. man zur Schule gehen – über die spätere Berufswahl nachdenken
2. einige Schüler ihren Traumberuf von Anfang an kennen – andere auch nach Schulabschuss unentschlossen sein
3. man in der Ausbildung sein – Berufswunsch sich verändern manchmal noch
4. man ein Praktikum machen – viel über den Beruf lernen
5. viele neue Berufe im Bereich Informationsbeschaffung entstehen – manche alten Berufe verschwinden

1. Während man zur Schule geht, denkt man viel über die spätere Berufswahl nach. t

b Temporal oder adversativ? Notieren Sie hinter Ihren Lösungen in 1a *t* oder *a*.

2 Ergänzen Sie die Präpositionen. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

dank	während	infolge	außerhalb	innerhalb	aufgrund	wegen

(1) _____ des Firmenjubiläums trafen sich zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft und Forschung auf dem alten Messegelände. Diese zweite große Firmenfeier (2) _____ eines halben Jahres fand (3) _____ der Umbauarbeiten in der Firma (4) _____ des Firmengebäudes statt: Die Veranstalter hatten Partyzelte auf einer Wiese aufgestellt. Und (5) _____ des guten Wetters konnten alle unbeschwert feiern.

(6) _____ der rasanten Entwicklung der Firma lobten die Festredner die Firmengründer. (7) _____ ihres Engagements und Tatendrangs konnten viele Arbeitsplätze – besonders in den neueren Berufen – geschaffen werden. (8) _____ der Feierlichkeiten wurde viel gelacht und geredet und sicherlich wurden auch wichtige Kontakte geknüpft.

3 Wählen Sie die passende Präposition und schreiben Sie die Sätze.

1. aufgrund – außerhalb – innerhalb	eine Woche / Sie / die Ware / umtauschen / können
2. außerhalb – dank – trotz	guter Name der Firma / es / kein großes Interesse / an dem futuristischen Auto / geben
3. während – wegen – infolge	der Vortrag / alle / interessiert / zuhören
4. außerhalb – innerhalb – aufgrund	das gesamte Firmengelände / Rauchen / nicht gestattet / sein
5. aufgrund – während – trotz	die große Nachfrage / die Ausstellung / verlängert werden
6. trotz – dank – infolge	die engagierten Kollegen / wir / das Produkt / pünktlich fertigstellen / können

1. Innerhalb einer Woche können Sie die Ware umtauschen.

TELC

1 **Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (1–10) und dann die zwölf Info-Texte (a–l). Welcher Info-Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden. Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann X.**

1. Ihr Sohn ist technikinteressiert und konstruiert gerne Dinge. _____
2. Ihre Cousine möchte mehr über neueste medizinische Trends wissen. _____
3. Ihre Freundin hat Informatik studiert und sucht eine Stelle. _____
4. Ihr Chef möchte eine neue IT-Anlage im Büro installieren lassen. _____
5. Ein Kollege überlegt, wie er am besten Strom sparen kann. _____
6. Eine Bekannte möchte ihrer 10-jährigen Nichte einen Computer zum Geburtstag schenken. _____
7. Sie möchten sich über neue Berufe informieren. _____
8. Ihr Vater ist Rentner und möchte in seiner Freizeit einen Computerkurs besuchen, um auch weiterhin fit für die Zukunft zu bleiben. _____
9. Ihr Nachbar interessiert sich für Computerspiele und deren Entwicklung. _____
10. Ein Freund möchte etwas für seine Gesundheit tun. _____

A WIR SUCHEN DICH!
Computer sind deine Leidenschaft? Du interessierst dich für die Entwicklung von Software? Du würdest gern die neuesten Spiele kennenlernen? Dann suchen wir dich! Teste und bewerte bei uns die neuesten Spiele, bevor sie auf den Markt kommen. Dank deiner Hilfe können wir noch besser werden. Schenke uns einfach ein paar Stunden. Als Dankeschön bieten wir allen Mitmachenden einen Workshop, in dem wir zeigen, wie ein neues Spiel entsteht. Melde dich gleich an: info@gamesforever.de

B Lego kennt jeder, ... die Bausteinchen, aus denen man alles Mögliche machen kann. Nicht so bekannt und eher für größere Kinder oder Jugendliche ist die Serie „Mindstorms", mit der man Roboter bauen und selbst programmieren kann.
Ein Roboter, der Fußball spielt? Klar! Im Workshop des Kinder- und Jugendzentrums (KiJu) können Kinder ab 9 Jahren lernen, wie das funktioniert. Am Anfang steht – wie bei jedem Lego-Werk – die Bauanleitung, die bei den Robotern doch oftmals komplizierter ausfällt. Die Pädagogen von KiJu stehen den Kindern immer helfend zur Seite. Wenn der Roboter fertig ist, kann man ihn am Computer programmieren. Auch dabei werden die Kinder unterstützt.
Besonders interessant für viele Kinder: die Fußball-Roboter. Wie bei Menschen gibt es in einer Mannschaft völlig unterschiedliche Spielerpersönlichkeiten. Zum Beispiel den verspielten Dribbler, den Spieler mit Überblick, den robusten Typ oder auch den für Verletzungen anfälligen Roboter.
Im KiJu finden Kinder jede Menge Herausforderungen und können ihrem Spieltrieb und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
Schnell anmelden, denn die Kurse sind schon fast ausgebucht!

C Mit Computern lernen von klein auf
Computer sind heutzutage nicht mehr wegzudenken, das gilt auch für Kinder im Kindergarten und in der Grundschule. Das Lernen am Computer kann eine schöne und interessante Ergänzung zum klassischen Lernen sein. Deshalb wurden gemeinsam mit Pädagogen Programme entwickelt, die Spaß machen und die Kinder motivieren, sich mit bestimmten Themen zu beschäftigen.
Kindergartenkinder können mit den Programmen ihre Umwelt kennenlernen, speziell in den Bereichen Natur, Menschen, Tiere und Orientierung. Für die Grundschüler stehen eine Vielzahl weiterer Themen zur Verfügung. So kann auch Deutsch und Mathe auf spielerische Art am Computer trainiert werden. Außerdem soll ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer gefördert werden.
Eingesetzt werden sollen die Programme ein- bis zweimal wöchentlich in Kindergärten und Schulen. Ergänzende Arbeitsblätter findet man online.

D Sie fühlen sich müde und abgespannt? Ihnen fehlt Energie und Motivation?
Unser PlusGesund-Zentrum kann helfen! Wir haben ein Gesundheitskonzept entwickelt, das sich an alle Bedürfnisse und Tagesabläufe anpasst. Unser Programm umfasst Ernährung, Sport und Entspannung. Es ist für zu Hause konzipiert, aber zweimal pro Monat treffen Sie sich mit Gleichgesinnten in unserer Wohlfühloase direkt im Zentrum. Wenn dann mal wieder die Energie und Disziplin fehlt, erhalten Sie weitere Unterstützung über unsere Berater, mit denen Sie mehrmals pro Woche skypen können.
Neugierig geworden? Dann gleich anrufen! PlusGesund-Zentrum 01804 - 464646000

E Auch in diesem Jahr präsentieren auf der CeBIT wieder zahlreiche Aussteller die neuesten Produkte und Entwicklungen. Erstmals gibt es auf der Computer-Messe eine eigene Halle für Gründer, Entwickler und Investoren. Halle 11 soll ein Anlaufpunkt für alle werden, die sich für Start-ups interessieren. Parallel dazu gibt es auf der internationalen Messe in Hannover wie bereits im letzten Jahr für IT-Fachkräfte die Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zu knüpfen. Über 100 Arbeitgeber, die dringend gut ausgebildete Arbeitskräfte suchen, werden vertreten sein. Außerdem gibt es Vorträge zu beruflichen Themen wie Stressabbau, Bewerbungstrends via Social Media bis hin zu Strategien für die Karriereplanung.

F Das KaKi-Bildungswerk in Augsburg ist Ihr kompetenter Bildungsdienstleister. Wir bieten Kurse zur schnellen Wissenserweiterung, Lehrgänge für Ihren beruflichen Erfolg oder individuelle Schulungen für Unternehmen. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Unsere Kurse und Lehrgänge gehen mit persönlicher Betreuung über die reine Wissensvermittlung hinaus. Neu in unserem Programm sind die 50Plus-Kurse zum Jung bleiben. Besuchen Sie bei uns einen Kurs zu Computer/Internet / neuester Software.
Fordern Sie jetzt unser aktuelles Kursprogramm an unter: KaKi-Bildungswerk, Frauenstraße 8, 86152 Augsburg, Tel.: 0821-89893700

G Verbraucherzentrale Niedersachsen
Die Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. bietet neben einem Online-Angebot telefonische und persönliche Beratung in verschiedenen Bereichen an. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Ihre Ansprechpartner am Telefon und in den Beratungsstellen vor Ort.
Beratungsthemen und Serviceleistungen:
- Alles rund ums Thema Energie: Wissenswertes zum Energiesparen im Haushalt, Heizungsanlagen, Wärmedämmung, Nutzung regenerativer Energien etc.
- Wir prüfen für Sie Geldanlagen und Angebote zur Altersvorsorge.
- Wir informieren Sie über die Auswahl der richtigen Krankenversicherung.
- Welche Versicherungen sind sinnvoll? Welchen Schutz bieten sie? Was dürfen sie kosten? Wie kann man kündigen? Auch hier bieten wir Ihnen computergestützte Auswertungen zur Wahl der richtigen Versicherung an.

H Ob Computer, Medizin oder Haus & Garten – Egal, welche Messe Sie besuchen, in unserem Hotel sind Sie direkt dabei.
Bequem wohnen an der Messe – Unser Hotel liegt sehr günstig und bequem, direkt neben dem Messegelände. Buchen Sie jetzt eins unserer klimatisierten Zimmer mit kostenlosem Wi-Fi.
Wir verfügen über sieben Tagungsräume für Veranstaltungen mit bis zu 200 Personen.
Der Flughafen ist nur 13 km entfernt, der Hauptbahnhof 4 km. Wenn Sie mit dem eigenen Auto kommen, steht Ihnen ein Parkplatz in unserer Tiefgarage zur Verfügung.
Lassen Sie einen anstrengenden und erfolgreichen Arbeitstag in unserem exzellenten Restaurant ausklingen und genießen Sie vorzügliche Gerichte der regionalen und nationalen Küche.
Rufen Sie gleich an und informieren Sie sich über unsere Preise: Hotel Messe Direkt 4587 8900 - 0
Bei Online-Buchung 5 % Rabatt.

I Welcher Beruf ist der richtige?
Es gibt heute unzählige Möglichkeiten, aber welche Berufe haben Zukunft? Welche Trends werden bleiben, welche verschwinden? Welche Branchen werden besonders gefragt sein? Und was ist eigentlich ein Wissensmanager? Das Buch „Der Jobnavigator" informiert umfassend über die Arbeitswelt von morgen. Dabei kommen Sozialwissenschaftler, Trendforscher und Arbeitswissenschaftler zu Wort.

Bestellen Sie jetzt: „Der Jobnavigator" – nur 11,99 Euro – im Buchhandel oder online erhältlich.

J Unser aktuelles Herbst/Winter-Programm ist online!
Auch in diesem Winter haben wir wieder zahlreiche interessante und sich lohnende Veranstaltungen. Als besonderes Highlight möchten wir unsere medizinische Vortragsreihe hervorheben. Hier ein kleiner Einblick: Welche Entwicklungen gibt es in der modernen Medizin? Ist der Patient bald sein eigener Arzt? Arztbesuche demnächst nur noch nur über Skype? Heilung durch die Natur?
Erleben Sie spannende Einblicke und anregende Diskussionen: Immer Donnerstag, 20 Uhr in der Akademie des Wissens, Müllerstraße 34. Bitte online anmelden unter www.wissensakademie.com

K Sich erfolgreich bewerben – Der neue Ratgeber von Miller & Miller macht's möglich!
Endlich alles in einem Buch: Hier finden Sie Informationen und praktische Anleitungen zu den Bereichen Lebenslauf, Anschreiben, Vorstellungsgespräch und Einstellungstests. Auch Online-Bewerbungen, Initiativbewerbungen und Selbstmarketing in sozialen Medien werden besprochen. Sie finden über 300 Mustervorlagen, Tests und Arbeitsblätter. Eine bessere Vorbereitung gibt es nicht! Bestellen Sie den Ratgeber jetzt unter www.miller&miller.net

L *Computer und mehr – Der Fachhandel für Hardware und Software*
Neben einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch bei Ihnen vor Ort bieten wir Ihnen eine kompetente Projektierung (Planung, Verkauf, Installation und Wartung). Diese Leistungen bieten wir sowohl für Firmen als auch für Privatkunden. Wir finden die passende Lösung für Sie. Brauchen Sie einen neuen Internetauftritt? Wir gestalten Ihre Website und warten Sie anschließend für Sie.
Kontakt: Computer und mehr, Tulpenweg 10, 10115 Berlin, 030-40302010 oder info@computerundmehr.com

2a Eine Beschwerde. Setzen Sie die Redemittel zusammen.

1. Ihre – der – erweckt – Anzeige – durch – wird – , – Eindruck – dass

   Durch Ihre Anzeige wird der Eindruck erweckt, dass …

2. in – meines – nicht – Ordnung – , – es – Erachtens – ist – dass

   _____

3. es – ich – unangebracht – völlig – finde – dass – ,

   _____

4. deshalb – Sie – auffordern – ich – , – möchte

   _____

b Bringen Sie die Textteile der Beschwerde-Mail in die richtige Reihenfolge.

Von: magda@mnet.de
An: IT-Werkstatt GmbH
Betreff: Workshop „Software-Entwicklung für Profis"

- ☐ A Des Weiteren wird in Ihrer Anzeige der Eindruck erweckt, dass der Workshop nur in einer kleinen Gruppe stattfindet. Auch dies stimmte nicht. In unserer Gruppe waren insgesamt 30 Teilnehmer und deshalb gab es noch nicht mal für jeden einen eigenen Computer und wir mussten jeweils zu zweit arbeiten.
- ☐ B Leider musste ich feststellen, dass Ihr Angebot überhaupt nicht mit Ihrer Anzeige übereinstimmt. In der Anzeige schreiben Sie, dass der Workshop von professionellen Software-Entwicklern geleitet wird. Dies entspricht leider nicht der Wahrheit.
- ☐ C Sollte ich in den nächsten acht Tagen nichts von Ihnen hören, werde ich meinen Anwalt informieren.
- ☐ D Meines Erachtens ist es nicht in Ordnung, dass Sie mit Ihrer Anzeige völlig falsche Erwartungen wecken. Deshalb möchte ich Sie auffordern, mir fünfzig Prozent des Preises zurückzuerstatten.
- ☐ E im Mai dieses Jahres war ich auf dem Workshop „Software-Entwicklung für Profis" in Köln. Gebucht hatte ich diesen Workshop inklusive Hotelübernachtung über Sie.
- ☐ F Mit freundlichen Grüßen
  Magdalena Kirschner
- ☐ G Sehr geehrte Damen und Herren,
- ☐ H Die Workshop-Betreuer waren alle noch Studenten mit relativ wenig Erfahrung. Die ganze Tagesplanung war sehr chaotisch und nicht strukturiert.

Aussprache: Frage oder Aussage

49

1 Hören und lesen Sie die Sätze. Hören Sie eine Frage oder eine Aussage? Ergänzen Sie einen Punkt oder ein Fragezeichen.

1. In Zukunft werden Roboter immer wichtiger__
2. Herr Mohn ist der Meinung, dass sich die Arbeitswelt stark verändern wird__
3. Kinder lernen besser mit Computern__
4. Durch Roboter verlieren wir unsere Jobs__
5. Dein Freund hat einen Roboter, der im Haushalt hilft__
6. Er nutzt eine App, um seinen Blutdruck zu messen__
7. Sie wollen Ihre Gesundheit online prüfen__

50-51

2 Hören Sie die folgenden Sätze als Fragen und Aussagen in Dialogen. Welche Unterschiede finden Sie bei der Aussprache zwischen Aussage und Frage? Ordnen Sie die Merkmale zu.

1. Junge Menschen werden mehr als einen Beruf lernen

2. Durch Roboter verlieren wir unsere Jobs

Frage: 1
Aussage: _____

1. Die Stimme geht am Ende nach oben.
2. Die Stimme drückt Überraschung aus.
3. Der Satzakzent liegt in der Mitte.
4. Der Satzakzent liegt auf dem Ende.
5. Die Stimme drückt Überzeugung aus.
6. Die Stimme geht am Ende nach unten.

3 Üben Sie zu zweit. Sprechen Sie jetzt die Sätze aus 1 als Frage und als Aussage.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 10 ein: Ich kann …	+	○	−
… einen Vortrag über Vor- und Nachteile der modernen Medizin zusammenfassen. ▶AB M2, Ü2	☐	☐	☐
… ein Radiointerview über Berufe der Zukunft verstehen. ▶M3, A2	☐	☐	☐
… eine Umfrage zum Thema „Die Zukunft planen" verstehen. ▶M4, A2a	☐	☐	☐
… Kurztexte über den Einsatz von Robotern verstehen. ▶M1, A2a	☐	☐	☐
… einem Artikel über moderne Medizin wichtige Informationen entnehmen. ▶M2, A1b, A2a	☐	☐	☐
… eine Programmankündigung für ein Radiointerview verstehen. ▶M3, A1b	☐	☐	☐
… Forumsbeiträge über Veränderungen in der Zukunft verstehen. ▶M4, A4a	☐	☐	☐
… in Informationstexten das richtige Angebot für bestimmte Personen finden. ▶AB M4, Ü1	☐	☐	☐
… über die Rolle und den Nutzen von Robotern in der Zukunft sprechen. ▶M1, A2c, d	☐	☐	☐
… Informationen über moderne Medizin austauschen und darüber diskutieren. ▶M2, A2b, A3	☐	☐	☐
… über zukunftssichere Berufe sprechen. ▶M3, A4	☐	☐	☐
… über das Thema „Zukunft" in Büchern, Theater und Film sprechen. ▶M4, A6b, c	☐	☐	☐
… eine Person, einen Film oder ein Buch/Theaterstück präsentieren. ▶M4, A7	☐	☐	☐
… einen Kommentar zu einem Blogeintrag schreiben. ▶AB M1, Ü2	☐	☐	☐
… einen Text über moderne Medizin zusammenfassen. ▶M2, A2c	☐	☐	☐
… Notizen zu einem Vortrag machen. ▶AB M2, Ü3	☐	☐	☐
… einen Forumsbeitrag zum Thema „Veränderungen in der Zukunft" schreiben. ▶M4, A4b	☐	☐	☐
… einen Beschwerdebrief zu einem Messeaufenthalt schreiben. ▶M4, A5	☐	☐	☐

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht (Projekte, Internet, Filme, Lesetexte, …):

Datum:	Aktivität:
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Grammatik und Wortschatz weiterüben: interaktive Übungen unter www.aspekte.biz/online-uebungen2

Wortschatz

Modul 1 Roboterwelt

ausführen _____
auslösen _____
eigenständig _____
einleuchten _____
die Empathie _____
ersetzen _____
interagieren _____
der Notruf, -e _____
steuern _____
die Überzeugungskraft _____
das Verhandlungsgeschick _____
vertreten (vertritt, vertrat, hat vertreten) _____

Modul 2 Dr. Ich

analysieren _____
anzeigen _____
aufkommen für (kommt auf, kam auf, ist aufgekommen) _____
auswerten _____
benachrichtigen _____
bündeln _____
diagnostizieren _____
das Fieber _____
das Fieberthermometer, - _____
die Körpertemperatur _____
lindern _____
das Messgerät, -e _____
der Puls _____
der Sensor, -en _____
sich sträuben _____
umstritten _____
das Verfahren, - _____
die Waage, -n _____
das Wartezimmer, - _____
wiegen (wiegt, wog, hat gewogen) _____

Modul 3 Berufe der Zukunft

der Arbeitsmarkt, -"e _____
das Ausbildungsangebot, -e _____
sich austauschen _____
beschaffen _____
die Fachkraft, -"e _____
flexibel _____
gängig _____
heutzutage _____
das Informationsmanagement _____
die Nachfrage, -n _____
der Privathaushalt, -e _____
die Recherche, -n _____
sensibilisieren für _____
die Unterstützung _____
sich verändern _____
vorbereiten auf _____
sich etw. vorstellen _____
zukunftsfähig _____

Modul 4 Meine Zukunft – deine Zukunft

der Angriff, -e _____
die Anonymität _____
auslöschen _____
befürworten _____
entfliehen (entflieht, entfloh, ist entflohen) _____
das Immunsystem _____
kentern _____
manipulieren _____
das Schicksal, -e _____
verhindern _____
vertreiben (vertreibt, vertrieb, hat vertrieben) _____
sich weiterentwickeln _____
der Zwischenfall, -"e _____

Wichtige Wortverbindungen

den Blutdruck kontrollieren _____
eine Diagnose stellen _____
das Gewicht anzeigen _____
Informationen beziehen (bezieht, bezog, hat bezogen) _____
eine Katastrophe verhindern _____
außer Kontrolle geraten (gerät, geriet, ist geraten) _____
auf den Markt kommen (kommt, kam, ist gekommen) _____
Nachteile mit sich bringen (bringt, brachte, hat gebracht) _____
den Puls nehmen/messen (nimmt, nahm, hat genommen / misst, maß, hat gemessen) _____
etw. zugänglich machen für jmd. _____
zum Zweifeln bringen (bringt, brachte, hat gebracht) _____

Wörter, die für mich wichtig sind:

_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____
_____ _____ _____ _____

Lösungen

Kapitel 1 Heimat ist …

Wortschatz

Ü2 (1) Geburtsort, (2) vertraut, (3) Kindheit, (4) Welt, (5) Menschen, (6) Traditionen, (7) fremd, (8) zeitgemäß, (9) bedeutet, (10) Wurzeln, (11) Geruch, (12) Geborgenheit

Ü3 1. e, 2. b, 3. a, 4. c, 5. d

Ü4 1. das Ausland; 2. das Vorurteil, -e; 3. die Beziehung, -en; 4. der Unterschied, -e; 5. die Sehnsucht, -"e; 6. die Entscheidung, -en; 7. die Erfahrung, -en; 8. das Gefühl, -e; 9. die Regel, -n; 10. das Verhalten

Ü5 finden – verlieren, gemeinsam – allein, auswandern – einwandern, vertraut – fremd, das Heimweh – das Fernweh, sich erinnern – vergessen, sich fremd fühlen – sich geborgen fühlen, weggehen – zurückkehren, ablehnen – annehmen, sich bemühen – sich nicht anstrengen

Modul 1 Neue Heimat

Ü1 (1) b, (2) b, (3) c, (4) a, (5) a, (6) a, (7) b, (8) b, (9) b, (10) c

Ü2 2. Das Reisebüro hat sie ihm gegeben. 3. Der Beamte hat sie ihr erklärt. 4. Das Konsulat hat es ihr dann zugeschickt. 5. Ich hoffe, sie schicken uns viele E-Mails. 6. Ihre neue Stadt ist toll und im Sommer zeigen sie sie mir.

Ü3 2. Ich habe ihn dir doch schon zurückgegeben.
3. Ich habe sie ihm doch schon gegeben.
4. Ich habe ihn ihr schon gebracht.
5. Wir haben ihn ihm doch schon erklärt.

Ü4 2. Wegen eines Unwetters startete das Flugzeug mit großer Verspätung vom Flughafen Frankfurt. 3. Während des langen Fluges war mir wegen des Sturms ziemlich schlecht. 4. Ziemlich erschöpft fuhren wir nach unserer Ankunft zu Ellas Haus. 5. An unserem ersten Urlaubstag haben wir zusammen eine Stadtrundfahrt gemacht. 6. An den nächsten Tagen lagen wir wegen der starken Hitze meistens faul am Strand. 7. Im Urlaub ist die Zeit viel zu schnell vergangen. 8. Am Flughafen haben wir vor unserem Abflug noch schnell ein paar Andenken gekauft. 9. Gut erholt flogen wir nach drei Wochen wieder nach Hause zurück.

Ü5 2. Der Vermieter hat uns erst letzte Woche den neuen Mietvertrag geschickt. 3. Zum Abschied habe ich meiner Freundin gestern Blumen geschenkt. 4. Ich habe ihn ihr noch nicht vorgestellt. 5. Mein Bruder muss meiner Mutter jetzt öfter bei der Hausarbeit helfen.

Ü6a (1) von, (2) bei, (3) auf, (4) zu, (5) auf, (6) an, (7) um, (8) mit, (9) über, (10) an

Ü6b 1. Ella hat sich vor zwei Jahren auf einer Reise in einen Australier verliebt. 2. Daraufhin hat sie sich ziemlich schnell zu einem Umzug nach Australien entschlossen. 3. Nach der ersten großen Verliebtheit haben Ella und David sich ständig über ihre unterschiedlichen Zukunftsvorstellungen gestritten. 4. Leider hat sie sich schon kurze Zeit später von David getrennt. 5. Sie versteht sich mittlerweile wieder gut mit ihrem Exfreund und manchmal hilft er ihr bei bürokratischen Problemen.

Ü7 1. Auswandern in Zahlen: 100.000 Menschen verlassen Deutschland pro Jahr, 100.000 kommen pro Jahr zurück; 2. Sprache beherrschen, sonst Problem bei Arbeitssuche, viele Menschen schätzen die eigenen Sprachkenntnisse nicht realistisch ein; 3. Geld: genug besitzen, um einen Zeitraum zu überbrücken, ohne finanzielle Probleme zu bekommen; 4. Weitere Tipps: Land kennen, sich vorher über Arbeitserlaubnis informieren; 5. Beliebteste Auswanderungsziele der Deutschen: Schweiz und USA

Modul 2 Ein Land, viele Sprachen

(offene Schreibaufgabe)

Modul 3 Missverständliches

Ü2a 1. falsch, 2. richtig, 3. falsch, 4. richtig

Ü3 (3) kann, (4) ein, (5) gelernt, (6) anbieten können, (7) die, (8) solche, (9) wann, (10) gibt es, (11) die, (12) Ihnen

Ü4 1. Gestern Morgen ist niemand pünktlich ins Seminar gekommen. 2. Das habe ich noch nie erlebt. 3. Herr Müller hat im Meeting gestern nichts Interessantes gesagt. 4. Louis hat während seines Auslandsaufenthaltes keine Abenteuer erlebt. 5. So ein Reisesouvenir kann man nirgends/nirgendwo kaufen. 6. Ich habe schon viele Fotos gemacht. 7. Ich bin nicht mehr auf der Suche nach einem geeigneten Thema für meine Seminararbeit.

Ü5a 2. ungeduldig, 3. arbeitslos, 4. uninteressant, 5. unvernünftig, 6. intolerant, 7. irreparabel

Ü6a 2. Ich fand das Thema nicht interessant.
3. Die Schauspieler haben die interkulturellen Missverständnisse nicht (sehr) authentisch dargestellt. 4. Die Situationen waren nicht realistisch und ich fand die Szenen nicht spannend umgesetzt. 5. Die Musik war nicht gut. 6. Ich glaube, den Film sehe ich mir nicht noch einmal an.

Ü6b 2. Nein, sie / die Wohnung ist nicht weit weg vom Bahnhof. 3. Nein, er hat sich nicht über das Geschenk / darüber gefreut. / Nein, er hat sich

über das Geschenk nicht gefreut. 4. Nein, die Reise war nicht (sehr) teuer. 5. Nein, ich habe noch nicht lange auf dich gewartet. 6. Nein, ich muss heute Abend nicht arbeiten / heute Abend muss ich nicht arbeiten.

Ü6c 2. Nicht ich komme heute mit, sondern meine Schwester. 3. Nicht Peter hat sich zum Seminar angemeldet, sondern Dieter. 4. Peter hat sich zum Seminar nicht angemeldet, sondern krankgemeldet. / Peter hat sich nicht zum Seminar angemeldet, (sondern) er hat sich nur darüber informiert. 5. Peter hat sich nicht zum Seminar angemeldet, sondern zum Ausflug.

Modul 4 Zu Hause in Deutschland

Ü1 (1) Pass, (2) Staatsbürgerschaft, (3) Einwohner, (4) Wurzeln, (5) Städte, (6) Staaten

Ü2a 1. Ansicht, 2. Standpunkt, 3. Auffassung, 4. Meinung

Ü2b 2. c, 3. a, 4. c, 5. b, 6. c, 7. a, 8. b, 9. c, 10. c, 11. b, 12. b, 13. c, 14. a, 15. b, unhöflich: 6, 9, 13

Ü3 1. beschäftigen, 2. nutzen, 3. empfinden, 4. lösen/diskutieren/meistern, 5. beantragen, 6. übernehmen, 7. meistern, 8. unterstützen, 9. diskutieren, 10. teilnehmen

Kapitel 2 Sprich mit mir!

Wortschatz

Ü1a 1. erwidern/erklären, 2. erklären, 3. protestieren/schreien/schimpfen, 4. widersprechen/protestieren, 5. flüstern, 6. stottern, 7. schimpfen/schreien/protestieren, 8. behaupten, 9. schreien, 10. erzählen

Ü1b 2. sprechen, 3. ergänzen, 4. antworten, 5. ablehnen, 6. protestieren, 7. zustimmen, 8. erklären, 9. berichten, 10. lachen

Ü1c (2) antwortet, (3) lehnte ab, (4) protestiert/widerspricht, (5) fragte, (6) stimmte zu, (7) lacht/erzählt, (8) ergänzt

Ü2 1. Beratungsgespräch, 2. Selbstgespräch, 3. Vorstellungsgespräch, 4. Streitgespräch, 5. Mitarbeitergespräch

Ü3 (1) ansprechen, (2) mitsprechen, (3) aussprechen, (4) widersprechen, (5) besprechen, (6) versprochen

Modul 1 Gesten sagen mehr als tausend Worte …

Ü1 (1) ohne, (2) seinem, (3) was, (4) eigenes, (5) unterrichtete, (6) als, (7) zum, (8) Reaktionen, (9) entschlüsseln, (10) sowie

Ü2 2. B, 3. E, 4. C, 5. A

Ü3 (2) größere, (3) gute, (4) wichtigste, (5) fester, (6) entscheidend, (7) leichter, (8) mehr, (9) grundlegenden, (10) beweglichste

Ü4 1. als, 2. wie, 3. als, 4. als, 5. als

Ü5 Musterlösung:
1. Das Buch war genauso interessant, wie ich gedacht habe. 2. Der Film ist viel langweiliger, als ich gehört habe. 3. Das Wetter in Deutschland ist genauso schlecht, wie ich im Reiseführer gelesen habe. 4. Das Leben hier ist viel teurer, als ich gedacht habe. 5. Gesundes Essen ist viel besser, als ich angenommen habe. 6. Bewegung ist genauso wichtig, wie ich gehört habe.

Ü6 2. Je mehr man liest, desto/umso größer wird der Wortschatz. 3. Je öfter man Wörter wiederholt, desto/umso fester prägt man sie sich ein. 4. Je deutlicher du sprichst, desto/umso besser wirst du verstanden. 5. Je mehr du übst, desto/umso sicherer wirst du.

Ü7 2. Je jünger Kinder sind, desto/umso schneller lernen sie. 3. Je mehr man lernt, desto/umso größer wird das Allgemeinwissen. 4. Je länger man im Ausland ist, desto/umso besser beherrscht man eine Sprache.

Modul 2 Sprachen kinderleicht?!

Ü1b 1. zehn; 2. Kroatisch, Spanisch, Französisch, Deutsch; 3. wer / welche Person

Ü1c

Spielerisch lernen	Lesen	Sprechen
– Ohne Anleitung/Regeln lernen – Sprache selbst ausprobieren, wann und wie man will (wie ein Kind) – Beispiele: Reihen mit ähnlichen Worten, Worte mit Emotionen verbinden	– Comics oder spannende Geschichten gelesen: Wörter schneller merken – Erst Wörter gelesen, dann Sätze, dann versucht, ein System zu erkennen – Gut für den Anfang	– Wichtig, um Sprache flüssig zu sprechen – Sätze nicht nur mit Grammatik bauen, auch durch Imitation – Hören, was andere sagen und nachsprechen – sich selbst beim Sprechen korrigieren, bis es richtig ist

Ü1e 1. Sprache selbst entdecken und ausprobieren, 2. mehr natürliche Sprache (mit Muttersprachlern sprechen, singen, Filme sehen), 3. viel Auswahl für Lesetexte (spannend, verrückt, Sport, Mode, Internet)

Ü1f 3 und 4

Ü2 Fachsprache, Kurssprache/Sprachkurs, Sprachlehrer, Muttersprache, Sprachniveau, Fremdsprache, Sprachwitz, Sprachbarriere, Spracherwerb, Alltagssprache, Sprachschule/Schulsprache, Sprachbeherrschung, Aussprache, Sprachgefühl

Ü3a 1. d, 2. c, 3. f, 4. a, 5. b, 6. e

Modul 3 Smalltalk

Ü1 2. Am Wochenende wird es aber wärmer. 4. Ist es bei euch auch so regnerisch? 6. Für die Jahreszeit ist es zu warm. 8. Im Norden regnet es schon seit Wochen nicht mehr.

Ü2 A (1) es, (2) -, (3) es, (4) es, (5) es
B (1) es, (2) es, (3) -
C (1) es, (2) es, (3) -
D (1) es, (2) -, (3) es

Modul 4 Wenn zwei sich streiten, …

Ü2a 03 im, 04 denn, 05 sie, 06 aber, 07 diesem, 08 Ihre, 09 werden, 10 zu, 11 kann, 12 dass

Ü3a konstruktiv: zuhören, akzeptieren, tolerieren, einsehen, nachgeben, diskutieren, verstehen, vorschlagen
destruktiv: beleidigen, abblocken, schreien, brüllen, toben, ignorieren

Aussprache mit Nachdruck sprechen

Ü1a zu, sprechen, unmöglich, unmöglich, richtig
Ärger, Party, Sprich

Ü1c A 2, 3, 4, 5; B 1, 3, 4; C 1, 5; D 3, 5

Kapitel 3 Arbeit ist das halbe Leben?

Wortschatz

Ü1a 2. A, 3. A, 4. C, 5. B, 6. C, 7. A/B/C, 8. B, 9. C, 10. C, 11. A/B/C, 12. B, 13. C, 14. A, 15. B, 16. C

Ü2 1. Nebenjob, 2. Teilzeitstelle, 3. Vorstellungsgespräch, 4. Lebenslauf, 5. Herausforderung, 6. Karriere, 7. Abteilung

Ü3 a – k, b – h, c – f, d – i, e – j, g – l

Ü4a waagrecht: Berufserfahrung, Lebensunterhalt, Gehaltserhöhung, Vertrag
senkrecht: Karriere, Steuern, Beruf, Stelle

Ü4b 1. Beruf, 2. Stelle, 3. Vertrag, 4. Berufserfahrung, 5. Karriere, 6. Lebensunterhalt, 7. Gehaltserhöhung, 8. Steuern

Ü5 das Arbeitsklima, der Berufsverkehr, die Arbeitslosigkeit, der Arbeitsplatz, die Berufstätigkeit, die Berufserfahrung, die Arbeitserlaubnis, das Berufsgeheimnis, der Arbeitskollege, die Berufsschule, der Arbeitnehmer, die Arbeitswoche, die Arbeitszeit, die Berufswahl, der Arbeitsvertrag, die Berufsausbildung, das Arbeitstempo

Modul 1 Mein Weg zum Job

Ü1 1. sammelt, 2. selbstständig, 3. fest, 4. übernommen, 5. knüpfen, 6. entlassen, 7. Absagen

Ü2a 1. Entweder studiert Max nach dem Abitur Medizin oder er macht eine Ausbildung. Max studiert entweder nach dem Abitur Medizin oder er macht eine Ausbildung. 2. Einerseits möchte Helena mit Menschen arbeiten, andererseits ist sie auch an Technik interessiert. Helena möchte einerseits mit Menschen arbeiten, andererseits ist sie auch an Technik interessiert.

Ü2b 1. Daniel macht weder Überstunden noch arbeitet er am Wochenende. 2. Tim will zwar Karriere machen, aber er will auch Zeit für seine Familie haben. 3. Linda studiert nicht nur an der Uni, sondern arbeitet auch jeden Tag. 4. Mika hat sowohl Bewerbungen im Inland verschickt, als auch im Ausland gesucht.

Ü2c Je mehr Bewerbungen Tina schreibt, desto schneller findet sie eine Stelle.

Ü3 2. zwar … aber, 3. Einerseits …, andererseits, 4. weder … noch, 5. sowohl … als auch, 6. nicht nur …, sondern auch, 7. Entweder … oder

Modul 2 Glücklich im Job?

Ü2 1. d, 2. g, 3. c, 4. f, 5. e, 6. h, 7. a, 8. b

Modul 3 Teamgeist

Ü1 1. 0179-84 33 17 09, 2. gegenüber der Firma, 3. 14:00–18:00, 4. auf dem Firmenparkplatz, 5. Frau Hilde Koeker

Ü2 1. um … zu, 2. anstatt … zu, 3. ohne … zu, 4. Um … zu, 5. Anstatt … zu, 6. ohne … zu

Ü3 1. Er ist nach Hause gegangen, ohne den Computer auszuschalten. 2. Wir haben ein Team-Seminar gemacht, um besser zusammenzuarbeiten. 3. Unser Chef sollte bessere Computer anschaffen, anstatt das Geld für so ein Seminar auszugeben. 4. Ich rufe an, um mich für das Seminar anzumelden. 5. Ich habe lange mit meinem Kollegen gesprochen, ohne dass ich ihn überzeugen konnte. 6. Anstatt dass wir alle das Gleiche machen, sollten wir erst mal die Aufgaben verteilen.

Ü4 1. …, um Mitarbeiter zu motivieren. 2. …, anstatt in die Mitarbeiter zu investieren. 3. …, damit Computerprogramme effektiver genutzt werden. 4. …, ohne hektisch zu werden. 5. …, anstatt dass man Probleme für sich behält. 6. …, ohne dass Konflikte entstehen.

Modul 4 Werben Sie für sich!

Ü1 1. d, 2. c, 3. a, 4. e, 5. b

Ü2 1. Bewerbung als, 2. Sehr geehrte, 3. auf Ihr Stellenangebot, 4. genannten Voraussetzungen, 5. bewerbe mich, 6. beschäftigt, 7. mich beruflich zu verändern, 8. benötige, 9. zu erteilen, 10. bereiten mir viel Freude, 11. beigefügten Unterlagen, 12. praktische Erfahrungen sammeln, 13. Vorstellungsgespräch
Ü3 1. D, 2. negativ, 3. E, 4. F, 5. C
Ü4 1. richtig, 2. falsch, 3. richtig, 4. falsch, 5. falsch, 6. richtig

Aussprache Konsonantenhäufung

Ü1a Kündigu**ngsfr**ist
Ü1d 1, 2, 5

Kapitel 4 Zusammen leben

Wortschatz

Ü1 Musterlösung:
Alltag: die Familie, der Verein, die Freizeit, die Behörde, die Ernährung, der Verkehr, die Medien, die Nachbarschaft, der Konsum, das Krankenhaus
Ausbildung/Beruf: die Bildung, die Universität, die Karriere, die Arbeitslosen, der Ausbildungsplatz, das Studium, der Abschluss, der Arbeitsplatz
Politik: die Regierung, der/die Präsident/in, die Wahlen, der/die Minister/in, die Partei
Ü2 2. die Ernährung, 3. die Universität, 4. der Arbeitsplatz, 5. die Behörde, 6. das Krankenhaus, 7. der Verein, 8. der Abschluss
Ü3 1. *en*gagieren, 2. *grün*den, 3. *re*gieren, 4. *auf*bauen, 5. *an*packen, 6. *för*dern, 7. *ein*setzen, 8. *bei*tragen
Ü4 1. egoistisch, 2. rücksichtsvoll, 3. ignorant, 4. gewaltsam/gewaltvoll, 5. frei, 6. tolerant, 7. höflich, 8. aggressiv, 9. gerecht, 10. ideal/idealistisch
Ü5 die Gerechtigkeit, die Krankheit, der Reichtum, der Krieg, das Misstrauen, der Umweltschutz
Ü6 (2) Beispiel, (3) Formen, (4) Waren, (5) Entwicklung, (6) stark, (7) Menschen, (8) technische, (9) Jahren, (10) Informationen, (11) transportieren, (12) achten, (13) Produkte, (14) wichtiger, (15) Konsum, (16) beobachtet, (17) Verbindung

Modul 1 Sport gegen Gewalt

Ü1a 1. Einkaufszentrum, 2. Jugendliche, 3. Polizei, 4. Verhalten, 5. Verein, 6. Regeln, 7. Stresssituationen, 8. Hilfe/Unterstützung, 9. immer/jederzeit, 10. Sachbeschädigungen und Diebstähle / Straftaten
Ü1b 1. bewältigen, 2. übernehmen, 3. lernen, 4. halten, 5. vertreiben, 6. respektieren, 7. vermeiden, 8. entwickeln, 9. abschließen, 10. stellen
Ü2 1. die, 2. den, 3. deren, 4. der, 5. dessen, 6. dessen, 7. denen
Ü3 2. Wer sich fit fühlt, (der) ist leistungsfähig. 3. Wer leistungsfähig ist, (der) hat Erfolg im Beruf. 4. Wer Erfolg im Beruf hat, (der) verdient viel Geld. 5. Wer viel Geld verdient, hat keine finanziellen Sorgen.
Ü4 2. Wem es gefällt, andere Menschen zu trainieren, der könnte in einem Sportverein aktiv werden. 3. Wer soziale Kontakte sucht, dem hilft die Mitgliedschaft in einem Verein. 4. Wer körperlich nicht fit ist, den schickt der Arzt zum Sport. 5. Wen Yoga interessiert, der kann sich zu einem Kurs anmelden.
Ü5 1. Wer, (der), 2. Wer, dem, 3. Wem, der, 4. Wen, der, 5. wen, der

Modul 2 Armut

Ü1a reich: der Wohlstand, der Besitz, der Überfluss, das Eigentum, das Vermögen, die Ersparnisse
arm: die Geldnot, der Mangel, das Elend, die Notlage, die Bedürftigkeit, die Knappheit, die finanziellen Sorgen, die Schulden
Ü1b 1. unter Geldnot leiden, 2. über Eigentum verfügen, 3. Ersparnisse haben, 4. Schulden haben
Ü2 waagrecht: mittellos, zahlungskräftig, bedürftig, vermögend, wohlhabend
senkrecht: reich, bettelarm
Ü4 (1) direkt, (2) günstigen, (3) verkaufen, (4) das, (5) zu, (6) gemischt, (7) damit, (8) alles, (9) wer, (10) ausgedacht

Modul 3 Im Netz

Ü1a 2. e, 3. a, 4. f, 5. b, 6. c, 7. d
Ü1b 1. nehme Bezug, 2. hat … Eindruck gemacht, 3. Kritik üben, 4. kommen … zur Anwendung, 5. Antrag … stellen, 6. steht … zur Diskussion, 7. zum Ausdruck bringen
Ü2 1. b, 2. a, 3. b, 4. a
Ü3 2. Damit hat sich ein großer Wunsch der Mitarbeiter erfüllt. 3. Diese Entscheidung hat alle beeindruckt. 4. Der Chef hat den Informatiker beauftragt, die Internetverbindung für alle einzurichten. 5. Jeder Mitarbeiter muss das Passwort ändern.
Ü4 2. Die Ergebnisse vieler Studien zur Internetsucht haben Anerkennung gefunden. 3. Viele Experten üben an den Eltern Kritik, weil sie den Internetkonsum ihrer Kinder zu wenig kontrollieren. 4. Die meisten Eltern geben sich Mühe, ihre Kinder zu einem vernünftigen Umgang mit dem Internet zu erziehen. 5. Deshalb fassen viele den

Entschluss, den Internetkonsum ihrer Kinder zu begrenzen.

Modul 4 Der kleine Unterschied

Ü2a 1. b; 2. a. 25%; b. 12%; c. 87%, 13%; 3. a; 4. c

Ü2b Patrick Benecke:
Beruf: Kosmetiker (früher: Maurer); Weg zum Job: zuerst Maurer: war nichts für ihn; Gespräch mit Familie und Freunden: → ästhetischer Beruf: erst Ausbildung zum Kosmetiker, dann eigener Salon
Reaktionen: Frauen in der Ausbildung erst skeptisch, dann aber in der Zusammenarbeit gut ergänzt. Im Salon: Alle erwarten eine Frau: Kundinnen überrascht, aber nur positive Reaktionen; Kunden am Anfang zurückhaltend, kommen aber immer wieder, weil bei einem Mann entspannter
Luis Meister:
Beruf: Arzthelfer (gelernter Krankenpfleger)
Weg zum Job: Krankenpfleger: + hat Spaß gemacht, – verschiedene Arbeitszeiten → massive körperliche Beschwerden; mit Problemen beim Hausarzt → Job als Arzthelfer angeboten, jetzt sein Chef
Reaktionen: Patienten denken, er ist der Arzt. Sprecher im Berufsverband: Engagement für mehr Lohn → Verhandlungspartner auch Männer
Jule Großberndt:
Beruf: Feinmechanikerin
Weg zum Job: kein Bürojob – wollte gerne mit Metall arbeiten, etwas bauen, technische Probleme erkennen und lösen → Ausbildung als Feinmechanikerin
Reaktionen: von Männern im Job akzeptiert/respektiert, als sie zeigte, was sie kann; dumme Sprüche (überhört sie); Kollegen wollen mehr Kolleginnen: Zusammenarbeit entspannter und weniger Konflikte

Ü3 positiv: Ich sehe einen Vorteil darin, dass … / Wir haben endlich erreicht, dass … / … ist ein Gewinn. / Ich schätze es, wenn …
negativ: … ist ein problematischer Punkt. / Von … kann keine Rede sein. / … ist ein entscheidender Nachteil.
skeptisch: Es ist fraglich, ob … / Ich bezweifle, dass … / … ist noch unklar. / Einige Zweifel gibt es noch bei … / Es bleibt abzuwarten, ob …

Ü4c 1. a, 2. b, 3. b, 4. a, 5. b

Aussprache stimmhaftes und stimmloses *s* und *z*

Ü1a weich (stimmhaft): Sonne, singen, Nase, Reise, Mäuse, Wiese, Hose, heiser
scharf (stimmlos): Kissen, Geheimnis, heißen, lassen, Lust, Kuss, Post, Bus, schließen, Schluss

Ü1c scharf (stimmlos) bei 2, 3, 4

Kapitel 5 Wer Wissen schafft, macht Wissenschaft

Wortschatz

Ü1 1. Hypothese, 2. Forschung, 3. Labor, 4. Theorie, 5. Universität, 6. Methode, 7. Formel, 8. Seminar, 9. Experiment, 10. Phänomen

Ü2 1. erforschen/analysieren/beobachten, 2. berechnet, 3. beobachten/erforschen, 4. erkennen/analysieren/entdecken, 5. analysiert/berechnet, 6. präsentiert(e), 7. entdeckt, 8. entwickelt/entdeckt

Ü3 1. betreiben, 2. durchführen/machen, 3. machen, 4. anwenden/formulieren, 5. aufstellen/formulieren, 6. erhalten, 7. aufstellen/formulieren

Ü4a Wo? Räume: der Hörsaal, das Labor, die Bibliothek
Womit? Instrumente/Geräte: die Pipette, das Reagenzglas, das Mikroskop
Wer? Menschen: der/die Assistent/in, der/die Doktorand/in, der/die Student/in, die Arbeitsgruppe, der/die Professor/in
Wie? Verfahren: die Studie, die Beobachtung, der Versuch, die Untersuchung, die Erhebung, die Umfrage

Modul 1 Wissenschaft für Kinder

Ü1 richtig: 1, 4, 5, 7

Ü2 2. anleiten, 3. die Motivation, 4. konzipieren, 5. die Konzentration, 6. gründen, 7. die Begeisterung, 8. experimentieren, 9. das Verständnis, 10. abbauen, 11. der Erwerb, 12. erklären

Ü3a 2. Die Experimentierkurse werden von Schulklassen regelmäßig besucht. 3. Die Experimente werden von Pädagogen genau und sorgfältig angeleitet. 4. Das Interesse an Naturwissenschaft wird mit diesen Aktionen geweckt.

Ü3b 2. Das Konzept ist von Wissenschaftlern und Pädagogen erarbeitet worden. 3. Die Experimente sind von Fachwissenschaftlern der Uni entwickelt worden. 4. Für Kinder ab 8 Jahren werden (von der Uni) Vorlesungen an der KinderUni angeboten.

Ü3c 2. Die Temperatur der Flüssigkeit wurde gemessen. 3. Die Zahlen wurden in einer Tabelle notiert. 4. Die Daten wurden verglichen. 5. Das Ergebnis wurde im Seminar analysiert.

6. Der Bericht über das Experiment wurde im Internet veröffentlicht.

Ü4 2. Er wurde … durchgeführt. 3. Die Thesen … sind dort bestätigt worden. 4. Viele Fragen sind trotzdem nicht beantwortet worden. 5. Die Forschungsgruppen … wurden … betreut. / Die Forschungsgruppe … wurde … betreut.

Ü5 1. Das Experiment lässt sich auch von Kindern durchführen. 2. Das Ergebnis des Experiments ist einfach zu erklären. 3. Die Erklärung ist leicht nachvollziehbar. 4. Alle Fragen lassen sich leicht beantworten. 5. Der Versuch ist jederzeit wiederholbar.

Ü6a 2. Manche Thesen können nicht so leicht verstanden werden. 3. Das Mikroskop kann nicht repariert werden. 4. Reagenzgläser können leicht zerbrochen werden. 5. Viele Fragen können noch nicht beantwortet werden. 6. Das Verhalten der Testpersonen kann nicht erklärt werden.

Ü6b 1. Die Ergebnisse sind gut vergleichbar. 2. Viele Pläne sind nicht realisierbar. 3. Die Uni ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. 4. Handschriftliche Notizen sind oft nicht lesbar.

Ü7 2. Die Regeln sind von allen Studenten zu befolgen. 3. Viele Projekte im Bildungsbereich lassen sich trotz finanzkräftiger Sponsoren nicht bezahlen. / Viele Projekte im Bildungsbereich sind trotz finanzkräftiger Sponsoren nicht zu bezahlen. 4. Manche Ziele lassen sich trotz großem Engagement nicht erreichen. / Manche Ziele sind trotz großem Engagement nicht zu erreichen. 5. Das Computerprogramm lässt sich auch nach mehreren Versuchen nicht starten. 6. Manche Aufgabenstellungen sind wegen ihrer Formulierung schwer zu verstehen.

Modul 2 Wer einmal lügt, …

Ü1 a 2, b 1, c 4, d 5, e 3

Ü2c Abschnitt 1 – B, Abschnitt 2 – F, Abschnitt 3 – C, Abschnitt 4 – A, Abschnitt 5 – E, Abschnitt 6 – D, Abschnitt 7 – G

Ü2d positiv: hat sich nicht selbst belogen / gibt zu, dass sie bestimmte Dinge stören (U-Bahn) / Wahrheit schafft Respekt / Verständnis (Ehrlichkeit bei Telefonat) / ehrlich, aber nicht unverschämt absagen (Party) / mehr Zeit – muss anderen nicht gefallen
negativ: Sie findet ihre ehrliche Meinung spießig – schämt sich (U-Bahn) / Ehrlichkeit kann verletzen (Shoppingtour) / Wahrheit sagen kostet Überwindung (Party)

Ü3 2. belogen, 3. vormachen, 4. erfunden, 5. verdreht, 6. betrügen

Modul 3 Ist da jemand?

Ü1 die Brücke – der Tunnel, die Gegenwart – die Zukunft, die Luft – der Boden, überleben – aussterben, verbrennen – überfluten, verschwinden – zurückkehren, die Vision – die Erinnerung, zerstören – schützen

Ü2a (1) keinen, (2) eine, (3) einer, (4) keiner, (5) keins, (6) einer, (7) keine, (8) Eins, (9) eine, (10) einen, (11) keinen

Ü3 2. Irgendwer/Irgendjemand/Irgendeiner, 3. irgendwas, 4. irgendwann, 5. Irgendwer/Irgendjemand/Irgendeiner wird …, 6. Irgendwas, irgendwo

Ü4 (2) einen, (3) irgendwas, (4) einem, (5) Jemand, (6) irgendwen, (7) jemandem, (8) irgendwem, (9) irgendwo, (10) einer, (11) einen, (12) jemanden

Ü5 2. Doch, wir können etwas im Alltag für die Umwelt tun. 3. Nein, ich habe noch niemanden für unsere Aktion angesprochen. 4. Doch, ich kenne jemanden, der Experte ist. 5. Nein, es ist niemand in der Umweltinitiative, den wir kennen. 6. Doch, ich glaube, wir haben irgendwann Erfolg. 7. Ich habe noch nirgendwo/nirgends Plakate mit neuen Umweltaktionen gesehen.

Modul 4 Gute Nacht!

Ü1a 1. die Hauptaussage eines Textes nennen, 2. Beispiele nennen, 3. die eigene Meinung äußern

Ü2a 1. Das ist echt ein verschlafenes Nest. 2. Lass uns noch mal darüber schlafen. 3. Man soll keine schlafenden Hunde wecken.

Aussprache Fremdwörter ändern sich

Ü1a die Musik, das Labor, die Ökonomie, die Biologie, das Training, die Region

Ü1b musikalisch, der Laborant, der Ökonom, biologisch, trainieren, regional

Kapitel 6 Fit für …

Wortschatz

Ü1a (1) Alltag, (2) Bedürfnisse, (3) betätigen, (4) abzubauen, (5) Fitnessprogramm, (6) Ernährung, (7) Leistungssport, (8) Körper, (9) einlegen, (10) gesünder

Ü2a 1. nachlassen, 2. etwas lehren, 3. hilfsbereit sein, 4. sich erholen, 5. etwas interessant finden, 6. träge sein

Ü3 1. Weiterbildung, 2. Gedächtnis, 3. Fitness, 4. Wettbewerb, 5. Konkurrenz, 6. Training, 7. Ausdauer

Lösungen

Ü4a positiv: die Fitness, das Ausdauertraining, der Gesundheitscheck, das Gehirnjogging, die Erholung
negativ: der Stress, der Alkohol, das Rauchen, das Übergewicht, der Bewegungsmangel

Ü4b 1. Rauchen, 2. Fitness, 3. Stress/Übergewicht, 4. Ausdauertraining, 5. Übergewicht/Rauchen, 6. Gesundheitscheck, 7. Bewegungsmangel/Stress, 8. Gehirnjogging

Modul 1 Fit für den Onlineeinkauf

Ü1a 1. die Bank, -en, 2. das Kundenkonto, -konten, 3. die Ware, -n, 4. die Zahlungsart, -en, 5. das Versandhaus, -"er, 6. das Passwort, -"er, 7. die Überweisung, -en, 8. die Bestellung, -en, 9. die Rechnung, -en, 10. der Händler, -

Ü1b 1. Kundenkonto, 2. Passwort, 3. Bestellung, 4. Zahlungsarten, 5. Rechnung, 6. Ware, Händler

Ü2a 1. D, 2. C, 3. A, 4. E, 5. B

Ü3 3. Die Ware wird kontrolliert. 4. Die Ware wird verpackt. 5. Die Rechnung wird ausgedruckt. 6. Die Rechnung ist ausgedruckt. 7. Das Paket wird verschickt. 8. Das Paket ist verschickt. 9. Die Ware wird ausgepackt.

Ü4 (1) geschützt ist, (2) installiert werden, (3) werden … kopiert, (4) aktualisiert sein, (5) ist … angegeben, (6) eingesehen werden, (7) werden … gegeben, (8) werden … gemacht, (9) übertragen werden, (10) verschlüsselt sind

Modul 2 Fit am Telefon

Ü1a 1. d/f, 2. f, 3. e, 4. g, 5. a, 6. c, 7. b

Ü1b 1. Nachricht hinterlassen, 2. Mailbox … abgehört, 3. auf einen Rückruf … warten, 4. Hörer … aufgelegt

Ü2 (1) Guten Tag, mein Name ist / Hallo, hier spricht, (2) Ich rufe an wegen / Ich hätte gern Informationen zu, (3) Ja, also, das ist so / Dazu kann ich Ihnen sagen, (4) Ich würde auch gern wissen / Mich würde auch interessieren / Ich wollte auch noch fragen, (5) vielen Dank für die Auskunft / das hat mir sehr geholfen

Ü3 1. b, 2. b, 3. a, 4. b, 5. a

Ü4 03 wurde, 04 zu, 05 die, 06 es, 07 pro, 08 der, 09 in, 10 nach, 11 dauern, 12 wem

Modul 3 Fit für die Kollegen

Ü1 Musterlösung:
Eine gute Kommunikation ist die Basis für ein gutes Arbeitsklima. Ein unfreundlicher Umgangston hat negative Auswirkungen auf das Arbeitsklima. Wenn man gut mit Kollegen zusammenarbeiten will, sollte man sie auch loben. Man sollte offen für neue Ideen sein.

Ü2 2. Ich würde pünktlich Feierabend machen. 3. Ich würde mir den Wecker stellen. 4. Ich würde mich zu Hause auskurieren. 5. Ich wäre ans Meer gefahren. 6. Ich hätte das tolle Angebot sofort angenommen. 7. Ich würde rechtzeitig aus der Pause kommen. 8. Ich hätte darüber nachgedacht.

Ü3 2. Es sieht nicht so aus, als hätte er eine glückliche Beziehung / als ob er eine glückliche Beziehung hätte. 3. Es scheint so, als wäre sie ernsthaft krank / als ob sie ernsthaft krank wäre. 4. Er tut immer so, als hätte er etwas zu sagen / als ob er etwas zu sagen hätte. 5. Sie benimmt sich, als bräuchte sie keine Unterstützung / als ob sie keine Unterstützung bräuchte. 6. Er tut aber so, als könnte er alle Computerprobleme lösen / als ob er alle Computerprobleme lösen könnte.

Ü5 1. dumm, 2. sehr klug, 3. unschuldig

Ü6 1. falsch, 2. richtig, 3. richtig, 4. richtig, 5. falsch

Modul 4 Fit für die Prüfung

Ü1a die Nervosität; die Aufregung; der Termin, -e; die Wiederholung, -en; die Lösung, -en; die Leistung, -en; die Konzentration; die Vorbereitung, -en; der Zeitplan, -"e; das Ergebnis, -se

Ü1b gelassen – nervös, auf den letzten Drücker – rechtzeitig, allein – gemeinsam, kein Wort herausbekommen – flüssig sprechen, aufmerksam – unkonzentriert, vergessen – sich erinnern, durchfallen – bestehen

Ü1c 1. gemeinsam, 2. Rechtzeitig, auf den letzten Drücker, 3. gelassen, 4. kein Wort herausbekommen hat, 5. durchfalle

Ü2 Musterlösung:
1. Bevor man mit dem Lernen beginnt, sollte man sich eine Liste mit allen Themen machen. 2. Beim Zeitplan sollte man unbedingt beachten, dass er realistisch ist. 3. Spätestens nach eineinhalb Stunden braucht man eine Pause. 4. In den letzten Tagen vor der Prüfung sollte man den kompletten Stoff wiederholen. 5. Hobbys sollte man auch in der Lernphase pflegen, um sich zu entspannen und abzulenken. 6. Am Tag der Prüfung ist es wichtig, dass man gut frühstückt und pünktlich am Prüfungsort ist. 7. Die Fragen und Aufgaben sollte man am besten mehrmals in Ruhe durchlesen. 8. Durch die mündliche Prüfung kommt man am besten, wenn man gelassen und freundlich bleibt.

Ü3 Vorschläge machen (und begründen): Aus diesem Grund würde ich vorschlagen, dass …,

Wie wäre es, wenn …?, Ich würde … gut finden, weil …, Ich würde vorschlagen, dass …, Ich könnte mir vorstellen, dass …
widersprechen / einen Gegenvorschlag machen: Ich würde es besser finden, wenn …, Meinst du nicht, wir sollten lieber …?, Ich finde, wir sollten lieber …, Ich hätte einen anderen Vorschlag.
sich einigen: Ja, das klingt gut. Gut, dann machen wir es so. Dann können wir also festhalten, dass …, Schön, dann einigen wir uns also auf …

Aussprache Höflichkeit am Telefon

Ü2a Dialog A: Unhöflich: Mitarbeiterin der Spedition Schmidt. Gründe: 1, 2, 5
Dialog B: Unhöflich: Herr Bauer, Gründe: 3, 4, 6, 7, 8, 9

Kapitel 7 Kulturwelten

Wortschatz

Ü1 1. Gemälde, 2. Ausstellung, 3. Rahmen, 4. Roman, 5. Artist

Ü2 Fotograf/in: auf das richtige Licht warten, mit dem Computer arbeiten, Motive auswählen, Fotos bearbeiten
Musiker/in: ein Stück proben, ein Instrument stimmen, mit dem Computer arbeiten, Noten lesen
Autor/in: mit dem Computer arbeiten, Skizzen anfertigen, einen Text entwerfen, sich Geschichten ausdenken
Maler/in: den Pinsel auswaschen, die Leinwand aufspannen, Skizzen anfertigen, Motive auswählen, Farben mischen, auf das richtige Licht warten
Schauspieler/in: ein Stück proben, Drehbücher lesen, Texte auswendig lernen, Szenen spielen

Ü3a (1) zentrale, (2) rechten Bildrand, (3) unteren Drittel, (4) vor, (5) Auf dem vorderen, (6) ganz links, (7) hinter, (8) Hintergrund

Ü3b Wo? (Lage im Bild): im Hintergrund; am rechten Bildrand; das obere/untere Drittel; vor, hinter
Was? (Beschreibung von Details): bunt, erkennt man, bei genauerem Hinsehen, sieht aus wie, ist dargestellt

Modul 1 Weltkulturerbe

Ü1 1. der Museumsbesuch 2. die Schlossbesichtigung, die Stadtbesichtigung, der Besichtigungstermin 3. der Denkmalschutz, das Kulturdenkmal, das Naturdenkmal
4. die Ausstellungsräume, die Ausstellungskunst, die Kunstausstellung, der Ausstellungskatalog, die Katalogausstellung

Ü2 1. richtig, 2. richtig, 3. falsch, 4. falsch, 5. richtig, 6. richtig

Ü3 1. c, 2. a, 3. b, 4. c, 5. a, 6. b, 7. a, 8. b, 9. c

Ü4 2. Viele Fischer verunglückten mit ihrem Schiff an den Felsen. Sie starben, weil sie nicht mehr auf ihr Schiff achteten. 3. Einmal zeigte die Jungfrau einem jungen Fischer eine Stelle, wo dieser viele Fische fangen konnte. 4. Die Geschichte verbreitete sich bald im ganzen Land. Der Sohn des Grafen hörte sie auch. Er wollte die wunderhübsche Jungfrau unbedingt sehen. Aus diesem Grund fuhr er mit seinem Schiff los. 5. Sein Schiff näherte sich dem Felsen, auf dem die Loreley saß und sich ihre langen Haare kämmte. 6. Der Grafensohn hörte ihre liebliche Stimme und ihr Gesang verzauberte ihn. 7. Er wollte deshalb an Land springen, aber (er) schaffte es nicht und ertrank im Rhein. 8. Der Graf war voller Schmerz und Zorn. Deshalb befahl er, die Loreley zu töten. 9. Als Soldaten den Felsen umstellten, sprang die Jungfrau lachend in den Rhein. 10. Sie wurde nie mehr gesehen.

Modul 2 Kunstraub

Ü1 1. falsch, 2. richtig, 3. richtig, 4. falsch, 5. richtig

Ü2 Tat: der Einbruch, die Erpressung, die Entführung
Täter: der Räuber, der Gesetzesbrecher, die Komplizin, der Mandant, der Dieb
Beute: der Schmuck, das Kunstwerk, der Goldbarren, die gestohlene Ware, der Schatz, das Lösegeld, das Gemälde
Polizei/Justiz: die Anwältin, der Richter, das Urteil, das Gericht, der Hauptkommissar, die Strafe, der Mandant, die Spurensuche

Ü3 Musterlösung:
1. einen Einbruch, eine Entführung, einen Diebstahl aufklären, 2. einen Täter, einen Einbrecher, eine Diebin, einen Entführer, einen Räuber festnehmen, 3. ein Kunstwerk, ein Gemälde, einen Schatz, einen Goldbarren, ein Auto, Schmuck, ein Smartphone stehlen, 4. Lösegeld, die Familienmitglieder, das Opfer, eine Firma erpressen

Ü4 wütend/verärgert sein: brüllen, fluchen, aufbrausen, schimpfen, schreien, toben
leise sprechen: flüstern, vor sich hin nuscheln, murmeln, tuscheln
erschrecken / Angst haben: (be)fürchten, einen Schreck bekommen, verängstigt sein, zusammenzucken

Modul 3 Sprachensterben

Ü2 2. Dadurch, dass einige Sprachen an Bedeutung verlieren, lernen weniger Menschen diese Sprachen. 3. Dadurch, dass Latein nach wie vor in den Schulen gelernt wird, nimmt es eine besondere Stellung ein. 4. Dadurch, dass Latein in der Kirche und der Medizin eine wichtige Rolle spielt, ist es nicht vom Aussterben bedroht.

Ü3 2. …, indem der Staat Minderheitensprachen fördert. 3. …, indem die Leute Traditionen und Bräuche in ihrem Sprachgebiet erhalten. 4. …, indem man Kinder in der Schule in dieser Sprache unterrichtet. 5. …, indem man die Sprache auch im beruflichen Kontext nutzt. 6. …, indem Kinder zuerst in ihrer Muttersprache lesen und schreiben lernen.

Ü4 2. Ihr Ziel wollen sie realisieren, indem sie weltweit bedrohte Sprachen dokumentieren. 3. Dadurch, dass es oft keine Buchstaben gibt, muss man zuerst das Lautsystem beschreiben. 4. Forscher sind in der Lage, eine Sprache zu erfassen, indem sie bei den Menschen leben, die diese Sprache sprechen. 5. Dadurch, dass man zuerst wichtige Nomen und Verben erfasst, wird ein Grundwortschatz erstellt. 6. Viele Alltagssituationen werden festgehalten, indem man sie filmt. 7. Beschreibungen bedrohter Sprachen können erstellt werden, indem man diese Aufnahmen auswertet.

Modul 4 Das Haus am Meer

Ü1 Von Gandalf: ein Stern – kann die Begeisterung nicht teilen, unglaubwürdige Ereignisse, philosophische Weisheiten … in ihrer Banalität eher peinlich, flach und mittelmäßig
Von Sonny: fünf Sterne – Her mit dem nächsten Edgar Rai!
Von A. F.: drei Sterne – interessante und witzige Geschichte, nichts für meinen Geschmack, Geschichten über seltsame Personen … als Urlaubslektüre gefallen

Ü2a 1. liebevoll/fürsorglich, 2. unsicher, 3. selbstbewusst/besorgt, 4. verwahrlost, 5. siegessicher, zurückhaltend

Ü3a 1. G, 2. C, 3. D, 4. A, 5. F, 6. B, 7. E

Ü3b 1. die Dame, 2. der Bauer, 3. das Pferd, 4. der Läufer, 5. das Spielbrett, 6. der Turm, 7. der König

Aussprache Sprechen und Emotionen

Ü1a Freude, Unsicherheit, Entschlossenheit, Erleichterung, Verzweiflung

Ü1b Z. 1–2: Freude, Z. 3–4: Unsicherheit, Z. 5: Verzweiflung, Z. 6: Entschlossenheit, Z. 7: Erleichterung

Kapitel 8 Das macht(e) Geschichte

Wortschatz

Ü1a Musterlösung:
Bild A: die Mauer, die Häuserfront, das Fenster, die Wegplatten, das Unkraut, ungepflegt, der Klappstuhl, das Unterhemd, die Hausschuhe, der Sonnenschirm, das Familientreffen, fein gemacht, schick angezogen, das Kleid
Bild B: das Blaulicht, das Polizeiauto, das Lächeln, gute Laune, jung, alt, der Luftballon, die Mütze, der Schal, die Kapuze, das Straßenschild, die Parole, die Sonne, der Totenkopf, die Menschenmenge, das Plakat, das Symbol

Ü2 1. der Zeitpunkt, 2. das Datum, 3. das Ultimatum, 4. der Zeitraum, 5. die Gegenwart

Ü3 2. unterzeichneten, 3. demonstrieren, 4. gegründet, 5. streiken, 6. aufbauen, 7. zerstört, 8. debattieren, 9. gewählt

Ü4a die Politik: der/die Abgeordnete, die Wahl, der Bundestag, die Mehrheit, die Koalition, die Partei, die Opposition
die Wirtschaft: der Konzern, der/die Manager/in, die Firma, die Aktie, die Finanzkrise, die Verkaufszahlen, der Aufschwung, der Profit
die Umwelt: der Klimawandel, die Dürre, der Sturm, der Artenschutz, die Hitzewelle, die Überschwemmung, der Wassermangel, die Natur

Modul 1 Geschichte erleben

Ü1 1. bald, 2. Erinnerung, 3. Gegenwart, 4. voraussagen

Ü2a (1) mit, (2) zu, (3) für, (4) über, (5) gegen, (6) auf, (7) an, (8) auf

Ü2b 2. einladen + zu / die Einladung + zu, 3. sich interessieren + für / das Interesse + für/an, 4. etw. erfahren + über / die Erfahrung + mit, 5. tauschen + gegen / der Tausch + gegen, 6. reagieren + auf / die Reaktion + auf, 7. sich gewöhnen + an / die Gewöhnung + an, 8. sich einstellen + auf / die Einstellung + auf/zu

Ü2c 1. die Diskussion, die Beschwerde, der Ärger + über, 2. die Antwort, die Freude, der Hinweis + auf, 3. die Abhängigkeit, die Trennung, die Rede + von, 4. die Bewerbung, die Bitte, die Sorge + um, 5. die Verabredung, die Freundschaft, die Verwandtschaft + mit, 6. die Anpassung, der Gedanke, die Erinnerung + an

Ü2d 1. die Erholung + von, 2. die Beschäftigung + mit, 3. der Glaube + an, 4. die Wirkung + auf/von, 5. die Reaktion + auf, 6. der Geschmack + nach/von

Ü3a (1) informiert, (2) skeptisch, (3) begeistert, (4) neugierig, (5) vorbereitet, (6) neidisch, (7) hilfreich

Ü3b 2. f Meine Mutter ist um meine Gesundheit besorgt. 3. a Dr. Müller ist auf Sportmedizin spezialisiert. 4. b Mein Lehrer ist von unseren guten Testergebnissen begeistert. 5. g Wien ist für die vielen Kaffeehäuser berühmt. 6. c Die Angeklagte ist für den Unfall verantwortlich. 7. e Die Fans sind über die Niederlage ihrer Mannschaft traurig.

Ü4a 1. darüber – Daran, 2. Worüber – darüber, 3. Wovon/Worüber – darüber – Daran

Modul 2 26. 10. – Ein Tag in der Geschichte

Ü1 1. i, 2. g, 3. b, 4. f, 5. c

Modul 3 Irrtümer der Geschichte

Ü1 sagen, denken, meinen, äußern, fragen, antworten, schreiben, behaupten, mitteilen, vorschlagen, raten, entgegnen, erwidern

Ü2 1. … sagt, der Regen lasse nach. Die Situation im Hochwassergebiet könne sich bald entspannen. 2. In zwei Tagen begännen die Olympischen Spiele / würden die Olympischen Spiele beginnen. Die Sportler reisten alle an / würden alle anreisen. 3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt entspanne sich. Die Arbeitslosenzahlen gingen zurück / würden zurückgehen.

Ü3 2. habe … gelesen, 3. habe … bestellt, 4. sei … passiert, 5. hätten … vergessen, 6. sei … gewesen

Ü4 1. Die Zeitung berichtet, Wanderer hätten einen Urmenschen im Gletschereis gefunden. Der Mann sei vor über 5.000 Jahren gestorben. 2. Eine „Fliegerbombe" in Münchner Vorort sei ein Stück altes Rohr gewesen. Rund 100 Menschen hätten für zwei Stunden ihre Wohnungen verlassen müssen, danach sei die Entwarnung gekommen. 3. Die Urlaubsregion Vorarlberg werde immer beliebter: In den letzten zehn Jahren habe es eine kontinuierliche Steigerung bei der Zahl der Übernachtungen gegeben. 4. Der Sommer sei seit 50 Jahren nicht mehr so verregnet gewesen.

Ü5 Musterlösung:
1. 1876 behauptete die Firma Western Union in einer internen Kurzinformation, dass das Telefon zu viele Mängel für ein Kommunikationsmittel habe. Das Gerät sei von Natur aus von keinem Wert für die Firma. 2. Wofür das gut sei, fragte 1968 ein Ingenieur von IBM zum Microchip. 3. Charles H. Duell behauptete 1899, dass alles, was erfunden werden könne, bereits erfunden worden sei. 4. 1981 vermutete Bill Gates, 640 KB sollten genug für jedermann sein. 5. Pierre Pachet, Professor der Physiologie in Toulouse, erklärte 1872 Louis Pasteurs Theorie von Bazillen sei lächerliche Fiktion. 6. H. M. Warner von den Warner Brothers fragte 1927, wer zur Hölle Schauspieler reden hören wolle. 7. Der Präsident der Royal Society, Lord Kelvin, erklärte 1895, Flugmaschinen seien unmöglich, da sie schwerer als Luft seien. 8. Die Plattenfirma Decca Recording Co äußerte sich 1962 über die Beatles mit den Worten, Gitarrenbands würden aus der Mode geraten.

Ü6 1. richtig, 2. richtig, 3. falsch, 4. falsch, 5. richtig, 6. richtig, 7. falsch, 8. falsch, 9. richtig, 10 richtig

Modul 4 Grenzen überwinden

Ü1a, + b Wohnen in Leipzig
kurz nach der Wende günstige Wohnungen, dann Renovierungsboom und Wohnungen teurer; heute für Künstler günstiger Wohnraum in „Wächterhäusern"; Idee: Mieter zahlen wenig, halten dafür das Haus in Schuss
Architektur in Leipzig: heute moderne Architektur neben Altbauten, neue Messe sehr modern
Musikszene in Leipzig: viele Musikkneipen, viele Musiker und Bands
familienfreundliches Leipzig: viel Grün, viele Spielplätze, Wasserwege
Abendunterhaltung: viele Kabarett-Bühnen, traditionsreiches Restaurant: Auerbachs Keller – hier hat schon Goethe gegessen

Aussprache daran – daran

Ü1a 1. daran, 2. darauf, 3. darüber, 4. davon
Ü1b 1. Daran, 2. Darauf, 3. Darüber, 4. Davon
Ü2 zweiten – Präposition – ersten – Anfang

Kapitel 9 Mit viel Gefühl

Wortschatz

Ü1a 1. begeistert, fröhlich, euphorisch, hingerissen, 2. wütend, verärgert, zornig, wutentbrannt, 3. schüchtern, zurückhaltend, bescheiden, scheu, 4. überrascht, erstaunt, verwundert, verblüfft, 5. traurig, betrübt, bedrückt, niedergeschlagen, 6. überheblich, eingebildet, anmaßend, arrogant

Ü1b 2. die Wut, 3. die Begeisterung, 4. die Arroganz, 5. die Bescheidenheit, 6. die Schüchternheit, 7. die Traurigkeit, 8. die Verärgerung, 9. die Verwunderung, 10. der Zorn

Ü2 1. genießen, 2. beschwert, 3. beneide, 4. sind … enttäuscht, 5. regt … auf, 6. begeistern

Ü3a positive Stimmung: die Freude, das Vergnügen, die Sympathie, die Liebe, das Glück, die Überraschung, die Fröhlichkeit, die Begeisterung, die Zufriedenheit
negative Stimmung: der Schock, die Besorgnis, der Ärger, das Heimweh, die Melancholie, die Angst, die Eifersucht, der Neid, die Enttäuschung, die Furcht, das Bedauern, die Aufregung

Ü3b 1. Bedauern, 2. Aufregung, 3. Freude, 4. Überraschung, 5. Glück, 6. Begeisterung, 7. Schock, 8. Enttäuschung

Modul 1 Mit Musik geht alles besser

Ü1 die Musikinstrumente: das Saxofon, -e; die Flöte, -n; die Gitarre, -n; das Schlagzeug, -e; die Trompete, -n
die Musikstile: der Pop; die Oper, -n; die Volksmusik; der Jazz; die Klassik
die Musiker: die Band, -s; der Chor, -"e; der Star, -s; der Sänger, -; die Pianistin, -nen
die Orte: der Konzertsaal, -"e; das Stadion, Stadien; der Saal, -"e; der Club, -s; die Oper, -n

Ü3a 1. -ung: die Wahrnehmung, die Bedeutung, die Entstehung, 2. -(t)ion: die Konzentration, die Definition, die Produktion, 3. -e: die Absage, die Aufnahme, die Hilfe, 4. ø: der Beweis, der Ablauf, der Beginn

Ü3b 2. die Weiterleitung der Schallwellen, 3. die Verarbeitung der Schallwellen, 4. die Erzeugung von Musik, 5. die unterschiedliche Wirkung von Musik, 6. die positive Reaktion der Menschen

Ü3c 2. (Der) Beginn der Therapie, 3. (Die) Fragen der Patienten, 4. (Die) Hilfe des Musiktherapeuten, 5. (Die) Dauer der Therapie

Ü4 1. Erkenntnis, 2. Untersuchungen, 3. Forscher, 4. Koordination, 5. Singen, 6. Konzentration

Ü5a positiv: Thomas, Ben; negativ: Anne
Gründe:
Thomas: arbeitet im Großraumbüro, sehr laut, bessere Konzentration möglich, Beruhigung, Inspiration, wird kreativer
Anne: Musik stört, braucht Ruhe beim Arbeiten, Musik lenkt ab
Ben: prägt sich Dinge im Takt wiederholend oder singend ein, besonders bei Dingen, die auswendig gelernt werden müssen (Begriffe, Daten)

Ü5b Moderator: 1, 5, 9; Thomas: 4, 6; Anne: 2, 7, 10; Ben: 3, 8

Modul 2 Farbenfroh

Ü1 grasgrün, himmelblau, jeansblau, schneeweiß, feuerrot, kaffeebraun, blutrot, rabenschwarz

Ü2 (1) F, (2) D, (3) G, (4) J, (5) N, (6) M, (7) E, (8) A, (9) O, (10) B

Modul 3 Sprache und Gefühl

Ü1a 1. denn, 2. aber, 3. ja, 4. doch – doch, 5. ja, 6. mal

Ü2a Bild 1: Das darf doch wohl nicht wahr sein!, Was willst du denn von mir?, Was glaubst du denn eigentlich?, Mach doch nicht so einen Stress., Hier hat man ja nie seine Ruhe!, Du kannst dich ja selbst darum kümmern., Es ist doch immer dasselbe., Erklär mir das bitte mal.
Bild 2: Das ist doch widerlich!, Wir können ja zusammen woanders essen., Was soll das denn sein?, Das Essen ist aber wenigstens billig., Es ist doch immer dasselbe., Ich kann ja heute Abend was für dich kochen.

Ü3 1. A doch – denn, B aber, 2. A doch – ja, B mal – denn, 3. A mal – doch, B doch

Modul 4 Gemischte Gefühle

Ü1a 1. erleichtert, 2. überrascht, 3. gierig, 4. langweilig, 5. wütend, 6. verliebt

Ü3 Musterlösung:
(2) wir in der Gemeinschaft fühlen, (3) unsere Freunde treffen, (4) Unser Körper / Unser Gesicht, (5) sind offen, die Mimik, (6) sind optimal, (7) positive Gefühle, (8) braucht positive Signale, (9) viele Misserfolge erlebt, (10) soziale Kontakte

Ü5a 1. Entscheidungen treffen, 2. Gefahr laufen, 3. Kritik einstecken, 4. Informationen einholen, 5. Geld investieren, 6. sich Sorgen machen, 7. Verträge kündigen

Ü6 1. c, 2. a, 3. b, 4. a, 5. b

Aussprache mit und ohne Ironie sprechen

Ü1a **A** Ah, du hast ja wieder unser Wohnzimmer schick dekoriert. **B** Super. Da freue ich mich aber. **C** Das ist ja schrecklich. – Schön, dass wir uns mal verstehen.

Ü1b 1., 2., 4., 5.

Kapitel 10 Ein Blick in die Zukunft

Wortschatz

Ü2 1. Voraussage … treffen, 2. Entwicklung vorhergesehen, 3. zu der Erkenntnis gekommen, 4. haben … eine Vision

Ü3 1. futuristisch, 2. zukünftige, 3. aussichtsreicher, 4. aussichtslosen, 5. zukunftsweisende, 6. zukunftsorientiert

Ü4 (2) Handarbeit, (3) Maschinen, (4) Robotern, (5) Automaten, (6) Kamera, (7) Gerät, (8) Sensoren, (9) Außerirdischen

Modul 1 Roboterwelt

Ü1a 1. b, f, 2. c, d, 3. b, 4. a, 5. c, 6. e

Ü3a 2. die allein leben, 3. die anstrengt und Zeit kostet, 4. die unerwartet auftreten, 5. die bisher verkauft worden sind

Ü3b 2. Ständig steigende Preise / Die ständig steigenden Preise, 3. Überzeugende Ideen, 4. Allein fahrende Autos, 5. Der weltweit zunehmende Verkehr

Ü3c **A** entwickelte, zusammengeführten, geschätzte; **B** pflückender, ersetzende; **C** verhindernde, gewonnene; **D** sprechende, eingerichteten

Ü3d 1. entwickelte, 2. genannten, 3. redende, 4. gestellte, 5. zubereitete, erfrischende

Ü3e Musterlösung:
2. telefonierende Mitarbeiter: In meiner Firma sieht man viele telefonierende Mitarbeiter.
3. lachende Kinder: Die lachenden Kinder rannten aus der Schule. 4. das heilende Medikament: In die Herstellung heilender Medikamente wird viel Geld investiert. 5. die aufgeräumte Küche: Der Roboter hinterließ eine perfekt aufgeräumte Küche. 6. der abgelenkte Fahrer: Der durch sein Telefon abgelenkte Fahrer verursachte einen schweren Unfall. 7. der eingegangene Notruf: Kurz nach dem eingegangenen Notruf fuhr der Krankenwagen los. 8. das reparierte Auto: Das von den Robotern reparierte Auto fährt wieder einwandfrei.

Modul 2 Dr. Ich

Ü1 1. d, 2. h, 3. b, 4. g, 5. c, 6. i, 7. e, 8. f, 9. a

Ü2 3. gelesen, 4. weil ich, 5. mir, 6. aufzunehmen, 7. haben, 8. würde, 9. am, 10. ob, 11. können natürlich, 12. an

Ü3a 1. Vor- und Nachteile der modernen Medizin, 2. Telemedizin, Robomedizin

Ü3b Wer? Menschen, die nicht leicht zum Arzt gehen können.
Wo? abgelegene Regionen, Ärzte nicht schnell zu erreichen
Was und Wie? Patienten messen täglich mit kleinem Gerät, Daten werden per Telefon übertragen.
Vorteile: regelmäßige Kontrolle, Änderungen werden schnell erkannt
Nachteile: Sorge vor leeren Arztpraxen, psychische Krankheiten evtl. nicht zu erkennen

Ü3c (2) USA, (3) Roboter, (4) Medikamente, (5) werden Gespräche, (6) helfen/unterstützen/enlasten

Ü3d Roboter operieren selbstständig, Vorteil: Roboter nie müde, zuverlässig; Problem: Roboter unfähig, spontan zu handeln; Überforderung in unvorhersehbaren Situationen; daher häufiger Komplikationen nach Roboter-Operationen. Fazit: wenn zum Wohl des Patienten, dann ist moderne Medizin gut und sinnvoll.

Modul 3 Berufe der Zukunft

Ü1a 2. Während einige Schüler ihren Traumberuf von Anfang an kennen, sind andere auch nach dem Schulabschuss unentschlossen. 3. Während man in der Ausbildung ist, verändert sich der Berufswunsch manchmal noch. 4. Während man Praktika in verschiedenen Berufen macht, lernt man viel über Berufe. 5. Während viele neue Berufe im Bereich Informationsbeschaffung entstehen, verschwinden manche alten Berufe.

Ü1b 2. a, 3. t, 4. t, 5. a

Ü2 (1) aufgrund/wegen, (2) innerhalb, (3) aufgrund/wegen, (4) außerhalb, (5) dank/wegen/aufgrund, (6) aufgrund, (7) dank/aufgrund/wegen/infolge, (8) während

Ü3 2. Trotz des guten Namens der Firma gibt es kein großes Interesse an dem futuristischen Auto. 3. Während des Vortrags hören alle interessiert zu. 4. Innerhalb des gesamten Firmengeländes ist Rauchen nicht gestattet. 5. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Ausstellung verlängert. 6. Dank der engagierten Kollegen können wir das Produkt pünktlich fertigstellen.

Modul 4 Meine Zukunft – deine Zukunft

Ü1 1. B, 2. J, 3. E, 4. L, 5. G, 6. X, 7. I, 8. F, 9. A, 10. D

Ü2a 2. Meines Erachtens ist es nicht in Ordnung, dass … / Es ist meines Erachtens nicht in Ordnung, dass …
3. Ich finde es völlig unangebracht, dass … / Völlig unangebracht finde ich es, dass …
4. Ich möchte Sie deshalb auffordern, … / Deshalb möchte ich Sie auffordern, …

Ü2b 1 G, 2 E, 3 B, 4 H, 5 A, 6 D, 7 C, 8 F

Aussprache Frage oder Aussage?

Ü1 1., 2?, 3? 4., 5?, 6., 7?

Ü2 Frage: 1, 2, 4; Aussage: 3, 5, 6

Transkript zum Arbeitsbuch

Kapitel 1 Heimat ist …

Modul 1 Übung 7

2

○ Auswandern – das ist das Thema unserer Morgensendung und dazu begrüße ich ganz herzlich unsere Expertin Frau Beimer bei uns im Studio.
● Guten Morgen.
○ Frau Beimer, Sie beraten Leute, die sich in einem anderen Land ein neues Leben aufbauen wollen. Wie sehen denn die aktuellen Zahlen aus? Wie viele Deutsche leben momentan im Ausland?
● Darauf gibt es keine eindeutige Antwort. Wir können nur sagen, dass momentan pro Jahr ca. 100.000 Menschen Deutschland verlassen. Ebenso viele kommen aber auch wieder zurück.
○ Ach, … woran liegt das denn?
● Nun, heute wird ja das gesamte Arbeitsleben flexibler gestaltet als früher. Viele Leute gehen beruflich für eine Weile ins Ausland und die meisten Menschen planen bereits vor Ihrem Auslandsaufenthalt, nach ein paar Jahren wieder zurückzukommen.
○ Wenn ich aber nicht über meine Firma für eine Weile ins Ausland gehe, sondern so richtig auswandern will, weil ich vielleicht von einem Leben in einem sonnigeren Land träume, was sollte ich denn da beachten?
● Ganz wichtig ist es natürlich, die Sprache des Ziellandes zu beherrschen. Sonst wird es mit der Arbeitssuche schwierig. Das gilt eigentlich für jedes Land. Die meisten Menschen schätzen ihre Sprachkenntnisse übrigens besser ein, als sie tatsächlich sind. Sie sind dann überrascht, auf wie viele Schwierigkeiten sie stoßen, wenn sie beispielsweise Dinge organisieren müssen.
○ Welche Rolle spielt Geld bei so einem Neuanfang?
● Ein Umzug kostet ja immer Geld. Und bis man eine neue Stelle gefunden hat, können manchmal einige Monate vergehen. Man muss in dieser Zeit aber trotzdem von irgendwas leben, die Miete zahlen usw. Das unterschätzen viele Menschen und befinden sich dann plötzlich in einer schwierigen finanziellen Situation. Man sollte auf alle Fälle genug Geld haben, um einen gewissen Zeitraum finanziell überbrücken zu können.
○ Ja, das klingt logisch. Woran sollte man sonst noch denken?
● Ganz wichtig finde ich, dass man das zukünftige Land schon ein bisschen kennt und vor allem, dass man sich im Vorfeld genau erkundigt hat, ob man eine Arbeitserlaubnis braucht und wie man diese bekommt und welche anderen bürokratischen Hürden man überwinden muss.
○ Und wo möchten denn die meisten Menschen leben? Entscheiden sich fast alle für ein ganz anderes Leben auf einer Insel in der Karibik?
● Nein, die beliebtesten Auswanderungsländer der Deutschen sind nach wie vor die Schweiz und die USA.

Aussprache Übung a

3

Information – Musik – Skandal – Symbol – Produkt – Technologie – Sensation – Experiment – Mikroskop – Biologie

Aussprache Übung b

4

Ministerium – Pathos – Forum – Museum – Eukalyptus – Journalismus – Chaos – Fokus – Publikum – Vokabel

Kapitel 2 Sprich mit mir!

Modul 2 Übung 1b

5

○ „Sprachen einfach lernen" – das ist heute unser Thema. Und dazu habe ich mir einen ganz besonderen Gast eingeladen: Nikolas Stiegl, 22 Jahre alt, Mathematikstudent in Stuttgart. Hallo! Schön, dass du da bist.
● Hallo.
○ Nun werden sicher einige denken: Was hat ein Mathematikstudent bei einer Sendung zum Thema „Sprachen" zu suchen? Aber ganz einfach, du sprichst …
● … acht Sprachen …, also fließend, und zwei so, dass ich mich ganz gut verständlich machen kann.
○ Sind dann insgesamt zehn. Ein echtes Sprachtalent also. Wie macht man so was?
● Naja, sagen wir mal so, … Meine Basis war schon nicht ganz schlecht.
○ Was für eine Basis?
● Mein Vater ist Deutscher, stammt aber aus Kroatien, meine Mutter ist Spanierin. Die ersten Jahre habe ich auch viel Zeit mit meiner Oma verbracht. Und die ist Französin. Also bin ich schon mit vier Sprachen aufgewachsen und habe sie ohne große Anstrengung gelernt. Ich habe immer in der Sprache gesprochen, die ich mit der Person verbunden habe, die gerade vor mir stand. Also: Mama – Spanisch, Papa – Kroatisch, Oma – Französisch und Freunde, Lehrer, sonstiges Umfeld – Deutsch.

Modul 2 Übung 1c

6

○ Und wie ist es dann nach dem Lernen der ersten Sprachen weitergegangen? Bisher habe ich vier Sprachen gezählt.

● In der Schule ist noch Englisch dazugekommen. Aber dann war irgendwann Pause.

○ Warum das denn?

● Ich denke, die Schule hat mein Lernen blockiert. Ich kann gut lernen, wenn ich eine Sprache ohne Anleitung oder Regeln selbst ausprobieren kann, wann und wie ich will. Wenn ich spielerisch lernen kann – so wie kleine Kinder –, klappt das super. Zum Beispiel kann ich gut Reihen mit ähnlichen Lauten bilden: Spaß – Spiel – Sport. Da stecken auch Emotionen drin. Hier zum Beispiel ganz positive. Oder: dunkel – Donner – Drama. Das ist dann eher negativ.
Das ist ein Spiel mit Wörtern. Aber in der Schule haben wir nicht so gelernt.

○ Wie lernst du noch?

● Mir muss Lernen Spaß machen. Spielen macht mir Spaß, aber auch Lesen. Deshalb lese ich gerne Comics in einer Fremdsprache oder spannende Geschichten. Dabei merke ich mir die Wörter viel schneller. So hab' ich auch Schwedisch gelernt. Erst hab' ich Wörter gelesen, dann Sätze. Irgendwann konnte ich ein System erkennen.

○ Du hast Schwedisch nur über das Lesen gelernt?

● Nein, nicht nur. Das war vor allem der Anfang. Bei einem Schüleraustausch in Schweden ging dann alles ganz leicht weiter. Um eine Sprache flüssig zu beherrschen, ist natürlich auch das Sprechen total wichtig. Sätze baue ich nicht durch gelernte Grammatik, sondern durch Imitation. Ich höre, was die andern sagen und das spreche ich nach.
Beim Sprechen korrigiere ich mich selbst, wenn ich Fehler mache – so lange, bis es passt. Am Anfang hört sich das immer schrecklich an, aber ich habe keine Angst davor. Und die meisten Leute finden es sogar ganz lustig. Italienisch habe ich so ziemlich schnell gelernt.

Modul 2 Übung 1e

7

○ Noch mal zurück zur Schule. Warum konntest du da nicht so gut lernen?

● Ich glaube, das ist ein generelles Problem. Es müssen immer Tests und Klassenarbeiten geschrieben werden, damit man Noten für das Zeugnis bekommen kann. Das wird schnell zu Stress und der Spaß kommt zu kurz.
Ich fände es besser, wenn man die Sprache selbst entdecken und ausprobieren könnte.
Und dann sprechen wir auch nicht ganz natürlich in der Fremdsprache. Die Situation in der Schule ist total künstlich. Wir sprechen ja im Unterricht mit unseren Lehrern und Mitschülern und meist nicht mit Muttersprachlern in realen Situationen. Man sollte viel mehr mit Muttersprachlern sprechen, oder Filme sehen, singen …

○ Oder lesen?

● Ja, das auch. Aber da sollte es viel verschiedenes Material zur Auswahl geben. Ich mag was Spannendes oder was Verrücktes, andere vielleicht lieber was über Sport oder Modezeitschriften oder was aus dem Internet … Das kann alles Mögliche sein.

Modul 2 Übung 1f

8

○ Du hast jetzt schon sieben Sprachen genannt. Du sprichst aber auch noch gut Ungarisch und kannst etwas Russisch und Japanisch. Was würdest du Leuten empfehlen, die eine Sprache richtig lernen wollen?

● Ähm … rein in die Sprache! In das Land selbst fahren. Man kann ja zu Hause schon was vorbereiten und dann zu einer Gastfamilie fahren oder dort in einer WG wohnen. Oder wer zu Hause lernen will, der sucht sich einen Sprachpartner und dann: sprechen, sprechen, sprechen …
Und keine Angst haben, es kann ja nur besser werden, wenn man erst mal nichts kann …

○ Emotionen sind also wichtig …

● Ja, klar, man soll das ja mit Spaß machen. Manchmal muss man ein bisschen Mut sammeln, aber mit dem Erfolg kommt auch der Mut.
Und es reicht auch, wenn man zwei Fremdsprachen kann. Es hat ja nicht jeder Lust drauf, ständig neue Sprachen zu lernen. Andere kochen lieber oder basteln am Computer. Da bin ich zum Beispiel total talentfrei.

○ Was wird deine nächste Sprache?

● Pfff … keine Ahnung. Vielleicht mal was ganz Neues. Eine afrikanische Sprache … mal sehen!

○ Klingt spannend. Deine Erlebnisse mit Sprachen und auf Reisen hältst du ja auch in deinem Blog „mybubble" fest. Wer da mal reinschauen will, ist herzlich eingeladen. Nikolas, ich bedanke mich …

● Ich bedanke mich für die Einladung.

Aussprache Übung 1a

9

○ Hallo, mein Schatz. Wie war dein Tag?

● Hallo. Ja … war ganz gut. Und bei euch?

○ Du musst gleich noch mit unserem Vermieter sprechen.

● Was gibt es denn zu essen?

○ Hörst du mir zu? Du musst mit ihm sprechen.

● Was ist denn los?
○ Der benimmt sich unmöglich.
● Wie?
○ Unmöglich! Der meckert nur rum!
● Is' ja gut …
○ Es gibt jetzt richtig Ärger wegen unserer Grillparty.
● Aha …
○ Ja, wegen der Party! Sprich mit ihm.
● Ja, gleich …

10 **Aussprache** Übung 1c

A
Zu deinem Friseur? Da gehe ich nie wieder hin! Nie wieder!

11 **B**
○ Ist das Essen nicht in Ordnung?
● Nein, das Essen ist kalt.

12 **C**
Du siehst heute aber toll aus! Fantastisch!

13 **D**
Für die Firma ist es entscheidend, den Auftrag zu bekommen.

Kapitel 3 Arbeit ist das halbe Leben?

14 **Modul 3** Übung 1

Sie haben ein Meeting organisiert und das Programm an eine Kollegin geschickt. Die Kollegin hat Ihnen auf dem Anrufbeantworter notwendige Korrekturen hinterlassen. Hören Sie die folgende Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens falsche Informationen oder ergänzen Sie fehlende Informationen. Sie hören den Text einmal.
Sehen Sie sich nun die Aufgaben dazu an. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.
Ja, hallo, hier ist Monika, grüß dich. Du, ich ruf an, wegen dem 3-tägigen Meeting nächste Woche, da hab ich jetzt das Programm von dir bekommen. Super, vielen Dank dafür. Ich hab' da noch ein paar Anmerkungen dazu. Ich bin jetzt grad im Zug unterwegs und würd' dir die Änderungen gern telefonisch durchgeben, um das Ganze vom Tisch zu haben. Ich hoffe, das ist für dich in Ordnung. Also, ich fange einfach mal der Reihe nach an:
Also, beim ersten Tag und ersten Programmpunkt, da ist ein Tippfehler bei der Telefonnummer von Peter Berghammer, die Vorwahl ist falsch, die muss 0179 lauten.
Dann, beim Mittagessen, da sollten wir bei der Restaurantadresse unbedingt dazu schreiben, dass das Restaurant gegenüber der Firma ist – sonst rufen die am Ende alle noch an und fragen, wie man da hinkommt … Und ich frag mich, ob wir nicht vielleicht auch die Telefonnummer vom Restaurant unter Ansprechpartner notieren sollten. Hm, mach das, wie du es für richtig hältst.
Am Nachmittag finde ich das Programm zu lang, bis 19:00 Uhr, das geht auf keinen Fall. Die sind ja zum Teil von weit her angereist. Also, anstatt die Armen bis 19 Uhr einzuplanen, würde ich schon um 18 Uhr Schluss machen. Dann haben sie auch noch ein bisschen Zeit für sich.
Sollen wir nicht noch den Thomas als Ansprechpartner für die Einschreibung in die Gruppen angeben? Obwohl, ich glaube, wir wollten das absichtlich nicht machen, um zu vermeiden, dass alle jetzt schon bei ihm anrufen, oder? Und sag mal, wo machst du eigentlich mit? Magst du dich auch zum Hochseilpark anmelden? Ich hätte da total Lust drauf.
Gut, am Abend dann um 19:30 Uhr stimmt der Treffpunkt nicht, wir sollten uns auf dem Firmenparkplatz treffen, denn da steht ja dann auch der Bus. Kannst du das bitte auch noch ändern?
Und beim Programm vom Freitag fehlt noch die Kontaktperson für Gruppe B. Das ist Frau Hilde Koeker mit „K" also: K – o – e – k – e –r.
So, das war's. Ich hoffe, du blickst durch bei den ganzen Korrekturen und schaffst es, alles einzutragen, ohne zu verzweifeln … Ruf mich einfach an, wenn noch irgendwas unklar ist, ansonsten kann das Programm dann von mir aus raus. Danke dir!

15 **Aussprache** Übung 1b

anspruch – anspruchs – anspruchsvoll
Finanz – Finanzkri – Finanzkrise
haupt – hauptsäch – hauptsächlich
Vor – Vorgesetzt – Vorgesetzte
Kündigung – Kündigungs – Kündigungsfrist
glück – glücklich
vernünf – vernünftig
Recht – Rechtsan – Rechtsanspruch
Geschäft – Geschäfts – Geschäftsleitung
Eintritt – Eintritts – Eintrittstermin
über – übersicht – übersichtlich
umfang – umfangreich

16 **Aussprache** Übung 1c

anspruchsvoll – Finanzkrise – hauptsächlich – Vorgesetzte – Kündigungsfrist – glücklich –

vernünftig – Rechtsanspruch – Geschäftsleitung – Eintrittstermin – übersichtlich – umfangreich

17 Aussprache Übung 2a

Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.

Kapitel 4 Zusammen leben

18 Modul 4 Übung 2a

Guten Abend. In unserer Reihe „Beruf aktuell" geht es heute um das Thema „Männerberufe – Frauenberufe: Klischee oder Realität?"
Frauen werden Erzieherinnen, Verkäuferinnen oder Krankenschwestern, Männer werden Mathematiker, Manager oder Handwerker. Das ist nicht immer so. Aber was hat sich wirklich verändert? Gibt es inzwischen mehr männliche Erzieher in Kindergärten, sodass die Kinder nicht mehr nur von Frauen betreut werden? Haben wir heute mehr Ingenieurinnen oder Technikerinnen und können so den Fachkräftemangel ausgleichen?
Zahlen sprechen eine eigene Sprache und die sagen, dass es in den letzten Jahren keine großen Veränderungen gegeben hat. Konkret bedeutet das: Unterricht geben vor allem Frauen. Nur 25 % der Lehrer sind männlich. Und im Kindergarten sind es sogar nur 7 %.
Im Berufsfeld der Ingenieure dagegen liegt der weibliche Anteil bei 12 %.
Stark vertreten sind die Frauen aber bei den Pflegeberufen mit 87 %, auf die Männer entfallen hier also nur 13 %.
In den führenden Positionen von Firmen haben immer noch die Männer ganz klar die Nase vorn. Frauen sind nur mit einem Anteil von 25 % dabei.
Insgesamt sind das also keine erfreulichen Tendenzen. Es lassen sich aber auch positive Trends feststellen. Frauen und Männer sind ähnlich stark in den Berufsgruppen der Ärzte und Apotheker, im Bankwesen, aber auch in den Geistes- und Naturwissenschaften vertreten. Alles Bereiche, in denen früher vor allem Männer tätig waren.
In Berufen, die eine langjährige Ausbildung voraussetzen wie ein Studium, stehen die Chancen auf eine gleiche Verteilung von Männern und Frauen also grundsätzlich besser.
Dennoch finden sich auch in anderen Branchen immer mehr Menschen, die aus den Rollenklischees ihrer Berufe ausbrechen und ihren Beruf wählen, weil sie dafür besonders geeignet sind und er ihnen einfach richtig Freude macht.
Hören Sie dazu drei Beiträge, die deutlich machen, dass wir alle etwas davon haben, wenn der Beruf nicht nach einem festen Rollenbild gewählt wird.

19 Modul 4 Übung 2b

Patrick Benecke, 32 Jahre aus Karlsruhe
Zuerst habe ich eine Ausbildung zum Maurer gemacht. Nach fünf Jahren hab' ich aber gemerkt, dass das einfach nichts für mich ist. Dann hab' ich mit Freunden und mit meiner Familie gesprochen und überlegt, was mir wirklich Spaß machen würde. Ich wollte einen ästhetischen Beruf wählen. Und deshalb habe ich mich zu einer Kosmetiker-Ausbildung angemeldet. Also bin ich auf einmal nur noch mit lauter Frauen zusammengesessen. Die waren am Anfang zwar skeptisch, aber im Lauf der Ausbildung haben wir uns gut ergänzt. Die Hautpflege, Chemie und medizinische Fragen, das hat mich am meisten interessiert.
Die Frauen konnten mir gute Tipps geben, zum Beispiel zu den kaufmännischen Fragen. Und natürlich zu den Produkten und zur Anwendung selbst. Da musste ich wirklich viele Dinge nachholen, die für die Frauen sonnenklar waren.
Nach der Ausbildung habe ich meinen eigenen Salon aufgemacht und der läuft richtig gut. Die Kundinnen sind zwar oft überrascht über einen Kosmetiker, aber ich habe nur positive Erfahrungen gemacht. Interessant wird es, wenn männliche Kundschaft kommt. Meist erwarten die eine junge und gestylte Kosmetikerin und sind sehr zurückhaltend. Aber die meisten kommen immer wieder, weil sie von Mann zu Mann reden können. Sie finden das einfach entspannter.

20 **Luis Meister, 25 Jahre aus Schwerin**
Ich bin gelernter Krankenpfleger. Ein Beruf, der mir wirklich Spaß macht und der mich auch in allen Bereichen interessiert. Nur hatte ich nach meiner Ausbildung irgendwann massive Probleme mit den ständig wechselnden Dienstzeiten, besonders mit der Nachtarbeit.
Ich konnte nicht mehr einschlafen, ich hatte Kreislaufprobleme und konnte mich schlecht konzentrieren. Naja, wegen dieser Probleme war ich bei meinem Hausarzt und habe ihm ein bisschen von meinen Sorgen erzählt. Und der kam auf die Idee, ob ich nicht bei ihm als Arzthelfer anfangen will. Und jetzt ist er mein Chef und wir sind beide sehr zufrieden.
Die Patienten glauben oft, dass ich der Arzt bin … und, wenn ich den Irrtum dann aber aufkläre, dann kommt nach einer kurzen Pause oft: „Warum eigentlich nicht? Es gibt inzwischen ja auch viele Pfleger."

Ich engagiere mich auch gerne für meinen Job. Darum bin ich in unserem Berufsverband aktiv und arbeite bei den Lohnverhandlungen intensiv mit. Die Kolleginnen haben mich zu ihrem Sprecher gewählt und so versuche ich, für uns alle bessere Bedingungen zu erreichen – die Verhandlungspartner sind ja meist Männer …

21 **Jule Großberndt, 26 Jahre aus Tübingen**
Schon immer habe ich gern geschraubt, gebastelt, irgendetwas aufgebaut oder repariert. Allen in der Familie war klar, dass ich mal in einem Männerberuf landen werde.
Ich habe mir dann Feinmechanikerin als Berufsziel gewählt. Ich liebe es, mit Metallen zu arbeiten. Und in dem Beruf kann ich das voll ausleben. In der Lehre hatte ich noch Angst, dass ich mit den Kollegen irgendwie Probleme haben könnte. Aber im Prinzip ist es sehr gut gelaufen.
Allein unter Männern wurde ich akzeptiert und auch respektiert, als ich gezeigt habe, was ich kann.
Dumme Sprüche muss man manchmal einfach überhören, aber die gibt es sonst auch im Leben.
Eine Arbeit im Büro wäre auf gar keinen Fall etwas für mich. Ich muss etwas bauen, ein technisches Problem erkennen und lösen. Das sind Dinge, die mir Spaß machen.
Jetzt ziehe ich zu meinem Freund und wechsel in eine andere Firma. Meine Kollegen haben mir zum Abschied gesagt, dass sie sich auf jeden Fall mehr Kolleginnen wünschen. Sie finden das Arbeitsklima dadurch entspannter und in der Zusammenarbeit hat es weniger Konflikte gegeben. Das hätten sie am Anfang nicht erwartet. Darüber sollten auch andere Firmen mal nachdenken.

22 ## Aussprache Übung 1a und b

Sonne – singen – Kissen – Nase – Geheimnis – heißen – lassen – Lust – Kuss – Reise – Post – Mäuse – Bus – Wiese – schließen – Hose – Schluss – heiser

23 ## Aussprache Übung 2a

1. Zehen – sehen
2. Zack – Sack
3. zwei – sei
4. Zauber – sauber
5. zocken – Socken
6. Zahl – Saal

24 ## Aussprache Übung 3

Rosenstrauß – Silvester – zuckersüß – Außenseiter – Zweisamkeit – Ostersonntag

Kapitel 5 Wer Wissen schafft, macht Wissenschaft

25 ## Modul 1 Übung 1

○ Es ist wieder soweit. Das Programm der Münchner KinderUni startet und wird sicherlich wie schon in den vergangenen Jahren ein voller Erfolg. Hören Sie selbst.

● Ja, also, ich bin jetzt schon zum dritten Mal dabei. Mir macht das sehr viel Spaß hier, ich habe schon viele interessante Vorlesungen besucht. Wir sitzen in Hörsälen und fühlen uns wie erwachsene Studenten. Wir haben auch ein richtiges Studienbuch, in das alle Veranstaltungen eingetragen werden, an denen wir teilgenommen haben.

■ Die KinderUni ist wirklich eine tolle Sache. Die Professoren und Professorinnen hier gestalten die Vorlesungen für die Kinder wirklich spannend. Sie bereiten komplizierte Themen verständlich auf und berichten über ihr Forschungsgebiet. Meine Kinder sind so begeistert, dass ich auch Lust hätte, an den Vorlesungen teilzunehmen. Aber alle Plätze sind für Kinder reserviert. Allerdings gibt es manchmal ein Elternbegleitprogramm. Meistens gehe ich aber einfach in der Zeit einen Kaffee trinken.

○ Auch die Veranstalter freuen sich, dass das Semester wieder losgegangen ist.

▶ Ich helfe seit ein paar Jahren, die KinderUni zu organisieren. Die Idee kommt ursprünglich von der Uni Tübingen. Dort gab es die KinderUni erstmals 2002. Die KinderUni in München gibt es seit 2004. Tausende von Kindern konnten bisher an den Vorlesungen, Workshops und Touren durch die Hochschulen teilnehmen. Am liebsten würden Eltern ja ihre Kinder schon mit dem Eintritt in die Schule, also mit 6 Jahren, in die KinderUni bringen. Aber wir haben uns entschieden, die Vorlesungen erst für Kinder ab acht Jahren anzubieten. Da ist das Verständnis für vieles einfach schon größer.
Die KinderUni in München findet jedes Jahr an einem anderen Standort statt. Also mal an der Technischen Universität, mal an der Akademie der Künste oder an der Hochschule für Film und Fernsehen. Jedes Jahr werden auch andere Professoren und Professorinnen ausgewählt. Außerdem gibt es mittlerweile eine Vereinigung der europäischen KinderUnis, wo regelmäßig Erfahrungen ausgetauscht werden, um das ganze Programm noch besser zu gestalten. Spaß macht es sicher allen Beteiligten.

26 **Aussprache** Übung 1a

die Musik – das Labor – die Ökonomie – die Biologie – das Training – die Region

27 **Aussprache** Übung 1b

musikalisch – der Laborant – der Ökonom – biologisch – trainieren – regional

28 **Aussprache** Übung 1c

die Musik – musikalisch
das Labor – der Laborant
die Ökonomie – der Ökonom
die Biologie – biologisch
das Training – trainieren
die Region – regional

Kapitel 6 Fit für …

29 **Modul 3** Übung 6

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Ansagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aufgaben 1 bis 5 richtig oder falsch sind.

Nummer 1

Sie rufen eine Servicenummer an und hören Folgendes:
Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde, Sie haben den Reparaturservice der Firma „Die Computerengel" angerufen. Unsere Mitarbeiter sind zurzeit leider alle im Gespräch. Bitte hinterlassen Sie uns nach dieser Ansage Ihren Namen und Ihre Telefonnummer. Wir rufen Sie umgehend zurück. Oder Sie versuchen es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal. Wir sind Montag bis Freitag von 09:00 bis 20:00 Uhr, am Wochenende jeweils von 09:00 bis 14:00 Uhr erreichbar. Vielen Dank.

30 **Nummer 2**

Sie hören folgenden Tipp im Radio.
Nach ihrer international gefeierten Tournee mit über 75 Konzerten im letzten Jahr startet die Band „Gregorian" mit einer neuen Show. Freuen Sie sich auf Werke der Pop- und Rockmusik im gregorianischen Musikstil. „Gregorian" werden von Ende Januar bis Ende Dezember auf Tour sein. Wer noch Karten haben möchte, sollte sich beeilen. Sie sind an allen Vorverkaufsstellen ab 49 € erhältlich. Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Nummer 3 31

Sie rufen eine Servicenummer an und hören Folgendes:
Herzlich willkommen bei Ihrem Internetanbieter „primaonline". Unsere Mitarbeiter sind gleich für Sie da. Wenn Sie Fragen zu Ihrer Rechnung haben, wählen Sie bitte die Eins. Wenn Sie ein technisches Problem haben, wählen Sie die Zwei. Möchten Sie Ihren Tarif wechseln, dann drücken Sie bitte die Drei. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie uns bei Fragen zu Rechnungen und Tarifen auch eine E-Mail an „service@primaonline.de" senden können. Wir melden uns dann umgehend bei Ihnen.

Nummer 4 32

Sie hören folgenden Tipp im Radio.
Sie haben am Wochenende noch nichts vor? Wie wär´s mal mit einem Museumsbesuch? 47 Museen öffnen in Dresden ihre Türen zur Museums-Sommernacht. Ein Netz aus Shuttle-Bussen und historischen Straßenbahnen verbindet an diesem Sommerabend Dresdens einzigartige Museumslandschaft und lädt auch Museumsmuffel ein, Neues zu entdecken. Lassen Sie Ihr Auto ruhig zu Hause. Die Eintrittskarte berechtigt nicht nur zur Nutzung der Shuttle-Busse, sondern auch zur Fahrt mit allen Verkehrsmitteln im Verbundraum Oberelbe.

Nummer 5 33

Sie rufen bei einer Arztpraxis an und hören Folgendes:
Sie sind mit dem automatischen Anrufbeantworter der Arztpraxis Dr. Thilemann verbunden. Leider sind wir zurzeit nicht erreichbar. Die Praxis ist bis zum 20.08. wegen Urlaub geschlossen. Die Vertretung übernimmt Frau Dr. Manke im Ärztehaus am Johannisplatz. Sprechzeiten sind Montag, Mittwoch, Freitag von 09:00 bis 12:00, Dienstag und Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an den Notdienst unter der Telefonnummer 750023.

34 **Aussprache** Übung 1

○ Neue Energie – Ihr Naturstromanbieter. Guten Tag. Sie sprechen mit Frau Holzer.
● Guten Tag, Frau Holzer. Mein Name ist David Meister. Ich möchte mich nach einem Praktikumsplatz bei Ihnen erkundigen.
○ Schön, dass Sie sich für unsere Firma interessieren. Was soll es denn für ein Praktikum sein?
● Ich studiere Elektrotechnik. Dafür möchte ich ein zweimonatiges Betriebspraktikum machen.
○ Ah gut, solche Betriebspraktika bieten wir immer wieder an.

- Und wie kann ich mich am besten bewerben?
- Da wenden Sie sich am besten an Herrn Jobst aus der Personalabteilung.
- Ja, gerne. Könnten Sie mich bitte verbinden?
- Er ist leider momentan im Urlaub. Deshalb würde ich Sie bitten, dass Sie sich per Mail mit ihm in Verbindung setzen.
- Natürlich, kein Problem.
- Seine Adresse lautet: jobst@neue-energie.com.
- Entschuldigung: Jobst mit b oder mit p?
- Mit b. J – O – B- S – T @neue-energie.com.
- Jetzt hab' ich´s. Danke.
- Vereinbaren Sie doch einfach einen Telefontermin mit ihm.
- Ja, das mache ich. Wäre es gut, wenn ich ihm auch gleich meine Bewerbung sende?
- Sie können Ihre Unterlagen gerne schon zusammenstellen. Was Sie brauchen, steht auf unserer Homepage. Aber zuerst sollten Sie mit Herrn Jobst sprechen.
- Danke.
- Dann können Sie in der Bewerbung auch Bezug auf das Telefonat nehmen.
- Vielen Dank für den Tipp. So werde ich es machen.
- Herr Jobst ist ab Montag dann wieder da. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.
- Herzlichen Dank, Frau Holzer. Sie haben mir sehr geholfen.
- Gerne. Auf Wiederhören.

35

Aussprache Übung 2a

A

- Spedition Schmidt, guten Tag.
- Mein Name ist Kruse. Ich habe eine Frage zu meiner Rechnung.
- Haben Sie die Rechnungsnummer?
- Entschuldigung … wo finde ich die denn?
- Rechts oben auf der Rechnung.
- Ah, hier … R 1234 - U56.
- Gut. Und was ist Ihre Frage?
- Sie haben meinen Umzug gemacht. Von Ihrer Firma waren zwei Mitarbeiter dabei. Aber hier stehen vier. Das kann doch nicht richtig sein, oder?

36

B

- Bauer.
- Hallo Herr Bauer, hier Fiedler, Ihr Vermieter.
- Hallo Herr Fiedler. Was gibt´s denn?
- Ich möchte mit Ihnen über Ihre Feier am Samstag sprechen.
- Feier? Wieso?
- Es gab einige Beschwerden von den anderen Mietern …
- Wegen Lärm? Die Musik war … NICHT … laut.
- Naja, aber sie haben die ganze Nacht mit 20 Leuten auf der Terrasse gesessen und …
- Es ist doch SOMMER …

Kapitel 7 Kulturwelten

Modul 2 Übung 1

37

Sie hören nun eine Nachrichtensendung, dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 5 richtig oder falsch sind. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 5. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

Nachrichten

Schwere Unwetter in Hessen und Niedersachsen: 17 Verletzte und hohe Sachschäden, das ist die Bilanz des schweren Unwetters, das diese Nacht über den Raum Kassel/Göttingen hinweggezogen ist. Überschwemmungen, starke Regen- und Hagelfälle, abgeknickte Bäume und heruntergefallene Felsbrocken haben die Feuerwehr und freiwillige Helfer die ganze Nacht auf Trab gehalten. Im Sekundentakt sind in der Nacht die Notrufe bei der Feuerwehr eingegangen. Die Aufräumarbeiten werden die Helfer wohl noch viele Tage beschäftigen. Und auch der Bahnverkehr wird laut Deutsche Bahn noch einige Zeit eingeschränkt sein.

Köln: Der amtierende Oberbürgermeister Jürgen Roters hat offiziell erklärt, dass er sich bei den nächsten Kommunalwahlen nicht wieder zur Wahl stellen wird. Der 64-Jährige informierte am Freitagnachmittag seine Partei, dass er bis zum Oktober nächsten Jahres im Amt bleibe, um die ihm anvertrauten Aufgaben und Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Danach werde er in eine neue Lebensphase eintreten. Die Entscheidung falle ihm nicht leicht.

Rosenheim: Glück im Unglück hatten die 37 Schülerinnen und Schüler, die gestern Abend auf dem Rückweg von einem Schulausflug zum Schloss Herrenchiemsee waren. Der Fahrer des Reisebusses erlitt auf der Autobahn einen Schwächeanfall und verlor die Kontrolle über das Fahrzeug. Der Bus schlitterte fast 200 Meter an der Leitplanke entlang und prallte dann gegen einen Brückenpfosten. Wie durch ein Wunder wurde niemand schwer verletzt.

Taiwan: Erfreuliche Neuigkeiten meldet der Zoo von Taipeh. Am Mittwoch ist nach langem Warten endlich ein gesundes Pandabären-Baby auf die Welt gekommen. Bei ihrer Geburt wiegen die kleinen Pandas nur ungefähr 100 Gramm, sind blind und haben noch keine Zähne und kein Fell. Nach einem Monat dann wird das Baby mit dem Namen Yuan Zai

das typische weiß-schwarze Fell haben und nach 40 bis 60 Tagen öffnet es die Augen und erkundet mit tapsigen Schritten die Welt.
Sport: Beim nervenzerreißenden Spiel um den Einzug ins Viertelfinale bei der Fußballweltmeisterschaft gibt es eine weitere Sensation. Die Mannschaft aus Nigeria gewann in der Partie gegen Frankreich mit 2:1 nach Verlängerung und hat damit das Viertelfinale erreicht. Nigeria trifft am Freitag auf den Gewinner der Partie Kolumbien gegen Deutschland.
Hohes Verkehrsaufkommen: Auch dieses Wochenende rechnen die Experten wieder mit hohem Verkehrsaufkommen auf den deutschen Autobahnen. Ohne Staus werden Autofahrer kaum ans Ziel gelangen. Wegen des Feiertages am Donnerstag werden viele bereits am Mittwochnachmittag oder Donnerstagmorgen ins verlängerte Wochenende starten. Da am Wochenende auch die Pfingstferien in einigen Bundesländern zu Ende gehen, kommt ab Samstag noch der Rückreiseverkehr hinzu. Vor allem im süddeutschen Raum sind Staus rund um die Ballungszentren in Richtung Norden zu erwarten.
Das waren die neuesten Meldungen. Zum Schluss noch ein Blick auf das Wetter von morgen …

38 Aussprache Übung 1
(Gedicht)

Kapitel 8 Das macht(e) Geschichte

39 Modul 3 Übung 6

Sie hören ein Rundfunkinterview. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören dieses Interview nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aufgaben 1 bis 10 richtig oder falsch sind.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 10. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

○ Guten Tag und herzlich willkommen hier bei „Zu Gast im Studio". Heute möchten wir Ihnen ein ganz besonderes Ausflugsziel vorstellen: Das Mozarthaus in Wien. Hierzu begrüße ich bei mir im Studio Frau Angelika Bergmann. Die Münchnerin studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Sie ist Touristenführerin in Wien und hat sich vor allem auf Sehenswürdigkeiten rund um den berühmten Komponisten Mozart spezialisiert. Hallo, Frau Bergmann.
● Guten Tag!
○ Frau Bergmann, vielleicht erklären Sie unseren Hörerinnen und Hörern ganz kurz: Was ist denn das Mozarthaus in Wien?
● Das Mozarthaus ist ein ganz wunderbares Haus mitten in der Stadt, gleich in der Nähe des Doms: Hier finden Sie viele Informationen rund um Wolfgang Amadeus Mozart.
○ Ich habe gehört, dass er eigentlich anders hieß?
● Ja, sein Taufname war Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus – aber das konnte sich schon damals niemand merken. Deswegen bleiben wir bei dem Namen, unter dem er berühmt ist.
○ Das beruhigt mich. Mozart hat ja in seiner Wiener Zeit in insgesamt 14 verschiedenen Wohnungen gewohnt. Hat er denn wirklich selber in diesem Haus gelebt?
● Oh, ja. Mozart hat mit seiner Familie in diesem Bürgerhaus aus dem 17. Jahrhundert von 1784 bis 1787 gelebt. Gestorben ist er dann 1791 – mit nur 35 Jahren – in einer deutlich bescheideneren Wohnung.
○ Können Sie das Mozarthaus ein bisschen beschreiben?
● Es war schon immer ein herrschaftliches Haus in bester Lage. Die Wohnung in diesem Haus war eine repräsentative Wohnung. Mozart wusste zu leben – und er gab dafür viel Geld aus.
Diese Wohnung war die größte, vornehmste und teuerste Wohnung, die Mozart jemals bewohnt hat.
○ Ich dachte immer, Mozart hätte zu Lebzeiten nie viel verdient und sei sehr arm gestorben?
● Ja, das denken viele. Tatsache ist jedoch, dass Mozart ein für damalige Zeiten hohes Einkommen hatte. Aber er hatte auch einen sehr teuren Lebensstil, deswegen hatte er oft Schulden – und starb dann tatsächlich als armer Mann …
○ Kann man denn im Mozarthaus die Wohnung, in der Mozart damals wohnte, besichtigen?
● Ja, das Museum erstreckt sich über drei Teile: Die historische Mozartwohnung im 1. Stock ist das Herzstück des Hauses. Es ist die einzige noch erhaltene Wiener Wohnung, in der Mozart einmal gewohnt hat.
Hier können die Besucher das Leben des Musikgenies hautnah nacherleben: mit Bildern, Dokumenten, Möbeln und anderen Gegenständen aus seiner Zeit.
○ Das klingt interessant – kann man denn alle Zimmer der damaligen Wohnung besichtigen?
● Ja, Sie können alle Zimmer und auch die Küche besichtigen.
○ Und was sind die beiden anderen Teile des Museums?
● Im 2. Stock geht es um Mozarts Musik, die Musik seiner Zeit und seine Musikerkollegen. Er hat ja in dieser Wohnung auch viele seiner bekannten Opern und Musikstücke komponiert. Die Besucher

können auch eine multimediale Theaterinstallation zur „Zauberflöte" bewundern. Die ist wirklich sehenswert.

○ Und was ist im dritten Stockwerk?

● Hier geht es um die Stadt Wien und das persönliche und gesellschaftliche Leben Mozarts in dieser Stadt. Außerdem werden z. B. alle Wiener Wohnorte Mozarts gezeigt. Und natürlich gibt es viele Informationen zum politischen und gesellschaftlichen Leben im damaligen Wien.

○ Das klingt wirklich interessant und ich habe schon richtig Lust bekommen, nach Wien zu fahren … Jetzt machen wir ein bisschen Musik und dann reden wir noch über das Musik- und Veranstaltungsprogramm im Mozarthaus. Nächste Woche gibt es beispielsweise einen Klavierabend im Bösendorfer-Saal im Keller des Hauses.

40 **Aussprache** Übung 1a

1. Hast du auch daran gedacht, dass wir Kaffee brauchen?
2. Das hat Bernd gesagt? Und was hast du darauf geantwortet?
3. Schatz? … Ich habe darüber nachgedacht, ob wir heiraten sollten.
4. Maja träumt davon, mit Heiner zusammen zu sein.

41 **Aussprache** Übung 1b

1.
○ Hast du auch daran gedacht, dass wir Kaffee brauchen?
● Im Supermarkt war die Hölle los. Daran konnte ich nicht auch noch denken.

2.
● Das hat Bernd gesagt? Und was hast du darauf geantwortet?
○ Darauf? Nichts. Das ist doch eine Unverschämtheit.

3.
● Schatz? … Ich habe darüber nachgedacht, ob wir heiraten sollten.
○ Ja. Darüber habe ich auch schon nachgedacht.

4.
○ Maja träumt davon, mit Heiner zusammen zu sein.
● Mit Heiner? Davon kann sie lange träumen.

Kapitel 9 Mit viel Gefühl

42 **Modul 1** Übung 5

○ Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, hören Sie gern Musik bei der Arbeit …, meist ihre Lieblingssongs? – Wie Forscher jetzt herausgefunden haben, ist die eigene Lieblingsmusik nicht immer die richtige Wahl, wenn man neben dem Musikhören arbeiten soll.
Für Arbeiten, die vollste Konzentration erfordern, sollte man absolute Ruhe haben. Machen Sie die Musik dabei lieber aus. Wenn Sie aber gerade Datenbanken säubern, E-Mails sortieren oder Akten ordnen, dann ist dafür wirklich keine kreative Höchstleistung nötig. Hier ist Musik erlaubt und zwar jeglicher Art: Klassik, Popmusik, die aktuellen Charts, Sommerhits ... Die richtigen Songs können dabei durchaus Motivationshelfer sein. Denn schnelle Rhythmen, sagen die Wissenschaftler, beschleunigen den Herzschlag und lassen uns intensiver Sauerstoff atmen – das Ergebnis: die Arbeitsleistung steigt.
Wie ist das bei Ihnen? Läuft im Hintergrund Ihre Lieblingsmusik, wenn Sie am Computer sitzen? Oder dreht Ihr Kollege seinen Lieblingsradiosender im Büro laut auf? Rufen Sie uns an und teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit. 030 55 22 33.
Und hier ist der erste Anrufer. Thomas aus Bremen. Thomas, hörst du Musik beim Arbeiten?

● Ich arbeite in einem Großraumbüro. Da ist es oft sehr laut. Deshalb höre ich Musik über die Kopfhörer, denn dann kann ich mich besser konzentrieren. Damit kann ich einfach die Geräuschkulisse um mich rum ausschalten und besser nachdenken. Aber ich weiß auch, dass das manche Kollegen nicht immer gut finden, weil sie denken, ich arbeite nicht.

○ Sich bei Musik konzentrieren und nachdenken? Ist das nicht ein Widerspruch?

● Nein, überhaupt nicht. Ich mag besonders klassische Musik. Die beruhigt und inspiriert mich. Ich kann da richtig kreativ sein und viel besser arbeiten.

○ Toll, danke, Thomas. Und da haben wir ja schon die zweite Anruferin in der Leitung. Wie ist das bei dir, Anne?

■ Also ich kann gar nicht verstehen, wie man beim Arbeiten Musik hören kann. Entweder konzentriere ich mich auf die Musik und genieße sie oder eben auf meine Arbeit. Mich stört Musik beim Arbeiten. Ich brauche dazu Ruhe. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass ich durch Musik kreativer wäre. Im Gegenteil. Ich wäre abgelenkt.

○ Aber musst du nicht auch Dinge tun, die nicht deine ganze Konzentration erfordern? Eher langweilige Dinge, wie z. B. Dokumente ablegen oder sortieren, den Schreibtisch aufräumen … Das geht doch mit Musik viel besser …

■ Ja, vielleicht. Aber ich glaube, dabei würde ich mehr Fehler machen.

○ Versuch's doch einfach mal. Wissenschaftler sagen ja, dass wir solche Arbeiten bei schneller Musik auch schneller erledigen … Und wer ist der dritte Zuhörer in der Leitung? Ah, Ben aus Magdeburg. Ben, was meinst du dazu?

▶ Tja, ich bin Student und höre sogar beim Lernen Musik.

○ Und dabei kannst du dir wirklich etwas einprägen?

▶ Na klar. Mit Musik lerne ich besonders Dinge, die ich später auswendig wiedergeben muss. Ich präge mir z. B. Begriffe oder Daten viel besser ein, wenn ich sie im Takt der Musik wiederhole und sie laut spreche oder singe.

○ Aber was ist, wenn du etwas selbst erarbeiten oder logisch nachvollziehen musst, z. B. eine Regel oder ein mathematisches Gesetz? Funktioniert das dann auch?

▶ Nein, dazu brauche ich absolute Ruhe. Dann muss ich mich wirklich auf die Sache konzentrieren. Musik würde mich dann ablenken und ich müsste z. B. einen Text mehrmals lesen, um ihn zu verstehen.

○ Vielen Dank, Ben. Das bestätigt auch Erkenntnisse aus Studien, die zeigen, dass man beim Lesen von komplexen Inhalten, wenn überhaupt, dann nur Lounge-Musik oder Instrumentalmusik hören sollte. Liedtexte würden dabei zu sehr ablenken. Und Sie, liebe Zuhörer? Was meinen Sie? Rufen Sie uns an. Wir sind noch bis elf für Sie da …

43

Modul 3 Übung 1a

1. Ich warte schon ewig. Kannst du denn nicht einmal pünktlich sein?
2. Neuer Anzug? Der steht dir aber super!
3. Du kannst ja einfach vorbeikommen, wenn du in der Stadt bist.
4. Ich kenne dich doch. Du bist doch der Bruder von Timo.
5. Das ist ein Cocktail? Das schmeckt ja widerlich!
6. Macht mal das Fenster auf. Hier ist es viel zu warm.

44

Aussprache Übung 1a

A

○ Ah, du hast ja wieder unser Wohnzimmer schick dekoriert.

● Ja, das sieht doch toll aus, ne?

B

● Heute Abend kommen Sandra und Kevin.

○ Super. Da freue ich mich aber.

C

■ Ich hab' nichts zum Anziehen.

● Das ist ja schrecklich.

■ Schön, dass wir uns mal verstehen.

Kapitel 10 Ein Blick in die Zukunft

45

Modul 2 Übung 3a

In meinem Vortrag geht es um die Vor- und Nachteile der medizinischen Entwicklung. Ich werde dabei auf die häufigsten Argumente für und gegen die moderne Medizin eingehen und am Schluss ein Fazit ziehen.
Ich möchte in meinem Vortrag v. a. auf die sogenannte Robomedizin und auf die Telemedizin eingehen; beides sind Forschungsrichtungen, durch die Ärzte oder Pflegekräfte durch modernste technische Geräte entlastet oder ersetzt werden können.

46

Modul 2 Übung 3b

Ich möchte dazu drei Beispiele vorstellen und beginne mit dem ersten Beispiel, der Telemedizin.
Die Telemedizin wird vor allem in abgelegenen Regionen erprobt, also in Gebieten, in denen es den Bewohnern nicht so einfach möglich ist, einen Facharzt aufzusuchen.
Die Patienten haben ein Gerät, messen damit täglich ihre Gesundheitswerte und übertragen die Ergebnisse über das Telefon an einen Arzt. Der Arzt wertet die Daten aus und nimmt sofort Kontakt mit dem Patienten auf, wenn einzelne Werte beunruhigend sind.
Befürworter sind begeistert, denn dadurch haben auch Patienten, die weit weg von medizinischen Zentren leben oder nicht mehr mobil sind, die Möglichkeit, ihre Gesundheit regelmäßig überprüfen zu lassen. So können zum Beispiel Krankheiten sehr frühzeitig erkannt und behandelt werden. Was also könnte dagegen sprechen?
Zum einen die Ärzte selbst, die besorgt sind, dass keine Patienten mehr zu ihnen in die Praxen kommen. Eine verständliche Sorge, aber meiner Meinung nach nicht sehr berechtigt, denn die Ärzte werden ja weiterhin zum Auswerten und Analysieren der Daten benötigt.
Eine – aus meiner Sicht – berechtigtere Sorge ist, dass sich die Diagnose dann ausschließlich auf technisch erhobene Daten beschränkt. Kann das den Blick eines erfahrenen Arztes in die Augen eines Patienten ersetzen? Kann man anhand dieser Daten Aussagen über den psychischen Zustand eines Menschen treffen? Wenn man bedenkt, dass Depressionen zu den meist verbreiteten Volkskrankheiten zählen, dann wage ich doch zu bezweifeln, dass z. B. diese Krankheit – besonders in ihren Anfängen – über Telemedizin erkannt werden kann.

Transkript zum Arbeitsbuch

Modul 2 Übung 3c

47

Ich komme jetzt zum zweiten Beispiel. In den USA gibt es bereits Krankenhäuser, in denen Roboter Medikamente verteilen oder Krankenakten und Röntgenbilder transportieren. Das scheint sehr gut zu funktionieren.
Faszinierend – aber sehen wir uns dieses Beispiel etwas genauer an:
In Deutschland haben Krankenhäuser und Alten- und Pflegeheime große Mühe, qualifiziertes Personal zu finden. Da scheinen Roboter eine willkommene Lösung zu sein. Sie können das Verteilen von Medikamenten und Mahlzeiten oder das Abräumen des Geschirrs nach den Mahlzeiten zuverlässig erledigen.
Aber wie gut ist es für die Psyche eines Patienten, wenn kurze Gespräche über das Essen oder das Wetter mit den Pflegekräften wegfallen? Hier wäre aus meiner Sicht eine Sache wichtig: Wenn die Roboter helfen, das Pflegepersonal so zu unterstützen, dass wieder mehr Zeit für das persönliche Gespräch mit einzelnen Patienten gewonnen werden kann, dann kann ich an dieser Entwicklung nichts Negatives sehen. Wenn die Roboter jedoch das Personal in Teilen ersetzen sollen – und nicht entlasten, dann stehe ich dieser Entwicklung sehr kritisch gegenüber.

Modul 2 Übung 3d

48

Und mein letztes und am meisten umstrittenes Beispiel sind Roboter, die Operationen teilweise oder sogar gänzlich alleine ausführen. Das ist keine Zukunftsmusik, sondern auch in deutschen Krankenhäusern schon fast Routine.
Mein erster Gedanke hierzu war: Toll! Roboter werden nie müde, sind nie schlecht gelaunt oder unkonzentriert. Also müssten sie doch die zuverlässigeren Operateure sein.
Aber neuere Studien kommen zu ganz anderen Ergebnissen, denn: Roboter können nicht spontan handeln. Sie können nur so arbeiten, wie sie programmiert sind. In unvorhergesehenen Situationen sind sie überfordert. So gibt es nach Operationen, die von Robotern durchgeführt wurden, häufiger Komplikationen und Probleme. Roboter können eben – bisher – nur nach einem vorgegebenen Muster arbeiten und nicht spontan auf veränderte Situationen reagieren.
Zum Abschluss möchte ich also die Frage stellen, ob die Fortschritte in der Robo- und Telemedizin nun insgesamt positiv oder doch eher negativ zu sehen sind.
Mein Fazit lautet: Solange das wichtigste Ziel der Medizin ist, den Patienten so gut und schnell wie möglich zu helfen, sehe ich es als selbstverständlich an, dass das technisch Machbare auch erprobt und durchgeführt werden sollte. Aus meiner Sicht sollte Technik immer weiterentwickelt und verbessert werden, aber nur dann, wenn das Ziel auch wirklich ist, den Patienten zu helfen!
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wenn Sie noch Fragen haben, bin ich gerne für Sie da.

Aussprache Übung 1

49

1. In Zukunft werden Roboter immer wichtiger.
2. Herr Mohn ist der Meinung, dass sich die Arbeitswelt stark verändern wird?
3. Kinder lernen besser mit Computern?
4. Durch Roboter verlieren wir unsere Jobs.
5. Dein Freund hat einen Roboter, der im Haushalt hilft?
6. Er nutzt eine App, um seinen Blutdruck zu messen.
7. Sie wollen ihre Gesundheit online prüfen?

Aussprache Übung 2

50

1

A

○ Ich glaube, für die heutige Arbeitswelt muss man flexibel sein.
● Ja. Junge Menschen werden mehr als einen Beruf lernen.

B

○ Junge Menschen werden mehr als einen Beruf lernen?
● Das kann man sich kaum vorstellen, oder?

2

51

A

○ In der Zeitung steht: Durch Roboter verlieren wir unsere Jobs.
● Das ist doch Unsinn.

B

○ Computer und Roboter gefährden unsere Arbeitsplätze.
● Was? Durch Roboter verlieren wir unsere Jobs?

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
angeben	gibt an	gab an	hat angegeben
aufgeben	gibt auf	gab auf	hat aufgegeben
aufstehen	steht auf	stand auf	ist aufgestanden
aufwachsen	wächst auf	wuchs auf	ist aufgewachsen
auskommen	kommt aus	kam aus	ist ausgekommen
ausschlafen	schläft aus	schlief aus	hat ausgeschlafen
aussterben	stirbt aus	starb aus	ist ausgestorben
ausziehen	zieht aus	zog aus	hat/ist ausgezogen
backen	bäckt/backt	backte	hat gebacken
befehlen	befiehlt	befahl	hat befohlen
sich befinden	befindet sich	befand sich	hat sich befunden
beginnen	beginnt	begann	hat begonnen
begreifen	begreift	begriff	hat begriffen
behalten	behält	behielt	hat behalten
beibringen	bringt bei	brachte bei	hat beigebracht
beißen	beißt	biss	hat gebissen
bekommen	bekommt	bekam	hat bekommen
bestehen	besteht	bestand	hat bestanden
besteigen	besteigt	bestieg	hat bestiegen
bestreichen	bestreicht	bestrich	hat bestrichen
betreiben	betreibt	betrieb	hat betrieben
betrügen	betrügt	betrog	hat betrogen
beziehen	bezieht	bezog	hat bezogen
biegen	biegt	bog	hat gebogen
bieten	bietet	bot	hat geboten
binden	bindet	band	hat gebunden
bitten	bittet	bat	hat gebeten
bleiben	bleibt	blieb	ist geblieben
braten	brät	briet	hat gebraten
brechen	bricht	brach	hat gebrochen
brennen	brennt	brannte	hat gebrannt
bringen	bringt	brachte	hat gebracht
denken	denkt	dachte	hat gedacht
dürfen	darf	durfte	hat dürfen/gedurft
einbringen	bringt ein	brachte ein	hat eingebracht
eindringen	dringt ein	drang ein	ist eingedrungen
einfallen	fällt ein	fiel ein	ist eingefallen
sich eingestehen	gesteht sich ein	gestand sich ein	hat sich eingestanden
einladen	lädt ein	lud ein	hat eingeladen
einschlafen	schläft ein	schlief ein	ist eingeschlafen
einwerfen	wirft ein	warf ein	hat eingeworfen
einziehen	zieht ein	zog ein	hat/ist eingezogen
empfangen	empfängt	empfing	hat empfangen
empfehlen	empfiehlt	empfahl	hat empfohlen
empfinden	empfindet	empfand	hat empfunden

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
entfliehen	entflieht	entfloh	ist entflohen
entlassen	entlässt	entließ	hat entlassen
entscheiden	entscheidet	entschied	hat entschieden
entschließen	entschließt	entschloss	hat entschlossen
entsprechen	entspricht	entsprach	hat entsprochen
entstehen	entsteht	entstand	ist entstanden
erfahren	erfährt	erfuhr	hat erfahren
erfinden	erfindet	erfand	hat erfunden
ergeben	ergibt	ergab	hat ergeben
erhalten	erhält	erhielt	hat erhalten
erkennen	erkennt	erkannte	hat erkannt
erscheinen	erscheint	erschien	ist erschienen
ertragen	erträgt	ertrug	hat ertragen
erwerben	erwirbt	erwarb	hat erworben
erziehen	erzieht	erzog	hat erzogen
essen	isst	aß	hat gegessen
fahren	fährt	fuhr	ist gefahren
fallen	fällt	fiel	hat/ist gefallen
fangen	fängt	fing	hat gefangen
finden	findet	fand	hat gefunden
fliegen	fliegt	flog	ist geflogen
fliehen	flieht	floh	ist geflohen
fließen	fließt	floss	ist geflossen
fressen	frisst	fraß	hat gefressen
frieren	friert	fror	hat gefroren
geben	gibt	gab	hat gegeben
gefallen	gefällt	gefiel	hat gefallen
gehen	geht	ging	ist gegangen
gelingen	gelingt	gelang	ist gelungen
gelten	gilt	galt	hat gegolten
genießen	genießt	genoss	hat genossen
geraten	gerät	geriet	ist geraten
geschehen	geschieht	geschah	ist geschehen
gewinnen	gewinnt	gewann	hat gewonnen
gießen	gießt	goss	hat gegossen
greifen	greift	griff	hat gegriffen
haben	hat	hatte	hat gehabt
halten	hält	hielt	hat gehalten
hängen	hängt	hing	hat gehangen
heben	hebt	hob	hat gehoben
heißen	heißt	hieß	hat geheißen
helfen	hilft	half	hat geholfen
hervorheben	hebt hervor	hob hervor	hat hervorgehoben
hinterlassen	hinterlässt	hinterließ	hat hinterlassen

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
hinweisen	weist hin	wies hin	hat hingewiesen
kennen	kennt	kannte	hat gekannt
klingen	klingt	klang	hat geklungen
können	kann	konnte	hat können/gekonnt
kommen	kommt	kam	ist gekommen
laden	lädt	lud	hat geladen
lassen	lässt	ließ	hat gelassen
laufen	läuft	lief	ist gelaufen
leiden	leidet	litt	hat gelitten
leihen	leiht	lieh	hat geliehen
lesen	liest	las	hat gelesen
liegen	liegt	lag	hat gelegen
lügen	lügt	log	hat gelogen
meiden	meidet	mied	hat gemieden
messen	misst	maß	hat gemessen
mögen	mag	mochte	hat mögen/gemocht
müssen	muss	musste	hat müssen/gemusst
nehmen	nimmt	nahm	hat genommen
nennen	nennt	nannte	hat genannt
reiben	reibt	rieb	hat gerieben
reiten	reitet	ritt	ist geritten
rennen	rennt	rannte	ist gerannt
riechen	riecht	roch	hat gerochen
rufen	ruft	rief	hat gerufen
scheinen	scheint	schien	hat geschienen
schieben	schiebt	schob	hat geschoben
schießen	schießt	schoss	hat geschossen
schlafen	schläft	schlief	hat geschlafen
schlagen	schlägt	schlug	hat geschlagen
schleichen	schleicht	schlich	ist geschlichen
schließen	schließt	schloss	hat geschlossen
schmeißen	schmeißt	schmiss	hat geschmissen
schneiden	schneidet	schnitt	hat geschnitten
schreiben	schreibt	schrieb	hat geschrieben
schreien	schreit	schrie	hat geschrien
schweigen	schweigt	schwieg	hat geschwiegen
schwimmen	schwimmt	schwamm	hat/ist geschwommen
sehen	sieht	sah	hat gesehen
sein	ist	war	ist gewesen
senden	sendet	sandte/sendete	hat gesandt/gesendet
singen	singt	sang	hat gesungen
sinken	sinkt	sank	ist gesunken
sitzen	sitzt	saß	hat gesessen
sollen	soll	sollte	hat sollen/gesollt

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
sprechen	spricht	sprach	hat gesprochen
springen	springt	sprang	ist gesprungen
stechen	sticht	stach	hat gestochen
stehen	steht	stand	hat gestanden
stehlen	stiehlt	stahl	hat gestohlen
steigen	steigt	stieg	ist gestiegen
sterben	stirbt	starb	ist gestorben
stoßen	stößt	stieß	hat gestoßen
streichen	streicht	strich	hat gestrichen
streiten	streitet	stritt	hat gestritten
tragen	trägt	trug	hat getragen
treffen	trifft	traf	hat getroffen
treten	tritt	trat	hat/ist getreten
trinken	trinkt	trank	hat getrunken
tun	tut	tat	hat getan
überlassen	überlässt	überließ	hat überlassen
übernehmen	übernimmt	übernahm	hat übernommen
übertreiben	übertreibt	übertrieb	hat übertrieben
unterbrechen	unterbricht	unterbrach	hat unterbrochen
unterhalten	unterhält	unterhielt	hat unterhalten
unternehmen	unternimmt	unternahm	hat unternommen
unterscheiden	unterscheidet	unterschied	hat unterschieden
verbergen	verbirgt	verbarg	hat verborgen
verbieten	verbietet	verbat	hat verboten
verbinden	verbindet	verband	hat verbunden
verbringen	verbringt	verbrachte	hat verbracht
vergessen	vergisst	vergaß	hat vergessen
vergleichen	vergleicht	verglich	hat verglichen
verlassen	verlässt	verließ	hat verlassen
verlieren	verliert	verlor	hat verloren
vermeiden	vermeidet	vermied	hat vermieden
verraten	verrät	verriet	hat verraten
verschieben	verschiebt	verschob	hat verschoben
verschlafen	verschläft	verschlief	hat verschlafen
verschwinden	verschwindet	verschwand	ist verschwunden
versprechen	verspricht	versprach	hat versprochen
verstehen	versteht	verstand	hat verstanden
vertreiben	vertreibt	vertrieb	hat vertrieben
vertreten	vertritt	vertrat	hat vertreten
verzeihen	verzeiht	verzieh	hat verziehen
vorhaben	hat vor	hatte vor	hat vorgehabt
vorkommen	kommt vor	kam vor	ist vorgekommen
vorschlagen	schlägt vor	schlug vor	hat vorgeschlagen
vortragen	trägt vor	trug vor	hat vorgetragen

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
wachsen	wächst	wuchs	ist gewachsen
wahrnehmen	nimmt wahr	nahm wahr	hat wahrgenommen
waschen	wäscht	wusch	hat gewaschen
weitergeben	gibt weiter	gab weiter	hat weitergegeben
werben	wirbt	warb	hat geworben
werden	wird	wurde	ist geworden
werfen	wirft	warf	hat geworfen
widersprechen	widerspricht	widersprach	hat widersprochen
wiegen	wiegt	wog	hat gewogen
wissen	weiß	wusste	hat gewusst
wollen	will	wollte	hat wollen/gewollt
ziehen	zieht	zog	hat/ist gezogen
zugeben	gibt zu	gab zu	hat zugegeben
zwingen	zwingt	zwang	hat gezwungen

Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen

Verb	Nomen	Adjektiv	Präposition + Kasus
abhängen	die Abhängigkeit	abhängig	von + D
abhalten			von + D
(sich) abmelden	die Abmeldung		von + D
abraten			von + D
achten			auf + A
	die Allergie	allergisch	auf + A
	die Alternative	alternativ	zu + D
ändern	die Änderung		an + D
anfangen	der Anfang		mit + D
	das Ansehen	angesehen	bei + D
		angewiesen	auf +A
sich ängstigen	die Angst		vor + D
ankommen			auf + A
anpassen	die Anpassung	angepasst	an + A
anrufen	der Anruf		bei + D
antworten	die Antwort		auf + A
	die Anwesenheit	anwesend	bei + D
arbeiten	die Arbeit		an + D / bei + D
sich ärgern	der Ärger	ärgerlich / verärgert	über + A
		arm	an + D
	die Aufgeschlossenheit	aufgeschlossen	gegenüber + D
aufhören			mit + D
aufpassen			auf + A
sich aufregen	die Aufregung	aufgeregt	über + A
ausdrücken			mit + D
ausgeben	die Ausgabe		für + A
ausgehen			von + D
sich auskennen			mit + D
sich austauschen	der Austausch		mit + D / über + A
sich bedanken			für + A / bei + D
sich befassen			mit + D
sich befinden			in + D
befreien		frei	von + D
sich begeistern	die Begeisterung		für + A
		begeistert	von + D
beginnen	der Beginn		mit + D
sich beklagen	die Klage		über + A
beitragen	der Beitrag		zu + D
		bekannt	für + A
	die Bekanntschaft	bekannt	mit + D
	die Beliebtheit	beliebt	bei + D
	die Bereitschaft	bereit	zu + D
berichten	der Bericht		über + A / von + D
	die Berühmtheit	berühmt	für + A
sich beschäftigen	die Beschäftigung	beschäftigt	mit + D
sich beschweren	die Beschwerde		über + A / bei + D
bestehen			aus + D
sich beteiligen	die Beteiligung	beteiligt	an + D

Verb	Nomen	Adjektiv	Präposition + Kasus
beitragen	der Beitrag		zu + D
	die Beunruhigung	beunruhigt	über + A
sich bewerben	die Bewerbung		um + A / bei + D
		bezeichnend	für + A
sich beziehen	der Bezug		auf + A
bitten	die Bitte		um + A
		blass	vor + D
		böse	auf + A
bringen			zu + D
		charakteristisch	für + A
danken	der Dank	dankbar	für + A
denken	der Gedanke		an + A
diskutieren	die Diskussion		über + A / mit + D
	die Eifersucht	eifersüchtig	auf + A
sich eignen	die Eignung	geeignet	für + A / zu + D
eingehen			auf + A
einladen	die Einladung		zu + D
einstellen	die Einstellung		auf + A
	die Einstellung		zu + D
	das Einverständnis	einverstanden	mit + D
	die Empörung	empört	über + A
sich engagieren	das Engagement	engagiert	für + A / gegen + A / bei + D
(sich) entfernen	die Entfernung	entfernt	von + D
sich entscheiden	die Entscheidung		für + A / gegen + A
		entscheidend	für + A
sich entschließen	der Entschluss / die Entschlossenheit	entschlossen	zu + D
sich entschuldigen	die Entschuldigung		für + A / bei + D
	das Entsetzen	entsetzt	über + A
		enttäuscht	von + D
sich entwickeln	die Entwicklung		zu + D
	die Erfahrung	erfahren	in + D
	der Erfolg	erfolgreich	in + D
sich erholen	die Erholung	erholt	von + D
sich erinnern	die Erinnerung		an + A
erkennen			an + D
sich erkundigen	die Erkundigung		bei + D / nach + D
	das Erstaunen	erstaunt	über + A
erwarten			von + D
	die Erwartung		an + A / bei + D
erzählen	die Erzählung		über + A / von + D
erziehen	die Erziehung	erzogen	zu + D
	die Fähigkeit	fähig	zu + D
fragen	die Frage		nach + D
sich freuen	die Freude		auf + A
sich freuen	die Freude	erfreut	über + A
	die Freude		an + A

Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen

Verb	Nomen	Adjektiv	Präposition + Kasus
		freundlich	zu + D
	die Freundschaft	befreundet	mit + D
		froh	über + A
führen			zu + D
sich fürchten	die Furcht		vor + D
gehören			zu + D
		gespannt	auf + A
sich gewöhnen	die Gewöhnung	gewöhnt	an + A
glauben	der Glaube		an + A
	die Gleichgültigkeit	gleichgültig	gegenüber + D
		glücklich	über + A
gratulieren	die Gratulation		zu + D
greifen	der Griff		nach + D
		gut	in + D / zu + D
sich halten			an + A
(sich) halten			für + A
halten			von + D
	die Haltung		zu + D
handeln			von + D
handeln	der Handel		mit + D
sich handeln			um + A
helfen	die Hilfe	behilflich/hilfreich	bei + D
hinweisen	der Hinweis		auf + A
hoffen	die Hoffnung		auf + A
sich informieren	die Information	informiert	über + A
sich interessieren	das Interesse		für + A
	das Interesse	interessiert	an + D
investieren	die Investition		in + A
kämpfen	der Kampf		für + A / gegen + A
klarkommen			mit + D
klingen	der Klang		nach + D
sich konzentrieren	die Konzentration	konzentriert	auf + A
sich kümmern			um + A
lachen			über + A
leiden			an + D / unter + D
	die Liebe	lieb	zu + D
liegen			an + D
	das Misstrauen	misstrauisch	gegenüber + D
motivieren	die Motivation	motiviert	zu + D
nachdenken			über + A
naschen			von + D
	der Neid	neidisch	auf + A
	die Neugier / die Neugierde	neugierig	auf + A
		nett	zu + D
	die Notwendigkeit	notwendig	für + A
	der Nutzen	nützlich	für + A
	die Offenheit	offen	für + A

Verb	Nomen	Adjektiv	Präposition + Kasus
sich orientieren	die Orientierung		an + D
passen			zu + D
protestieren	der Protest		gegen + A
raten	der Rat		zu + D
reagieren	die Reaktion		auf + A
reden			mit + D
reden	die Rede		von + D / über + A
	der Reichtum	reich	an + D
retten	die Rettung		vor + D
sich richten			nach + D
	der Schaden	schädlich	für + A
schimpfen			über + A / mit + D
schmecken	der Geschmack		nach + D
	die Schuld	schuld	an + D
sichern	die Sicherheit	sicher	vor + D
siegen	der Sieg	siegreich	über + A
	die Skepsis	skeptisch	gegenüber + D
sorgen			für + A
sich sorgen	die Sorge	besorgt	um + A
sich spezialisieren	die Spezialisierung	spezialisiert	auf + A
sprechen	das Gespräch		über + A / mit + D / von + D
stehen			für + A
sterben			an + D
	der Stolz	stolz	auf + A
(sich) streiten	der Streit		über + A / um + A / mit + D
suchen	die Suche		nach + D
	die Tätigkeit	tätig	als
tauschen	der Tausch		gegen + A / mit + D
teilnehmen	die Teilnahme		an + D
tendieren	die Tendenz		zu + D
trauern	die Trauer	traurig	über + A
träumen	der Traum		von + D
sich treffen	das Treffen		mit + D
sich trennen	die Trennung	getrennt	von + D
		typisch	für + A
		überrascht	von + D
	die Überraschung	überrascht	über + A
überreden	die Überredung		zu + D
(sich) überzeugen		überzeugt	von + D
umgehen	der Umgang		mit + D
unterbrechen	die Unterbrechung		bei + D
sich unterhalten	die Unterhaltung		über + A / mit + D
(sich) unterscheiden	die Unterscheidung	unterscheidbar	nach + D
unterstützen	die Unterstützung		bei + D
sich verabreden	die Verabredung	verabredet	mit + D

Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen

Verb	Nomen	Adjektiv	Präposition + Kasus
sich verabschieden	die Verabschiedung		von + D
	die Verantwortung	verantwortlich	für + A
verbinden	die Verbindung	verbunden	mit + D
vergleichen	der Vergleich	vergleichbar	mit + D
		verheiratet	mit + D
verlangen			von + D
sich verlassen			auf + A
sich verlieben	die Verliebtheit	verliebt	in + A
sich verpflichten	die Verpflichtung	verpflichtet	zu + D
		verrückt	nach + D
		verschieden	von + D
sich verstecken			vor + D
verstehen	das Verständnis		von + D
sich verstehen			mit + D
vertrauen	das Vertrauen		auf + A
	die Verwandtschaft	verwandt	mit + D
verweisen	der Verweis		auf + A
verzichten	der Verzicht		auf + A
		voll	von + D
sich vorbereiten	die Vorbereitung	vorbereitet	auf + A
warnen	die Warnung		vor + D
warten			auf + A
werben	die Werbung		für + A
wetten	die Wette		um + A
	die Wichtigkeit	wichtig	für + A
wirken	die Wirkung		auf + A
	der Wunsch		nach + D
	die Wut	wütend	auf + A
sich wundern	die Verwunderung	verwundert	über + A
zählen			zu + D
	die Zufriedenheit	zufrieden	mit + D
	die Zurückhaltung	zurückhaltend	gegenüber + D
	die Zuständigkeit	zuständig	für + A
zweifeln	der Zweifel		an + D
zwingen	der Zwang		zu + D

Nomen-Verb-Verbindungen

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
sich in Acht nehmen vor	aufpassen, vorsichtig sein	Vor manchen Menschen sollte man sich in Acht nehmen.
Abschied nehmen von	sich verabschieden	Vor der langen Reise hat er von allen wichtigen Menschen Abschied genommen.
die Absicht haben zu	beabsichtigen	Ich habe die Absicht, bald die B2-Prüfung zu machen.
eine Änderung vornehmen	ändern	Jeder Mitarbeiter kann an seinem Passwort eine Änderung vornehmen.
Anerkennung finden	anerkannt werden	Die Ergebnisse der Studie finden weltweit Anerkennung.
ein Angebot machen	etw. anbieten	Die Firma hat mir ein tolles Angebot gemacht.
jmd. Angst machen	sich ängstigen vor	Der Klimawandel macht mir Angst.
in Anspruch nehmen	(be)nutzen, beanspruchen	Wir sollten öffentliche Verkehrsmittel stärker in Anspruch nehmen.
Anteil nehmen	mitfühlen	Ich nehme Anteil an dem Schicksal der betroffenen Leute.
einen Antrag stellen auf	beantragen	Familie Müller hat einen Antrag auf finanzielle Unterstützung gestellt.
zur Anwendung kommen	angewendet werden	Die teuren Therapien kommen oft nicht zur Anwendung.
zu der Auffassung gelangen	erkennen	Ich bin zu der Auffassung gelangt, dass man sich mehr engagieren sollte.
in Aufregung versetzen	jmd. aufregen, nervös machen	Diese Prognose versetzt viele Menschen in Aufregung.
einen Auftrag geben/ erteilen	beauftragen	Der Chef hat den Auftrag gegeben, alle Dokumente zu überprüfen.
zum Ausdruck bringen	etw. äußern, ausdrücken	Er brachte seine Besorgnis zum Ausdruck.
zur Auswahl stehen	angeboten werden	Heute stehen viele energiesparende Geräte zur Auswahl.
Beachtung finden	beachtet werden	Alternative Energieformen finden momentan große Beachtung.
einen Beitrag leisten	etw. beitragen	Jeder kann einen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft leisten.
einen Beruf ausüben	arbeiten (als), etw. beruflich machen	Dr. Weißhaupt übt seinen Beruf als Sozialarbeiter schon seit 20 Jahren aus.
Bescheid geben/sagen	jmd. informieren	Können Sie mir bitte Bescheid geben/sagen, wenn der nächste Kurs beginnt?
Bescheid wissen über	informiert sein	Über Politik wissen manche Leute immer noch zu wenig Bescheid.
eine Bestellung aufgeben	etw. bestellen	Wir haben unsere Bestellung bereits vor einer Stunde aufgegeben und warten immer noch.
in Betracht kommen	möglich sein	Zur Lösung des Problems kommen mehrere Möglichkeiten in Betracht.
in Betracht ziehen	überlegen	Viele Leute ziehen in Betracht, wegen einer Arbeitsstelle umzuziehen.
Bezug nehmen auf	sich beziehen auf	Mit meinem Leserbrief nehme ich Bezug auf Ihren Artikel „Dr. Ich“.
unter Beweis stellen	etw. beweisen	Der neue Chef muss sein Können erst noch unter Beweis stellen.

Nomen-Verb-Verbindungen

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
zur Diskussion stehen	diskutiert werden	Verschiedene Lösungen stehen zur Diskussion.
unter Druck stehen	gestresst sein	Jugendliche stehen heute enorm unter Druck.
Eindruck machen auf	beeindrucken	Das Engagement vieler Leute macht auf mich großen Eindruck.
Einfluss nehmen auf	beeinflussen	Ich möchte auf diese Entscheidung keinen Einfluss nehmen.
zu Ende bringen	beenden/abschließen	Wir müssen die wichtigen Forschungsvorhaben zu Ende bringen.
einen Entschluss fassen	beschließen, sich entschließen	Einige Länder haben endlich den Entschluss gefasst, das Trinkwasser besser zu schützen.
eine Entscheidung treffen	etw. entscheiden	Haben Sie wegen der neuen Stelle schon eine Entscheidung getroffen?
in Erfüllung gehen	sich erfüllen	Mein größter Wunsch ist in Erfüllung gegangen.
die Erlaubnis erteilen zu	erlauben	Der Chef erteilte den Mitarbeitern die Erlaubnis, in den Pausen im Internet zu surfen.
einen Fehler begehen	etw. Falsches tun	Ich beging einen Fehler, als ich meine Kinder unbeaufsichtigt ins Internet ließ.
die Flucht ergreifen vor	fliehen	Der Dieb ergriff, so schnell er konnte, die Flucht.
zur Folge haben	aus etw. folgen, bewirken	Die Entwicklung der letzten Jahre hat zur Folge, dass neue Technologien stärker gefördert werden.
eine Forderung stellen	etw. fordern	Er stellt ganz schön viele Forderungen.
in Frage kommen	relevant/akzeptabel sein	Es kommt nicht in Frage, dass du schon wieder ein Online-Spiel spielst.
außer Frage stehen	(zweifellos) richtig sein, etwas nicht bezweifeln	Es steht außer Frage, dass neue Technologien für die Wirtschaft wichtig sind.
eine Frage stellen	fragen	Entschuldigung, kann ich Ihnen eine Frage stellen?
in Frage stellen	bezweifeln, anzweifeln	Dass genug für Jugendliche getan wird, möchte ich doch in Frage stellen.
sich Gedanken machen über	nachdenken	Ich mache mir viele Gedanken über Internetsucht.
in Gefahr sein	gefährdet sein	Die Realisierung des Projekts ist in Gefahr.
ein Gespräch führen (mit, über)	sich unterhalten	Wir haben ein interessantes Gespräch über Kriminalität geführt.
einen Grund angeben für	etw. begründen	Für diese Entscheidung wurden keine Gründe angegeben.
Interesse wecken für	jmd. interessieren für	Das Interesse an der Wissenschaft sollte bei Kindern schon früh geweckt werden.
in Kauf nehmen	(Nachteiliges) akzeptieren	Wer auswandert, muss in Kauf nehmen, dass er vielleicht Heimweh bekommt.
zur Kenntnis nehmen	bemerken, wahrnehmen	Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass das Surfen im Internet während der Arbeitszeit verboten ist.
in Kontakt treten mit	kontaktieren	Ist er schon mit seinem Anwalt in Kontakt getreten?
die Kosten tragen für	bezahlen	Wer trägt die Kosten für den Unfall?
Kritik üben an	kritisieren	An der derzeitigen Bildungspolitik wird viel Kritik geübt.

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
in der Lage sein zu	können / fähig sein	Wir sind alle in der Lage, etwas für die Gesellschaft zu tun.
auf dem Laufenden sein über	informiert sein	Bist du über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden?
auf den Markt bringen	etw. (zum ersten Mal) verkaufen	Immer mehr neue Geräte werden auf den Markt gebracht.
sich Mühe geben bei, mit	sich bemühen	Er gibt sich beim Vokabellernen wirklich Mühe.
eine Rolle spielen	wichtig/relevant sein	Bei vielen Problemen von Jugendlichen spielt Langeweile eine große Rolle.
Rücksicht nehmen auf	rücksichtsvoll sein	Wir müssen stärker auf unsere Mitmenschen Rücksicht nehmen.
Ruhe bewahren	ruhig bleiben	Auch in einer wichtigen Prüfung sollten Sie vor allem Ruhe bewahren.
Schluss machen mit	beenden	Mit der Wasserverschwendung müssen wir endlich Schluss machen.
in Schutz nehmen vor	(be)schützen, verteidigen	Das war nicht in Ordnung, aber du nimmst ihn wieder vor mir in Schutz!
sich Sorgen machen um	sich sorgen	Ich mache mir große Sorgen um meinen Freund.
etw. aufs Spiel setzen	riskieren	Wir dürfen unsere Zukunft nicht aufs Spiel setzen.
zur Sprache bringen	ansprechen	Dieses Thema sollte häufiger zur Sprache gebracht werden.
auf dem Standpunkt stehen	meinen	Ich stehe auf dem Standpunkt, dass Jugendliche mehr Unterstützung brauchen.
Stellung nehmen zu	seine Meinung äußern	Ich möchte dazu kurz Stellung nehmen.
eine Verabredung treffen zu/mit	etw. vereinbaren	Welche internen Verabredungen zum Vertrag wurden denn mit Ihnen getroffen?
Verantwortung tragen für	verantwortlich sein	Die Gesellschaft trägt die Verantwortung für die Jugendlichen.
jmd. in Verlegenheit bringen	verlegen machen	Mit seinen Fragen hat er mich in Verlegenheit gebracht.
zur Verfügung stehen für	vorhanden sein, für jmd. da sein	Für das Projekt steht nicht genug Geld zur Verfügung.
Verständnis aufbringen für	verstehen	Ich kann für dieses Problem kein Verständnis aufbringen.
aus dem Weg gehen	jmd. meiden, jmd. ausweichen	Seit dem Streit gehen sie sich aus dem Weg.
Zweifel haben an	bezweifeln	Experten haben Zweifel an der Wirksamkeit dieses Medikaments.
außer Zweifel stehen	nicht bezweifelt werden	Es steht außer Zweifel, dass viele Jugendliche zu viel Zeit am Computer verbringen.

Bild- und Textnachweis

S. 6 von oben nach unten: Benjamin Simeneta – shutterstock.com; zentilia – shutterstock.com; Vitaliy Snitovets – shutterstock.com; Dragon-Images – Fotolia.com; alevtina – shutterstock.com; Matthew Dixon – shutterstock.com
S. 10 CURAphotography – shutterstock.com
S. 11 gorillaimages – shutterstock.com
S. 15 g-stockstudio – shutterstock.com
S. 16 dpa / picture-alliance
S. 21 tachyglossus – shutterstock.com
S. 22 dpa / picture-alliance
S. 23 A Johan Larson – shutterstock.com; B Path Doc – shutterstock.com; C Aleksandar Mijatovic – shutterstock.com; D Christine Langer-Pueschel – shutterstock.com; E lightwavemedia – shutterstock.com
S. 25 wavebreakmedia – shutterstock.com
S. 27 by-studio – Fotolia.com
S. 28 Text: „Warum sich Raben streiten" aus: Überall und neben dir (S. 13), BELTZ & Gelberg, © Frantz Wittkamp; Text: „Streit" © Heidemarie Rottermanner; Text: „Keine Zeit" © Fiolino
S. 29 Foto: Andrey Popov – shutterstock.com; Text (gekürzt und adaptiert): aus Kursbuch Familie, Brigitte Edition © Oskar Holzberg
S. 35 Jeanette Dietl – shutterstock.com
S. 36 Goodluz – shutterstock.com
S. 38 Twin Design – shutterstock.com
S. 39 oben: herzform – Fotolia.com; unten: Visual Concepts – Fotolia.com
S. 40 baranq – shutterstock.com
S. 50 dpa / picture-alliance
S. 51 CandyBox Images – shutterstock.com
S. 53 Hemeroskopion – shutterstock.com
S. 55 Monkey Business Images – shutterstock.com
S. 56 Scherl / SZ Photo
S. 57 Goodluz – shutterstock.com
S. 62 Wichy – shutterstock.com
S. 63 Alexander Raths – shutterstock.com
S. 64 ZB / picture-alliance
S. 65 Pressmaster – shutterstock.com
S. 66 von links nach rechts: Brian Maudsley – shutterstock.com; R. Gino Santa Maria – shutterstock.com; Pressmaster – shutterstock.com
S. 67/68 Text: aus freundin 22/07 (S.155–158), freundin Verlag GmbH, © Anna Zeitlinger
S. 68 Blaj Gabriel – shutterstock.com
S. 72 Robert Kneschke – Fotolia.com
S. 76 oben: Rido – shutterstock.com; unten: aastock – shutterstock.com
S. 80 von oben nach unten: Sergey Nivens – Fotolia.com; fotogestoeber – Fotolia.com; jamdesign – Fotolia.com
S. 83 links: forestpath – shutterstock.com; rechts: Tom-Hanisch – Fotolia.com
S. 84 1 WavebreakMediaMicro – Fotolia.com; 2 Jeanette Dietl – Fotolia.com; 3 DDRockstar – Fotolia.com
S. 85 pathdoc – Fotolia.com
S. 92 Kölner Dom: Noppasinw – Fotolia.com; Macchu Picchu: Lukasz Kurbiel – shutterstock.com; Namib-Wüste: Pete Niesen – shutterstock.com
S. 93 Romantischer Rhein Tourismus GmbH
S. 94 Eith-Verlag
S. 97 dpa-infografik / picture-alliance
S. 100 Foto: imagedb.com – shutterstock.com; Text: Aus: Wörtersee, Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 1981 © Nachlass Robert Gernhardt, durch Agentur Schlück. Alle Rechte vorbehalten.
S. 104 oben: dpa / picture-alliance; unten: © Neugebauer/Grodotzki/Jib-collective
S. 106 pieknikphoto/sebastian pieknik
S. 108 oben: Bettmann / Corbis; unten: ASSOCIATED PRESS / picture-alliance
S. 109 dpa / picture-alliance
S. 112 oben: Matthias Ludwig – Fotolia.com; Mitte links: Goodluz – shutterstock.com; Mitte rechts: Masson – shutterstock.com; unten links: Marcel Schauer – Fotolia.com
S. 113 oben links: Monkey Business Images – shutterstock.com; oben rechts: ZD / picture-alliance; unten links: ArTo – Fotolia.com; unten rechts: forestpath – shutterstock.com
S. 120 Bojanovic – shutterstock.com
S. 121 Brian Goff – shutterstock.com
S. 122 oben: Monkey Business Images – shutterstock.com; unten: Photographee.eu – shutterstock.com
S. 123 Ian 2010 – shutterstock.com
S. 125 1 Photononstop / mauritius images; 2 Monkey Business Images – shutterstock.com; 3 salamanderman – shutterstock.com
S. 128 Foto: spfotocz – shutterstock.com; Text: © emotion, Dezember 2007, Prof. Dr. Gerald Hüther
S. 132 iurii – shutterstock.com
S. 133 Haus: ValeStock – shutterstock.com; Hände: maxuser – shutterstock.com; Straßensystem: IM_photo – shutterstock.com; Medizin: everything possible – shutterstock.com; Laborgläser: Chepko Danil Vitalevich – shutterstock.com
S. 134 Songchai W – shutterstock.com
S. 136 jannoon028 – shutterstock.com
S. 137 Kirill__M – shutterstock.com
S. 138 CandyBox Images – shutterstock.com

Audio-CD zum Arbeitsbuch

Track	Modul, Aufgabe	Länge
1	Vorspann	0:16
	Kapitel 1, Heimat ist …	
2	Modul 1, Übung 7	2:43
3	Aussprache, Übung a	0:40
4	Aussprache, Übung b	0:45
	Kapitel 2, Sprich mit mir!	
5	Modul 2, Übung 1b	1:29
6	Modul 2, Übung 1c	2:04
7	Modul 2, Übung 1e	1:13
8	Modul 2, Übung 1f	1:32
9	Aussprache, Übung 1a	0:52
10	Aussprache, Übung 1c – A	0:14
11	B	0:10
12	C	0:08
13	D	0:09
	Kapitel 3, Arbeit ist das halbe Leben?	
14	Modul 3, Übung 1	4:24
15	Aussprache, Übung 1b	2:46
16	Aussprache, Übung 1c	1:17
17	Aussprache, Übung 2a	0:13
	Kapitel 4, Zusammen leben	
18	Modul 4, Übung 2a	2:36
19	Modul 4, Übung 2b – Patrick Benecke	1:27
20	Luis Meister	1:12
21	Jule Großberndt	1:22
22	Aussprache, Übung 1a und b	1:14
23	Aussprache, Übung 2a	1:00
24	Aussprache, Übung 3	0:35
	Kapitel 5, Wer Wissen schafft, macht Wissenschaft	
25	Modul 1, Übung 1	2:26
26	Aussprache, Übung 1a	0:28

Track	Modul, Aufgabe	Länge
27	Aussprache, Übung 1b	0:29
28	Aussprache, Übung 1c	1:03
	Kapitel 6, Fit für …	
29	Modul 3, Übung 6 – Nummer 1	1:33
30	Nummer 2	1:04
31	Nummer 3	1:15
32	Nummer 4	1:15
33	Nummer 5	1:12
34	Aussprache, Übung 1	1:58
35	Aussprache, Übung 2a – A	0:50
36	B	0:42
	Kapitel 7, Kulturwelten	
37	Modul 2, Übung 1	4:20
38	Aussprache, Übung 1	0:26
	Kapitel 8, Das macht(e) Geschichte	
39	Modul 3, Übung 6	5:19
40	Aussprache, Übung 1a	0:48
41	Aussprache, Übung 1b	1:12
	Kapitel 9, Mit viel Gefühl	
42	Modul 1, Übung 5	4:30
43	Modul 3, Übung 1a	1:22
44	Aussprache, Übung 1a	0:35
	Kapitel 10, Ein Blick in die Zukunft	
45	Modul 2, Übung 3a	0:39
46	Modul 2, Übung 3b	1:44
47	Modul 2, Übung 3c	1:16
48	Modul 2, Übung 3d	1:38
49	Aussprache, Übung 1	0:48
50	Aussprache, Übung 2 – 1	0:27
51	2	0:24

Gesamtlaufzeit 70:04

Track 38: Dreißigwortgedicht aus: Wörtersee, Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 1981 © Nachlass Robert Gernhardt, durch Agentur Schlück. Alle Rechte vorbehalten.

Sprecherinnen und Sprecher:
Ulrike Arnold, Simone Brahmann, Farina Brock, Julia Cortis, Marco Diewald, Mario Geiß, Walter von Hauff, Detlef Kügow, Jenny Perryman, Jakob Riedl, Marc Stachel, Kathrin-Anna Stahl, Peter Veit, Gisela Weiland

Regie und Postproduktion: Christoph Tampe
Studio: Plan 1, München

Aspekte|neu bedeutet:

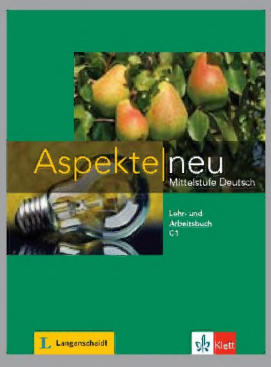
- Modularer und linearer Unterricht
- Hohe Lernermotivation durch authentische Filme
- Vorbereitung auf das Goethe-Zertifikat B2, TELC Deutsch B2 und das Österreichische Sprachdiplom (ÖSD) B2
- Festigung und Erweiterung von Strukturen und Training von Fertigkeiten und Strategien
- Festigung der Kenntnisse auf B2-Niveau
- Attraktive Auftaktseiten und spannende landeskundliche Porträts im Lehrbuch
- Niveaugerechte Ausspracheschulung im Arbeitsbuch
- Vielfältige Übungsmöglichkeiten im Arbeitsbuch und im Intensivtrainer
- Das komplette Lehrwerk digital mit interaktiven Tafelbildern im Lehrerhandbuch

Aspekte|neu
Mittelstufe Deutsch

Alle Materialien auf einen Blick:

- Lehrbuch
- Lehrbuch mit DVD
- 3 Audio-CDs zum Lehrbuch
- Arbeitsbuch mit Audio-CD
- Lehr- und Arbeitsbuch mit Audio-CD, Teil 1
- Lehr- und Arbeitsbuch mit Audio-CD, Teil 2
- Lehrerhandbuch mit digitaler Medien-DVD-ROM
- Intensivtrainer
- auf der Aspekte-Homepage: Modelltests, Arbeitsblätter, Lernfortschrittstests, interaktive Online-Übungen u.v.m.

Weiter mit C1



www.klett-sprachen.de/aspekte-neu
www.aspekte.biz

ISBN 978-3-12-**605026**-5